



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2007 / 2008



Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser

Nachhaltigkeit lernen



Stadt der
Weltdekade
2007 / 2008



Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2007/2008

der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«

zur Unterstützung der UN-Dekade

Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten	
01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung	4	5.1 Mitglieder der Projektgruppe HLN	10
02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland	5	5.2 Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit	10
2.1 Ein Nationaler Aktionsplan für Deutschland	5	5.3 Teilnehmerliste am 2. Runden Tisch	11
03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit		5.4 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade	16
3.1 Ausgangssituation	6	5.5 Hamburger Dekade-Projekte (Stand: 1. Juni 2005)	16
3.2 Leitlinien	7	5.6 Fördermöglichkeiten	18
3.3 Ziele	7	5.7 Links	22
3.4 Umsetzung: Arbeitsstruktur und Arbeitsprozess	8	Der Maßnahmenkatalog	
3.5 Nutzung des Logos der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«	9	Alle Maßnahmen auf einen Blick	23
04 Maßnahmenkatalog		Kindertageseinrichtungen	28
4.1 Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme	9	Schule	43
		Berufliche Aus- und Fortbildung	80
		Hochschule	110
		Allgemeine und politische Weiterbildung	123
		Informelles Lernen	157
		Anhang	
		Liste der in 2006 abgeschlossenen Maßnahmen	184
		Liste der nicht aktualisierten Maßnahmen	184
		Impressum	186

Vorwort



Sehr geehrte Damen
und Herren,

Sie halten die dritte Ausgabe des Hamburger Aktionsplans der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« in Händen. Im August 2007 hat der Senat sein Klimaschutzkonzept der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Schwerpunkt im Klimaschutzkonzept ist die Bewusstseinsbil-

dung, denn eines ist klar: Ohne die Menschen mitzunehmen, ohne verändertes Bewusstsein ist ein effektiver Schutz des Klimas nicht zu erreichen. Deshalb sieht der Senat in der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« mit ihrem Netzwerk an Akteuren aus allen Bildungsbereichen eine gute Grundlage, um gezielte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu leisten.

Dabei geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um die Aneignung der notwendigen Kompetenzen, die Zukunft zu gestalten. Das Thema Klimawandel und Klimaschutz kann zum Anlass genommen werden, das Energiesparen der Bildungseinrichtungen selber zu thematisieren und den Energiebezug zu hinterfragen, die Frage nach regenerativen Energien kann gestellt und der Einsatz von Solarenergie am Gebäude geprüft werden. Diese Aufzählung lässt sich noch erweitern bis hin zur Frage nach dem Verhalten beim Alltagshandeln, etwa bei der vermehrten Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel und dem Einkauf regionaler und saisonaler Lebensmittel. So kann der Leitgedanke »Klimaschutz muss Volkssport werden« mit Leben erfüllt werden.

Die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« bietet die Chance, den Gedanken des Klimaschutzes und das Leitbild der Nachhaltigkeit in allen Bildungsbereichen zu verankern, vom Kindergarten über Schule,

Hochschule, Berufs- und Weiterbildung bis hin zu den vielfältigen Formen des informellen Lernens. Der Hamburger Aktionsplan mit seinen 110 qualifizierten Bildungsmaßnahmen zu Nachhaltigkeit will seinen Teil dazu beitragen.

Im letzten Jahr hat die Geschäftsstelle »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« die »HHAP-Datenbank« eingeführt. Die Datenbank hat sich bewährt. Neue Maßnahmen für den Aktionsplan können schneller vorgeschlagen, Synergien besser genutzt und Doppelarbeit vermieden werden. Die Datenbank finden Sie unter www.hamburglerntnachhaltigkeit.hamburg.de. Die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« bündelt und strukturiert die Hamburger Aktivitäten zur UN-Dekade. Sie möchte die Netzwerke zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, zwischen Unternehmen, Schulen, Hochschulen und Verbänden fördern und ausbauen. Sie findet sich unter einem eigenen Logo zusammen, welches bereits viele Akteure der Initiative für ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Alle, die das Logo noch nicht verwenden, sind herzlich eingeladen, dies zu tun.

Die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« versteht ihre Aktivitäten im Kontext der überregionalen und internationalen Aktivitäten der Dekade. Weitere interessante Informationen zur Dekade finden Sie unter www.bne-portal.de.

Für ihr zukunftsweisendes Engagement danke ich allen jetzigen und künftigen Akteuren der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«!

Senator Axel Gedaschko
Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
der Freien und Hansestadt Hamburg

01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Einleitung

Der Hamburger Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ist kein abgeschlossenes Dokument, sondern wird jährlich fortgeschrieben. Dabei kommen bisher immer neue Maßnahmen hinzu, in diesem Jahr insgesamt 19. Der Maßnahmenkatalog ist aktuell jederzeit im Internet über die HHAP-Datenbank www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de/hap einsehbar. Über die Datenbank können auch neue Maßnahmen vorgeschlagen und die vorhandenen Maßnahmen durch die Akteure geändert werden.

Einmal jährlich wird der Aktionsplan mit seinen Leitlinien und dem Maßnahmenkatalog in Papierform herausgegeben. Dies ist die dritte Ausgabe des Hamburger Aktionsplans. Für alle, die den Aktionsplan bereits in einer älteren Version kennen, sei der Hinweis erlaubt, dass bei den Leitlinien nur kleinere redaktionelle Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen wurden, er aber im Wesentlichen gleich geblieben ist.

01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Wachsende Umweltgefahren und weitgehend ungelöste Entwicklungsprobleme drängten die Staaten dazu, sich darauf zu verständigen, die Umsetzung ihrer nationalen Interessen an einem gemeinsamen Leitbild zu orientieren, das eine zukunftsfähige Entwicklung für alle Menschen garantieren soll. Dieses Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst gleichermaßen die Dimensionen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit, der ökologischen Verträglichkeit und der demokratischen Politikgestaltung. Es verknüpft die Forderung nach Gerechtigkeit gegenüber den nachkommenden Generationen mit der Forderung nach Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden Menschen. Umwelt und wirtschaftlich-soziale Entwicklung

werden als gleichermaßen wichtige und aufeinander abzustimmende Politikfelder verstanden. Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 hat zudem Frieden, die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie kulturelle Vielfalt als wichtige Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung stärker in den Blick gerückt.

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist zunehmend zum Maßstab internationaler Vereinbarungen geworden, zum leitenden Grundsatz staatlicher Regierungspolitik und zum Orientierungsrahmen zahlloser kommunaler Initiativen.

Die weit reichende Übereinstimmung in einem gemeinsamen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es schwerwiegende Konflikte zwischen den einzelnen Zieldimensionen gibt und die Orientierung am Grundsatz der Nachhaltigkeit in der Realität häufig nicht erfolgt.

Hierzu ist ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess nötig, der alle Menschen betrifft und vor Ort gelebt werden muss. Er umfasst alle staatlichen Institutionen, Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen gleichermaßen und setzt ein breites Grundverständnis von Nachhaltigkeit und die Motivation zu seiner Umsetzung voraus: Der Weg zu einer zukunftsfähigen Entwicklung führt über Bildung, gesellschaftliche Kommunikationsprozesse und entsprechende demokratische Entscheidungen.

Die Jahre 2005 bis 2014 wurden von den Vereinten Nationen zur Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) erklärt. Damit setzte die internationale Staatengemeinschaft eine zentrale Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (Johannesburg 2002) um und bekräftigte die Erkenntnis, dass Bildung unverzichtbar ist, um eine nachhaltige Entwicklung auf den Weg zu bringen. Sie ist insbesondere nötig, um die globalen Entwicklungsziele zu erreichen, wie sie zu Beginn des Jahrtausends von den Vereinten Nationen beschlossen wurden.

02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland

02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) forderte 2003 in ihrer »Hamburger Erklärung« alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden sowie interessierte Institutionen der Wirtschaft, Einrichtungen von Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft auf, sich zu einer »Allianz Nachhaltigkeit lernen« zusammenzufinden, um einen gemeinsamen Aktionsplan für die Dekade zu entwickeln und Programme und Koordinationsmechanismen für dessen Umsetzung zu schaffen.

Am 1. Juli 2004 beschloss der Deutsche Bundestag einstimmig, einen Aktionsplan zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« auf den Weg zu bringen. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) erhielt den Auftrag, mit Unterstützung der Bundesregierung (Federführung Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF) die nationalen Aktivitäten im Rahmen der Weltdekade zu koordinieren. Die DUK hat zur Durchführung dieser Aufgabe ein Nationalkomitee berufen. In diesem beratenden und steuernden Gremium wirken die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Akteure aus Bund, Ländern, Kommunen, bürgerschaftlichen Einrichtungen sowie Nichtregierungsorganisationen und der Wirtschaft mit. Die Umweltministerkonferenz der Länder wurde bis Oktober 2006 durch Frau Dr. Herlind Gundelach, Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg, vertreten. Ihr Nachfolger im Nationalkomitee ist Herr Dr. Alexander Schink, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Schirmherr der Dekade ist Bundespräsident Horst Köhler.

Daneben wurde ein »Runder Tisch« zur UN-Dekade auf Bundesebene eingerichtet, an dem ca. 80 wichtige Akteure versammelt sind, die in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bildungsbereichen und Themenfeldern mitwirken (s. auch: www.bne-portal.de).

2.1 Ein Nationaler Aktionsplan für Deutschland

Das Nationalkomitee verabschiedete im Januar 2005 einen Nationalen Aktionsplan für Deutschland. Wichtigstes Ziel ist es, das deutsche Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in alle relevanten Politikbereiche integriert und als Querschnittsaufgabe berücksichtigt werden. Auf diese Weise soll Deutschland in den zehn Jahren der Dekade – und darüber hinaus – wesentliche Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit machen.

Die vier strategischen Handlungsziele des Nationalen Aktionsplans sind:

1. Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite
2. Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
4. Verstärkung internationaler Kooperationen

Zur Erreichung dieser Ziele verabschiedete das Nationalkomitee einen Katalog von Maßnahmen, die von staatlichen und nichtstaatlichen Trägern vorgeschlagen und umgesetzt werden. Hamburg ist in diesem nationalen Maßnahmenkatalog mit dem Aktionsplan »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« und als Mitglied in der »Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung« (NUN) vertreten. Für die Initiativen vor Ort besteht die Möglichkeit, sich als »Dekade-Projekt« zu bewerben. Für die Dauer von zwei Jahren dürfen die ausgezeichneten Projekte den Titel »Offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung« führen und ein spezielles Logo der UN-Dekade verwenden. Näheres zu den als Dekade-Projekt ausgezeichneten Hamburger Projekten siehe unter 5.5 »Hamburger Dekade-Projekte«. Die Ziele, Maßnahmen und Projekte des Nationalen Aktionsplans sind auf das Lernen in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen ebenso ausgerichtet wie auf Bildungseinrichtungen von Kommunen, Verbänden, Kirchen, Betrieben, Vereinen sowie auf das Lernen in der Familie. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Zukunftschancen für jeden Einzelnen eröffnen. Es geht um

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zur eigenen nachhaltigen Lebensgestaltung und zur demokratischen Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Umweltbildung, Globales Lernen und Interkulturelle Bildung sind genauso daran beteiligt wie das Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Ebenfalls angesprochen sind die Bereiche Berufsorientierung, Medienerziehung, Demokratiepädagogik, Gesundheitsförderung, Mobilitätserziehung und viele der herkömmlichen Unterrichtsfächer, beruflichen Lernfelder und Bildungsangebote im nicht-formalen Bereich.

Bildungseinrichtungen von Kommunen, Verbänden, Kirchen, Betrieben, Vereinen sowie auf das Lernen in der Familie. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Zukunftschancen für jeden Einzelnen eröffnen. Es geht um Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zur eigenen nachhaltigen Lebensgestaltung und zur demokratischen Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Umweltbildung, Globales Lernen und Interkulturelle Bildung sind genauso daran beteiligt wie das Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Ebenfalls angesprochen sind die Bereiche Berufsorientierung, Medienerziehung, Demokratiepädagogik, Gesundheitsförderung, Mobilitätserziehung und viele der herkömmlichen Unterrichtsfächer, beruflichen Lernfelder und Bildungsangebote im nicht-formalen Bereich.

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Mit dem Beschluss vom 10. Mai 2005 hat der Hamburger Senat die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« (HLN) gestartet. Sie ist ein Zusammenschluss von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die auf dem Gebiet Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind und die Ziele der Initiative HLN unterstützen. Sie alle sind eingeladen, an der Erstellung und Fortschreibung des Hamburger Aktionsplans (HHAP) zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung mitzuwirken und diesen gemeinsam umzusetzen. Der Hamburger Aktionsplan zur UN-Dekade versteht sich als Teil der nationalen und weltweiten Initiative zur

Neuorientierung der Bildung angesichts der globalen Herausforderungen zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung einer zukunftsfähigen Entwicklung. Er orientiert sich an dem International Implementation Scheme (IIS) der UNESCO sowie dem Nationalen Aktionsplan für Deutschland und geht auf die besonderen Bedingungen Hamburgs ein.

3.1 Ausgangssituation

Den Kommunen kommt nach Kapitel 28 der »Agenda 21«, die auf der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 verabschiedet wurde, eine besonders wichtige Rolle für die lokale Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zu. Hamburg hat mit der Unterzeichnung der Aalborg-Charta 1996 die Bereitschaft erklärt, nachhaltige Entwicklung als wichtiges Element der Stadtentwicklung voranzubringen. Durch zahlreiche Initiativen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure im Bereich Umwelt und Entwicklung wurden frühzeitig wichtige Impulse zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gegeben. Auf den ersten drei Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung im Hamburger Rathaus (2002, 2003 und 2004) war BNE ein wichtiges Thema. Auf der 3. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung (2004) wurden in einem Forum »Bildung« bereits zahlreiche Maßnahmenvorschläge für eine Umsetzung der UN-Dekade in Hamburg gesammelt. Die anwesenden Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sprachen sich für eine Beteiligung Hamburgs an der UN-Dekade aus und erklärten ihre Bereitschaft, eine Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« aktiv mitzugestalten.

Eine Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2005 zeigte, dass es in den Bereichen Allgemeinbildung/Berufliche Bildung/ Weiterbildung, Wirtschaft und Arbeitswelt, Gesundheit, Soziales und Familie, Stadtentwicklung und Umwelt, Kultur sowie Internationales bereits Regelwerke, Institutionen, Netzwerke und Projekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt. Sie gilt es in einem abgestimmten Prozess weiterzuentwickeln, zu vernetzen, zu ergänzen und in die Breite zu tragen. Der Hamburger Senat formulierte das Leitbild »Metropole Hamburg – Wachsende Stadt«. Dort werden die Sicherung der Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit der Stadt als wesentliche Dimensionen

der qualitativ wachsenden und attraktiven Stadt definiert. Dafür gilt es, so wie im Regierungsprogramm 2004 – 2008 formuliert, das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern angemessen zu berücksichtigen.

3.2 Leitlinien

In dieser nunmehr dritten Ausgabe des Aktionsplans sind die Leitlinien in einigen Punkten ergänzt bzw. redaktionell leicht verändert worden, um sie insgesamt lesbarer zu machen.

Der Aktionsplan der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« steht weiterhin im Kontext der internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade BNE. Er integriert die Ergebnisse der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 sowie die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Kommunikations-, Lern- und Bildungsprozesse.

Selbstverantwortliches Lernen und Handeln, das auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist, soll in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden. Unter diesem Leitbild geht es darum, bestehende Ansätze weiter zu entwickeln, neue Themenfelder zu erschließen sowie neue Konzeptionen zu entwerfen und umzusetzen.

Die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« wird weiterhin

- » » *Schlüsselthemen* einer nachhaltigen Entwicklung aufgreifen und behandeln, insbesondere zu den Themen Energie und Klimaschutz, Konsum und Lebensstile, Biodiversität und Lebensräume, Mobilität, Bauen und Wohnen, Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Verteilungsgerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Menschenrechte und Demokratie, Welthandel, internationale Zusammenarbeit, Migration und kulturelle Vielfalt,
- » » *Aspekte* der Geschlechtergerechtigkeit sowie interkulturelle und generationenübergreifende Perspektiven dabei berücksichtigen,
- » » *die verschiedenen Zieldimensionen der nachhaltigen Entwicklung miteinander verknüpfen,*

- » » *lokale oder globale Nachhaltigkeitsdefizite* aufzeigen und entsprechende Lösungswege reflektieren und mit gestalten,
- » » *Nachhaltigkeitsstrategien* (wie z. B. Effizienz, Suffizienz, Subsidiarität und Partizipation) erlebbar und nachvollziehbar machen,
- » » *Kompetenzen, die Zukunft zu gestalten, fördern,* die Menschen befähigen, an einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung mitwirken zu können (z. B. vorausschauend denken; weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein; partizipieren und an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können; Empathie, Engagement und Solidarität zeigen; sich und andere motivieren, auf individuelle wie kulturelle Leitbilder reflektieren sowie mit Komplexität und Ungewissheit umgehen können),
- » » *Methoden* einsetzen, die selbst organisiertes Lernen und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglichen
- » » *zukunftsfähige Leitbilder* entwickeln und transportieren helfen (z. B. »Gut leben statt viel haben«, »Von linearen zu zyklischen Produktionsprozessen«, Maßnahmen zur Corporate Responsibility),
- » » *die Bildungseinrichtungen umfassend zum Lernort und Vorbild der Nachhaltigkeit* und zum Gegenstand des Lernprozesses machen.

3.3 Ziele

Im Kontext der nationalen und internationalen Ziele der UN-Dekade verfolgt die Freie und Hansestadt Hamburg durch die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit folgende Ziele:

1. die *schulische Umsetzung* von Themen der Nachhaltigkeit, wie sie bereits in den Rahmenplänen der allgemeinbildenden Schulen verankert sind, unterstützen und in der Lehrerbildung berücksichtigen,
2. in der *beruflichen Aus- und Weiterbildung* die in den Arbeits- und Geschäftsprozessen implizite Thematik

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

des Umweltschutzes zu einem umfassenden Verständnis des beruflichen Tätigkeitsfeldes hinsichtlich technologischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Zusammenhänge weiterentwickeln,

3. in der *allgemeinen und politischen Weiterbildung* Themen zur Nachhaltigkeit sowohl strukturiert als auch anlassbezogen entwickeln und anbieten,
4. die Einführung vorschulischer Bildungsstandards in *Kindertageseinrichtungen* unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche Naturwissenschaften und Gesundheit; Formulierung von Bildungszielen und Kompetenzen, die Kinder bis zum Schuleintritt in diesen Bildungsbereichen als Grundlage für lebenslanges Lernen erwerben sollen,
5. die *wissenschaftlichen Grundlagen* für das Lernziel Nachhaltigkeit vertiefen, insbesondere die Monitoring- und Managementinstrumente für nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen weiterentwickeln und in der *wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung* den notwendigen Bewusstseinswandel im Hinblick auf eine Kultur nachhaltiger Entwicklung fördern,
6. *Entscheidungsträger, Multiplikatoren der Stadt und die lokalen Medien* für Maßnahmen und Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gewinnen und darüber hinaus mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für BNE werben,
7. die *Initiativen der zivilgesellschaftlichen Akteure* für eine BNE stärken und Kooperationen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern,
8. *Netzwerke* im Bereich der BNE weiter ausbauen, Aktivitäten übergreifend strukturieren und den *Transfer von Best Practice-Beispielen* in die Breite und über die Institutionengrenzen hinweg fördern,
9. den *Beitrag Hamburgs zum nationalen Aktionsplan* zur UN-Dekade präsentieren,
10. Ansätze für die *Weiterentwicklung von BNE* aufzeigen und *Impulse für neue Projekte* setzen.

3.4 Umsetzung: Arbeitsstruktur und Arbeitsprozess

Um die dargestellten Ziele zu erreichen, wurde der Hamburger Aktionsplan (HHAP) erstellt. Er besteht aus einem Grundlagenteil und einem Maßnahmenkatalog, der jährlich fortgeschrieben und ergebnisorientiert ausgewertet wird. Die Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgt in Abstimmung zwischen den zuständigen Behörden und unter Beteiligung nicht-staatlicher Akteure einer BNE.

Hierzu wurde die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« (HLN) ins Leben gerufen. Die Verantwortung und Koordination liegt in den Händen einer behördenübergreifenden Arbeitsgruppe unter Federführung der BSU und erfolgt in enger Abstimmung mit BBS und SK. Sie wird durch eine für diese Zwecke in der BSU eingerichtete Geschäftsstelle unterstützt.

Die behördenübergreifende Arbeitsgruppe wird in ihrer zentralen Aufgabe der Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung des HHAP durch einen jährlich tagenden Runden Tisch beraten und unterstützt. Am Runden Tisch wird der Hamburger Sachverstand zur BNE in Foren zu verschiedenen Bildungsbereichen (und bei Bedarf Themenfeldern) gebündelt. Diese Foren haben insbesondere die Aufgabe, Maßnahmen zur Erreichung der übergreifenden Ziele vorzuschlagen, über ihre Umsetzung zu beraten und ihre Wirksamkeit zu beurteilen. Zu den Sitzungen des Runden Tisches werden v. a. Fachleute und Akteure der an der Initiative HLN beteiligten Behörden, der Nichtregierungsorganisationen, Verbände und Netzwerke in diesem Bildungsbereich, der Wirtschaft und ihrer Verbände, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Religionen und anderer wichtiger gesellschaftlicher Gruppen eingeladen.

Die Ergebnisse der Initiative HLN fließen in die *Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN)* mit ein und werden gegebenenfalls auch in andere Aktivitäten eingebracht (Nationalkomitee, Nationaler Runder Tisch, Dekadeprojekte, internationaler Prozess der UN-Dekade).

Hierzu führt die Initiative HLN begleitende Marketingmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit durch und bietet Informationen und Beratung an.

04 Maßnahmenkatalog

3.5 Nutzung des Logos der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«

Damit die vielfältigen Aktivitäten, die mit der Umsetzung des Hamburger Aktionsplans verbunden sind, von außen als eine gemeinsame Sache, nämlich die Hamburger Unterstützung der UN-Dekade BNE, wahrgenommen werden können, sind die Akteure des HHAP herzlich eingeladen, für ihre im Zusammenhang mit einer HHAP-Maßnahme stehende Öffentlichkeitsarbeit das Logo der Initiative HLN zu nutzen. Anfragen zur Logo-Nutzung richten die Akteure bitte an die Geschäftsstelle HLN.

Die Geschäftsstelle bittet um Verständnis dafür, dass die Akteure vor der Nutzung des Logos eine »*Vereinbarung zur Nutzung des Logos der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit*« unterschreiben. Die Vereinbarung können Akteure jederzeit bei der

Geschäftsstelle HLN
Billstr. 84
20539 Hamburg
Telefon: 4 28 45-2020
E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

anfordern. Nach Eingang der unterschriebenen Vereinbarung erhalten die Akteure das Logo zur Nutzung entsprechend der Vereinbarung per E-Mail zugesandt.

04 Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog stellt kein abgeschlossenes Dokument dar, sondern wird jährlich fortgeschrieben. Die Maßnahmen des HHAP sollen die oben genannten Ziele umsetzen und die Kooperation strategischer Partner unterstützen. Für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP gelten die im Folgenden genannten Kriterien.

4.1 Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP

Grundsätzlich sollen alle Maßnahmen die Bildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Sie sollen darüber hinaus

1. dazu beitragen, die im HHAP genannten Ziele umzusetzen und die Kooperationen zwischen den Akteuren zu unterstützen
2. keine allgemeinen Forderungen darstellen, sich an bestimmte Zielgruppen richten und von benannten Akteuren verantwortlich koordiniert bzw. umgesetzt werden
3. noch nicht abgeschlossen, aber bis zur nächsten Fortschreibung des HHAP (Juni des nächsten Jahres) begonnen worden sein
4. Aktivitäten bündeln (keine Einzelveranstaltungen) und übergreifenden strukturellen Charakter haben
5. quantifizierbare Überprüfungskriterien und eine Zeitleiste besitzen
6. dazu beitragen, Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung erwerben zu können
7. sich am mehrdimensionalen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren

Im Prinzip ist es für die Akteure einer BNE in Hamburg jederzeit möglich, eine neue Maßnahme zur Aufnahme in den HHAP zu melden. Dies geschieht übers Internet unter www.nachhaltigkeittlernen.hamburg.de oder melden Sie sich einfach bei der Geschäftsstelle. E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de, Tel. 428 45-2020

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

5.1 Mitglieder der Projektgruppe HLN

Leitung:

- » Vieth, Cordula (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

Stellvertreter:

- » Grätz, Wolfgang (Senatskanzlei, Staatsamt)
- » Lumpe, Alfred Dr. (BBS, Amt für Bildung)

Weitere Mitglieder:

- » Aretz-Glücklich, Gesine
(BWA, Amt Strukturpolitik,
Arbeitsmarkt, Agrarwirtschaft)
- » Bamberger-Stemmann, Sabine Dr.
(BBS, Landeszentrale für Politische Bildung)
- » Borkel, Annette (VHS)
- » Forkel-Schubert, Jürgen
(BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)
- » Georgi, Claudia
(BSG, Kindertagesbetreuung)
- » Grätz, Wolfgang
(Senatskanzlei, Entwicklungspolitik)
- » Jessen, Herrmann
(BWG, Hochschulamt)
- » Lewerenz, Joachim Dr.
(BSG, Gesundheitsberichterstattung)
- » Marek, Regina
(BBS, Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung)
- » Mey, Wolfgang Dr.
(Kulturbehörde, Museumsdienst)
- » Meyer, Anne
(BBS, Lernplanung)
- » Schreiber, Jörg-Robert
(BBS, Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung)
- » Tent, Ludwig Dr.
(Bezirksamt Wandsbek,
Abteilung für Umweltschutz)
- » Uhlig-Lange, Renate
(BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

5.2 Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle HLN
Renate Uhlig-Lange
Billstr. 84
20539 Hamburg
Tel 040 / 4 28 45 - 20 20
E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

5.3 Teilnehmerliste am 3. Runden Tisch am 20. 6. 2007

Nr.	Name	Institution	Forum
1	Abraham, Ellen	Hamburger Volkshochschule	5
2	Aretz-Glücklich, Gesine	Behörde für Wirtschaft und Arbeit	3
3	Baie, Angela	S.O.F. Umweltstiftung	1
4	Beckmann, Ursel	microsol Solarsysteme GmbH	3
5	Binda, Gunnar	Berufsschule Schlankreye	1
6	Bleyer, Gunter	Behörde für Bildung und Sport	2
7	Bolte, Doris	Berufliche Schule Niendorf W3	1
8	Böttcher, Regina	ANU Hamburg e.V.	1
9	Cammann, Andrea	EON-Hanse AG	3
10	Christen, Astrid	Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.	6
11	Classen, Ralf	Büro für Kultur- und Medienprojekte	2
12	Cosier, Carola	Ev. Kita Farmsen-Berne	1
13	Diederich-Schuller, Jutta	SOAL – Alternativer Wohlfahrtsverband e.V.	1
14	Doerffer, Julika	i.A. Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	
15	Dübbert, Christine	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	
16	Edler, Kurt	LI – Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	2
17	Eiche, Dipl. Pol. Christiane	Freiberufliche Moderatorin	3
18	Einnolf, Lars	Bezirksamt Hamburg-Nord, Verbraucherschutzamt	1
19	Falke, Martina	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	
20	Faltin, Susanne	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	5

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Nr.	Name	Institution	Forum
21	Forkel-Schubert, Jürgen	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	6
22	Franke, Susanne	Hamburger Volkshochschule	5
23	Friedrich-Wussow, Monika	Hamburger Volkshochschule	5
24	Fritzsche, Andreas	Hochschule für angewandte Wissenschaften	4
25	Furhmann, Dieter	ZEWU	3
26	Grätz, Wolfgang	Senatskanzlei	3
27	Greiser, Waltraut	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	5
28	Hansen, Sylvia	Umwelthaus am Schüberg	1
29	Harter-Meyer, Prof. Dr. Renate	Universität Hamburg	2
30	Hecker, Hermine	Deputierte der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	5
31	Hermann, Sabine	Helene-Lange-Gymnasium	2
32	Holst-Glöss, Peter	SBB Kompetenz gGmbH	5
33	Hübner, Markus	Helene-Lange-Gymnasium	2
34	Hünemörder, Kai	Handwerkskammer Hamburg	3
35	Jähn, Klaus	Bramfelder Laterne, Infozentrum Globales Lernen	2
36	Just, Dr. Michael	Behörde für Bildung und Sport	6
37	Kastrup, Julia	Universität Hamburg	2
38	Kern, Susanne	Arbeit und Leben Hamburg e.V.	5
39	Kinieczyk, Angela	Diakonisches Werk Hamburg	1
40	Kistner, Liz	Open School 21	2
41	Klinkenberg, Elisabeth	Projektteam Nachhaltige Geldanlagen	5

Nr.	Name	Institution	Forum
42	Klipp, Beate	Behörde für Bildung und Sport	1
43	Koepke, Petra	SBB Kompetenz gGmbH	5
44	Kutz, Egbert	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8	3
45	Lacher, Prof. Dr. Christine	Hochschule für angewandte Wissenschaften	4
46	Lehmann, Brigitte	Berufliche Schule Niendorf W3	1
47	Lewerenz, Dr. Joachim	Behörde für Soziales und Gesundheit	1
48	Loges, Berend	LI - Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	2
49	Lorenz, Christian	Gesundheitsamt Eimsbüttel	5
50	Lund, Ernst	Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e.V.	3
51	Manthey, Susan	Agenda 21-Büro Volksdorf	2
52	Marek, Regina	LI - Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	2
53	Marzinick, Ralph	Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten	1
54	Meyer, Anne	Behörde für Bildung und Sport	3
55	Meyer, Katrin	Olympus Europa	3
56	Möhle, Heiko	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.	5
57	Mura, Monika	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	6
58	Neubüser, Tanja	Ökomarkt e.V.	2
59	Nemeth-Hesemann, Anita	Zukunftsrat	4
60	Neuwirth, Sybille	Behörde für Soziales und Gesundheit	1
61	Ngaba-Waye, Dr. Adoum	UNESCO – Institut für Lebenslanges Lernen Hamburg	4
62	Nobis, Gerhard	Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung	2

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Nr.	Name	Institution	Forum
63	Nüsslein, Annette	Bundesverband WindEnergie e.V.	2
64	Oberquelle, Walter	Berufliche Schule Burgstraße	3
65	Ohnesorge, Dieter	Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe	6
66	Ohr, Dr.	Zukunftsrat	4
67	Peschka, Bernd	Gewerbeschule Installationstechnik	3
68	Petersen, Herr	Staatliche Fremdsprachenschule H15	3
69	Pieper, Werner	Der Paritätische Hamburg	1
70	Rendtel, Torsten	Ausbildungszentrum-Bau	
71	Rescheleit, Dolores	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8	3
72	Riedel, Heidi	Staatliche Schule Sozialpädagogik	1
73	Rohloff, Oliver	Kita Wackelzahn	1
74	Schirmer, Britta	Staatliche Schule Sozialpädagogik	1
75	Schreiber, Jörg-Robert	LI – Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	2
76	Schröder, Wolfgang	ifu Hamburg GmbH	5
77	Schröder-Roeckner, Jörg	Behörde für Bildung und Sport	5
78	Schumann, Kerstin	Arbeit und Leben Hamburg e.V.	5
79	Spitzer, Prof. Hartwig	Universität Hamburg	4
80	Stauga, Susanne	Staatliche Fremdsprachenschule	3
81	Stomporowski, Stephan	Universität Hamburg	3
82	Tent, Dr. Ludwig	Bezirksamt Wandsbek	6
83	Thielebein-Pohl, Ralf	S.O.F. Umweltstiftung	1

Nr.	Name	Institution	Forum
84	Thies, Sigrid	Behörde für Bildung und Sport	5
85	Thimm, Dr. Tatjana	Hochschule für angewandte Wissenschaften	4
86	Tichy, Franz	Gymnasium Grootmoor	2
87	Uhlig-Lange, Renate	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	5
88	Vieth, Cordula	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	3
89	Wittkuhn, Mareike	Open School 21	2
90	Wriggers, Peter	ZEWU	3
91	Wunderlich, Meike	S.O.F. Umweltstiftung	1
92	Ziegler, Anke	Berufliche Schule Burgstraße	3
93	Vieth, Cordula	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	3

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

5.4 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014) NUN

Die Regierungschefs von Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein unterzeichneten 2005 ein Rahmenabkommen zur Förderung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zur UN-Dekade BNE in Norddeutschland. Es soll grenzüberschreitende Lernprozesse und Vernetzungen anstoßen und die Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen bewirken. Eine länderübergreifende Projektgruppe steuert die Zusammenarbeit. Bremen arbeitet als Gast mit. Experten aus den verschiedenen Bildungsbereichen arbeiten länderübergreifend in Arbeitsgruppen zusammen.

Die 2. NUN-Konferenz fand am 22. und 23. November 2007 in Hamburg unter der Fragestellung »Was können Bildung und Information zum Klimaschutz beitragen?« statt. Weitere Informationen finden sich auf den Internetseiten www.nun-dekade.de sowie im NUN-Rundbrief, der kostenlos abonniert werden kann.

5.5 Hamburger Dekade-Projekte (Stand: 1. Juni 2005)

Seit Beginn der Dekade im Januar 2005 besteht die Möglichkeit, geeignete Projekte aus Deutschland als offizielle Initiativen für die »Allianz Nachhaltigkeit Lernen« auszuzeichnen. Bewerbungen sind jederzeit möglich. Ein Bewerbungsbogen ist im Internet unter www.bne-portal.de abrufbar. Die Fachjury des Nationalkomitees entscheidet über die Anerkennung als Dekadeprojekt.

Folgende Hamburger Projekte wurden bereits ausgezeichnet:

Auszeichnung 2005/2006

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg
Systemische Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schule und Unterricht
 Kontakt: Jürgen Marek (Schulleiter)
alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de
www.alexander-von-humboldt-gymnasium.hamburg.de

Büro für Kultur- und Medienprojekte
 gGmbH Hamburg
KinderKulturKarawane
 Kontakt: Ralf Classen
info@kultur-und-medien.com
www.kinderkulturkarawane.de

Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V. Hamburg
Solar-Spaß an Schulen
 Kontakt: Dieter Brübach
info@baumev.de
www.baumev.de, www.solarschulen.de

Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V.
Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania
 Kontakt: Andrea Karsten
andreakarsten@gmx.de
www.d-t-p-ev.de

Hamburger Umweltzentrum
Systemische Verankerung in Unterricht und Schulleben
 Kontakt: Dieter Ohnesorge
hamburger.umweltzentrum@bund.net
www.hamburger-umweltzentrum.de

OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3
Open School 21
 Kontakt: Mareike Wittkuhn; Liz Kistner
info@openschool21.de
www.openschool21.de

S.O.F. Umweltstiftung
»Wasser erleben« Bildungsangebote für den Elementarbereich
Kontakt: Ralf Thielebein-Pohl
thielebein@save-our-future.de
www.save-our-future.de,
www.kinder-tun-was.de

Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Hamburg
Systemische Verankerung der BNE im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Kontakt: Regina Marek
regina.marek@li-hamburg.de/ZSU
www.li-hamburg.de/ZSU

Auszeichnung 2006/2007 (Stand: 1. Juni 2007)

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung,
Landesverband Hamburg e.V. (ANU Hamburg)
Fortbildungsreihe für Multiplikatoren in der Umweltbildung: »Kompetent in die UN-Dekade«
Kontakt: Silvia Schubert
geschaeftsstelle@anu-hamburg.de
www.anu-hamburg.de

Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) Regionalverband
Nord (HB, HH, HE, NI, NRW, SH)
Mc Möhre – Die NaturKostBar. Gesunde, ökologische Ernährung in Schulen
Kontakt: Dagmar Israel
duh-nord@duh.de
http://www.duh.de

Forum für Internationale Agrarpolitik
Jugendbildungsprojekt »Biopoli«
Kontakt: Sandra Blessin
info@bukoagrار.de
www.bukoagrار.de

Gymnasium Grootmoor
Computer- und Informationstechnologie für Afrika (CIfA), Afrikanisch-Deutsche Schulpartnerschaften
Kontakt: Franz Tichy
franz.m.tichy@gmx.de
www.cifa-ev.org, www.grootmoor.de

Pantheater Hamburg e.V.
ERKUNDUNGEN in der Einen Welt
Kontakt: Michael Leye
michael-leye@web.d
www.pantheater.de

Auszeichnung 2007/2008

ALDEBARAN Marine Research und Broadcast und Förderverein für Meeresforschung und Umweltjournalismus e.V.
Sinking Paradise – Dokumentation der ersten Auswirkungen des Klimawandels auf die stark bedrohten Küstengebiete und Sendung der Ergebnisse in unterschiedlichen Medien
Kontakt: Frank Schweikert
buero@aldebaran.org
www.aldebaran.org

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg
Nachhaltigkeit lernen und leben
Kontakt: Jürgen Marek (Schulleiter)
alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de
www.alexander-von-humboldt-gymnasium.hamburg.de

Bramfelder Laterne – Weltladen Infozentrum Globales Lernen
Infozentrum Globales Lernen
Kontakt: Klaus Jähn
info@bramfelderlaterne.de
www.bramfeldlaterne.de

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH Hamburg
KinderKulturKarawane
Kontakt: Ralf Classen
info@kultur-und-medien.com
www.kinderkulturkarawane.de

Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V.
Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania
Kontakt: Andrea Karsten
andreakarsten@gmx.de
www.d-t-p-ev.de

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige
Entwicklung (HHBA)
*Vernetzung und Unterstützung der Hamburger
Akteure der BNE*
Kontakt: Markus Hübner
markus_huebner@t-online.de
www.hamburger-bildungsagenda.de

Ökomarkt e.V.
Schule und Landwirtschaft
Kontakt: Tanja Neubüser; Martin Grunert
schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-
hamburg.de
www.oekomarkt-hamburg.de

OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3
OPEN SCHOOL 21
Kontakt: Mareike Wittkuhn
info@openschool21.de
www.openschool21.de

S.O.F. Umweltstiftung
»Wasser erleben« Bildungsangebote für den
Elementarbereich
Kontakt: Ralf Thielebein-Pohl
thielebein@save-our-future.de
www.save-our-future.de, www.kinder-tun-
was.de

TuTech Innovation GmbH, Europäische Anlaufstelle
für Technologie-Transfer im Bereich nachhaltiger
Entwicklung (ERP)
*Innovationen, Technologien und Nachhaltigkeit zum
Anfassen – Ein Pilotprojekt mit Schulworkshops zur
UN-Dekade-Bildung für nachhaltige Entwicklung- (BNE)*
Kontakt: Prof. Dr. Walter Leal
sd@tutech.de
nachhaltigkeit.tutech.de

Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Hamburg
Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
Kontakt: Regina Marek; Dr. Ines Mareike von Appen;
Gerhard Nobis
regina.marek@li-hamburg.de/ZSU
www.li-hamburg.de/ZSU

5.6 Fördermöglichkeiten

Finanzmittel für Maßnahmen können bei Stiftungen,
durch Beteiligung an Projekten oder Teilnahme an
Wettbewerben sowie auf andere Weise gewonnen
werden. Besonders zu erwähnen sind hierbei:

A) Stiftungen

Da es Stiftungen gibt, die keine Fördermittel ausschüt-
ten sondern nur eigene Projekte durchführen, sollten
Anträge vorher besprochen werden. Auch ist zu beach-
ten, dass manche Stiftungen nur in einem begrenzten
lokalen oder regionalen Umfeld fördern.

Tipp: Einen guten Überblick fast aller in Hamburg
operierender Stiftungen gewährt die Stiftungsdatenbank
auf der Website der Justizbehörde unter www.justiz.hamburg.de (den Links »Justizbehörde«, »Justizver-
waltungsamt«, »Stiftungsangelegenheiten« und »Zur
Stiftungsdatenbank« folgen) oder www.stiftungen.hamburg.de.

»» Allianz-Umweltstiftung www.allianz-stiftung.de

Gefördert werden nur Projekte, die nicht allein die
Natur bzw. die Umwelt im Blick haben, sondern den
Menschen und seine Bedürfnissen mit einbeziehen,
die auf eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt
abzielen, die Umweltaspekte mit sozialen, kulturellen
und bildungsbezogenen Anliegen verknüpfen, die als
Modellprojekt einen Impuls geben und dadurch andere
Institutionen zur Fortsetzung oder Nachahmung anregen,
die Forschung in praktisches Handeln umsetzen und so
den Natur- und Umweltschutz weiterentwickeln.

»» Deutsche Bundesstiftung Umwelt www.dbu.de

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist eine der
größten Stiftungen in Europa. Sie fördert innovative
beispielhafte Projekte zum Umweltschutz. Seit der
Gründung im Jahr 1991 hat sie über 6200 Projekte
mit über 1,2 Mrd. Euro Fördervolumen unterstützt.
Sie fördert Projekte aus den Bereichen Umwelttechnik,
Umweltforschung/Naturschutz, Umweltkommunikati-
on und Umweltbildung.

» Edmund Siemers-Stiftung
www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/11616/

Förderung der Bildung und Erziehung, insbesondere im Rahmen der Förderung des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands und der europäischen Integration der mittel- und osteuropäischen Staaten; Förderung der Jugendfürsorge, insbesondere durch die Integration gesellschaftlicher Randgruppen und Minderheiten im Rahmen der kommunalen Gemeinwesen- und Jugendarbeit; Förderung des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere durch den Schutz von Gewässern, Feuchtgebieten und Trinkwasserressourcen, vornehmlich im Bereich der Elbe und ihrer Nebenflüsse unter Einbeziehung der Auenräume; Zuwendungen an andere Organisationen mit gleichen Zweckbestimmungen. Achtung: Die Website www.esst.de befindet sich noch im Aufbau, Kontakt per Mail an ESST-Hamburg@T-online.de

» Hanseatische Natur- und Umweltinitiative
www.hnui.de

Seit Aufnahme der Spendenaktivitäten wurden mehr als 1 Mio. Euro als Fördermittel vergeben. Unterstützt wurden damit bisher 130 Einzelprojekte von 50 Trägerorganisationen. Das Engagement richtete sich anfänglich auf den benachbarten norddeutschen Raum. Mittlerweile haben sich die Fördermaßnahmen der HNUI über Deutschland hinaus bis nach Übersee ausgedehnt. Unter den Begünstigten waren neben bekannten Umweltorganisationen auch Betriebe der ökologischen Landwirtschaft, Schulen und Kindergärten.

» Heidehof Stiftung GmbH
(ehemals: Stiftung für Bildung und Behindertenförderung GmbH / SBB)
www.heidehof-stiftung.de

Gegründet im Jahr 1971 von Robert Bosch und Dr. Eva Madelung verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Bereich Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Behindertenförderung sowie des Umweltschutzes durch Förderung der Ökologie und des Natur- und Landschaftsschutzes bundesweit.

» Michael Otto Stiftung für Umweltschutz
www.michael-otto-stiftung.de

Stiftungszweck der Michael Otto Stiftung ist der Schutz und Erhalt der Lebensgrundlage Wasser. Gefördert werden bevorzugt Projekte, die Anstöße geben und langfristig wirksam sind. Dabei müssen die Fördermittel direkt für den Schutz der Natur wirksam werden. Jedes Projekt sollte über ausreichend öffentliche Wirkung verfügen und zum Bewusstseinswandel in der Gesellschaft beitragen.

» Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
www.nue-stiftung.de

Gefördert werden Projekte mit räumlichem Bezug zum Land Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern. Für entwicklungspolitische Projekte ist dieser Bezug gegeben, wenn sie von Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern aus initiiert, begleitet oder betreut werden. Eine Ausweitung der Fördertätigkeit auf andere norddeutsche Länder ist geplant.

» Vattenfall Europe Umweltstiftung
www.bew.de/umwelt/umweltstiftung

Die Stiftung bietet gemeinnützigen Institutionen die Möglichkeit, Förderanträge zu stellen. Sie will insbesondere solche Projekte fördern, die ohne ihren Beitrag nicht oder nur unzureichend verwirklicht werden könnten. Mittlerweile hat die Stiftung bereits über 60 gemeinnützige Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz unterstützt, wobei der Schwerpunkt auf dem praktischen Naturschutz am Wasser, hier insbesondere an der Elbe, und der Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen liegt.

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

B) Beteiligung an Projekten

»» **Forschung für die Nachhaltigkeit** *www.fona.de*

Das Bundeskabinett hat am 30. Juni 2004 das neue Rahmenprogramm »Forschung für die Nachhaltigkeit« verabschiedet. In den nächsten fünf Jahren stehen im Rahmen des Programms durchschnittlich 160 Mio. Euro für die Forschung für eine nachhaltige Entwicklung zur Verfügung.

»» **Sechstes Aktionsprogramm für die Umwelt der europäischen Union** *www.europa.eu.int/comm/environment/index.de*

Dieses Programm fördert gezielt Nichtregierungsorganisationen, die sich hauptsächlich mit dem Umweltschutz beschäftigen und einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der Ziele des 6. Umweltaktionsprogrammes der EU (gültig von 2002 – 2010) leisten. Damit werden besonders die Aktivitäten von gemeinnützigen Organisationen auf europäischer, regionaler und lokaler Ebene finanziell unterstützt.

Es empfiehlt sich, das »Handbuch zur Finanzierung von Umweltprojekten« unter www.europa.eu.int/comm/environment/funding/intro_en.htm herunterzuladen. Das Handbuch basiert auf einer Reihe von Merkblättern, die entsprechend den Politikbereichen der EU geordnet sind und möglichen Antragstellern die Orientierung hinsichtlich Projektfinanzierungen erleichtern sollen.

»» **Vorbildliche Beispiele nachhaltigen Bürgerengagements / BIN** *www.bund-bin.de*

Im Zusammenhang mit ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie fördert die Bundesregierung jährlich lokale Nachhaltigkeitsinitiativen. Durch die Vergabe begrenzter Fördermittel soll bürgerschaftliches Engagement besonders honoriert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat hierfür ein Förderbudget

aufgelegt. Förderfähig sind zivilgesellschaftliche Initiativen, die wegweisende, übertragbare Beiträge zur lokalen Nachhaltigkeit in ihrer Stadt oder Gemeinde leisten. Die Inhalte der Projekte müssen sich auf die Ziele und Handlungsfelder der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sowie die Aktionsfelder des Rahmenprogramms »Forschung für die Nachhaltigkeit (FONA)« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beziehen und deren Umsetzung unterstützen. Anmeldungen jeweils bis 31. 5. eines Jahres.

C) Wettbewerbe

»» **Hauptstadt des fairen Handels** *www.service-eine-welt.de/hauptstadtffh/hauptstadtffh-start.html*

Die Servicestelle der Kommunen in der »Einen Welt« ruft zu diesem Wettbewerb auf. Er findet im Rahmen der Fairen Woche statt. Bewerben können sich alle Städte, Gemeinden und Landkreise, die durch Aktivitäten vor Ort den fairen Handel unterstützen. Es können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte als auch kontinuierliche Aktivitäten eingereicht werden.

»» **Keine Chance für Energieverschwendung** *www.powerscout-online.de* *www.stromeffizienz.de*

Die Initiative EnergieEffizienz lobt einen Internetwettbewerb aus: Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren sind aufgerufen, eine Internetseite zum Thema Stromeffizienz und Stand-by zu erstellen, die den Nutzungs- und Sehgewohnheiten Gleichaltriger entspricht. Die Gewinnerbeiträge stellt die dena (Deutsche Energieagentur) im Anschluss an den Wettbewerb online. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich: Die Umsetzung erfolgt mit Hilfe eines speziell entwickelten tools. Die Teilnehmer können z. B. Filme und Fotostories oder auch Reportagen zum Thema anfertigen und diese dann auf ihre Seite hochladen. Die Anmeldung zum Wettbewerb ist jährlich ab dem 15. März möglich.

»» **Impulse für neue Lernkulturen**
www.kiwiss.de

Mit dem Förderprogramm »KiWiss – Wissenschaft für Kinder und Jugendliche« unterstützt die Körber-Stiftung Aktivitäten in Hamburg und Umgebung, die Kinder und Jugendliche zum eigenständigen Forschen, Experimentieren und Entdecken anregen. Bis zum 15. Dezember 2007 können sich Projekte und Initiativen für die vierte Förderphase von »KiWiss« bewerben. An Fördermitteln stehen insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung.

»» **Prävention von Übergewicht bei Kindern**
www.kinder-leicht.net,
www.BesserEssenMehrBewegen.de

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz führt den bundesweiten Konzept-Wettbewerb »Besser essen. Mehr bewegen.« durch, um lokale und regionale Initiativen zur Prävention von Übergewicht bei Kindern zu fördern. Die Maßnahmen richten sich an Kinder bis zur Beendigung der Grundschule. Von 2005 bis 2008 stehen dafür insgesamt 15 Mio. Euro zur Verfügung.

»» **Rat für Nachhaltige Entwicklung**
www.nachhaltigkeitsrat.de

Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung sind zurzeit in aller Munde. Die Frage nach der Ausgestaltung unserer Zukunft stellt für Politik und Gesellschaft eine große Herausforderung dar. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung fordert deshalb mit seinem aktuellen Wettbewerb »Mission Sustainability – Wir nehmen die Herausforderung an« Menschen jeden Alters aus Europa und der Welt dazu auf, ihre Ideen und Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit zu präsentieren. Zusätzlich ist auch eine bildhafte Illustration der Vorhaben gefordert. Einsendeschluss 2007 war der 31. August. Näheres zu weiteren Wettbewerben unter www.mission-sustainability.org.

»» **DR. GÖTZE GEO-PREIS**
www.geopreis.de/start.html

Er wird in jedem zweiten Jahr von der Hamburger Traditions-Geofachbuchhandlung vergeben. Schüler aller Hamburger Schulen ab den achten Klassen recherchieren welche Personen, Institutionen oder Initiativen sich herausragend für den Erhalt unserer Erde einsetzen und nominieren ihre Favoriten für den DR. GÖTZE GEO-PREIS. Aus diesen Vorschlägen wählt eine fachkundige Jury die Preisträger und belohnt die Recherche der Schüler mit attraktiven Preisen.

D) Weitere Fördermöglichkeiten

»» **BonVenture – Fonds und Stiftung für soziale Verantwortung**
www.BonVenture.de

Der Name steht für ein klar umrissenes Ziel: Engagement in Unternehmen und Organisationen mit sozialem und/ oder ökologischem Geschäftszweck im deutschsprachigen Raum. BonVenture fördert innovative Projekte, die sich langfristig selber tragen können und deren Konzepte reproduzierbar sind. Die BonVenture Gruppe ermöglicht Investoren sozial verantwortliches Handeln, indem sie ausgewählte Projekte fördert. Dazu wird der erfolgreiche Ansatz von Venture-Capital-Programmen auf den sozialen und/ oder ökologischen Bereich übertragen. Als erste Beteiligungsgesellschaft im deutschsprachigen Raum verfolgt die BonVenture einen Non-Profit-Ansatz für nicht öffentlich notierte Beteiligungen («Private Equity») an nachhaltigen sozialen und/oder ökologischen Projekten.

»» **Förderdatenbank Nachhaltige Regionalentwicklung**
www.foerderdatenbank-regionalentwicklung.de

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) bietet in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) einen neuen Service an: Ab sofort stehen nützliche Informationen zur Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten zur Verfügung. Unter mehr als 300 Förderprogrammen sucht die Datenbank Kommunen,

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

Städten und Zweckverbänden die passenden Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme heraus. Damit erleichtert es das Portal kommunalen Entscheidungsträgern, innovative Ideen zur Zukunftsfähigkeit der Regionen in die Tat umzusetzen.

»» **Zuschüsse für Projekte von Verbänden im Umwelt- und im Naturschutz (Verbändeförderung)**
www.bmu.de/foerderprogramme/verbaendefoerderung/doc/3521.php

Das Bundesumweltministerium (BMU) möchte in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt (UBA) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) die Umwelt- und Naturschutzverbände bei ihrem Bemühen, umweltpolitische Belange in der Gesellschaft zu verankern, stärken. Das BMU fördert Maßnahmen von Verbänden und sonstigen Vereinigungen durch Zuschüsse. Die Projekte sollen das Bewusstsein und das Engagement für Umweltschutz und Naturschutz stärken. Hierzu gehören u.a.:

- › Projekte zu wichtigen aktuellen Schwerpunktthemen
- › Kinder- und Jugendprojekte mit hoher Breitenwirkung
- › Projekte, die umwelt- und naturverträgliches Verhalten fördern
- › Maßnahmen der Umweltberatung und der Fortbildung.

Wichtige Schwerpunktthemen im Jahr 2007 werden sein: Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Material- und Ressourceneffizienz, Klima, Verkehr, Lärm sowie Schutz der biologischen Vielfalt. Projekte, für die ein Zuschuss beantragt wird, müssen Modellcharakter haben. Sie dürfen noch nicht begonnen sein. An den Maßnahmen muss ein besonderes Bundesinteresse bestehen. Wissenschaftliche Forschung und Investitionen können nicht gefördert werden.

E) Informationen und Links

»» **Buch »Fundraising«**

Das Finanzierungshandbuch für Umweltinitiativen und Agenda21-Projekte des Autorenteam Radloff/Rettenbacher/Wirsing ist im ökomverlag München (2001) erschienen

»» **Fundraising Akademie**
www.fundraising-akademie.de

Die Fundraising-Akademie bietet als Dienstleistung die Schulung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Organisationen auf dem Gebiet der Akquisition von Fördergeldern, Spenden u. ä. an. Es werden auch Schulungen vor Ort beim Kunden durchgeführt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden Grundkenntnisse vermittelt und je nach Schulungsumfang können Spezialfragen des Fundraisings erörtert werden. Zur Wahl stehen eintägige, zweitägige oder einwöchige Seminare. Die Fundraising-Akademie bietet an, ein individuelles Fortbildungsprogramm zusammenzustellen. Ein späterer Aufbau auf die dabei erworbenen Qualifikationen ist möglich.

»» **Newsletter »Akquisos«**
www.bpb.de/newsletter

»Akquisos« wird von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben und bietet aktuelle Informationen, Tipps und Termine rund um das Thema Fundraising und Marketing. Es enthält auch Hinweise auf interessante Förderungen und aktuelle Ausschreibungen auf europäischer und nationaler Ebene für Antragsteller aus der politischen Bildung.

5.7 Links

www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de (Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit)

www.nachhaltigkeit.hamburg.de (Nachhaltigkeitsseiten des Hamburger Senats)

ww.nun-dekade.de (Norddeutsche Partnerschaft NUN)
www.bne-portal.de (Deutsche Website der UN-Dekade BNE)

Übersicht: Alle Maßnahmen auf einen Blick

Kindertageseinrichtungen

1	Angebot von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas mit dem Inhalt »Bildung für nachhaltige Entwicklung«	Behörde für Soziales und Familie
2	Info- und Servicestelle BNE	S.O.F. – Save Our Future Umweltstiftung
3	Kinder werden Dünenfreunde	Naturschutz-Informationshaus »Boberger Niederung«
4	Kinder werden Umweltfreunde	Naturschutzbund Deutschland e.V.
5	Kita ökoplus	UmweltHaus am Schüberg
6	Kita-Nachhaltigkeitsprojekt	Zukunftsrat Hamburg
7	Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik	S.O.F. – Save Our Future Umweltstiftung
8	Natur schafft Wissen	Beratung und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte
9	Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH/ Wahrnehmungsstörungen	Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
10	Wasser erleben!	S.O.F. – Save Our Future Umweltstiftung
11	»Städtepartnerschaft« zwischen Kitas in Hamburg und in Prag	UmweltHaus am Schüberg

Schule

12	Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule	Ökomarkt e.V.
13	BIOPOLI Jugendbildungsprojekt	Buko Agrar Koordination
14	BNE in der 2. Phase der Lehrerbildung	Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung
15	BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung	Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung
16	Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
17	Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen als Grundlage nachhaltiger Entwicklung	Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung
18	Germanwatch – Klimaexpedition in Hamburg	Germanwatch
19	Infozentrum Globales Lernen	Bramfelder Laterne
20	KinderKulturKarawane	Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH
21	Kooperation zivilgesellschaftliche Akteure und Schule zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung	Hamburger Bildungsagenda

Nr.	Titel	Akteur/e
22	Nachhaltige Mobilität Grundschule24/Sekundarstufe I	HVV-Schulberatung/Behörde für Bildung und Sport
23	Nachhaltige Mobilität Sekundarstufe II	HVV-Schulberatung/Behörde für Bildung und Sport
24	Nachhaltiger Konsum	Zukunftsrat Hamburg
25	Nachhaltigkeit braucht Beteiligung	Open School 21
26	NAJU-Schülerteams	Naturschutzjugend Naturschutz- bund Deutschland e.V.
27	Nord-Süd Partnerschaften	Hamburger Bildungsagenda
28	Programm Transfer-21	Landesinstitut für Lehrerfort- bildung und Schulentwicklung
29	Schulcurriculum BNE	Hamburger Bildungsagenda
30	Schule & Landwirtschaft	Ökomarkt e.V.
31	Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule	Landesinstitut für Lehrerfort bildung und Schulentwicklung
32	Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)	Universität Hamburg

Berufliche Aus- und Fortbildung

33	Abwasserentsorgung lernen in Diyarbakir/Türkei	Hamburger Stadtentwässerung
34	Arbeit und Qualifizierung für Arbeitsuchende und für Jugendliche	einfal GmbH
35	Energiestromerfassungstechnik	Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik
36	Fifty/ fifty – junior	Staatliche Handelsschule Schlankreye
37	Geothermieanlage für die Gewerbeschule Installa-tionstechnik	Staatliche Schule Installations technik
38	HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand	ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik/ Universität Hamburg/Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
39	Impulsprogramm – Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
40	Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!	Staatliche Gewerbeschule Gas tronomie und Ernährung/DE- HOGA Hamburg/ Hotel- und Gaststätteverband e. V./ Ver-band der Köche Deutschlands e. V.
41	Lernen am Solarlernhaus – Solartechnik zum Anfassen und Verstehen	Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik
42	MIMONA (Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit)	Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.
43	Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst	Personalamt
44	Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst	Personalamt
45	ÖKOPROFIT® (»ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik«)	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
46	Photovoltaikanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik	Staatliche Gewerbeschule Installations-technik
47	Projektbezogene Zusammenarbeit zwischen BSU und der Gewerbeschule für Farbtechnik	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Nr.	Titel	Akteur/e
48	Qualifizierungsmodul Klimaschutzberatung für Immobilienkaufleute	Staatliche Handelsschule Schlankreye
49	SISMEC Energy office	Staatliche Handelsschule Schlankreye
50	Solarprojekte in der 3. Welt	Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik
51	Solidarität macht Schule	Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik
52	Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Qualitäts-seminar für Auszubildende	Beiersdorf AG
53	Umweltengagement und Nachhaltigkeit im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und Weiterbildung bei OTTO	Otto GmbH & Co KG
54	Unterrichtsmodul: »Umweltschutz im Friseursalon«	Berufliche Schule Burgstraße
55	Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen	Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e.V.

Hochschule

56	BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer an beruflichen Schulen	Universität Hamburg
57	EcoEx:Edu «Ecological Building Exhibition Shanghai 2006: Educational Exchange Programme»	Hochschule für bildende Künste
58	Entwicklung eines BA/MA Studienganges für Lehrende in der Berufsbildung an der Universität Hamburg	Universität Hamburg
59	Junges Forum Flächenbewusstsein	Leitprojekt-AG »Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch«
60	Nachhaltigkeitskalender 2008 der HAW Hamburg	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
61	Online-Seminar Nachhaltige Berufsbildung	Universität Hamburg
62	SmartLIFE	TuTech Innovation GmbH
63	Sonnenstrolchschrime SUNBRELLAS	DGS-Sektion Hamburg
64	ZEBAU-Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis	Zebau GmbH
65	Zukunftsbranche Erneuerbare Energien	Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Allgemeine und politische Weiterbildung

66	Altona in Bewegung	Bezirksamt Altona
67	Ausbau der Infostelle Klimagerechtigkeit	Nordelbisches Missionszentrum
68	Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
69	Billenetz – Bildung und Lernen im Hamburger Osten	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
70	Demo-Container mit Solaranlage für Entwicklungs- und Schwellenländer	SBB Kompetenz gGmbH
71	Demokratie, Toleranz, Menschenrechte	Hamburger Volkshochschule
72	Die Bildungshanse (Baltic Education Network)	Hamburger Volkshochschule
73	Engagement für Nachhaltigkeit – BNE in der Politischen Bildung	umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
74	Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania	Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.

Nr.	Titel	Akteur/e
75	Freiwilliges Ökologisches Jahr: Nachhaltige Entwicklung als zusätzlicher Themenschwerpunkt	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
76	Geld mit Zukunft – Veranstaltungen zum Thema Nachhaltige Geldanlagen	Katholische Akademie Hamburg/UmweltHaus am Schüberg
77	Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutz – eine Gesprächsreihe in drei Hamburger Bezirken	Bezirksamt Eimsbüttel /Bezirk samt Altona/ Bezirksamt Hamburg-Nord
78	Gesundheits- und Pflegekonferenzen in den Hamburger Bezirken	Bezirksamt Eimsbüttel
79	Gesundheits- & Umwelttreff (GUT) im Stadtteil Eimsbüttel	Bezirksamt Eimsbüttel/Gesundheitsamt
80	Hamburger Wohnprojektetage	Stattbau Hamburg GmbH
81	HEINZ Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit	Zukunftsrat Hamburg
82	INtegration=IN	Hamburger Volkshochschule
83	Keine Frage des Alters	Seniorenbildung Hamburg e.V.
84	Kompetent in die UN-Dekade	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V.
85	Koordinierung der Agenda 21 Altona	Haus Rissen
86	MOQUA – Motivation und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
87	Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in der Politischen Bildung des Haus Rissen	Haus Rissen
88	Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung	Die Neue Gesellschaft e. V.
89	Präventionsprogramm Lenzgesund	Bezirksamt Eimsbüttel/ Gesundheitsamt
90	Sensibilisierung für Themen der Nachhaltigkeit im Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg	Hamburger Volkshochschule
91	Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung	Arbeit und Leben Hamburg e.V.

Informelles Lernen

92	Abenteuerwege Lurup	Pro Quartier
93	Alles Banane	Bezirksamt Altona
94	Altonaer Nachhaltigkeitspreis	Bezirksamt Altona
95	Bachpatenschaften	Bezirksamt Wandsbek
96	Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus	Gesellschaft für ökologische Planung e.V.
97	Hamburg 200x mal fair	Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung
98	Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
99	Hamburger Zukunftswochen	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
100	Informationsportal BNE in Hamburg	S.O.F. – Save Our Future Umweltstiftung
101	International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark Haus auf Neuwerk	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
102	Internationaler Garten in Wilhelmsburg	Zukunftsrat Hamburg
103	Lebensumfeld mitgestalten!	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
104	Nachhaltige Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen	Volksmarkt Initiative Agenda 21 Volksdorf

Nr.	Titel	Status	Akteur/e
105	Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg		Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
106	Nachhaltigkeitspreis für Bergedorfer Schulen		Bezirksamt Bergedorf
107	Naturerlebnisräume (NER) für Hamburg		Stiftung Naturschutz Hamburg/ Stiftung Loki Schmidt
108	Pfad der Nachhaltigkeit		Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
109	Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum		Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe
110	UmwelterlebnisPark Karlshöhe		Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
111	Wellingsbütteler Gespräche		Hamburger Stadtentwässerung
112	Windkraft für Hamburg – verstehen und kennen lernen		Bundesverband Windenergie e.V. Landesverband Hamburg



Angebot von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas mit dem Inhalt »Bildung für nachhaltige Entwicklung«

1

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Durch das Angebot von Fortbildungen für Fachkräfte kann die Bildung für nachhaltige Entwicklung vertieft in die Arbeit mit den Kita-Kindern einfließen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Fachkräfte in Kitas für das Thema BNE sensibilisieren »» Möglichkeiten zur Implementierung des Themas für die Kita-Praxis aufzeigen
Schritte	Aufnahme der Angebote in das Fortbildungsverzeichnis der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz für das Jahr 2007
Überprüfungs-Kriterien	Auswertung der Annahme dieser Angebote
Auswertung	2007 sind 19 verschiedene Fortbildungsangebote für den Kitabereich zu den Themenbereichen der BNE in das Fortbildungsprogramm eingestellt worden und haben zum großen Teil schon stattgefunden. Die Angebote sind gut angenommen worden. Die Fortbildungsplanung für das Jahr 2008 erfolgt im Verlauf der nächsten Monate. Für 2008 ist eine Fortführung bzw. ggf. eine Ausweitung der Angebote geplant. Das Fortbildungsprogramm ist ab ca. Ende November unter www.fbz.hamburg.de abrufbar.
Hauptakteur	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Kontakt	Ulrike Staffeldt
E-Mail	Ulrike.Staffeldt@bsg.hamburg.de

Info- und Servicestelle BNE

2

Status: neu

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Die Hamburger S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung engagiert sich seit mehreren Jahren in Projekten zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen. Zur Stärkung von BNE in Kitas richtet die S.O.F. jetzt eine Info- und Servicestelle ein.
Ziele	Über das Angebot von Fortbildungsmöglichkeiten, die Bereitstellung von Handreichungen, Materialien und Informationen und die Vermittlung von Bildungspartnern will die S.O.F. die Umsetzung von Projekten zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburger Kitas fördern.
Schritte	<ul style="list-style-type: none">»» Durchführung von Bildungsangeboten für Erzieherinnen und Erzieher»» Erstellung von Informationen und Handreichungen»» Vermittlung von Bildungs- und Kooperationspartnern für die Kitas
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">»» Durchführung von Fortbildungen»» Abruf von Handreichungen, Materialien und Informationen
Hauptakteur	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Kontakt	Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)
Telefon	040 / 24 06 00
Fax	040 / 24 06 40
E-Mail	info@save-our-future.de

Kinder werden Dünenfreunde

Ein Jahr lang spielen, forschen und lernen rund um die Natur für Kindergartengruppen im Boberger Naturschutz-Infohaus

3

Status: neu

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Das Naturschutz-Informationshaus Boberg liegt am Naturschutzgebiet Boberger Niederung, das sich unter anderem durch eine große offene Binnendüne auszeichnet. Viele Kindergärten nehmen einmalig an einer Veranstaltung des Informationshauses teil, hierbei werden den Kindern Erfahrungen und Kenntnisse über Pflanzen, Tiere, Umwelt und die Natur im allgemeinen vermittelt. Eine Bewusstseinsbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert jedoch Kontinuität. In unserem Modellprojekt wollen wir in Kooperation mit der S.O.F.-Umweltstiftung neue Konzepte für eine langfristige Partnerschaft zwischen Umweltbildungseinrichtungen und Kitas entwickeln und erproben. Mehrteilige, inhaltlich zusammenhängende Projektbausteine werden entstehen, die den Gedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker als bislang aufnehmen und umsetzen. Für diese Projektbausteine sollen die Kitas nach Ablauf der Projektlaufzeit durch Fundraising oder Sponsorensuche weiterhin eine Durchführung anstreben.
Ziele	Die Kinder sollen mit der Natur und ihren Phänomenen in Kontakt kommen, über spielerisches Nachahmen ihrer Verhaltensweisen Tiere verstehen, Einfühlung und Begreifen üben, Pflanzen als Organismen verstehen und unterscheiden, Arten und Lebensräume kennen lernen, erleben, dass unsere Ernährung, Kleidung, Energie, Wasser und Atemluft aus der Natur stammen, begreifen, dass sie etwas für Pflanzen und Tiere tun können, erfassen, dass sie damit auch etwas für sich tun, den Gedanken der Nachhaltigkeit verstehen und auf ihr Leben beziehen. Projektzeit: 1. 4. 2007 bis 31. 7. 2008
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Konzeptionierungsphase zur Entwicklung von Angeboten, die sowohl spielerische Elemente enthalten als auch Wissensvermittlung und den Bezug zum eigenen Leben der Kinder in der Kita und zu Hause herstellen. Angebote mit je zwei bis sechs Veranstaltungen aus den Bereichen »Boden«, »Wasser«, »Tiere«, »Pflanzen«, »Schafe«, »Wir helfen der Natur«, »Ernährung & Energie«. »» Gewinnung von fünf Kitagruppen für das Projekt. Fünf Kitagruppen im Alter von 4 bis 6 Jahren in Bergedorf und Umgebung nehmen an zwölf Veranstaltungen teil.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Ca. 60 durchgeführte Veranstaltungen und Auswertungsgespräche mit Erzieherinnen und Erziehern. »» Festveranstaltung aller beteiligter Kitas: Kinder präsentieren ihr erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten und werden als Dünenfreunde ausgezeichnet. »» Abschlußbericht »» Fortführung von Projektbausteinen nach Ende der Laufzeit. Mehrteilige Bausteine zu verschiedenen Themen zur Vermittlung von BNE in Kitas »» Ca. 60 durchgeführte Veranstaltungen und Auswertungsgespräche mit Erzieherinnen und Erziehern. »» Festveranstaltung aller beteiligter Kitas, Kinder präsentieren ihr erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten und werden als Dünenfreunde ausgezeichnet. »» Abschlußbericht »» Fortführung von Projektbausteinen nach Ende der Laufzeit. Mehrteilige Bausteine zu verschiedenen Themen zur Vermittlung von BNE in Kitas
Hauptakteur	Naturschutz-Informationshaus »Boberger Niederung«
Kontakt	Karen Elvers
Telefon · Fax · E-Mail	040 / 73 93 12 66 · 040 / 73 93 12 68 · boberg@stiftung-naturschutz-hh.de



Kinder werden Umweltfreunde

4

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Kenntnisse und Voraussetzungen für ein verantwortliches Handeln werden bereits frühzeitig erworben. Deshalb engagiert sich der Naturschutzbund Deutschland (NABU Hamburg) auch in der Umweltbildung von Kindern im Vorschulalter.
Ziele	Kinder im Vorschulalter sollen praxisnahe Umweltbildung erhalten. Es werden Kenntnisse im Natur- und Artenschutz vermittelt, teilweise auch durch Naturerfahrungsspiele. Die Kinder sollen dafür auch aktiv etwas tun, z. B. durch den Bau von Nistkästen, um das Umfeld der Kindertagesstätten nachhaltig zu verbessern.
Schritte	<p>Projektzeit: 1. 8. 2006 bis 31. 7. 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> » Kindertagengruppen im Alter von 4 bis 6 Jahren in Hamburg und Umgebung werden jeweils zweimal im Monat betreut. » Für das Projekt steht das NABU-Fuchsmobil, ein Umweltbildungsbus, zur Verfügung. » Das Projekt wird fortgesetzt.
Überprüfungs-Kriterien	Zwischen- und Jahresberichte
Auswertung	Ein Bericht mit ausführlicher Projektauswertung liegt vor. Ein Ergebnis der Auswertung ist, dass sich der Ablauf des laufenden Projektes am Schuljahr (statt am Kalenderjahr) orientiert.
Hauptakteur	NABU Hamburg
Kontakt	Heinz Peper
Telefon	040 / 69 70 89-14
Fax	040 / 69 70 89 19
E-Mail	Peper@NABU-Hamburg.de
2. Ansprechpartner	Krzysztof Wesolowski
E-Mail	NABU@NABU-Hamburg.de
3. Ansprechpartner	Geerd Tafelsky
E-Mail	NABU@NABU-Hamburg.de



Kita ökoplus

5

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	»Kita ökoplus« ist das Projekt, mit dem das UmweltHaus am Schüberg evangelische Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Stormarn in ihrer ökologischen Ausrichtung unterstützt. Warum Kitas? Weil Kinder die Akteure der Zukunft sind. Es lohnt sich, sie für Wassersparen, Sonnenenergie, Recycling, gesunde Ernährung, die Natur, soziales Engagement, kurz: für nachhaltiges Handeln zu begeistern.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Das Projekt hat zum Ziel: Kitas, in denen die Kinder gesund aufwachsen, Natur erleben, Beispiele für ökologisches Handeln sehen und soziales Miteinander erleben, zu unterstützen. »» Kitas, die ihre Möglichkeiten als Multiplikatoren nutzen, zu begleiten. »» Kreativität und Engagement für eine zukunftsfähige Welt zu wecken.
Schritte	Die Einrichtungen können zielgerichtet entscheiden, wie sie ihre ökologische Ausrichtung und ihr Profil stärken. Das Konzept berücksichtigt 11 Bereiche des Alltags in Kitas, überprüft sie auf Nachhaltigkeit und bindet Eltern, Erzieherinnen und Erzieher mit ein. In den zu überprüfenden Bereichen werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen, die auf die jeweilige Kita zugeschnitten sind, ausgearbeitet und Hilfestellung bei der Umsetzung geleistet.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Auf die Vorab-Festlegung von Standards wurde bewusst verzichtet. »» Jede Einrichtung wird mit ihrem spezifischen Handlungsspielraum wahrgenommen und gefördert. »» Dokumentation und Bewertung der vereinbarten Maßnahmen. »» Bis Ende 2009 sollen insgesamt 20 Kitas bei der Entwicklung eines ökologischen Profils begleitet werden.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> »» Dokumentationen und Bewertungen der ersten vier Pilot-Kitas, die bis 2005 betreut wurden, liegen vor. »» Dokumentationen und Bewertungen von drei Kitas aus der zweiten Projektphase liegen ebenfalls vor. »» Ende 2007 werden die Dokumentationen und Bewertungen von weiteren vier Kitas vorliegen. »» 2008 und 2009 folgen dann weitere 9 Einrichtungen, davon noch 7 Hamburger Einrichtungen.
Hauptakteur	UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn
Kontakt	Sylvia Hansen
Telefon	040 / 6 05 64 20 81 77
E-Mail	hansen@haus-am-schueberg.org

Kita-Nachhaltigkeitsprojekt

Kita-Projekt zum Thema »Nachhaltiger Konsum«

6

Status: neu

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Der Zukunftsrat als Dachorganisation plant in Zusammenarbeit mit der S.O.F., dem BIG, dem Ökomarkt und der Umweltberatung Altona ein Kindertagesstättenprojekt zum nachhaltigen Konsum, unter dem Motto: »regional + fair«. Das Projektangebot richtet sich an alle Kitas in Hamburg, es können aus mehreren Projektbausteinen Aspekte ausgewählt werden.
Ziele	Ziel des Projektes ist es, den Kindern durch kreatives Basteln, Kochen oder Spielen die Hintergründe des nachhaltigen Konsums näher zu bringen. Zusätzlich werden die Eltern auf den Elternabenden über regionale und ökologische Produkte informiert und auch die Erzieherinnen und Erzieher werden für das Thema qualifiziert.
Schritte	Es wird fünf »Projektbausteine« geben, die den Kitas von den Kooperationspartnern vorgestellt werden, z. B. die Banane. Die Kitas können dann je nach Wunsch Elemente aus allen Aspekten oder eines der Themen wählen. Zu jedem Thema gehört eine Infoveranstaltung, Exkursionen, Events, eine Materialkiste und ein Elternabend. Vorweg wird es für die Erzieherinnen und Erzieher aller interessierten Kitas eine Projekteinführung auf einer Informationsveranstaltung durch die Kooperationspartner geben.
Überprüfungs-Kriterien	wird nachgereicht
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grieshaber
Telefon	040 / 39 10 97 31
Fax	040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de
2. Ansprechpartner	Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)
E-Mail	info@save-our-future.de
3. Ansprechpartner	Christiane Meier
E-Mail	christiane.meier@altona.hamburg.de



Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik

7

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Es gibt vielfältige und gute Erfahrungen mit der Umsetzung von Projekten und Methoden zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen und Vorschulen. Der Transfer aus der Praxis in die Ausbildung und Fortbildung von Erzieherinnen, Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern erfolgt nicht systematisch und kann über eine Zusammenarbeit und den engen Austausch zwischen außerschulischen Akteuren, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen verbessert werden.
Ziele	Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, die sich in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich engagieren, Bildungsangebote für diesen Bereich den Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik anbieten.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen, Erzieher, Pädagoginnen und Pädagogen. »» Förderung der Zusammenarbeit zwischen Akteuren, die sich in der Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren und den Fachschulen »» Ausbau des Informationsangebotes auf der Internetseite zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen (www.kinder-tun-was.de).
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung von Fortbildungsangeboten für Pädagoginnen und Pädagogen an den Fachschulen »» Zusammenarbeit in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung an den Fachschulen.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für Anbieter von Bildungsangeboten und für Pädagoginnen und Pädagogen in Kooperation mit der Universität Lüneburg. »» Ausbau des Informationsangebotes zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen unter www.kinder-tun-was.de. »» Zusammenarbeit mit der Fachschule Hamburg Harburg im Rahmen mehrerer Wahlpflichtkurse für Erzieherinnen und Erzieher und Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten in der Ausbildung.
Hauptakteur	S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Kontakt	Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)
Telefon	040 / 24 06 00
Fax	040 / 24 06 40
E-Mail	info@save-our-future.de



Natur schafft Wissen

Eine berufsbegleitende Weiterbildung in Hamburger Lernzentren qualifiziert Erzieherinnen und Erzieher zur naturwissenschaftlichen Bildung und BNE

8

Status: neu

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Langjährige Erfahrungen bei Konzeption und Ausführung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Modellprojekten in Kindertageseinrichtungen zur BNE in enger Zusammenarbeit mit der Hamburger Umweltstiftung S.O.F. (Modellprojekt »richtig leben! zukunftsfähige Entwicklung in ev. Kindertagesstätten«) und mit dem UmweltHaus am Schüberg (Kitaökoplus) haben gezeigt, dass die Einführung der BNE mit hausinternen Teamfortbildungen für Kindertagesstätten ein hohes personelles und finanzielles Budget benötigt. Basierend auf Nachfragen von Erzieherinnen und Erziehern wurde 2006 ein praxisorientiertes Weiterbildungskonzept zum Kita-Profil »Nachhaltigkeit in Verbindung mit Naturwissenschaften« entwickelt.
Ziele	Die berufsbegleitende fünfzehnmonatige Weiterbildung an dreizehn Hamburger Lernzentren mit BNE-erfahrenen Referenten hat das Ziel, Frühpädagoginnen und -pädagogen aus Kindertagesstätten als Multiplikatoren so zu qualifizieren, dass sich das Einrichtungsprofil in Richtung Nachhaltigkeit mit innovativen Lernangeboten und -methoden verändert. Folgende Schlüsselthemen in Verbindung mit Naturwissenschaften werden aufgegriffen und behandelt: Energie und Klimaschutz, Konsum und Lebensstile, Biodiversität und Lebensräume, Ernährung und Gesundheit, Verteilungsgerechtigkeit und innovative Lernkonzepte. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, eine engere Zusammenarbeit und Austausch mit BNE erfahrenen Institutionen, Referenten, Trägerorganisationen und Kindertagesstätten zu fördern, gemeinsam BNE-Bildungsziele für den Kita/ Vorschulbereich zu formulieren und Qualitätskriterien zu entwickeln.
Schritte	»Naturspielraum & Umweltbildung« wird in seinen Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für Frühpädagoginnen und -pädagogen im Elementar- und Grundschulbereich folgende Schritte unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> » Fachliche und organisatorische Unterstützung von Kita-Trägerorganisationen, zielgruppenspezifischen Behörden, Frühpädagoginnen und -pädagogen von Vorschulen, Kindertagesstätten und Grundschulen bei der praxisnahen Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Verbindung mit Naturwissenschaften. » Gründung eines Forums/Vereins zum fachlichen Austausch und Entwicklung von zielgruppenangepassten Bildungsangeboten » Entwicklung von Qualitätskriterien zu BNE, verknüpft mit Naturwissenschaften. » Weiterentwicklung von Prozessbegleitung, Fortbildungsangeboten und Materialien für Kindertagesstätten zur Vermittlung von Inhalten und Methoden der BNE in Verbindung mit naturwissenschaftlicher Bildung. » Förderung der Kooperationsbereitschaft der Hamburger Lernzentren (z. B. Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung, Hamburger Umweltzentrum) und BNE-erfahrener Referentinnen und Referenten. » Einrichten eines Prüfungsgremiums mit Trägern, Behörden, Referentinnrn und Referenten und Praxisvertretern zur Entwicklung eines qualifizierten Abschlusszertifikats.



Natur schafft Wissen

Eine berufsbegleitende Weiterbildung in Hamburger Lernzentren qualifiziert Erzieherinnen und Erzieher zur naturwissenschaftlichen Bildung und BNE

8

Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Dokumentation der Weiterbildungsmaßnahme »Natur schafft Wissen«. »» Gespräche mit zuständigen Trägern, Behörden und BNE-erfahren Institutionen bezüglich eines qualifizierten Abschlusszertifikats.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> »» Dokumentation der Weiterbildungsmaßnahme »Natur schafft Wissen« liegt vor »» Gespräche mit zuständigen Trägern, Behörden und BNE-erfahren Institutionen bezüglich eines qualifizierten Abschlusszertifikats haben stattgefunden
Hauptakteur	Naturspielraum & Umweltbildung
Kontakt	Regina Dieck, Dipl.-Ing.
Telefon	040 / 69 64 00 73
Fax	040 / 27 88 77 86
E-Mail	reginadieck@web.de



Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADHS/Wahrnehmungsstörungen

9

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Aufmerksamkeitsdefizite und Wahrnehmungsstörungen sind ein sichtbar wachsendes Problem in Hamburgs Kindertageseinrichtungen und Schulen. Entlastend für die Pädagoginnen und Pädagogen wären oft bessere Kenntnisse der sensomotorischen Entwicklung, ein besserer Erfahrungsaustausch und mehr Kenntnisse über Inhalte, Methoden und Möglichkeiten der Naturerlebnispädagogik.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung des betroffenen pädagogischen Personals » Förderung betroffener Kinder » Vorstellen und später gemeinsames Entwickeln entsprechender Methoden der Naturerlebnispädagogik » Vernetzung von Akteuren der Naturpädagogik, Eltern und Kitapersonal. » Entwicklung eines Vernetzungspools.
Schritte	<p>Zusammenarbeit von Naturerlebnispädagoginnen- und pädagogen, Psychologinnen und Psychologen, pädagogischem Personal der Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie Eltern:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Fortbildungen » Bildung und Begleitung einer AG » Entwicklung geeigneter gemeinsamer Projekte » Herausgabe eines Rundbriefes
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » dokumentierte Rundbriefe » Treffen, Aktionen und Projekte der AG » Umsetzung von Projekten mit Kindertageseinrichtungen und Schulen <p>Kriterien 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die AG und die Erlebnispost wird fortgeführt. » Weitere Fortbildungen werden erarbeitet und durchgeführt. » Die Vernetzung lokaler Anbieter wird stabilisiert, das Netz wird verdichtet – insbesondere mit den Interessierten, also Schulen und Kitas.



Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH/Wahrnehmungsstörungen

9

Auswertung

- » Fünf Rundbriefe wurden verschickt. Der Verteiler enthält inzwischen ca. 60 Adressen. Außerdem findet eine Vernetzung mit dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen- und pädagogen der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) und über die Umweltakademie Schleswig-Holstein nach Schleswig-Holstein statt.
- » Insgesamt 8 Fortbildungen für Naturerlebnispädagogik wurden angeboten. Außerdem fand ein Wochenendseminar »Papierofen« statt, das von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft als Experiment entwickelt und durchgeführt wurde. Es gab ein Wochenendseminar sowie einen Vortrag zum Thema »Wahrnehmungsstörungen und Ihre Ursachen für Eltern und Pädagoginnen«.
- » Es wurden Workshops zu den Themen Filzen, Papierschöpfen, Naturwissenschaftliche Experimente, Malen in der Natur, Lehmofenbau in enger Absprache mit den Pädagoginnen und Pädagogen des »Haus der Natur« von Einsteigern in die Naturpädagogik entwickelt und versuchsweise erstmals angeboten, durchgeführt und evaluiert.
- » Anbieterinnen und Anbieter von Naturerlebnisveranstaltungen präsentierten sich auf Sommerfesten des Vereins Jordsand.

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

Fax

E-Mail

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.

Katharina Hocke

04102 / 3 26 56

04102 / 3 19 83

katharina.hocke@jordsand.de



Wasser erleben!

10

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Ziele
Schritte
Überprüfungs-Kriterien

Kindertageseinrichtungen

Am 22. 5. 2005 begann die von den Vereinten Nationen ausgerufene UN-Wasserdekade »Water for Life«. Gemeinsam mit Organisationen und Unternehmen, die sich in Hamburg für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser stark machen, hat die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung das Projekt »Wasser erleben!« für Kindertageseinrichtungen ins Leben gerufen.

- »» Stärkung des Bewusstseins für das Lebelement Wasser
- »» Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser
- »» Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten von Wasser

- »» Entwicklung eines Informations- und Bildungsangebots für Erzieherinnen und Erzieher
 - »» Entwicklung eines breiten Angebots an lebendigen Aktions- und Erlebniseinheiten zur Sensibilisierung von Kindern im Vorschulalter für den Schutz des Wassers
 - »» Förderung des Wissens- und Erfahrungstransfers zwischen Ausbildung und Praxis
- Kooperationspartner: Naturschutzbund Deutschland (NABU), Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V., Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)/ Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW), Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Trägerorganisationen von Kitas, Museum für Hamburgische Geschichte, Völkerkundemuseum Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Bildung und Sport, Staatliche Schule für Sozialpädagogik Harburg, Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagogen.

- »» Durchführung der Bildungsangebote in mindestens 20 Kitas pro Jahr
- »» Durchführung von Bildungsangeboten für Erzieherinnen und Erzieher in der Ausbildung und Praxis



Wasser erleben!

10

Auswertung

bis Ende 2005:

- »» Das Projektangebot wurde in 2005 durch weitere Bildungsangebote ergänzt. So wurde das Museum für Hamburgische Geschichte und das Völkerkundemuseum als Kooperationspartner mit eigenen Bildungsangeboten für die Kindertageseinrichtungen gewonnen.
- »» Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Anbieter von Bildungsangeboten und für Pädagoginnen und Pädagogen in Kooperation mit der Universität Lüneburg.
- »» Durchführung von 3 Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher in Kooperation mit der Hamburger Wasserwerke GmbH.
- »» Beteiligung von 6 Kindertageseinrichtungen an dem Projektangebot in 2005.
- »» Erstellung eines Flyers zur Information über das Projektangebot und zur Bewerbung des Projektes.
- »» Das Projekt hat die Auszeichnung zum »Dekadeprojekt« der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« erhalten.

bis Anfang 2007:

- »» in 2006 und 2007 beteiligten sich 37 Kitas an dem Projektangebot
- »» es wurden drei Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher mit rund 70 Teilnehmern durchgeführt.
- »» das Projekt wurde erneut als offizielles Projekt zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2007/2008 ausgezeichnet.

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

Fax

E-Mail

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)

040 / 24 06 00

040 / 24 06 40

info@save-our-future.de



»Städtepartnerschaft« zwischen Kitas in Hamburg und in Prag

11

Status: laufend

Bildungsbereich	Kindertageseinrichtungen
Ausgangssituation	Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung besteht Kontakt zwischen einer Hamburger Kita und dem Kindergarten des Prager Umweltzentrums. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden verschiedene Projekte durchgeführt.
Ziele	Im Jahr 2005 besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Skola Slunicko/Pragaus Hamburg und erlebten den Alltag in der Kita Wackelzahn.
Schritte	<p>» fachlicher Austausch und praktische Zusammenarbeit im Bereich der Nachhaltigkeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Materska Skola Slunicko/Prag und der Kita Wackelzahn in Hamburg.</p> <p>» Durchführung von gemeinsamen Projekten mit Kindergartenkindern (in Begleitung der Eltern) zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.</p> <p>2005: Erstmals kamen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Skola Slunicko/Prag nach Hamburg und erleben den Alltag in der Kita Wackelzahn (Projekt »Wasser erleben!«, gesunde Ernährung mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln, Einblick in außerschulische Lernorte Hamburgs).</p> <p>2006: Das Projekt »Kindergartenkinder erfahren gemeinsam(e) Wasserwelten« findet vom 19. 9. bis 22. 9. 2006 in der Materska Slunicko in Prag statt. Als Vorbereitung werden zwei Arbeitstreffen geplant, eines in Prag (29. 5. bis 31. 5. 2006) und eines in Hamburg (21.8. bis 23. 8. 2006), um organisatorische und didaktisch-methodische Details auszuarbeiten und festzulegen. Ein kulturelles Austauschprogramm für die begleitenden Eltern ist ebenfalls geplant. Am 30. 5. 2006 soll in Prag außerdem ein Termin mit dem Bezirksbürgermeister stattfinden.</p> <p>2007: Vom 12. 6. bis 15. 6. 2007 wird eine 20-köpfige Eltern-Kinder-Erzieherinnen-Gruppe aus der Materska Slunicko im Wackelzahn mit Hamburger Kindern und Eltern ein Folgeprojekt durchführen: »Deutsche und tschechische Kita-Kinder erkennen den Wald vor lauter Bäumen« – Ziele sind das Kennenlernen und Wertschätzen der Bäume und anderer Waldbewohner. Dieses Folgeprojekt wurde auf einem Arbeitstreffen in Prag vom 11. 4. bis 13. 4. 2007 gemeinsam mit Unterstützung einer Mitarbeiterin vom Naturschutzinfohaus Boberg ausgearbeitet.</p> <p>2008: Die Kita Wackelzahn plant weiterhin, eine FÖJ-Stelle mit dem Ausbildungsschwerpunkt BNE-Maßnahmen zum Klimaschutz für eine/n tschechische/n Multiplikator/in einzurichten, um u. a. gemeinsam das 3. Austauschprojekt 2009 in Prag mit dem Themenschwerpunkt Klimaschutz vorzubereiten.</p>



»Städtepartnerschaft« zwischen Kitas in Hamburg und in Prag

11

Überprüfungs-Kriterien

- » Der Kontakt zwischen Hamburg und Prag wurde vertieft
- » Vorbereitungstreffen wurden durchgeführt, Themen und Inhalte der Zusammenarbeit abgesprochen
- » Ideen zur Kontinuität der Zusammenarbeit wurden entwickelt
- » Folgeprojekte wurden geplant und durchgeführt, in die die bisherigen Erfahrungen einfließen.

Auswertung

2005:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Sola Slunicko/Prag besuchten im Juni Hamburg. Als Ergebnis dieses Austausches wurde das Programm 2006 vereinbart.

Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung wurde der Kontakt zwischen der Hamburger Kita Wackelzahn, dem Kindergarten Seminko des Prager Umweltzentrums und der Materska Skola Slunicko aufgebaut.

2006:

Das Projekt »Kindergartenkinder« erfahren gemeinsam(e) Wasserwelten wurde erfolgreich durchgeführt.

Die beiden Arbeitstreffen haben stattgefunden und die organisatorischen und didaktisch-methodischen Fragen geklärt. Das kulturelles Austauschprogramm für die begleitenden Eltern war sehr erfolgreich.

Der Termin mit dem Bezirksbürgermeister hat wie geplant am 30. 5. 2006 in Prag stattgefunden.

2007:

Über einen projektbegleitenden Mitarbeiter der IGU wurden 200 Dokumentationsbroschüren »Deutsche und tschechische Kita-Kinder erleben gemeinsam(e) Wasserwelten« in deutscher und tschechischer Sprache erstellt und teilweise schon verteilt.

Hauptakteur

UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn

Kontakt

Oliver Rohloff

Telefon

040 / 7 39 97 56

E-Mail

info@kita-wackelzahn.de



Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule

12

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> » Alarmierend viele Kinder und Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig. » Schule und Kita können durch Ernährungserziehung dazu beitragen, ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen. » Mit der Erweiterung der Ganztagschule in Hamburg gibt es einen erhöhten Bedarf, Schülerinnen und Schüler durch eine gesunde Pausenverpflegung sowie ein warmes Mittagessenangebot zu verpflegen. » Pädagogische Angebote müssen durch die Ökologisierung des Schulumfeldes (Nachhaltiges Essen) glaubwürdig werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Beratung von Schulen und Kitas bei der Einführung einer vollwertigen und ökologischen Schul- und Kitaverpflegung sowohl im oecotrophologischen als auch im pädagogischen Bereich » Ökologisierung des Schul- und Kitafeldes durch ein regelmäßiges Angebot an Speisen aus fair gehandelten und ökologischen Produkten
Schritte	<p>Schuljahr 2005 / 2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beratungsangebote für Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher zum Thema Ernährungserziehung und Landwirtschaft (Ursprung der Lebensmittel) 2. Veranstaltungsangebote für Kinder und Jugendliche zum Thema nachhaltige Ernährung; Beispiele für eine ausgewogene, ökologische und fair gehandelte Lebensmittelauswahl 3. Informationsangebote für Eltern 4. Beratungsangebote für Caterer und Küchenkräfte zur Zubereitung eines ökologischen-vollwertigen Speisenangebotes <p>Schuljahr 2006 / 2007 Maßnahme wird ähnlich wie in 2005 / 2006 weitergeführt.</p> <p>Schuljahr 2007 / 2008 Maßnahme wird ähnlich wie in 2005 / 2006 weitergeführt.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005 / 2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufnahme der Themen »Ernährung und/ oder Landwirtschaft« in die Curricula einzelner Klassen bzw. in die Schulentwicklungspläne 2. Mindestens 20 Schulen und Kitas nehmen die Beratungs- und Veranstaltungsangebote in Anspruch 3. Steigerung des Anteils der »Bioprodukte und fair gehandelten Produkte«, die im Schulkiosk und in der Schulcafeteria verkauft werden, in mindestens 10 Einrichtungen 4. Beratung von und Zusammenarbeit mit mindestens 5 Catering-Unternehmen aus dem Bereich der Kita- und Schulverpflegung



Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule

12

Überprüfungs-Kriterien

Schuljahr 2006/2007

- » Mindestens 30 Schulen und Kitas nehmen die Beratungs- und Veranstaltungsangebote in Anspruch
- » Beratung von und Zusammenarbeit mit mindestens 7 Catering-Unternehmen, die Bio-Produkte und/ oder »faire« Produkte in ihre Verpflegungsangebot für Kita und Schule integrieren

Schuljahr 2007/2008

- » Mehr als 30 Schulen und Kitas nehmen die Beratungs- und Veranstaltungsangebote in Anspruch.
- » Beratung von und Zusammenarbeit mit mehr als 7 Catering-Unternehmen, die Bio-Produkte und/ oder »faire« Produkte in ihre Verpflegungsangebot für Kita und Schule integrieren

Auswertung

1. Aufnahme der Themen »Ernährung« und/ oder »Landwirtschaft« in die Curricula an drei Schulen,
2. intensive Prozessbegleitung in 10 Modelleinrichtungen und Beratung von ca. 25 weiteren Kitas und Schulen,

Veränderung des Speisenangebotes in 15 Einrichtungen mit Bio-Anteil zwischen 10–80 %,

3. Zusammenarbeit mit 7 Catering-Unternehmen aus dem Bereich der Kita- und Schulverpflegung.

Schuljahr 2006/07

1. Mehr als 30 Schulen und Kitas haben die Beratungs- und Veranstaltungsangebote angefragt und in Anspruch genommen.
2. Die Zusammenarbeit lief mit mehr als 7 Catering-Unternehmen, die Bio-Produkte und/ oder »faire« Produkte in ihre Verpflegungsangebot für Kita und Schule integrieren.

Hauptakteur

Kontakt

E-Mail

Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft

Christina Zurek

bio-fuer-kinder@oekomarkt-hamburg.de



BIOPOLI Jugendbildungsprojekt

13

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Seit 2004 werden bundesweit Referentinnen und Referenten an Schulen und Jugendgruppen vermittelt. Je nach Absprache gestalten sie den Unterricht (von einer Doppelstunde bis zu einer Projektwoche) in methodisch vielfältiger Form zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung, » Gentechnik in der Landwirtschaft, » Biopiraterie, » Weltagrarhandel sowie » Pestizideinsatz in Nord und Süd. <p>Im Mai 2008 wird die nächste Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die biologische Vielfalt stattfinden. Diese Ereignis ist eine besondere Gelegenheit die Bedeutung der Vielfalt für die Ernährung aufzugreifen. Dieser Aspekt soll auch durch unser Projekt aufgegriffen werden.</p> <p>BIOPOLI wurde vom Nationalkomitee der UN-Dekade BNE als Dekadeprojekt ausgezeichnet.</p>
Ziele	<p>Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, die durch das Projekt abgedeckten Themen mit einer Nord-Süd und Süd-Nord Perspektive beurteilen zu können und ihr eigenes Handeln danach ausrichten zu können.</p>
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: BUKO Agrarkoordination, Forum für internationale Agrarpolitik e.V. und Naturschutzbund Jugend (NaJu)</p> <p>2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schulung von Referentinnen und Referenten (dreitägiges Seminar) zum Thema »Biologische Vielfalt und COP 9« 2. Feedbackseminar (dreitägig) 3. Erstellung und Erweiterung von Bildungsmaterial (Dossier zum Thema »Agrobiodiversität«) 4. Veranstaltungen in Schulen und Jugendeinrichtungen 5. Bewerbung des Projekts



BIOPOLI Jugendbildungsprojekt

13

Überprüfungs-Kriterien

2006/2007

1. Eine dreitägige Schulung von Referentinnen und Referenten hat stattgefunden.
2. Ein dreitägiges Feedbackseminar hat stattgefunden.
3. Bildungsmaterial liegt vor und wird gegebenenfalls neu aufgelegt.
4. Für jede durchgeführte Veranstaltung liegen Evaluationsbögen vor.
5. Das Projekt wurde im Internet und an Schulen beworben.

2007/2008

1. Eine dreitägige Schulung von Referentinnen und Referenten zum Thema »Biologische Vielfalt und COP 9/CBD« wird durchgeführt.
2. Ein Feedbackseminar wird durchgeführt.
3. Neues Bildungsmaterial zum Thema »Agrobiodiversität« wird erstellt.
4. Die Auswertung der Veranstaltungen wird durch Evaluationsbögen sichergestellt.
5. Der Bekanntheitsgrad des Projekts und der jeweiligen Bildungsmaßnahmen wird durch neue Kooperationen und Werbemaßnahmen erweitert.
6. Durchführung einer MultiplikatorenInnenfortbildung

Auswertung

Seit 2004 haben mehr als 280 Veranstaltungen stattgefunden und über 5000 Jugendliche und deren Betreuer erreicht.

Bei der Auswertung der Bewertungsbögen stellte sich heraus, dass die Resonanz in der Regel sehr positiv war. Kritikpunkte wurde auf den ReferentInnenseminaren aufgegriffen und Verbesserungsvorschläge gemeinsam bearbeitet.

Die Nachfrage nach Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen ist mit dem Bekanntheitsgrad des Projekts gestiegen und soll erweitert werden.

Hauptakteur

Buko Agrar Koordination

Kontakt

Sandra Blessin

Telefon

040 / 39 25 26

Fax

040 / 39 90 06 29

E-Mail

info@bukoagrar.de

2. Ansprechpartner

Ursula Gröhn-Wittern

E-Mail

Ursula.groehn-wittern@bukoagrar.de

BNE in der 2. Phase der Lehrerausbildung

14

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Es gibt viele kleine und größere Ansätze der BNE in der Seminararbeit, die seit Schuljahr 2005/2006 koordiniert worden sind:</p> <ul style="list-style-type: none">» Ein Überblick über die Aktivitäten ist erstellt und wurde in den Abteilungskonferenzen der Lehrämter vermittelt und diskutiert. Eine Vernetzung der Fachseminarleiter in diesem Bereich besteht in der Abteilung Ausbildung des Landesinstituts (LI-A).» Inhalte der Aufgabengebiete werden dabei zunehmend berücksichtigt.» Erste gemeinsame Forschungsgänge der Fachseminarleiter aller Abteilungen und von 7 verschiedenen Fächern mit dem Sanierungsbeauftragten des Senats sowie Vertretern aus Wirtschaft und Religionsgemeinschaften vor Ort.» Erstes gemeinsames Modulangebot zum Thema »Fremdsein und Fremdwahrnehmung« durch die FSL Ge, Pol, Rel und Phil.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Weitere Schärfung des Bewusstseins von Seminarleiterinnen, Seminarleitern, Referendarinnen und Referendaren über die Bedeutung einer BNE und die UN-Dekade BNE,» eine konsequente Umsetzung der in den Ausbildungscurricula festgehaltenen Punkte zum Bereich Nachhaltigkeitsentwicklung,» die bestehenden Ansätze der BNE in Seminarthemen weiter stärken und bekannt machen,» die schulische Umsetzung von Seminarthemen zur BNE in den Seminaren und zwischen den Seminaren weiter fördern
Schritte	<p>Innerhalb des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung/ Abteilung Ausbildung (LI-A) wird es die folgenden Schritte zur Umsetzung der Maßnahme geben:</p> <p><i>Schuljahr 2006/2007</i></p> <ol style="list-style-type: none">1. Diskussion der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit für alle Unterrichtsfächer. Lernen aus Schulprojekten und Anschließen neuer eigener Schulprojekte.2. Weiterhin den Überblick verschaffen über Seminaraktivitäten zur BNE und bekannt machen dieser Aktivitäten im LI-A.3. Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter (FSL) der »sachkundlichen« Fächer aller 3 Abteilungen verabreden in größeren Abständen Themenschwerpunkte und tauschen ihre fachlichen Perspektiven zur BNE aus.4. FSL aller 3 Abteilungen bieten in den Modulwochen Module zum Bereich Nachhaltigkeit an. Kooperation zuerst im eher philologischen, danach im naturwissenschaftlichen Bereich.

BNE in der 2. Phase der Lehrerausbildung

14

Schritte	<p>Schuljahr 2007/2008</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Seminaraktivitäten zur BNE und die Module in diesem Bereich auswerten und erweitern, » weitere Steigerung der Zahl der Examensarbeiten im Bereich BNE durch die Ermutigung der Referendarinnen und Referendare durch die betreuenden FSL, » Kooperation auf Fachseminar- und Modulebene mit wesentlichen sozialen, pädagogischen, ökonomischen und politischen Einrichtungen Hamburgs, z. B. mit Bürgerschaft, Handelskammer, Verbraucherzentrale, Kripo, DGB, Wohlfahrtsverbände, PTI, » weitere fächerverbindende Erkundungen der Seminarleiter verschiedener Fächer und Lehrämter an ausgewählten Orten und Objekten nachhaltiger Entwicklung in Hamburg, 2007 beispielhaft in St.Pauli und am Hamburger Hafen, unterstützt durch die Sanierungsbeauftragten, » LI und LI-A werden Vorbildfunktionen im Bereich BNE übernehmen, speziell im ressourcenschonenden Bereich.
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2007/2008 (bis Mitte 2008)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Initiative BNE wird im LI-A und in seinen Abteilungen diskutiert und weiterentwickelt. 2. Die Seminarleiter koordinieren ihre Modulangebote im Bereich Nachhaltigkeitsentwicklung. 3. Die Sprecher der FSL der jeweiligen Abteilung koordinieren die Aktivitäten. <p>Schuljahr 2008/2009 (bis Mitte 2009)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. BNE- Aktivitäten der betreuenden FSL der jeweiligen Abteilung werden koordiniert und dokumentiert und es werden Themen zur BNE in weiteren Modulwochen – in regelmäßigen Abständen – angeboten. 2. Die Zahl der Examensarbeiten zur BNE erhöht sich. 3. Es lassen sich Beispiele für die Vorbildfunktion sowohl in Ausbildung als auch in der Umsetzung für den Ausbildungsunterricht vorweisen.
Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Initiative BNE wurde im LI-A und in seinen Abteilungen diskutiert und wird fortentwickelt. 2. Ein Positionspapier des LI-A und seiner Abteilungsleiterin zu BNE ist im »Leitfaden für Referendarinnen und Referendare« als Orientierung zu Beginn der Ausbildung am LI-A bekannt gemacht worden und wird fortentwickelt. 3. Eine abteilungsübergreifende Gruppe plant und koordiniert Schritte zur Umsetzung von BNE und gleicht BNE mit der Ausbildungscurricula ab.
Hauptakteur	<p>LI – Abteilung Ausbildung</p> <p>Michael Ackermann 040 / 4 28 01 37 48 040 / 4 28 01 37 82 michael.ackermann@li-hamburg.de</p>
Kontakt	
Telefon	
Fax	
E-Mail	

BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung

15

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Die Abteilung Fortbildung des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) macht seit Jahren zahlreiche Angebote zur Schulentwicklung und Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer für eine Unterrichtsgestaltung, die auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Angebote im Bereich der Aufgabengebiete und einzelner Fächer des Bereichs Gesellschaft, der Naturwissenschaften sowie des Zentrums für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU).</p> <p>Die Wirkung dieser Angebote kann durch eine verbesserte interne Abstimmung, verstärkte Kooperation mit externen Partnern und gezielte Ausrichtung auf den Bedarf der Schulen optimiert werden. In Zusammenhang mit dem Orientierungsrahmen Schulqualität ist den Schulen Anfang Mai 2006 eine Kooperation zu Merkmalen angeboten worden, die sich auf die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Demokratie beziehen.</p>
Ziele	<p>Die Umsetzung des Ziels der UN-Dekade, das Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren und BNE in den Schulen als Querschnittsaufgabe zu verankern, soll im LI im Rahmen seiner Verantwortung für Lehrerfortbildung, Qualitätssicherung und Schulentwicklung wirkungsvoll unterstützt werden.</p>
Schritte	<p>Eine dafür geschaffene Arbeitsgruppe des LI übernimmt in Zusammenarbeit mit der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) die Koordination der folgenden Teilmaßnahmen:</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none">» Monitoring und Weiterentwicklung der Maßnahmen des Hamburger Aktionsplans (HHAP), die sich auf Schulen beziehen» Unterstützung bei der Planung und Durchführung größerer Veranstaltungen zur BNE im LI» Strukturierung und verbesserte Außerdarstellung der Angebote des LI zur BNE im Bereich der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung» Information der LI-Mitarbeiter und Schulen über die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« zur Unterstützung der UN-Dekade BNE <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none">1. Qualifizierungsseminar für schulexterne BNE-Anbieter am 22. und 23. 9. 2006.2. Ende Januar 2007: Transfer-Veranstaltung für die BLK-Programme »21« (BNE) und »Demokratie lernen und leben«.3. Im LI-Fortbildungsprogramm für 2006/2007 wird es eine Übersicht über alle BNE-Angebote geben.4. Monitoring und Weiterentwicklung der Maßnahmen des HHAP, die sich auf Schulen beziehen. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none">1. 2. Qualifizierungsseminar für schulexterne BNE-Anbieter im Sept. 2007 und Erstellung einer Empfehlungsliste für Schulen.2. Abschlusstagung des Transfer 21 Programms (»Good bye. Stand-by«) am 22. /23. 5. 2008 zusammen mit den Naturwissenschaften.3. Erstellung einer Übersicht über die BNE-Angebote im LI-Verzeichnis 2007.

Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 4. Monitoring und Weiterentwicklung der Maßnahmen des HHAP, die sich auf Schule beziehen. 5. LI-interne Konferenz zur Umsetzung des Orientierungsrahmens (Referenzcurriculum) zum Lernbereich »Globale Entwicklung«. 6. Vorbereitung einer Vereinbarung zu Nachhaltigkeitskriterien für Gebäude und Arbeitsprozesse des LI.
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Durchführung mindestens einer größeren Veranstaltung zur BNE pro Schuljahr im LI wird unterstützt. » Abrufbare Angebote des LI zur BNE werden zusammen mit externen Angeboten für Schulen in Kooperation mit der Umweltstiftung Save Our Future (S.O.F.) in einer Datenbank gesammelt und in einer Broschüre den Schulen bis Ende 2006 zugestellt. » Alle Mitarbeiter des LI werden im Laufe des Schuljahrs 2005/2006 über Ziele und Maßnahmen der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« informiert. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Seminar wird zur angegebenen Zeit mit etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. 2. Veranstaltung wird zur angegebenen Zeit durchgeführt und dokumentiert. 3. Übersicht erscheint im LI Fortbildungsprogramm. 4. Informierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt auf regelmäßigen Sitzungen der LI Projektgruppe zur BNE. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der 2. Qualifizierungsworkshop wurde mit mindestens 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im September 2007 durchgeführt, eine Empfehlungsliste erstellt und den Schulen verfügbar gemacht. 2. Die Abschlussveranstaltung Transfer 21 wird im Mai 2008 durchgeführt. 3. Das LI-Verzeichnis 2007 enthält eine Übersicht über die BNE-Fortbildungsangebote des Landesinstituts. 4. Die Projektgruppe BNE hat sich viermal im Schuljahr 2007/2008 getroffen und mit den Maßnahmen des HHAP befasst, die sich auf Schule beziehen. 5. Die LI-interne Konferenz wurde durchgeführt. 6. Ein Zielkatalog für die nachhaltige Bewirtschaftung der Gebäude und für nachhaltige Arbeitsformen des LI wurde erstellt.
Auswertung	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Keine große, aber eine Vielzahl kleinerer und mittlerer BNE-Fortbildungsveranstaltungen sind vom LI unterstützt worden. 2. Eine Erstellung abrufbarer Angebote ist in Kooperation mit der S.O.F.-Umweltstiftung erfolgt: Ein »Bildungsführer für nachhaltige Entwicklung« liegt vor und ist ausgeliefert worden. Das Angebot steht bei uport-hh im Internet. 3. Die Projektgruppe BNE stiftete Kooperationen zwischen Aus- und Fortbildung. Das LI-Jahresverzeichnis 2006 enthält einen Grundsatzartikel zur BNE. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein zweitägiges Qualifizierungsseminar für schulexterne BNE-Anbieter wurde für 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im September 2006 durchgeführt. 2. Die Tagung wurde im Januar 2007 durchgeführt. 3. Das LI-Fortbildungsprogramm 2006/2007 enthielt eine Übersicht über 72 LI-Angebote zur BNE. 4. Die Projektgruppe BNE hat sich viermal im Schuljahr 2007/2008 getroffen und mit den Maßnahmen des HHAP befasst, die sich auf Schule beziehen. 5. Die LI-interne Konferenz wurde durchgeführt. 6. Ein Zielkatalog für die nachhaltige Bewirtschaftung der Gebäude und für nachhaltige Arbeitsformen des LI wurde erstellt.
Hauptakteur	LI – Abteilung Fortbildung
Kontakt	Kurt Edler
Telefon	040 / 4 28 01 - 37 52
Fax	040 / 4 28 01 - 29 48
E-Mail	kurt.edler@li-hamburg.de



Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie

16

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Die Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie stellen einen wichtigen Schritt in eine zukunftsweisende Technik dar und unterstützen die Bemühungen um eine nachhaltige Energieversorgung. Wind, Wasser, Sonne und Biomasse, Potenziale an Energie können in Wasserstoff gespeichert und transportiert werden; die Effizienz von Energieanlagen kann durch die Nutzung der Brennstoffzellentechnologie erhöht werden und so den Einstieg in eine zukunftsfähige Energieversorgung weisen. Die Verbreitung des Wissens über diese neue Technologie ist angesichts des Klimawandels und im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftens wünschenswert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen. » Durchführung eines Wettbewerbs zu Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Kooperation von e-on und der ZSU-Energiewerkstatt.
Schritte	<p>Diese Maßnahme ist für mehrere Jahre – mindestens bis Herbst 2008 – geplant. Folgende Aktivitäten finden derzeit statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Experimente im Schülerlabor »Quantensprung« der GKSS Die GKSS betreibt im Rahmen der bundesweiten Initiative »Wissenschaft im Dialog« das Schülerlabor Quantensprung. Dort können Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 Experimente rund um die Brennstoffzelle durchführen. Näheres unter www.gkss.de » Hamburg kommt an mit Wasserstoff Die Hamburger Hochbahn AG betreibt für das Projekt HH2 drei Brennstoffzellenbusse. Für Hamburger Schulen bietet die HOCHBAHN auf ihrem Betriebs-hof in Hummelsbüttel Führungen an, bei denen die Wasserstofftankstelle und ein Brennstoffzellenbus besichtigt werden können. Außerdem hat die HOCHBAHN eine umfangreiche Materialsammlung für den Unterricht an allgemein bildenden Schulen in Zusammenarbeit mit der Behörde für Bildung und Sport, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) sowie der GKSS zusammengestellt. Nähere Informationen unter www.hh2wasserstoff.de » Schülerpraktika im NWZ Das naturwissenschaftlich-technische Zentrum des LI (NWZ, Mümmelmanns-berg 75, 22115 Hamburg, Tel. 4 28 54-73 34) verfügt über mehrere Labore, in denen naturwissenschaftliche Praktika stattfinden können. In Lehrerfortbil-dungen erfahren Lehrende, wie sie Schülerpraktika zum Thema Brennstoffzelle durchführen können. Geräte und Materialsets können in der NW-Auslei-station (E-Mail: ausleihstation@li-hamburg.de) ausgeliehen werden.



Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie

16

Schritte	<p>»» Lehrerfortbildungen und Schülerpraktika im ZSU Das Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung des LI bietet zum Themenbereich »Energie und Klima« Lehrerfortbildungen und Schülerpraktika an, in denen die Funktion und die Anwendung der Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie erörtert wird. Dazu stehen Medien und Unterrichtsmodelle zur Ausleihe an Schulen sowie als Anschauungsobjekt ein Brennstoffzellen-Heizgerät in der Heizungsanlage des Hauses zur Verfügung.</p> <p>»» Fachinformationen Fachinformationen zum Thema können bei der Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie angefordert werden (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Energieabteilung, Tel. 4 28 45 - 26 73, E-Mail Hendrik.Pinnau@bsu.hamburg.de).</p>
Überprüfungs-Kriterien	<p>»» Anzahl der Veranstaltungen »» Durchführung eines Wettbewerbs im Schuljahr 2007/2008</p>
Auswertung	<p>Es wurden in den o. g. Einrichtungen jeweils mindestens eine Veranstaltung mit dem Thema Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie durchgeführt.</p>
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Gerhard Nobis
Telefon	040 / 8 23 14 20
Fax	040 / 82 31 42 22
E-Mail	gerhard.nobisl@li-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Renate Uhlig-Lange
E-Mail	Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen als Grundlage nachhaltiger Entwicklung

17

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Das bundesweite BLK-Programm Demokratie lernen und leben (DLL) (2002–2007) wurde Ende März 2007 abgeschlossen. In Hamburg waren sechs Kernschulen und einige assoziierte Schulen aktiv beteiligt. Der Transferprozess in weitere Schulen und in alle Phasen der Lehrerbildung hat begonnen. Dieser Prozess erfolgt im Rahmen der UN-Dekade BNE.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Vorhandene Elemente partizipativer Schulkultur (z. B. Schülerfeedback, Klassenrat, beteiligende Gremienarbeit, Schülervertretungs-Qualifizierung) werden an einer wachsenden Zahl von Schulen zu einem im Schulprogramm verankerten Konzept demokratischer »Schul-Innenpolitik« gebündelt. » Die Entwicklung eines demokratiepädagogisch orientierten Schulprogramms mit mehrjähriger Perspektive hat an mehreren Schulen begonnen, z. B. mithilfe einer Bilanz- und Perspektivenkonferenz und/ oder eines Demokratie-Audits. » Die vorhandenen Außenbeziehungen einer wachsenden Zahl von Schulen werden bewusst zu einer demokratischen, partizipationsorientierten »Schul-Außenpolitik« weiterentwickelt.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LIF14), Kern- und Kooperationsschulen des BLK-Programms, zertifizierte demokratiepädagogische Beraterinnen und Berater und verschiedene außerschulische Kooperationspartner, insbesondere aus Jugendhilfe und Stadtteilkultur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bereitstellung von Materialien zur Lehrerbildung und Schulentwicklung. 2. Bereitstellung eines demokratiepädagogisch orientierten Fortbildungs- und Schulentwicklungsangebots. 3. Durchführung von Fortbildungs- und Schulentwicklungsmaßnahmen zu den genannten Zielen. 4. Weiterentwicklung der durch das BLK-Programm entstandenen Kontakte und der vorhandenen Netzwerke für Demokratielernen (Civic Education).
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Homepage www.li-hamburg.de/demokratie wird von Schulen als Instrument der eigenen Schulentwicklung und für die Netzworkebildung zunehmend genutzt. Ein Indiz ist die aktive Verlinkung einer wachsenden Zahl von Schulen mit dieser Homepage. 2. Für alle genannten Ziele und Schritte gibt es konkrete Beispiele im Schuljahr 2007/2008.
Auswertung	siehe Überprüfungs-kriterien
Hauptakteur	<i>LI – Referat Gesellschaft</i>
Kontakt	Wolfgang Steiner
Telefon	040 / 4 28 01 -26 79
Fax	040 / 4 28 01 -29 48
E-Mail	wolfgang.steiner@li-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Kurt Edler
E-Mail	kurt.edler@li-hamburg.de

Germanwatch – Klimaexpedition in Hamburg

18

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Über das Zeigen und Einordnen faszinierender, zeitnaher Wetterereignisse und schon sichtbarer Klimaveränderungen (mit Hilfe u. a. von Satellitenaufnahmen) mit den Schülerinnen und Schülern Handlungsnotwendigkeiten und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten.</p> <p>Die Klimaexpedition kommt mit ihrer technischen Ausrüstung und Informationsmaterial in die Schulen und arbeitet interaktiv in entsprechenden Fach- oder Projektunterrichten.</p> <p>Details sind zu finden unter: www.germanwatch.org.</p>
Ziele	Förderung von bildungspolitischen Aktivitäten in den Hamburger Schulen zum Themenbereich Klima und Energie
Schritte	<p>Um einen Projekttag oder einen Projekteinsatz der Klimaexpedition kann sich eine Schule oder ein Fachlehrer bewerben bei:</p> <p>Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) Herr Gerhard Nobis- LZ: 145/5034 HemmingstedterWeg 142 22609 Hamburg Telefon: 040 / 82 31 42-0 / Fax: -22 gerhard.nobis@li-hamburg.de</p> <p>Eine Schule trägt als Eigenbeitrag 150 € pro Projekttag bei. In der Phase von Juli 2007 – September 2008 sind für Hamburg 20 Projekttagge vorgesehen und finanziert (über die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, die BSU und die BBS).</p> <p>Die Schulen werden bei der Bewerbung gefragt, ob sie schon im Klimaschutz aktiv waren und wie sie im weiteren aktiv sein wollen.</p> <p>Germanwatch, das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und die Abteilung Nachhaltigkeit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt werten die Nutzung der Klimaexpedition entsprechend aus und entscheiden danach, ob die Maßnahme über den September 2008 hinaus fortgesetzt wird.</p>
Überprüfungs-Kriterien	
Hauptakteur	<i>Germanwatch-Regionalgruppe Hamburg</i>
Kontakt	Annette Huber
Telefon	040 / 319 16 03
E-Mail	frau.huber@hamburg.de
2. Ansprechpartner	Gerhard Nobis
E-Mail	Gerhard.Nobis@li-hamburg.de
3. Ansprechpartner	Ute Neuenfeldt
E-Mail	Ute.Neuenfeldt@bsu.hamburg.de



Infozentrum Globales Lernen

19

Status: laufend

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Ziele
Schritte

Schule

Themen des Globalen Lernens sind fester Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen geworden. Die Breite und Aktualität der Themen sowie die oft begrenzte Zeit für Projekt- und Unterrichtsvorbereitung machen die leichte Verfügbarkeit ausgewählter Materialien zu einer unerlässlichen Serviceleistung. Eine Materialsammlung der Bramfelder Laterne wurde darum zum Infozentrum Globales Lernen weiterentwickelt. Es wurde am 30. März 2007 offiziell eröffnet.

Schulen und Akteuren des Globalen Lernens wird durch das Infozentrum Globales Lernen die Möglichkeit geboten, Unterrichts- und Projektmaterialien zu allen wichtigen Themen des Globalen Lernens auszuleihen. Der Bestand an Bildungsmaterialien ist aktualisiert und in einer Datenbank erfasst. Diese soll über das Internetportal www.globales-lernen.de zugänglich gemacht werden. Mit dem Verleih ist – bei Bedarf – eine Beratung verbunden. Durch die Verbindung mit dem Weltladen der Bramfelder Laterne ist das Infozentrum Globales Lernen ein guter außerschulischer Lernort, der durch zeitgemäße pädagogische Angebote weiterentwickelt wird.

Zusammenarbeit der Akteure: Bramfelder Laterne, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Open School 21 und Pädagogisch- Theologisches Institut Nordelbien – Hamburg (PTI).

2007/2008

1. Die Neustrukturierung des Materialbestands nach den Themenbereichen der Hamburger Rahmenpläne zum Globalen Lernen wird abgeschlossen.
2. Laufende Ergänzung der Bestände um neue Materialien.
3. Die neu eingerichtete Datenbank erschließt die Materialbestände auf dem Internetportal www.globales-lernen.de.
4. Erstellung von weiteren Materialsammlungen in Form von Lernkoffern zu aktuellen Themen.
5. Pädagogische Angebote zu den Themen des Fairen Handels werden erarbeitet.



Infozentrum Globales Lernen

19

Überprüfungs-Kriterien

2007/2008

1. Die Katalogisierung ist durchgeführt und über entsprechende Veröffentlichungen (Faltblatt) und das Internetportal www.globales-lernen.de zugänglich.
2. Die derzeitigen Materialbestände wurden um etwa 100 Titel ergänzt.
3. Drei neue pädagogische Einheiten werden erarbeitet.
4. Wenigstens 5 thematische Materialsammlungen/Lernkoffer werden neu erstellt.

Auswertung

Durch die Entfernung von etwa 1.000 nicht mehr aktuellen Materialien und die Neueinstellung von etwa genauso vielen Titeln ist der Bestand von etwa 3.000 Unterrichtseinheiten, Dias, Folien, CD-Roms, Spielen, Büchern und Lernkoffern jetzt aktuell und recht umfassend. Ein Schwerpunkt wurde auf die Erarbeitung von Materialsammlungen in Form von Lernkoffern gelegt: Acht wurden erarbeitet, davon einige mehrfach. Weitere sind in Vorbereitung. Durch den in Kooperation mit LI und Open School erstellten Flyer und durch mehrere Artikel in Hamburger Zeitungen, wurde die schulische und sonstige Öffentlichkeit auf die Möglichkeiten des Infozentrums Globales Lernen aufmerksam gemacht. Das Infozentrum hat sich durch unterschiedliche Beteiligung im Hamburger Aktionsplan etabliert.

Hauptakteur

Bramfelder Laterne, Infozentrum Globales Lernen

Kontakt

Christina und Klaus Jähn

Telefon

040-641 50 23

E-Mail

jaehn@bramfelderlaterne.de



KinderKulturKarawane

20

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	In einer globalisierten Welt gehört interkulturelle Kompetenz zu den Schlüsselkompetenzen. Der Dialog über Gerechtigkeit zwischen Nationen, Kulturen und Religionen wird im Austausch mit Gleichaltrigen aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas (»peer to peer«) geführt. Es geht darum, ihre Sichtweisen zu erfahren und sie sowohl als gleichberechtigte junge Menschen als auch als Künstlerinnen und Künstler wahrzunehmen. Der Katastrophenberichterstattung über Armut, Hunger und Krieg in den Ländern des Südens wird ein anderes Bild gegenüber gestellt. Das Projekt wird seit mehreren Jahren erfolgreich auf Bundesebene durchgeführt (siehe: www.kinderkulturkarawane.de).
Ziele	Kinder und Jugendliche aus Entwicklungsländern stellen in Theater-, Musik-, Tanz- und Zirkusproduktionen ihren Alltag dar. Kinder und Jugendliche in Hamburg erfahren: <ul style="list-style-type: none"> » gleichaltrige aus Entwicklungsländern als aktiv Handelnde mit anderen kulturellen Hintergründen, » junge Menschen als Teil einer globalen Jugendkultur, die über Grenzen hinweg Solidarität und das Bewusstsein gegenseitiger Verantwortung fördert, » Aktionen zum Nutzen benachteiligter Bevölkerungsgruppen, » einen Dialog auf Augenhöhe als Voraussetzung für gleichberechtigtes und partnerschaftliches Handeln.
Schritte	Zusammenarbeit der Akteure: Büro für Kultur- und Medienprojekte in Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der außerschulischen Jugendarbeit sowie mit NROs. 2006/2007 <ol style="list-style-type: none"> 1. Ca. 40 Veranstaltungen in Hamburg: Aufführungen, Workshops, Dialog- und Begegnungsprogramme als Bestandteile von Unterricht und Projektwochen 2. Entwicklung eines standardisierten Evaluationsprogramms als Grundlage für den Aufbau von Schul-, Lern- und Projektpartnerschaften <ol style="list-style-type: none"> 1. Mindestens 40 durchgeführte Veranstaltungen und entsprechend viele Rückmeldungen, Auswertungsgespräche mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern und den beteiligten Gastgruppen, 2. das Evaluationsprogramm liegt vor.



KinderKulturKarawane

20

Auswertung

In der ersten Hälfte des Maßnahmen-Zeitraums (also im Jahr 2006) haben 22 recht unterschiedliche Veranstaltungen stattgefunden. Dabei standen Aufführungen, Begegnungen und Workshops an Schulen im Vordergrund. Einbezogen waren dabei alle Schulformen der weiterführenden Schulen. Dabei war festzustellen, dass vor allem der Dialog zwischen den jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen ein besonderes Bedürfnis der Hamburger Schülerinnen und Schüler war. Wichtig und aufschlussreich war auch die Kooperation mit dem Haus der Jugend in Stellingen, weil festzustellen war, dass auch hier ein besonderes Bedürfnis nach Begegnung und Dialog auf Augenhöhe vorhanden ist.

Gemäß dem Konzept der KinderKulturKarawane haben alle Gruppen auf sehr hohem Niveau ihre künstlerischen Produktionen präsentiert. Dadurch wurde eindringlich gezeigt, dass die jungen Künstlerinnen und Künstler zum einen aktiv ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen haben und sich dadurch neue Perspektiven aufgebaut haben. Zudem wurde in den Begegnungen aber auch deutlich, dass die Gruppen der KKK Teil einer globalen Jugendkultur sind, die eine Kommunikation unter Gleichaltrigen erheblich vereinfachte.

Eine Evaluation wurde begonnen, vor allem mit Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern, sowie durch Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern. Die ersten Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Begegnungen an Schulen in der Regel im Unterricht inhaltlich vorbereitet werden. Wichtiges Ergebnis ist aber auch, dass ein großer Prozentsatz der 2006 beteiligten Schulen und anderen Veranstalter auch 2007 wieder mindestens eine der Gruppen zu sich einladen will. Das Interesse an einer Auseinandersetzung mit anderen Kulturen ist also geweckt oder bestärkt worden. Hierbei ist auch die Kooperation mit der Firma Beiersdorf als Erfolg zu bewerten. Die Verantwortlichen von Beiersdorf, die drei beteiligten Schulen (Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer) und die Gruppen der KKK, die in das Projekt involviert waren, haben übereinstimmend die Kooperation als Erfolg bewertet. 2007 wird es eine Neuauflage dieses Projektes geben.

Auch die Kooperation mit der Gesamtschule Winterhude weitet sich aus. 2007 wird es ein 2-wöchiges Projekt mit der »Makhampom Theatre Company« aus Thailand geben. Über die gemeinsame Arbeit, bei der die thailändischen Jugendlichen die »Lehrerinnen und Lehrer« sind, wird es intensive Auseinandersetzung mit den jeweils anderen Kulturen geben.

Ein weiteres 14-tägiges Projekt widmet sich dem Thema Amazonas/Regenwald und Klimawandel. Darüberhinaus wird es in den Produktionen der Gruppen 2007 Themen wie AIDS, Kinderschwangerschaften, Kinderrechte und Welthandel geben. Schon jetzt stehen - neben den beiden 14-tägigen Projekten - 26 Veranstaltungen fest.

Ausführliche Informationen gibt es weiterhin unter www.kinderkulturkarawane.de.

Hauptakteur

Telefon

Fax

E-Mail

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

040 / 39 90 00 60

040 / 3 90 25 64

info@kinderkulturkarawane.de

Kooperation zivilgesellschaftlicher Akteure und Schulen zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

21

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Umweltorganisationen, entwicklungspolitische NROs und andere zivilgesellschaftliche Akteure und Servicestellen verfügen über Erfahrungen und Fachkenntnisse, Unterrichtsmaterialien und Konzepte, auf die Schulen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Durchführung von Projekten und Neigungsgruppen zurückgreifen können. Diese Angebote werden bisher nur in begrenztem Umfang genutzt, müssen in ihren Qualitätsstandards weiterentwickelt und in ihrer Finanzierung abgesichert werden. Auch der Ausbau von Ganztagschulen eröffnet neue Perspektiven für die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Schule.
Ziele	Durch die Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Schulen sollen Potenziale für eine Stärkung der BNE erschlossen werden.
Schritte	<p>Das Netzwerk der Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA) koordiniert die Vorhaben zur Verbesserung der Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Schulen. Es arbeitet u. a. mit dem Eine Welt Netzwerk, dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen- und pädagogen und der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V. zusammen, um entsprechende Vereinbarungen mit der Behörde für Bildung und Sport (BBS) sowie die folgenden Vorhaben zu erreichen.</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none">» Einrichtung einer Datenbank zu den außerschulischen Angeboten der BNE mit der Möglichkeit zur Erstellung einer gedruckten Handreichung durch die S.O.F. Umweltstiftung.» Erstellung einer Schuldatenbank zu den verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die S.O.F. Umweltstiftung.» Multiplikatorenfortbildungen für außerschulische Experten im Bereich BNE durch die Open School 21 und das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).» Erstellung von Handreichungen für Bildungsprojekte im Bereich BNE durch unterschiedliche Akteure. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none">» Erstellung einer Schuldatenbank zu den verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die Umweltstiftung S.O.F.» Erstellung von Handreichungen für Bildungsprojekte im Bereich BNE durch unterschiedliche Akteure» Multiplikatorenfortbildungen für außerschulische Experten im Bereich BNE <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ul style="list-style-type: none">» Datenaufnahme für die Schuldatenbank zu verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die S.O.F. Umweltstiftung.» Durchführung von mindestens einem Qualifizierungsworkshop für außerschulische Experten im Bereich BNE.» »Zertifizierung« von außerschulischen BNE-Angeboten in Form einer Empfehlungsliste für alle Hamburger Schulen.

Kooperation zivilgesellschaftlicher Akteure und Schulen zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

21

Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vereinbarungen mit der BBS zur Förderung der Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Schulen. 2. Erstellung der Datenbank zu außerschulischen Angeboten und einer gedruckten Handreichung bis Ende 2006. 3. Erstellung der Schuldatenbank bis Ende 2006. 4. mindestens zwei Multiplikatorenfortbildungen pro Schuljahr. 5. Erstellung von vier Handreichungen bis Ende 2006. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erstellung der Schuldatenbank bis Mitte 2007. » Erstellung von zwei weiteren Handreichungen bis Ende 2007. » Durchführung von mindestens einer größeren Multiplikatorenfortbildung pro Schuljahr <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ul style="list-style-type: none"> » Datenaufnahme für die Schuldatenbank ist Anfang 2008 abgeschlossen. » Durchführung von mindestens einem Qualifizierungsworkshop pro Schuljahr. » Alle Hamburger Schulen erhalten im Schuljahr 2007/2008 eine behördlich »abgesegnete« Empfehlungsliste von außerschulischen BNE-Angeboten.
Auswertung	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rahmenvereinbarung zwischen BBS/BSF und zivilgesellschaftlichen Verbänden liegt vor. 2. Die Datenbank ist erstellt und gedruckte Handreichungen wurden verschickt. 3. Die Schuldatebank liegt noch nicht vor. 4. Eine erste Multiplikatorenfortbildung findet im September 2006 im LI statt. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Drei Handreichungen liegen vor. 1. Das Konzept einer Schuldatenbank ist erstellt und wird im Augenblick technisch umgesetzt. 2. Für die Erstellung von zwei weiteren Handreichungen bis Ende 2007 fehlen im Augenblick die Ressourcen. 3. Eine erste Multiplikatorenfortbildung (Qualifizierungsworkshop für außerschulische Experten im Bereich BNE) hat im September 2006 im LI stattgefunden.
Hauptakteur	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)
Kontakt	Markus Hübner
Telefon	040 / 42 89 81-22
E-Mail	info@hamburger-bildungsagenda.de
2. Ansprechpartner	Jörg-Robert Schreiber
E-Mail	joerg-robort.schreiber@li-hamburg.de



Nachhaltige Mobilität Grundschule/ Sekundarstufe I

22

Status: laufend

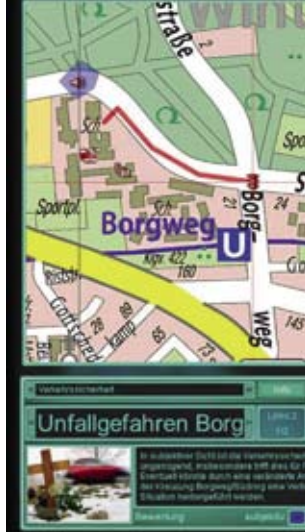
Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> » Aktionstag »Zu Fuß zur Schule«: 2005: Teilnahme von 100 Schulen und Kindergärten 2006: Teilnahme von 75 Schulen » Radfahrausbildung: An allen Grundschulen werden besonders unter dem Aspekt der Sicherheitserziehung und Stadtteilerkundung die Radfahrausbildung gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. » Fahrradprojekte in den Klassen 5 und 6 finden seit dem Schuljahr 2004/2005 mit Unterstützung der Polizei statt. » HVV- Projekt »Mobil mit Bus und Bahn«: Jährlich führen etwa 80 % aller 4. bis 6. Klassen das Unterrichtsprojekt sowie eine HVV-Rallye durch. <p>Im Rahmenplan Verkehrserziehung ist das Thema »Mobilität und ihre Folgen in und um Hamburg« für die Jahrgänge 9/10 vorgegeben. Neue und aktuelle Materialien sind im Rahmen der HVV-FutureTour erstellt worden. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich mit Problemen und Fragen rund um das Thema Verkehr und Mobilität auseinander zu setzen und Konzeptionen und Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität in der Praxis an außerschulischen Lernorten zu erkunden.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Die Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus und Bahn zu fördern » Anregungen geben, sich mit den Auswirkungen des Verkehrs auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinander zu setzen » Bis 2010 sollen die meisten Hamburger Grundschulen am Aktionstag »Zu Fuß zur Schule« teilgenommen haben. » Die Radfahrausbildung (Grundschule) und Fahrradprojekte (Sek. I) sollen auch unter Mobilitätsaspekten unterrichtet werden. » Das HVV-Projekt wird in den 4. bis 6. Klassen durchgeführt. » HVV-Future Tour: Mobil in die Zukunft – Ein Wettbewerb zur nachhaltigen Mobilität für die Klassen 7–10 allgemein bildender Schulen sowie aller Klassen berufsbildender Schulen.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure über das Fachreferat Verkehrserziehung der Behörde für Bildung und Sport (BBS) und die Schulberatung des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV).</p> <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktionstag »Zu Fuß zur Schule«: Beteiligung von 75 Grundschulen. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktionstag »Zu Fuß zur Schule«: Ein Netzwerk bereitet den Aktionstag vor und führt 50–100 Grundschulen zur Beteiligung. 2. Radfahrausbildung in der Grundschule: Ab Sommer 2007 werden neue Unterrichtsmaterialien zur Radfahrausbildung und Stadtteilerkundung eingesetzt. 3. Fahrradprojekte: In diesem Schuljahr sollen in den 5. und 6. Klassen 200 Fahrradprojekte durchgeführt werden.



Nachhaltige Mobilität Grundschule/ Sekundarstufe I

22

Schritte	<p>4. HVV- Projekt »Mobil mit Bus und Bahn:« Das HVV-Projekt wird ständig mit aktuellen Unterrichtsmaterialien für die Grundschulen ergänzt.</p> <p>5. Fortführung des Wettbewerbes »HVV-Future Tour: Mobil in die Zukunft«, der über das Internet (www.hvv-futuretour.de) ausgeschrieben wird. Start ist der 1. September 2007. Der Wettbewerb wird ein halbes Jahr laufen. In diesem Schuljahr sollen 50 –100 Klassen teilnehmen.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Teilnahme am Aktionstag »Zu Fuß zur Schule« »» Anzahl der absolvierten Fahrradprojekte »» Teilnahme an der HVV FutureTour »» Anzahl der abgegebenen Schulbücher »Wir fahren mit dem HVV« <p>Schuljahr 2007/ 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Teilnahme am Aktionstag »Zu Fuß zur Schule« »» Anzahl der absolvierten Fahrradprojekte »» Teilnahme an der HVV FutureTour »» Erstellung und Einsatz von Unterrichtsmaterial zur Radfahrerausbildung
Auswertung	<p>Durchführung der beschriebenen Teilmaßnahmen und Erreichung ihrer jeweiligen Ziele.</p> <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Der Aktionstag »Zu Fuß zur Schule« ist mit 75 Grundschulen durchgeführt worden. »» 152 Fahrradprojekte mit 5560 Schülern wurden absolviert. »» 43 Schulklassen haben an der HVV-FutureTour teilgenommen. »» 2006 wurden 25 000 Schülerbücher »Wir fahren mit dem HVV« an die Schulen abgegeben. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Der Aktionstag wird mit 75 Grundschulen durchgeführt. »» 200 Fahrradprojekte werden durchgeführt. »» Mindestens 50 Klassen beteiligen sich an der HVV-FutureTour. »» Die Unterrichtsmaterialien zur Radfahrausbildung in der Grundschule sind erstellt und werden eingesetzt.
Hauptakteur	HVV-Schulberatung
Kontakt	Christoph Unland
Telefon	040 / 72 59 41 83
Fax	040 / 72 59 41 88
E-Mail	unland@hvv-schulberatung.info
2. Ansprechpartner	Gunter Bleyer
E-Mail	gunter.bleyer@bbs.hamburg.de
3. Ansprechpartner	Andreas Huber
E-Mail	huber@hvv-schulberatung.info



Nachhaltige Mobilität Sekundarstufe II

23

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Verkehr in Hamburg soll umweltfreundlich und sicher sein und den Prinzipien der Nachhaltigkeit genügen (vgl. Regierungsprogramm 2004–2008).
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge von Mobilitätsbedürfnissen, Verkehrsinstrumenten und Umweltfolgen des Verkehrs. » Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Planung und Gestaltung des Verkehrs in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » »Auto – Mobilität – 10 unbequeme Fragen«: Regelmäßige Durchführung von Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in Kursen der Sekundarstufe II. Themen: Leitbild Nachhaltige Entwicklung und Wachsende Stadt, Umweltverbund und Öffentlicher Verkehr, Psychologische Aspekte der Verkehrsmittelwahl, Bürgerbeteiligung an Planung und Gestaltung des Verkehrs. » »Verkehr in Hamburg – Wir mischen uns ein«: Eigenständige Untersuchungen zur Verkehrssituation im Umfeld der Schule, Entwicklung alternativer Konzepte und Szenarien. Als Arbeitsinstrument steht die Lernsoftware »Wohin geht die Fahrt? – Verkehrsplanung im Umfeld der Schule« zur Verfügung (entwickelt in Kooperation von TU Dresden, Universität Hamburg, Gymnasium Allermöhe und HVV-Schulberatung). » Wettbewerb: Stadtentwicklung und Verkehr in der Metropolregion Hamburg » Öffentliche Präsentationen der Schülerprojekte, u. a. in Kooperation mit den Verkehrsausschüssen der Hamburger Bezirke.
Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2007/2008</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auto-Mobilität: Durchführung von mind. 25 Veranstaltungen ist erwünscht. » »Verkehr in Hamburg – Wir mischen uns ein«: Mindestens 10 Schulen führen das Projekt durch. » Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Projekte der Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern, z. B. in den Verkehrsausschüssen der Hamburger Bezirke.
Auswertung	<p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 27 Veranstaltungen »Auto-Mobilität« haben statt gefunden, u. a. auch in berufsbildenden Schulen. 2. «Verkehr in Hamburg. Wir mischen uns ein!«: Nach unserer Einschätzung wurde das Ziel erreicht, dies ist jedoch nicht exakt verifizierbar. 3. Schüler/innen des Gymnasiums Allermöhe haben ein Unterrichtsprojekt zur lokalen Verkehrsplanung vor den Mitgliedern des Verkehrsausschusses Bezirk Bergedorf präsentiert. 4. Die Erstauflage (1000 Exemplare) der Lernsoftware »Wohin geht die Fahrt?« ist vergriffen. Zur Zeit wird in Kooperation mit der TU Dresden und der Universität Hamburg eine Online-Version entwickelt, die voraussichtlich zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 zur Verfügung stehen wird.
Hauptakteur	HVV-Schulberatung
Kontakt	Andreas Huber
Telefon · Fax · E-Mail	040 / 72 59 41 81 · 040 / 72 59 41 88 · huber@hvv-schulberatung.info
2. Ansprechpartner · E-Mail	Gunter Bleyer · gunter.bleyer@bbs.hamburg.de

Nachhaltiger Konsum

24

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Schülerinnen und Schüler sind wichtige Konsumenten. Es gibt jedoch bisher nur wenige Maßnahmen, die ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen fördern. Der Zukunftsrat als übergreifendes Netzwerk fasst die bestehenden Angebote zu Themen des nachhaltigen Konsums zusammen, regt dazu an, dieses Angebot zu nutzen und bietet Anregungen und Austausch zur Methodik einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In einer mehrjährigen Kampagne sollen die Themen eines nachhaltigen Konsums zunehmend in die schulische und außerschulische Bildung integriert werden.
Ziele	<p>Das Thema »Nachhaltiger Konsum« soll im Unterricht der Schulen und in der außerschulischen Bildung eine größere Rolle spielen. Die Maßnahme soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» auf bereits vorhandene Materialien und Kampagnen hinweisen, »» ansprechende Lehrmaterialien und Aktivitäten für den Raum der Metropolregion Hamburg entwickeln und »» Lehrende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Veranstaltungen für das Thema interessieren und zum Mitmachen gewinnen.
Schritte	<p>Der Zukunftsrat koordiniert in Kooperation mit der Hamburger Bildungsagenda (HHBA), dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), dem Eine Welt Netzwerk, der Open School 21, der Stiftung Umdenken, der S.O.F. Umweltstiftung, der Buko Agrarkoordination u. a. die folgenden Vorhaben:</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Erstellen einer CD-ROM, die – parallel zu Angeboten im Internet – auf Materialien und Kampagnen zum nachhaltigen Konsum in der Metropolregion Hamburg aufmerksam macht »» Kongress zum Thema »Nachhaltiger Konsum – wie vermitteln wir das?« Ein Austausch über Inhalt und Methodik für Lehrende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren »» Vertiefungsseminare für Interessierte »» Plakatkampagne in der Vorweihnachtszeit <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kontinuierliche Aktualisierung und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Webseite www.nachhaltiger-konsum.info, die auf Materialien und Kampagnen zum nachhaltigen Konsum in der Metropolregion Hamburg aufmerksam macht. 2. Öffentlichkeitswirksame Aktionen, die zur Beschäftigung mit dem Thema aufrufen, z. B. anlässlich der Woche »Regional & Fair«, Einbeziehen von Partnern aus Produktion & Handel. 3. Wissenschaftliche Untersuchung zum Konsumverhalten als Hintergrundinformation für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <p>» Die CD-Rom wird erstellt</p> <p>Durchführung:</p> <p>» des Kongresses mit ca. 150 Personen,</p> <p>» von Vertiefungsseminaren mit ca. 20 Teilnehmenden und</p> <p>» der Plakatkampagne.</p> <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zugriffe auf die Webseiten und Nachfrage nach den Lehrmaterialien nehmen zu. Mindestens 10 Schulen der Metropolregion Hamburg führen im Schuljahr 2006/2007 ein entsprechendes Projekt durch. 2. Zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit auf die Kampagne des Zukunftsrates, z. B. durch Medien, im öffentlichen Raum etc.. 3. Eine wissenschaftliche Untersuchung wird in Auftrag gegeben.
Auswertung	<p>» Statt einer CD-Rom wurde die Webseite www.nachhaltiger-konsum.info aufgebaut.</p> <p>» Der Kongress mit ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat stattgefunden.</p> <p>» Vertiefungsseminare haben stattgefunden.</p> <p>» Die Plakatkampagne hat stattgefunden.</p> <p>Perspektive 2007/2008</p> <p>Weitere Maßnahmen werden konzipiert. Der Zukunftsrat wird als thematischer Kooperationspartner angesprochen und für Aktivitäten gebucht.</p>
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grießhaber
Telefon	040 / 39 10 97 31
Fax	040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de

Nachhaltigkeit braucht Beteiligung

25

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Innerhalb der BNE wird der Partizipation eine große Bedeutung beigemessen. So kann eine umfassende Beteiligung der jeweiligen Akteure bewirken, dass sie sich stärker für die Ziele und Themen der BNE engagieren. Darüber hinaus fehlt es im Bereich BNE bislang an langfristigen Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Akteuren. Im Zuge der vermehrten Einrichtung von Ganztagschulen bieten sich sehr gute Möglichkeiten, in Form von Halbjahreskursen langfristiger zusammenzuarbeiten.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit unterstützen. » Die Partizipation, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, an der Gestaltung von BNE-Angeboten der Open School steigern. » Kooperationen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern. » Handlungs- und Gestaltungskompetenzen vermitteln.
Schritte	<p>Die Open School ist in dem Zeitraum vom 1. 1. 2006 bis 31. 12. 2007 verantwortlich für die Durchführung folgender Teilmaßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Maßnahmen zur Beteiligung (u.a. Aufbau eines Jugendrates), 2. Entwicklung, Durchführung und Auswertung von 6 Halbjahreskursen für Ganztagschulen in Kooperation mit weiteren Akteuren im Bereich BNE, 3. Durchführung von 210 Workshops für Schulen und 4. Durchführung von 9 Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
Überprüfungs-Kriterien	<p><i>Bis Ende 2007 soll erreicht sein:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein dokumentierter Nachweis über die Beteiligung der verschiedenen Akteure, 2. mindestens sechs durchgeführte Kurse für Ganztagschulen, 3. mindestens 210 durchgeführte Workshops für Schulen und 4. mindestens neun durchgeführte Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
Auswertung	Eine ausführliche Auswertung des Projektes erfolgt nach Abschluss (Ende 2007). Die Auswertung des ersten Projektjahres hat gezeigt, dass die Nachfrage und Auslastung der geplanten Teilmaßnahmen alle Erwartungen übertroffen hat.
Hauptakteur	<i>Open School 21</i>
Kontakt	Mareike Wittkuhn
Telefon	040 / 39 80 76-90
Fax	040 / 39 80 53-69
E-Mail	info@openschool21.de
2. Ansprechpartner	Liz Kistner
E-Mail	info@openschool21.de



NAJU-Schülerteams

NAJU-Schülerteams an Hamburger
Ganztagsschulen: Schüler/innen übernehmen
Verantwortung für den Umwelt- und Naturschutz

26

Status: neu

Bildungsbereich

Schule

Ausgangssituation

Entsprechend dem bundesweiten Trend werden auch in Hamburg zunehmend Ganztagsschulen eingerichtet. Dadurch und durch die gestiegenen Anforderungen durch die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre, haben Schüler/innen immer weniger (Frei-) Zeit für ehrenamtliches Engagement außerhalb des schulischen Rahmens. Dies ist mit ein Grund für die rückläufige Zahl von Aktiven in den (Umwelt-) Jugendverbänden, obwohl ein generelles Interesse an den Themen Umwelt- und Naturschutz bei vielen Schülerinnen und Schülern vorhanden ist. Eine Lösung wäre es, Angebote an Schulen zu schaffen. Eine Kooperation zwischen Ganztagsschulen und freien Trägern der Jugendhilfe ist auch von Schulseite sehr gewünscht. Mit dem Projekt NAJU-Schülerteams an Ganztagsschulen will die NAJU Hamburg die Grundlage für die dauerhafte Integration von jugendverbandlicher Umweltbildungsarbeit an Schulen schaffen. Dazu werden ältere Schüler/innen ab 16 Jahren gesucht, die ein NAJU-Schülerteam leiten wollen und als Nachmittagsangebot an ihrer Schule anbieten wollen.

Ziele

Mehr Partizipation von Schüler/innen im Bereich Umwelt- und Naturschutz durch Übernahme eigener Verantwortung. Hauptziel des Projektes NAJU-Schülerteams ist es, Schüler/innen an Ganztagsschulen in Hamburg zu selbstständigem Arbeiten im Natur- und Umweltschutz anzuregen. Damit soll das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gefördert sowie ehrenamtliches Engagement ermöglicht werden. Um das Bildungsangebot der NAJU dauerhaft an Schulen zu etablieren, sollen Schüler/innen ab der 10. Klasse (Gymnasien/ Gesamtschulen) als Gruppenleiter angesprochen werden. Aber auch Lehrer/innen, Eltern und ehrenamtlich Tätige kommen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Frage.



NAJU-Schülerteams

NAJU-Schülerteams an Hamburger Ganztagsschulen: Schüler/innen übernehmen Verantwortung für den Umwelt- und Naturschutz

26

Schritte

Um die Projektziele zu erreichen, werden die Schüler/innen (ab 16 Jahren) als Gruppenleiter/innen für Nachmittagsangebote im Umwelt- und Naturschutz an Ganztagsschulen ausgebildet. So können sie an ihrer eigenen oder auch an einer anderen Schule ein NAJU-Schülerteam anleiten. Als Motivation bieten die Schulen einen angemessenen Anreiz, z. B. einen Vermerk im Abschlusszeugnis oder ein Zertifikat. Damit haben die Schüler/innen eine Zusatzqualifikation, die ihnen beim beruflichen Werdegang hilfreich ist. Außerdem bekommen sie für das Nachmittagsangebot eine kleine Aufwandsentschädigung von der jeweiligen Schule. Um die Schüler/innen zu befähigen, eine Gruppe zu betreuen und ein Programm zum Thema »Natur- und Umweltschutz« durchzuführen, bekommen sie von der NAJU Hamburg eine »Grundausbildung« als Gruppenleiter/innen und zusätzliche Materialien für die Gruppenarbeit (Handreichung):

Im Einzelnen werden 2007 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- » Die Suche von interessierten Schüler/innen an Ganztagsschulen als NAJU-Schülerteam-Leiter/innen (Anschreiben an alle Schulen/Fachleiter, Artikel im Lynx, Informationsveranstaltung im LI).
- » Ein Einführungs- und zwei Starthilfeseinare und eine Jugendleiterausbildung für die Schüler/innen.
- » Aufbau von 2–3 Schülerteams an Ganztagsschulen (Werbung bei jüngeren Schüler/innen, Programmorganisation).
- » Zwei bis drei NAJU-Schülerteams bearbeiten ein Halbjahr lang ein Projekt im Bereich Natur- und Umweltschutz.
- » Durchführung von einem Austausch- und einem Abschlusstreffen für die Schülerteam-Leiter/innen und kontinuierliche Beratung durch die NAJU.

Überprüfungs-Kriterien

Durchführung der beschriebenen Teilmaßnahmen und Erreichung ihrer jeweiligen Ziele.

1. Es werden 5–10 Schüler/innen an Ganztagsschulen als NAJU-Schülerteam-Leiter/innen gefunden.
2. Das Einführungs- und die 2 Starthilfeseinare und eine Jugendleiterausbildung für die Schüler/innen werden durchgeführt.
3. Zwei bis drei Schülerteams an Ganztagsschulen werden aufgebaut.
4. Zwei bis drei NAJU-Schülerteams bearbeiten ein Halbjahr lang ein Projekt im Bereich Natur- und Umweltschutz.
5. Ein Austausch- und ein Abschlusstreffen für die Schülerteam-Leiter/innen werden durchgeführt.

Im Rahmen des Projektes wird Ende 2007 ein Abschlussbericht erstellt der die bis dahin vorliegenden Ergebnisse zusammenfasst und auswertet.

Hauptakteur

Naturschutzjugend im NABU e.V.

Kontakt

Guido Teenck

Telefon

040 / 69 70 89 20

Fax

040 / 69 70 89 19

E-Mail

Mail@NAJU-Hamburg.de

Nord-Süd Partnerschaften

27

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	<p>Nord-Süd Partnerschaften bieten ein wichtiges Lernfeld für eine BNE. Es gibt dafür in Hamburg zahlreiche Ansätze (siehe u. a. das Eine Welt Schulnetz: www.globales-lernen.de/EWS/index.htm und EduarD: www.gsbl-hh.de/Schwerpunkte/Solar/EduarD.php), deren Erfahrungen es zu nutzen gilt. Nach der Tsunami-Katastrophe und durch die Aktion »Hamburg hilft« sind der Wunsch nach Partnerschaften und der Beratungsbedarf weiter gewachsen. Es fehlen insbesondere ein aktualisierter Überblick über die vorhandenen Partnerschaften und eine Vernetzungsstruktur, die länder- und themenbezogene Informationsveranstaltungen und Workshops organisiert. Die Maßnahme konnte aus Mangel an Ressourcen bisher nur ansatzweise durchgeführt werden und wird deshalb neu aufgelegt.</p>
Ziele	<p>Schulen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen sollen dabei unterstützt werden, Projekt- und Lernpartnerschaften mit Partnern in Asien, Afrika und Lateinamerika einzugehen.</p>
Schritte	<p>Schuljahr 2005/2006 Mit Hilfe des Netzwerkes der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) soll eine informelle Arbeitsgruppe geschaffen werden (Eine Welt Netzwerk e.V., Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Open School 21, Büro für Kultur- und Medienprojekte u. a.).</p> <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none">1. In einem ersten Schritt sollen Kriterien für Nord-Süd-(Lern)Partnerschaften erarbeitet werden.2. Durch das Eine Welt Netzwerk e.V. werden die derzeitigen Übersichten von Nord-Süd-Partnerschaften zusammengeführt, aktualisiert und über das Internet zugänglich gemacht.3. Zwei Veranstaltungen zu Nord-Süd-Partnerschaften sind geplant.4. «Bausteine für eine gute Partnerschaft»: Entwicklung von Workshop-Angeboten für Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Schulen. <p>Schuljahr 2007/ 2008</p> <ol style="list-style-type: none">1. Eine Übersicht über bestehende Nord-Süd-Lern-Partnerschaften (NSLP), sowie Hilfen/ Ansprechpartner für den Aufbau von NSLP und ein Informationsraum, wo Angebote und Nachfragen platziert werden können, werden über die Internetportale zum Globalen Lernen in Hamburg (www.globales-lernen.de) und des Eine Welt Netzwerkes (www.ewnw-hamburg.de) zugänglich gemacht.2. Kriterien für Nord-Süd-(Lern)Partnerschaften werden erarbeitet.

Nord-Süd Partnerschaften

27

Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005/2006 Schaffung einer informellen AG der wichtigsten Akteure im Jahr 2005</p> <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Handreichung mit Kriterien liegt vor. 2. Internet-Übersicht der aktuellen Hamburger Nord-Süd-Partnerschaften geht online. 3. Die Veranstaltungen werden nach der Sommerpause (Afrikapartnerschaften) und im Februar 2007 (im LI) durchgeführt. 4. Bis Ende 2007 haben erste Workshops für Schulen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stattgefunden. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Internet-Übersicht der aktuellen Hamburger Nord-Süd-Partnerschaften geht online. 2. Kriterien für Nord-Süd-(Lern)Partnerschaften sind erarbeitet und im Internet veröffentlicht.
Auswertung	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die AG hat sich Anfang 2006 konstituiert. » Durchführung einer Schulpartnerschaftsveranstaltung mit dem Nicaragua-Verein Hamburg. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auftaktveranstaltung zum Thema »Nord-Süd (Lern) Partnerschaften« fand am 11. April 2007 im Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) mit rund 40 Akteuren statt. » Die dort vorgeschlagenen Kriterien und Aspekte guter Nord-Süd(Lern)Partnerschaften (NSLP) werden zusammengestellt und in der AG NSLP weiter diskutiert und präzisiert.
Hauptakteur	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)
Kontakt	Markus Hübner
Telefon	040 / 42 89 81-22
E-Mail	info@hamburger-bildungsagenda.de



Programm Transfer-21

28

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Sechs Transfer-21-Kernschulen wurden bisher nach verschiedenen Verfahren (Nachhaltigkeits-Audit, Ökoprofit, Audit light) auditiert. Drei weitere Schulen haben eine differenzierte Bestandsaufnahme in Schule und Unterricht durchgeführt.
Ziele	Bis 2008 sollen 10 Prozent der Hamburger Schulen am Programm Transfer-21 beteiligt werden.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Behörde für Bildung und Sport (BBS), Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), in Kooperation mit den beteiligten Schulen.</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die sechs Kernschulen treffen sich und erhalten Fortbildungsmaßnahmen, um schulgenauere Auditverfahren kennen zu lernen und zu erproben (u. a. Qualitätsprüfung mit Bertelsmann). 2. Zehn neue Kooperationsschulen führen 2005 eine Bestandsaufnahme im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung durch, entwickeln ein Managementsystem und ein »Wer-macht-was-bis-wann-Programm«. 3. Im Juni 2006 werden 10 Schulen zertifiziert, die ein Nachhaltigkeitsaudit erfolgreich durchgeführt haben. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » Für fünf neue Kooperationsschulen, die sich 2005 an einer Bestandsaufnahme im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Intensivierung ihrer schulischen fifty/fifty-Aktivitäten beteiligt haben, wird in 2007 eine Zertifizierung angestrebt. » Im Schuljahr 2006/2007 führen 10 weitere Schulen eine Bestandsaufnahme im Rahmen BNE durch. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ca. 12 beteiligte Schulen vertiefen das Nachhaltigkeits-Audit in selbstbestimmten Handlungsfeldern. » Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda-21 Schule wird in der Struktur dem Nachhaltigkeits-Audit angepasst (vgl. Ausschreibungsunterlagen). » Am 23. 5. 2008 präsentieren die beteiligten Schulen ihre Ergebnisse und werden zertifiziert.



Programm Transfer-21

28

Überprüfungs-Kriterien

- » Bis 2008 beteiligen sich 10 Prozent der Hamburger Schulen am Programm Transfer-21.
 - » Die beschriebenen Teilmaßnahmen werden durchgeführt und ihre Ziele erreicht.
 - » Weitere Überprüfungs-kriterien siehe Rubrik »Schritte«.
1. Fünf Kernschulen haben sich mehrfach getroffen und Fortbildungsmaßnahmen und Informationen erhalten. Drei Schulen haben im Bereich Ressourcenschutz eine Bestandsaufnahme durchgeführt.
 2. 12 neue Kooperationsschulen haben eine Bestandsaufnahme durchgeführt und ein »Wer-macht-was-bis-wann-Programm« entwickelt.
 3. Eine Zertifizierung von 12 Schulen, die ein Nachhaltigkeitsmanagement erfolgreich erprobt haben, wurde am 23. 6. 2006 durchgeführt.
 4. Alle beteiligten Schulen haben das Nachhaltigkeits-Audit an selbstgewählten Schwerpunkten vertieft und erhalten fachliche Unterstützung.

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

E-Mail

LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung

Regina Marek

040 / 428 01-37 32

regina.marek@li-hamburg.de

2. Ansprechpartner

E-Mail

Gerhard Nobis

gerhard.nobis@li-hamburg.de

Schulcurriculum BNE

29

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Die seit August 2003 geltenden Hamburger Bildungspläne und die darin festgelegten Ziele und Inhalte der Aufgabengebiete Globales Lernen, interkulturelle Erziehung, Umwelterziehung, Gesundheitsförderung u.a. bilden den verbindlichen Rahmen und lassen zugleich hinreichend Freiraum zur Entwicklung schulspezifischer Curricula einer BNE. Der seit 2006 geltende Orientierungsrahmen Schulqualität stellt die Entwicklung schulischer Curricula als Qualitätsmerkmal heraus. Seit Beginn 2005 arbeitet eine Pilotgruppe von UNESCO-Projektschulen, unterstützt durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), an diesem Ziel.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Entwicklung von Schul-Curricula zur BNE» Die Curricula werden ausgerichtet an den Leitlinien der UNESCO-Projektschulen in den Bereichen Menschenrechts-, Demokratie- und Friedenserziehung, Umwelt und Globales Lernen.» Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes – Schulethos, fachübergreifende Kernkompetenzen und Standards einer BNE» Institutionalisierte Vorhaben und Projekte» Schwerpunkte einer BNE im Fachunterricht der einzelnen Jahrgangsstufen» Strukturelle und organisatorische Besonderheiten (Rhythmisierung)» Aktive Beteiligung von Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen, Schülern und Eltern» Lehrerfortbildungskonzept» Gestaltung der Schule» Schule und Stadtteil» Partnerschaften» Wettbewerbe und Kooperationen» Außendarstellung
Schritte	<p>Die Hamburger Bildungsagenda (HHBA) betreut in Kooperation mit dem LI und den UNESCO-Projektschulen (ups) die folgenden Maßnahmenschritte:</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none">» Die bereits beteiligten zwei Schulen entwickeln in einem ersten Schritt für den Jahrgang 5 im Bereich Naturwissenschaft ein Modellprojekt zum Thema »Wasser«, das im Schuljahr 2005/2006 in den Schulen erprobt wird. Darüber hinaus arbeiten sie weiter daran, bestehende und neue Schwerpunkte in einem Gesamtprozess zu einem Schul-Curriculum zusammenzuführen.» Weitere Schulen werden mit Hilfe des LI für dieses Projekt gewonnen.» Das LI bietet für Schulen, die einen Schwerpunkt BNE entwickeln möchten, eine Übersicht von Fortbildungsangeboten im Bereich BNE. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die Erprobung des Modellprojekts zum Thema »Wasser« wird ausgewertet.2. Weitere Module eines Schulcurriculums BNE werden entwickelt und erprobt.3. Darüber hinaus wird weiter daran gearbeitet bestehende und neue Schwerpunkte in einem Gesamtcurriculum zusammenzuführen.4. Weitere Schulen werden mit Hilfe des LI für dieses Projekt gewonnen.

Schulcurriculum BNE

29

Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bis Ende 2006 werden erste Modelle eines Schulcurriculums BNE erstellt und erprobt. » Die Zahl der beteiligten Schulen wird im kommenden Schuljahr verdoppelt. » Das LI erstellt ergänzend zu seinen regelmäßigen Angebotsverzeichnissen eine Übersicht zu Fortbildungsangeboten im Bereich BNE. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Auswertung mündet in die Entwicklung von mindestens zwei weiteren Modulen eines Schulcurriculums BNE. 2. Mindestens zwei weitere Module werden erprobt. 3. Erste Modelle eines Schulcurriculums BNE sind erstellt. 4. Die Zahl der beteiligten Schulen wird verdoppelt.
Auswertung	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Modellprojekt zum Thema »Wasser« ist entwickelt und wird zur Zeit erprobt. » Die Zahl der beteiligten Schulen konnte nicht verdoppelt werden. Das Ziel der Verdoppelung wird in 2006/2007 fortgeschrieben. » Eine Übersicht von Fortbildungsangeboten im Bereich BNE liegt vor. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Maßnahme konnte nicht weitergeführt werden, da eine von drei beteiligten Schulen aus dem Projekt ausgestiegen ist.
Hauptakteur	Hamburger Bildungsagenda (HHBA)
Kontakt	Markus Hübner
Telefon	040 / 42 89 81 - 22
E-Mail	info@hamburger-bildungsagenda.de
2. Ansprechpartner	Jörg-Robert Schreiber
E-Mail	joerg-robot.schreiber@li-hamburg.de

Schule & Landwirtschaft

30

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Viele Kinder und Jugendliche haben keinen direkten Bezug mehr zur Entstehung ihrer Lebensmittel. Dadurch sind für sie die Verbindungen zwischen dem eigenen Lebensmittelkonsum und den Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft nicht nachvollziehbar. Schulen haben einen erkennbaren Bedarf, diese Themen mit fachkundiger Unterstützung an authentischen Lernorten zu erschließen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">»» Kinder und Jugendliche verstehen die Zusammenhänge zwischen eigenem Konsumverhalten, gesunder Ernährung und den Produktionsbedingungen ihrer Lebensmittel.»» Anhand von verschiedenen Veranstaltungen verfolgen die Teilnehmenden die Wertschöpfungskette der Produktion ihrer Lebensmittel.»» Der Biolandbau als nachhaltiges Wirtschaftssystem wird den Teilnehmenden in seinen ökologischen (z. B. Gen-Technik, Bodenschutz), ökonomischen (z. B. Wertschöpfung in der Region erhalten, Aspekte des Welthandels) und sozialen Aspekten (gesunde Nahrungsmittel, Arbeitsplätze im ländlichen Raum) deutlich.»» Die Teilnehmenden sammeln authentische Erfahrungen im betrieblichen Umfeld von Bauernhof, Verarbeitungsbetrieb und Vermarktungsort und setzen die Erkenntnisse in Projekten in der Schule um.
Schritte	<ul style="list-style-type: none">»» Die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter besprechen mit den Anfragenden die inhaltliche Gestaltung, die Auswahl des Veranstaltungsortes und den Termin.»» Die Veranstaltungen führen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter vom Ökomarkt e.V. oder Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter mit den Gruppen durch.»» Der Ökomarkt e.V. stellt den Gruppen ausgewählte Materialien zur Vorbereitung /Vertiefung zur Verfügung.»» Der Ökomarkt e.V. Schule & Landwirtschaft bietet Materialkisten zur Einbindung der Themen Getreide bzw. Hühner und Eier in den Unterrichtszusammenhang an.

Schule & Landwirtschaft

30

Überprüfungs-Kriterien	<p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Jedes Jahr nehmen 30 Einrichtungen (Schulen und Kitas) an Aktionstagen teil. » 5 % der ausgegebenen Feedback-Bögen werden von den Gruppen an das Schulprojekt zurückgesandt. » Mindestens 30 Gruppen fordern vertiefende Unterrichtsmaterialien zu Themen der nachhaltigen Landbewirtschaftung an. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jedes Jahr buchen 30 Einrichtungen (Schulen und Kitas) Veranstaltungen. 2. Laufend aktualisierte Materiallisten zur Vorbereitung und Vertiefung der Veranstaltungen sind abrufbar. 1. 5 % der Feedback-Bögen werden zurückgeschickt. <p>Schuljahr 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 30 Einrichtungen verschiedener Altersstufen und Bildungsniveaus buchen unsere Veranstaltungen. 2. 5 Multiplikatoren/innen-Schulungen werden durchgeführt. 3. 5 Gruppen buchen Veranstaltungen entlang der Wertschöpfungskette.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » 30 Einrichtungen haben an Aktionstagen teilgenommen. » 5 % der ausgegebenen Feedback-Böden wurden zurückgesandt. » Ca. 20 Gruppen haben vertiefende Unterrichtsmaterialien angefordert. Im Schuljahr 2006/2007 haben mehr als 30 Einrichtungen an Aktionstagen teilgenommen. » Materialien zur Vorbereitung und Vertiefung der Veranstaltungen werden aktuell gehalten und können angefragt werden. » 5 % der ausgegebenen Feedback-Bögen wurden zurückgesandt.
Hauptakteur	Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft
Kontakt	Martin Grunert
Telefon	040 / 43 27 06 00
Fax	040 / 43 27 06 02
E-Mail	schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Tanja Neubüser
E-Mail	schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de



Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule

31

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Seit über zehn Jahren werden jährlich rund 30 Schulen als »Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda21-Schule« ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um ein niedrigschwelliges Zertifizierungsinstrument. Das bedeutet, die Schulen werden in mindestens zwei Handlungsbereichen aktiv, schreiben innerhalb eines Jahres eine Dokumentation und machen Öffentlichkeitsarbeit. Eine Umweltgruppe steuert den Handlungsprozess. Eine Jury bewertet die Dokumentation anhand der Kriterien (siehe Ausschreibungsunterlagen, erhältlich bei: siehe Ansprechpartner). Die Schulen erhalten für ein Jahr eine Auszeichnung: Urkunden, Flagge, Stempel.
Ziele	Bis 2008 nehmen jährlich mindestens 20 Hamburger Schulen an der Ausschreibung »Internationale Agenda-21 Schule« (INA) erfolgreich teil und werden ausgezeichnet.
Schritte	Zusammenarbeit der Akteure: Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Behörde für Bildung und Sport (BBS) und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI). <ul style="list-style-type: none"> » Weiterentwicklung der Ausschreibung »Umweltschule in Europa« zur » Internationale Agenda 21-Schule«. » Die Schulen bilden eine Steuergruppe und machen eine Bestandsaufnahme zur BNE in acht Punkten: Leitbild und Planung, Schulmanagement, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter, Schulleben, Unterricht, Kompetenzen, Ressourcen und externe Kooperationspartner. » Es werden Ziele zu den Handlungsfeldern formuliert, innerhalb eines Jahres umgesetzt und dokumentiert. » Eine Jury prüft jährlich die Dokumentation anhand der Kriterien. » Erfolgreichen Schulen wird jährlich in einer feierlichen Veranstaltung die Auszeichnung überreicht.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Neue Ausschreibungsunterlagen für Hamburg werden erstellt. » Mindestens 20 Schulen bilden eine Steuergruppe und machen eine Bestandsaufnahme zur BNE. » Zielformulierungen und Dokumentation liegen schriftlich vor. » Die Jury tagt und prüft die Dokumentationen. » Die Auszeichnungsveranstaltung wird durchgeführt.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » Es liegen neue Ausschreibungsunterlagen vor, siehe www.umwelterziehung.de. » 28 Schulen haben sich für 2005/2006 an der Ausschreibung beteiligt und eine Bestandsaufnahme durchgeführt. » Am 15. 9. 2006 im Rahmen der Internationalen Messe »Bildung für eine nachhaltige Entwicklung« wurden 25 Schulen erneut ausgezeichnet. » Die nächste Jurysitzung findet am 9. 7. 2007 statt. » Die nächste Auszeichnungsveranstaltung findet am 14. 9. 2007 in der Friedrich-Ebert-Halle statt.
Hauptakteur	<i>LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung</i>
Kontakt	Regina Marek
Telefon · E-Mail	040 / 4 28 01 - 37 32 · regina.marek@li-hamburg.de
2. Ansprechpartner · E-Mail	Gerhard Nobis · gerhard.nobis@li-hamburg.de



Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)

32

Status: laufend

Bildungsbereich	Schule
Ausgangssituation	Es gibt bislang nur vereinzelte Aktivitäten in diesem Themenfeld. Sie müssen dokumentiert, weiterentwickelt und ergänzt werden. Die Einbettung der Thematik in bestehende Rahmenpläne muss dargestellt werden, insbesondere in die Aufgabengebiete Berufsorientierung und Globales Lernen sowie die Fächer Arbeitslehre, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Gesellschaft und Geschichte/Politik sowie Gemeinschaftskunde.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Sensibilisierung für die soziale Verantwortung von Global agierenden Unternehmen. » Auseinandersetzung mit der Bedeutung und Wirksamkeit der CSR (wirtschaftliche, soziale und ökologische Standards für Unternehmen). » Fähigkeit, mit Unternehmensvertretern über die Realisierung ihrer CSR zu sprechen.
Schritte	<p>Prof. Dr. Renate Harter-Meyer (Universität Hamburg, Erziehungswissenschaft) und Berend Loges (Zentrum Schule und Wirtschaft (ZSW) am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)), initiieren und koordinieren die folgenden Teilmaßnahmen in Kooperation mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden, Amnesty International, verschiedenen Beratungsfeldern des LI und einzelnen Schulen.</p> <p>Schuljahre 2006/2007 und 2007/2008</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines Konzepts zur Motivation von Lehrkräften für die Thematik. 2. Entwicklung von mindestens zwei Handreichungen für den Einsatz im Unterricht in der Sekundarstufe (Sek.) I u. a. im Rahmen von Betriebserkundungen, für Betriebspraktika und als Ethik-Modul. 3. Kooperation mit zwei oder drei Schulen – sowohl hinsichtlich der Erarbeitung des Materials als auch der Anwendung und Überprüfung. 4. Erprobung der Module im Frühjahr 2007. 5. Erstellung einer Dokumentation bis Ende 2007. 6. Durchführung von Lehrerfortbildungen ab Frühjahr 2008. 7. Fortsetzung der Maßnahme für Schülerinnen und Schüler der Sek. II ab Frühjahr 2008 und Weiterführung für die Sek. I.
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein schriftliches Konzept wird erstellt. 2. Zwei Handreichungen werden gedruckt. 3. Beteiligung von mindestens 2 Schulen und Überprüfung der Materialien durch Schulen im Rahmen von Seminaren an der Universität (Fachbereich Erziehungswissenschaft) und im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen des LI. 4. Erprobung der Module im Frühjahr 2007. 5. Dokumentation liegt Ende 2007 vor. 6. Lehrerfortbildungen sind für Frühjahr 2008 ausgeschrieben.

Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » Die Maßnahme konnte in 2005/2006 nicht durchgeführt werden und wurde deshalb in 2006/2007 neu aufgelegt. » Unterrichtsmaterial wurde ausgewertet und zusammengestellt und im Rahmen einer Lehrerfortbildung im November 2006 vorgestellt. » Systematische Erprobung des Konzepts und des Unterrichtsmaterials an einer Schule. » Dokumentation in einer zweiten Staatsarbeit. » Unternehmen wurden über die Maßnahme informiert. Unternehmenskontakte wurden hergestellt und Kooperationen anvisiert. Eine Liste mit Ansprechpartnern kann von interessierten Schulen abgerufen werden. » Fortsetzung im Schuljahr 2007/2008 wie vorgesehen geplant.
Hauptakteur	<i>Universität Hamburg</i>
Kontakt	Harter-Meyer Renate
E-Mail	harter-meyer@erzwiss.uni-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Berend Loges
E-Mail	berend.loges@li-hamburg.de

Abwasserentsorgung lernen in Diyarbakir / Türkei

33

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Die Stadt Diyarbakir verfügt über eine neue Kläranlage. Durch Schulungsmaßnahmen sollen einheimische Kräfte lernen, die Kläranlage selbständig zu führen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort für den Betrieb einer Kläranlage in der Türkei. »» Eigenständigkeit zur selbstständigen Betriebsführung durch lokales Personal nach 5 Jahren.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Hamburger Stadtentwässerung, Consulaqua, Mat-Consult und Kreditanstalt für Wiederaufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Erarbeitung eines Betriebskonzepts »» Optimierung und Inbetriebnahme der Anlage »» Qualifizierung des Personals durch Schulung und training-on-the-job
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Schulungskonzept entwickelt »» Training durchgeführt »» Dokumentation erstellt »» Eigenständigkeit des lokalen Personals bei der Betriebsführung
Auswertung	<p>Seit Juli 2005 ist die ständige Vor-Ort-Präsenz der Mitarbeiter der HSE abgeschlossen. Auf Basis der durchgeführten Schulungen und mit Hilfe des Betriebshandbuches betreiben die Mitarbeiter der Kläranlage die Anlage nun eigenständig. Parallel erfolgt durch HSE noch eine sporadische Betreuung in Form von Kurzeinsätzen oder Beratung via Telefon oder E-Mail. Der Projektabschluss ist für Juli 2007 vorgesehen. Die Auswertung wird erst ab Juli 2007 vorliegen.</p>
Hauptakteur	Hamburger Stadtentwässerung (HSE)
Kontakt	Arnd Wendland
Telefon	040 / 78 88 28 94
E-Mail	arnd.wendland@hhse.de



Arbeit und Qualifizierung für Arbeitsuchende und für Jugendliche

34

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	In den Projekten der einfal GmbH werden umweltfreundliche Produkte, wie z. B. Vollwertessen und Spielgeräte aus regionalem Holz hergestellt. Gebrauchtwaren sowie Fahrräder und Kleider werden aufbereitet. Die Fahrradstation Dammtor-Rotherbaum fördert den umweltfreundlichen Tourismus. In der nach Bio-EG-Norm anerkannten Gärtnerei werden Gemüse und Pflanzen produziert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Qualifizierung für und Vermittlung in Arbeit und Ausbildung» Erlernen von umweltfreundlichem Service» Den Umgang mit umweltfreundlichen Produkten und Services für soziale und gemeinnützige Einrichtungen der Stadt Hamburg kennen lernen.
Schritte	<ul style="list-style-type: none">» Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durch Qualifizierung und passgenaue Förderung.» Jugendliche lernen einen realistischen Arbeitsalltag kennen und können sich im Bereich der umweltfreundlichen und nachhaltigen Produktion qualifizieren.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Berichte» Austrittsstatistiken
Auswertung	In 2006 wurden insgesamt 1.044 Langzeitarbeitslose gefördert. Davon waren 127 Personen unter 25 Jahre alt. Fast jede/r Dritte (29,5 %) aller ausgeschiedenen Maßnahmeteilnehmerinnen- und teilnehmer konnte in 2006 in Arbeit vermittelt werden.
Hauptakteur	<i>einfal GmbH</i>
Kontakt	Karen Risse
Telefon	040 / 54 75 90-29
Fax	040 / 54 75 90-30
E-Mail	risse@einfal.de

Schüler analysieren den Energieverbrauch.



Energiestromerfassungstechnik

35

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Stoff- und Energieströme werden bisher nicht systematisch erfasst. Es ist keine qualifizierte Aussage möglich, wie hoch der Energiebedarf verschiedener Bereiche an der Beruflichen Schule Recycling und Umwelttechnik G8 tatsächlich ist. Die Gesamtenergiebilanz wird derzeit in einem begrenzten Mitarbeiterkreis kommuniziert.
Ziele	Die Energieströme (Gas, Elektrizität, Wasser und Druckluft) werden an verschiedenen Orten elektronisch erfasst. Die Energieumsätze werden laufend aktualisiert und im Internet publiziert. Dadurch haben alle Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schüler jederzeit Zugang zu den Daten, die u. a. im Unterricht analysiert werden können. Es wird erwartet, dass die Akzeptanz für ein Energiestrommanagement steigt und noch verantwortungsvoller als bisher mit den Ressourcen umgegangen wird.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Finanzierung sichern/Herr Brinkmann » Festlegen der Messpunkte/Herr Kutz und Herr Roßbach » Einbau und Inbetriebnahme des Erfassungssystems/Herr Kutz und Herr Roßbach » Pflege und Wartung des Internetzugangs/Herr Kutz » Erstellen und Erprobung von Unterrichtskonzepten
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anlage ist in Betrieb » Internetzugang für Schülerinnen und Schüler » Internetzugang für das gesamte Kollegium » Messdaten werden im Unterricht analysiert » Energieumsatz sinkt
Auswertung	Mit Beginn des Jahres 2007 können alle Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler sich über das Internet die Energieumsätze der G8 grafisch und tabellarisch darstellen lassen. Hiermit erlangt man eine zeitnahe Übersicht über sämtliche Verbräuche. Diese werden anhand anschaulicher Diagramme, Kurvenverläufe oder Tabellen visualisiert. Mit einem Blick können Verbrauchspitzen erkannt werden. Eine erste Analyse der Daten erfolgte im Unterricht. Die Datenbasis ist jedoch noch zu gering, um gezielte Energiesenkungs-Maßnahmen zu empfehlen.
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8
Kontakt	Egbert Kutz
Telefon	040 / 42 88 24 - 0
Fax	040 / 42 88 24 - 1 13
E-Mail	kutz@gewerbeschule-8.de
2. Ansprechpartner	Wilhelm Roszbach
E-Mail	rossbach@gewerbeschule-8.de
3. Ansprechpartner	Klaus Brinkmann
E-Mail	brinkmann@gewerbeschule-8.de

Fifty-Fifty-junior

Entwicklung des Energiesparmodells Fifty-Fifty als zuverlässiges Angebot an alle Kitas in Hamburg

36

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	<p>Das Programm Fifty-Fifty ist im Bereich der Hamburger Schulen seit Jahren etabliert und außerordentlich erfolgreich. Die zur Zeit ca. 400 beteiligten Schulen sparen durch geänderte Verhaltensweisen und durch Beratung bei investiven Maßnahmen einen Betrag von ca. 3 Mio. Euro pro Jahr. Ein vergleichbares Programm gibt es für die Kitas nicht.</p> <p>Bei den ca. 900 Kitas in Hamburg gibt es zwar eine sehr große Zahl von Initiativen, die sich mit der Vermittlung der entsprechenden Inhalte an Kinder befassen, eine gezielte Betreuung der Einrichtungen selbst gibt es aber noch nicht.</p> <p>Die Abrechnung der Kita-Budgets ist zur Zeit ebenfalls nicht einheitlich, so dass es z. T. keine Berücksichtigung der Energieverbräuche gibt.</p> <p>Die Berufliche Schule Niendorf (W03) und die Berufsschule Schlankreye (H03) haben ein Konzept entwickelt, das den Aufbau einer Juniorenfirma zur Energieberatung der Kitas vorsieht.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Aufbau einer schulübergreifenden Juniorenfirma Fifty-Fifty-junior durch W3 und H3.» Implementierung des Projekts in den Lehrplan der Sozialpädagogischen Assistenten und der Industriekaufleute.» Aufbau der erforderlichen Organisation mit spezieller Software zur Erhebung und Auswertung der Verbrauchsdaten der Kitas.» Kontinuierliche Beratung der Kitas im Hinblick auf Energieeinsparungen und erneuerbare Energien.» Einbindung von ca. 75 % der Hamburger Kitas in das Programm innerhalb von 5 Jahren.» Reduzierung des Energieverbrauchs der Hamburger Kitas um mindestens 20 %.» Refinanzierung für die Juniorenfirma verantwortlichen Lehrkräfte aus den eingesparten Beträgen.

Fifty-Fifty-junior

Entwicklung des Energiesparmodells Fifty-Fifty als zuverlässiges Angebot an alle Kitas in Hamburg

36

Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Einrichtung einer Steuerungsgruppe AG Fifty-Fifty-junior mit Hartwig Cordts (Fifty-Fifty), Gunnar Binda, Thomas Rösler (Berufsschule Schlankreye), Brigitte Lehmann (Berufliche Schule Niendorf), Anne Meyer (BBS/HIBB). »» Abstimmung der Organisation der Juniorfirma zwischen H03 und W03. »» Verankerung der Juniorfirma in den Lehrplänen der Sozialpädagogischen Assistenten und der Industriekaufleute. »» Einrichtung eines Büros für das Projekt an der H03/W03. »» Entwicklung von Basismaterialien für die Betreuung der Kitas. »» Zusage für die Bereitstellen der Datenbank für die Erfassung und Auswertung der Verbrauchsdaten seitens Fifty-Fifty. »» Vorstellung der Konzeption auf einer BSU-Tagung mit Trägervereinigungen. »» Planung einer Konferenz ausschließlich mit Trägerorganisationen zur Abstimmung der zu klärenden Verfahren. »» Ermittlung des Finanzbedarfs für die Anschubfinanzierung. »» Entwicklung des Businessplans als Grundlage für die Verhandlung der Refinanzierung mit den Trägern der Kindertagesstätten. »» Veröffentlichung des Angebotes.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Einrichtung einer Steuerungsgruppe AG Fifty-Fifty-junior ist erfolgt. »» Verankerung der Juniorfirma in den Lehrplänen der Sozialpädagogischen Assistenten und der Industriekaufleute ist erfolgt. »» Zusage für die Bereitstellen der Datenbank für die Erfassung und Auswertung der Verbrauchsdaten seitens Fifty-Fifty ist erfolgt. <p><i>Die folgenden Meilensteine dienen als erste Prüfkriterien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> »» Aufbau der Juniorfirma erfolgt »» Abrechnungsmodell ist mit den Trägern abgestimmt »» Schulung der Mitarbeiter ist erfolgt »» Materialien für die Kitas liegen in angemessener Stückzahl vor »» Mindestens 100 Kitas im ersten Jahr besucht und informiert »» Mindestens 2 Öffentlichkeitsveranstaltungen durchgeführt
Hauptakteur	<i>Staatliche Handelsschule Schlankreye</i>
Kontakt	Gunnar Binda
E-Mail	gb@poweronline.net

Geothermieanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik

37

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Auszug aus den Zielvorstellungen des Hamburger Bildungsplans der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Die Anlagenmechaniker sollen »...die besondere Verantwortung der Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für die Sicherung der menschlichen Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit einer auf Nachhaltigkeit orientierten Energie- und Ressourcennutzung beachten und Beratungskompetenz im Hinblick auf die Techniken zur Energie- und Ressourceneinsparung, zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien entwickeln. Dabei betrachten sie das Haus als energetisches Gesamtsystem und berücksichtigen Gewerke übergreifende Zusammenhänge.«
Ziele	<p>Die Schüler der Gewerbeschule Installationstechnik sind nach ihrer Ausbildung Fachleute für an den Gebäuden der Stadt Hamburg zu erstellende haustechnische Anlagen. Sie installieren Wasser- und Abwasseranlagen, Gas- und Heizungsanlagen sowie Klima- und Lüftungsanlagen und sorgen für die notwendige Dämmung dieser Anlagen. Damit sorgen sie für die Energieeinsparung und CO₂-Minimierung und somit für den Klimaschutz.</p> <p>Sie sind gleichzeitig mit ihrem engen Kontakt zu den Kunden die direkten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gegenüber den Hauseigentümern, was Energieeinsparung und Klimaschutz im technischen Bausektor anbelangt.</p> <p>Mit einer Geothermieanlage soll ein weiterer Bereich der erneuerbaren Energieschöpfung für die Ausbildung der Anlagenmechaniker geschaffen werden.</p> <p>Die geplante Anlage soll gleichzeitig zur Einspeisung von Energie in die bestehende Heizungsanlage der G2 dienen und so einen Beitrag zur Reduzierung von CO₂ leisten.</p> <p>Gleichzeitig wird die Anlage als Referenzanlage für alle SHK-Betriebe dienen, die Kunden für die Geothermie gewinnen wollen. In der Lernortkooperation werden die Verfahrensweisen für diese Zusammenarbeit entworfen werden.</p>
Schritte	Die geplante Geothermieanlage soll auf der Hofffläche des Schulgebäudes der G2 eingerichtet werden.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Arbeitsmaterialien für den Unterricht sind erstellt» Unterrichtseinheiten haben stattgefunden» Geothermieanlage liefert Wärme in die Heizungsanlage der G2
Auswertung	Die Anlage ist bis zum Herbst 2008 geplant. Nach der Bereitstellung der Finanzen erfolgt die Erstellung der Anlage im Herbst 2008 oder Frühjahr 2009.
Hauptakteur	<i>Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2)</i>
Kontakt	Bernd Peschka
Telefon	040 / 42 89 58-12
Fax	040 / 42 89 58-10
E-Mail	bernd.peschka@bbs.hamburg.de



HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand

38

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Das Leitbild der Nachhaltigkeit muss konkretisiert und mit Umsetzungsinstrumenten versehen werden. Die berufliche Aus- und Weiterbildung bildet dabei einen Schlüssel für alle weiteren beruflichen Entwicklungen. Alle Beteiligten der handwerklichen Ausbildung haben erst begonnen, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit in der Ausbildung zu beschäftigen, wobei die Vernetzung untereinander nicht ausreichend ist. Übergreifende Kooperationen der Baugewerke bieten weitere Ansatzpunkte für Transfer und Ausweitung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Implementierung des Leitbildes der Nachhaltigkeit in die handwerkliche Aus- und Weiterbildung am Beispiel der energieeffizienten Gebäudesanierung (Wärmedämmung, Zusammenspiel von Gebäudehülle und technischer Gebäudeausrüstung) in der Ausbildung in den Baugewerken. » Integration der Nachhaltigkeit in die Ziele und Inhalte der vorhandenen Ordnungsmittel (Rahmenlehrpläne, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen u. a.). » Verbesserung der Ausbildungssituation durch Steigerung der Bereitschaft von Betrieben zur Bearbeitung von Themen der nachhaltigen Entwicklung in der Ausbildung und Förderung der Lerninteressen der Auszubildenden. » Erhöhung der Nachfrage am Markt durch Sicherung und Erschließung neuer Märkte und Kunden. Hierfür können z. B. Aktionen zur Information des Endverbrauchers entwickelt werden, da ein nachhaltig ausgerichteter Betrieb mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein kompetentes Beratungs-Know-How besitzen, eine hohe Attraktivität für Auszubildende und Kunden und somit verbesserte ökonomische Zukunftsperspektiven hat.
Schritte	<p>Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Akteure: Betrieb, Gewerbeschule, Überbetriebliche Ausbildung, Handwerkskammer Hamburg – ZEWU, Innungen, Universität Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg und Bundesinstitut für Berufsbildung (Bonn).</p> <ul style="list-style-type: none"> » Tatsächlicher Arbeitsbeginn im Projekt war der 1. 3. 2006. Zunächst wurden offene Fragen geklärt und eine Netzwerkbildung zwischen den an der Ausbildung direkt beteiligten Akteuren sowie weiteren Kreisen (Hersteller, Anbieter von Weiterbildung und Beratung, Fachverbände und Institutionen) gefördert. » Die Auftaktveranstaltung mit den Akteuren fand am 5. Juli 2006 mit ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Dafür wurden Einladungen an ca. 100 Handwerksbetriebe sowie weitere 150 Interessenten versendet. » Eine Übersicht über Ordnungsmittel (Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne) der betreffenden Handwerksberufe mit dem Ziel der Recherche von projektbezogenen Inhalten und der Auswahl der Gewerke (Oktober 2006). » Befragung von Akteuren der handwerklichen Berufsausbildung bezüglich der Akzeptanz und Wertigkeit nachhaltiger Ansätze im unternehmerischen Handeln und der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch die wissenschaftliche Begleitung (4. Quartal 2006). » Entwicklung eines Workshop-Designs als Methode für das Zusammenspiel zwischen den betrieblichen und den überbetrieblichen Ausbildern (2007). » Operationalisierung von Nachhaltigkeitskriterien

Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von modularen Unterrichtseinheiten für die verschiedenen Lehrjahre (ab 2007). » Organisation eines Realprojekts » Vorhabensbegleitende Fortbildung der Lehrenden in Form von Workshops (2008) » Internetauftritt (ab 3. Quartal 2007), Werkstatt- und Forschungsberichte (laufend) » Genehmigung des Modellversuches durch das Bundesinstitut für Berufsbildung liegt vor. » Die Recherche der Ordnungsmittel wurde für 24 Ausbildungsberufe durchgeführt und ist im NIBA-Netz unter http://www.niba-netz.de auffindbar. Hieraus wurde die Gewerkeauswahl erarbeitet.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Begleitung einer Ausbildungsklasse » Entwickelte Unterrichtsmodule und deren Erprobung im Einsatz » Machbarkeitsstudie und Hemmnisanalyse bezüglich eines Realprojekts » Netzwerk der Ausbilder <p>Der Projektantrag wurde beim Bundesinstitut für Berufsbildung als Modellversuch eingereicht und mit Wirkung vom 1. September 2005 durch den Zuwendungsbescheid finanziell unterstützt, eine finanzielle Förderung erfolgt zudem durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Durch terminliche Verzögerungen konnte die tatsächliche Arbeit erst am 1. März 2006 begonnen werden, eine kostenneutrale Verlängerung bis zum 30. April 2010 ist beantragt. Die Auftaktveranstaltung fand am 5. Juli 2006 statt. Damit wurde mit inhaltlichen Recherchen für die Entwicklung der einzelnen Produkte und Absprachen begonnen. Die Ordnungsmittelrecherche als Grundlage für die Gewerkeauswahl ist abgeschlossen. Eine Befragung von aktuell auszubildenden Handwerksbetrieben in den ausgewählten Gewerken ist durchgeführt und als Forschungsbericht in das NIBA-Netz eingestellt.</p> <p>Inhaltliche Recherchen zur geschäftsprozessorientierten Ausbildung am Beispiel »Wärmedämmung« an den Einzelprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Kundenanfrage und -erstberatung, » Angebotsvorbereitung und -erstellung, » Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten, » Abnahme und Kundennachberatung und » Rechnungserstellung <p>wurden durchgeführt und werden aktuell mit den Akteuren der Erstausbildung diskutiert.</p>
Auswertung	
Hauptakteur	ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik
Kontakt	Dieter Fuhrmann
Telefon	040 / 3 59 05-8 10
Fax	040 / 3 59 05-8 25
E-Mail	dfuhrmann@hwk-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Cordula Vieth
E-Mail	cordula.vieth@bsu.hamburg.de
3. Ansprechpartner	Walter Tenfelde
E-Mail	tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de

Impulsprogramm – Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz

39

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Im Rahmen der Initiative Arbeit und Klimaschutz werden bereits seit 1998 Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema energieeffizientes Bauen in Kooperation mit Hamburger Bildungseinrichtungen angeboten bzw. unterstützt. Zielgruppen sind Architekten, Ingenieure, Energieberater, ausführendes Fachhandwerk, gewerbliche Investoren und haustechnisches Personal.
Ziele	Vermittlung von praxisnahen Kenntnissen über Energieeffizienz im Gebäudebereich durch »» Seminare, »» Fachforen, Exkursionen und Online-Schulungen sowie »» Bezuschussung von Veranstaltungen.
Schritte	»» Konzeption »» Bewerbung »» Durchführung der Veranstaltungen
Überprüfungs-Kriterien	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen.
Auswertung	Die Zahl der Teilnehmenden betrug »» 2005: rund 750 Personen »» 2006: rund 800 Personen »» 2007: rund 450 Personen (Stand 1. 6. 2007)
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Matthias Sandroock
Telefon	040 / 4 28 45 -23 76
Fax	040 / 4 28 45 -20 99
E-Mail	matthias.sandroock@bsu.hamburg.de



Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!

40

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Seit 1998 findet auf dem Hamburger Rathausmarkt jährlich das Gourmetfestival »Hamburg verwöhnt« statt. Neben ausgewählten Hamburger Gastronomen zeigt im Ausbildungszelt – in einer »gläsernen Küche« – auch der gastronomische Nachwuchs sein Können. In 2007 findet das Festival vom 7. bis zum 16. September statt. Der Lebensmittelmarkt und damit auch die Gastronomie werden zunehmend von solchen Convenience-Produkten überschwemmt, die neben Inhaltsstoffen zur Verbesserung der Haltbarkeit vor allem Geschmacksverstärker enthalten. Insbesondere regen Food-Design- Angebote gezielt zu vermehrtem Verzehr an. Studien zeigen, dass viele Kinder zunehmend durch ungesunde Lebensbedingungen und Verhaltensweisen Stressoren ausgesetzt sind (zu viel Fernsehen, Reizüberflutung, Schlafmangel, aggressive Videospiele, zu wenig Sonnenlicht und Bewegung im Freien u. a. m.), so dass der Körper (hormonell bedingt) die aufgenommene Nahrung anders verstoffwechselt und diese Kinder nicht selten an seelischen und körperlichen Problemen (Übergewicht) und damit einhergehenden gesundheitlichen Folgen zu leiden haben. Auch bei vielen Köchen und den Auszubildenden herrscht ein Bedarf, mehr über »nachhaltige und gesunde Ernährung« zu erfahren, wobei Letzteres in der Zubereitung schmackhafter Speisen begründet liegt. Deshalb bietet sich für eine Maßnahme ein Ansatz an, wobei sowohl die auszubildenden Köche als auch die Kinder mehr über nachhaltige und gesunde Nahrung erfahren. Genau hier setzt die Aktion »Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!« an.
Ziele	Kinder sollen in einer dreistündigen Aktion auf dem Gourmetfestival »Hamburg verwöhnt« mit ihren Sinnen natürliche Lebensmittel riechen, schmecken, fühlen und beschreiben. Ganz nebenbei sollen sie etwas über die Bedeutung ihres Geschmackserlebnisses, als wichtige Orientierung für gesunde Ernährung, erfahren. Aktiviert werden die Sinneseindrücke durch vergleichendes Schmecken z. B. verschiedener Apfelsorten, so dass sie ihre eigenen Geschmacks-Favoriten erfahren und erkennen können. Die Aktion soll von auszubildenden Köchen der Hotelfachschule Hamburg mit Unterstützung erfahrener Köche durchgeführt werden. Als Vorbereitung auf die Aktion sollen für die auszubildenden Köche Qualifizierungsmodule zum Thema »nachhaltige und gesunde Ernährung« entwickelt und umgesetzt werden. Bei erfolgreicher Umsetzung der Aktion soll diese auch bei anderen Veranstaltungen wiederholt werden.
Schritte	Zusammenarbeit der Akteure: Handelskammer Hamburg, DEHOGA Landesverband Hamburg, Verband der Köche, Hotelfachschule Hamburg und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. »» Entwicklung eines Konzeptes für die Aktion »Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!« (Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 3. oder 4. Grundschulklasse). »» Entwicklung von Qualifizierungsmodulen für die Zielgruppe der auszubildenden Köche zum Thema »nachhaltige und gesunde Ernährung«. »» Durchführung der Qualifizierung der auszubildenden Köche.



Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!

40

Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Aufbau von Pressekontakten, Gewinnung eines Prominenten für die Aktion, Gestaltung von »Apfelkisten«, Schürzen und Mützen zum Verteilen an die Kinder). » Durchführung der Aktion auf dem Gourmetfestival »Hamburg verwöhnt« an fünf Vormittagen. » Evaluation und gegebenenfalls Wiederholung der Aktion.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!« ist entwickelt. » Akquise von fünf Grundschulklassen (3. oder 4. Klasse) ist erfolgt. » Unterrichtskonzept der Aktion für Grundschullehrerinnen- und lehrer mit Hintergrundinformationen zum aktuellen Stand der Ernährungsdiskussion (Broschüre) ist erstellt. » Informationstafeln zu gesunder Ernährung sind erstellt. » Qualifizierungsmodule »Natürliche Lebensmittel« für Auszubildende im Kochberuf wurden entwickelt und umgesetzt. » Auszubildende haben die Aktion auf dem Gourmetfestival mit Unterstützung erfahrener Köchen durchgeführt. » Die Aktion wird wiederholt, z. B. auf der Hamburger Messe »Du und deine Welt«.
Auswertung	<p>Wir haben 2006 auf dem Rathausmarkt während »Hamburg verwöhnt« und auf der Messe »Du und Deine Welt« zweimal die Aktion »Kinder-Köche« durchgeführt. Der Themenschwerpunkt waren verschiedene Bio- Äpfel mit unterschiedlichem Süßegehalt zu erkennen und zu benennen. Beim Riechen, Schmecken und Fühlen waren die Kinder mit großer Begeisterung dabei.</p> <p>Nachdem über die Möglichkeiten der sinnlichen Wahrnehmung von Essen und gesunder Ernährung informiert worden war, haben die Kinder mit Koch- Auszubildenden die Äpfel zu Pfannkuchen verarbeitet und diese dann mit Wonne verspeist. Wir werden nun das Projekt Kinder-Köche wieder aufgreifen, da die Resonanz bei den Kindern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern, sowie den Zuschauerinnen und Zuschauern sehr positiv war.</p> <p>Auch für unsere Auszubildenden war der Umgang mit Kindern sehr lehrreich und nachhaltig.</p>
Hauptakteur	Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11
Kontakt	Michael Mittelberger
Telefon	0173 / 9 35 39 18
Fax	040 / 4 28 59-31 28
E-Mail	mittelberger@t-online.de
2. Ansprechpartner	Ulrike von Albedyll
E-Mail	albedyll@dehoga-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Ctefan Wohlfeil
E-Mail	Ctefan.Wohlfeil@vkd.com



Lernen am Solarlernhaus – Solartechnik zum Anfassen und Verstehen

41

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Solartechnik befindet sich inzwischen auf vielen Dächern von Berufsschulen in Hamburg. Die Anlagen sind aber für viele Schüler eine »Black-Box«.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung eines Lernfeldes Solartechnik im Rahmen der Ausbildung an der Berufsvorbereitungsschule (BVS) und der Berufsfachschule (BFS). » Schaffung fachlicher Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern, auch für internationale Kooperationsprojekte in Afrika oder Mittelamerika.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von handlungsorientiertem Lernmaterial zur Photovoltaik und Solarthermie. » Handlungsorientierte Bearbeitung des Themas Solartechnik im Unterricht der BVS und der BFS. » Lehrer-Arbeitsgruppe, unterstützt von Schülern einer BVS und Schülern einer Bautechnikerklasse.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Lernmaterial ist entwickelt. » Solartechnik wird im Unterricht behandelt. » Dokumentation über internationale Projekte liegt vor. » Plattform für den Bau des Solarlernhauses auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes ist gebaut. » Dachbegrünung, Solarlernhaus und Lerninseln sind auf die Plattform gebaut.
Auswertung	<p>Bisher erreicht ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Teilfinanzierung des Projektes durch »Die Vattenfall Europe Umweltstiftung«, die Behörde für Bildung und Sport und den Verein Lernen pro Umwelt der G8. 2. Die Erarbeitung eines didaktischen Konzeptes Solarlernhaus. 3. Der Aufbau einer Homepage www.solarlernhaus.de. 4. Derzeit ist der Bau einer Solarlernhaus-Plattform auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes nicht finanzierbar. Daher mussten die zugesagten Mittel der »Vattenfall Europe Umweltstiftung« zurück gegeben werden. 5. Es werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten und alternative Standorte gesucht.
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8
Kontakt	Wolfram Seneberg
Telefon	040 / 4 28 82 40
Fax	040 / 4 28 82 41 13
E-Mail	seneberg@gewerbeschule-8.de
2. Ansprechpartner	Egbert Kutz
E-Mail	kutz@gewerbeschule-8.de

MIMONA (Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit)

42

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Im Bereich der mitarbeiterbezogenen Motivation und Kommunikation zu nachhaltigem Handeln bestehen noch immer erhebliche Defizite. Andererseits gibt es eine Reihe von positiven Beispielen, die sich in der Praxis erfolgreich bewährt haben. Diese Möglichkeiten sind anderen Unternehmen aber kaum bekannt. Die Kenntnis solcher erfolgreich in der Praxis umgesetzten Beispiele wäre für viele Unternehmen ein Impuls und Anlass, derartige Maßnahmen auch im eigenen Betrieb umzusetzen.
Ziele	Unternehmen müssen die Motivation ihrer Mitarbeiter für Nachhaltigkeit fördern, damit sich ein Wirtschaften auf dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung in der unternehmerischen Praxis erfolgreich durchsetzen kann. MIMONA zeigt hierfür Praxisbeispiele aus Unternehmen und bietet so Unterstützung und Anregung. Daneben sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Aus- und Fortbildung geschult werden.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Einbezug Hamburger Unternehmen in eine bundesweite Datenbank für erfolgreiche Praxisbeispiele unter www.mimona.de. » Herausgabe eines kostenlosen MIMONA-Newsletters. » Durchführung von Veranstaltungen und Seminaren zum Transfer der Projektergebnisse und zur Ansprache der Zielgruppe.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Der Anteil Hamburger Unternehmen an allen Datenbankeinträgen und Wettbewerbsanmeldungen ist gestiegen. » Ein Seminar mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Mitarbeiter-Motivation zu Themen der Nachhaltigkeit wurde durchgeführt. » Ein kostenloser MIMONA-Newsletter erscheint ca. 4–10 Mal im Jahr.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » In der Datenbank sind von 167 Einträgen insgesamt 8 Unternehmen aus Hamburg (einschließlich Norderstedt und Schenefeld). » Neben 18 Workshops und Veranstaltungen bundesweit, hat in Hamburg bzw. Norderstedt ein Workshop am 15. 12. 2005 in Kooperation mit der Firma Schülke und Mayr stattgefunden.
Hauptakteur	B.A.U.M. e.V.
Kontakt	Christoph Kohler
Telefon	040 / 49 07 - 11 12
Fax	040 / 49 07 - 11 99
E-Mail	christoph.kohler@baumev.de
2. Ansprechpartner	Dieter Brübach
E-Mail	B.A.U.M.Hannover@t-online.de

Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst

43

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Grundlage ist die Berücksichtigung des Prinzips der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern, wie es im Leitbild »Metropole Hamburg – Wachsende Stadt« im Regierungsprogramm 2004–2008 dargelegt wurde.
Ziele	Studentinnen und Studenten des Bachelor-Studiengangs Public Management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sollen lernen, das Leitbild nachhaltige Entwicklung bei künftigen Handlungen, Entscheidungen und Maßnahmen zu berücksichtigen und anzuwenden.
Schritte	<ul style="list-style-type: none">»» Präsentation der Grundthematik in der Einführungsphase des Studiums.»» Verankerung des Themas in Arbeitsgruppen und Projekten (vornehmlich in der berufspraktischen Studienzeit).»» Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in den Modulen (Lehrveranstaltungen) im Studiengang Public Management, insbesondere im Seminarbereich.
Überprüfungs-Kriterien	Präsentation und Bewertung der Ergebnisse aus Arbeitsgruppen und Projekten.
Auswertung	Die Grundthematik wurde 2006 in der Einführungsphase mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern präsentiert. Die Verankerung des Themas in Arbeitsgruppen und Projekten ist ein laufender Prozess und wird stets mit berücksichtigt. Die Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in den Modulen des neuen Studiengangs Public Management wird weiter erprobt.
Hauptakteur	Personalamt
Kontakt	Angelika Koch
Telefon	040 / 4 28 31-23 24
Fax	040 / 4 28 31-22 26
E-Mail	Angelika.Koch@zaf.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Konrad Rogosch
E-Mail	JosefKonrad.Rogosch@pv.haw-hamburg.de

Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst

44

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Bisherige Berücksichtigung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 war in einigen Fächern (Lehrplänen) zwar gegeben, es fehlt aber die Einbettung in einen übergeordneten Gesichtspunkt.
Ziele	Die Schüler/Auszubildenden der Verwaltungsschule und damit die späteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst der Stadt Hamburg sollen den Gedanken der Nachhaltigkeit für ihr späteres Berufsleben aufnehmen.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Planung und Durchführung der Projektwoche durch alle beteiligten Lehrer und Schüler ab Frühjahr 2006. »» Durchführung eines Pilotprojekts zum Thema Nachhaltigkeit. »» Festlegung auf jährlich wiederkehrende Anschlussprojekte.
Überprüfungs-Kriterien	Präsentation der Arbeitsgruppen und anschließende Aus- und Bewertung.
Auswertung	Die Projektwoche 2006 hat mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Gedenkstätte Neuengamme stattgefunden. Für 2007 ist ein Klimaschutzprojekt mit Schwerpunkt Solartechnik vorgesehen.
Hauptakteur	Personalamt
Kontakt	Angelika Koch
Telefon	040 / 4 28 31 -23 24
Fax	040 / 4 28 31 -22 26
E-Mail	Angelika.Koch@zaf.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Thomas Gildemeister
E-Mail	thomas.gildemeister@zaf.hamburg.de

ÖKOPROFIT®

(»ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik«)

45

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Seit 2000 werden ÖKOPROFIT®-Kurse in Hamburg durchgeführt. In der Regel finden 2 Kurse mit 15 Betrieben pro Jahr statt. Inzwischen haben insgesamt über 110 Betriebe erfolgreich teilgenommen. Aus dem Bildungsbereich haben das Gymnasium Grootmoor, das Zentrum für Schulbiologie und Umweltbildung (ZSU), die Gewerbeschulen G 8 sowie G 10 und die Volkshochschule teilgenommen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Planung und Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen in Betrieben, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. » Die Teilnehmenden des Kurses werden bei der Erfassung der individuellen betrieblichen Situation und der Planung der Maßnahmen von einem Beratungsunternehmen unterstützt. » Mit ÖKOPROFIT werden die Betriebe an ein Umweltmanagementsystem herangeführt.
Schritte	<p>Kooperationspartner: Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), Handelskammer, Handwerkskammer/Zentrum für Energie, Wasser und Umwelttechnik (ZEWU) und ein Beratungsunternehmen.</p> <p>Kompetenzpartner: E.ON Hanse, Hamburger Stadtreinigung und Hochschule für angewandte Wissenschaften.</p> <p>Jeder Kurs dauert 1 Jahr. Die Kurse beinhalten 10 Workshops zu wichtigen und interessanten Umweltthemen sowie 6 halbtägige Beratungen.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Prüfung durch die Kooperationspartner nach Kursende. » Darstellung der identifizierten Einsparpotentiale und der Entlastung der Umwelt für jeden Kurs in einer Broschüre. » Evaluation durch Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. » Vorstellung des Projektes beim Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » Kurse 1–8 wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Pro Kurs wurde je eine Broschüre mit der Darstellung der Ergebnisse herausgegeben. » Erfolgreiche Absolventen aus dem Bildungsbereich sind : Gymnasium Grootmoor (Kurs 4), ZSU (Kurs 4), Staatliche Gewerbeschule G 10 Energietechnik (Kurs 7), Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G 8 (Kurs 8) und die Hamburger Volkshochschule (Kurs 8). » Das ZSU hat sich im Rahmen des ÖKOPROFIT-Clubs bereits im August 2006 rezertifizieren lassen. » Die Gewerbeschulen werden von einem Mitarbeiter des ZSU direkt über das Projekt informiert und akquiriert. » Die Kurse 9 und 10 laufen noch, die Akquise für Kurs 11 (Start September 2007) wurde begonnen.
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Birgit Geyer
Telefon	040 / 4 28 45 - 43 15
E-Mail	birgit.geyer@bsu.hamburg.de

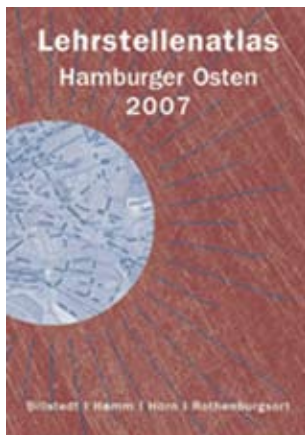
Photovoltaikanlage für die Gewerbeschule Installationstechnik G2

Photovoltaikanlage für die Ausbildung und zur Einspeisung

46

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Auszug aus den Zielvorstellungen des Hamburger Bildungsplans der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Die Anlagenmechaniker sollen ... »die besondere Verantwortung der Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für die Sicherung der menschlichen Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit einer auf Nachhaltigkeit orientierten Energie- und Ressourcennutzung beachten und Beratungskompetenz im Hinblick auf die Techniken zur Energie- und Ressourceneinsparung, zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien entwickeln. Dabei betrachten sie das Haus als energetisches Gesamtsystem und berücksichtigen gewerkeübergreifende Zusammenhänge.«
Ziele	Die Schüler der Gewerbeschule Installationstechnik sind nach ihrer Ausbildung Fachleute für an den Gebäuden der Stadt Hamburg zu erstellende haustechnische Anlagen. Sie installieren Wasser- und Abwasseranlagen, Gas- und Heizungsanlagen sowie Klima- und Lüftungsanlagen und sorgen für die notwendige Dämmung dieser Anlagen. Damit sorgen sie für die Energieeinsparung und CO ₂ -Minimierung und somit für den Klimaschutz.
Schritte	Sie sind gleichzeitig mit ihrem engen Kontakt zu den Kunden die direkten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gegenüber den Hauseigentümern, was Energieeinsparung und Klimaschutz in der technischen im Bausektor angeht. Mit einer Photovoltaikanlage soll ein weiterer Bereich der erneuerbaren Energieschöpfung für die Ausbildung der Anlagenmechaniker geschaffen werden. Die geplante Anlage soll gleichzeitig zur Einspeisung von Energie in das Hamburger Stromnetz dienen und so einen Beitrag zur Reduzierung von CO ₂ beitragen. Gleichzeitig wird die Anlage als Referenzanlage für alle SHK-Betriebe dienen, die Kunden für die Photovoltaik gewinnen wollen. In der Lernortkooperation werden die Verfahrensweisen für diese Zusammenarbeit entworfen werden.
Überprüfungs-Kriterien	In Zusammenarbeit mit der BSU, der G2 und der Firma microsoll soll die Solaranlage geplant, erstellt und betrieben werden. Im Betrieb können Schüler/innen der G2, aber auch Schüler/innen anderer Schulen, Messungen an der Energieernte vornehmen, unterschiedliche Solaranlagen kennen lernen und sich die Funktion der Photovoltaikanlage erarbeiten. Die geplante Photovoltaikanlage auf der Südseite der Dachfläche des Schulgebäudes der G2, mit etwa 20 kWp Leistung, soll eingerichtet werden.
Auswertung	»» Arbeitsmaterialien für den Unterricht sind erstellt. »» Unterrichtseinheiten haben stattgefunden. »» Photovoltaikanlage liefert Strom in das Hamburger Stromnetz. Die Anlage ist bis zum Herbst 2007 geplant. Nach der Bereitstellung der Finanzen erfolgt die Erstellung der Anlage im Herbst 2007 oder Frühjahr 2008.
Hauptakteur	<i>Staatliche Gewerbeschule Installationstechnik (G2)</i>
Kontakt	Bernd Peschka
Telefon	040 / 42 89 58 - 12
Fax	040 / 42 89 58 - 10
E-Mail	bernd.peschka@bbs.hamburg.de



Projektbezogene Zusammenarbeit zwischen BSU und der Gewerbeschule für Farbtechnik G6

47

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Aufgrund von zunehmenden Kundenanforderungen wird umwelt- und ressourcenschonendes Arbeiten zu einem wichtigen Bestandteil der Vermarktungsstrategie von Dienstleistungen des Maler- und Lackierhandwerkes. Eine Zusammenarbeit zwischen der Gewerbeschule für Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung G6 und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt fand bisher durch Weitergabe von Informationen im Unterricht oder bei Veranstaltungen statt. Themen waren insbesondere der Einsatz von lösemittelfarmen Lacken, deren umweltschonende Verarbeitung und Abfallvermeidung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Vermittlung von Fachkenntnissen zu umweltschützenden und ressourcenschonenden Arbeiten in den Betrieben und bei den Kunden. » Weiterentwicklung eines Umweltlabels und seine Verwendung in den Betrieben.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, G6, Innung, Lehrer/innen und Auszubildende des Maler- und Lackiererhandwerkes, einzelne Betriebe und deren Ausbilder in der Branche</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Informationsveranstaltungen. » Planung und Durchführung von Projekten. » Modellhafte Entwicklung und Weitergabe eines Umweltlabels.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Arbeitsmaterialien sind erstellt. » Unterrichtseinheiten haben stattgefunden. » Umweltlabel ist erstellt und bei den Betrieben eingeführt.
Auswertung	Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Fachinformationen der BSU sind in die Gestaltung der Unterrichtsmaterialien eingeflossen. Die Akzeptanz für Umweltschutz wurde bei den Jugendlichen erheblich verbessert.
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Karin Lange-Puttfarcken
E-Mail	karin.lange-puttfarcken@bsu.hamburg.de

Qualifizierungsmodul Klimaschutzberatung für Immobilienkaufleute

Entwicklung eines zertifizierbaren Qualifizierungsmoduls Klimaschutzberatung für den Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/-frau

48

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	<p>Die Immobilienwirtschaft hat eine zentrale Bedeutung für die wirksame Umsetzung klimaschonender Maßnahmen.</p> <p>Die Anforderungen an die Arbeit der Immobilienkaufleute sind durch neue gesetzliche Vorschriften und durch die Verantwortung dieses Berufes für den Klimaschutz erheblich gestiegen.</p> <p>Weder in der Hausverwaltung noch im Vertrieb (Makler) wird zur Zeit das verfügbare technische und organisatorische Wissen zur optimalen Energiebewirtschaftung ziel- und kundenorientiert aufbereitet und vermittelt. Damit werden erhebliche Potentiale zur Energieeinsparung und zur Verbreitung des dafür erforderlichen Wissens nicht genutzt.</p> <p>Da im kaufmännischen Bereich wichtige Entscheidungen getroffen werden, ist es erforderlich, das entsprechende Wissen gerade dort zu verankern.</p> <p>Umfangreiche Gespräche mit Vertretern des IVD – Nord haben ergeben, dass die Bewertung von Gebäuden für den Verkauf, die Beratung der Kunden im Hinblick auf anstehende Maßnahmen und Kosten, die Einschätzung der Gesetzeslage und die Beratung im Hinblick auf hinzuzuziehende Experten ein Wissen erfordern, das über die bisherige Ausbildung nicht abgedeckt werden kann.</p> <p>Als Lösungsansatz wird vorgeschlagen, ein Qualifizierungsmodul in Kooperation mit externen Experten zu entwickeln (PPP-Ansatz), das sowohl im Bereich der Hausverwaltung als auch im Bereich der Vermarktung (Makler) eingesetzt wird.</p> <p>Im Bereich der Hausverwaltung zielen die Kompetenzen auf die zielorientierte Koordination aller Maßnahmen für den Klimaschutz.</p> <p>Im Bereich des Vertriebs zielen die Kompetenzen auf eine fundierte Einstiegsberatung und ggf. Weitervermittlung der Kunden an regionale KMU.</p> <p>Die diesbezüglich ausgebildete Beratungskompetenz soll mit einem Label zertifiziert werden, damit die höherwertige Qualität einer solchen Beratung zu einem Wettbewerbsvorteil für die Betrieb wird.</p> <p>Der PPP-Ansatz sieht weiterhin vor, dass externe Experten im Rahmen der schulischen Ausbildung Teile übernehmen und im Gegenzug ihre jeweiligen Service-Leistungen ebenfalls darstellen können.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Implementierung eines zertifizierbaren Qualifizierungsmoduls »Klimaschutzberatung« in den Ausbildungsgang Immobilienkaufmann/-frau. »» Entwicklung von Kompetenzen zur wirtschaftlichen Beurteilung und zur gezielten Koordinierung aller organisatorischen und technischen Maßnahmen zur optimalen Energiebewirtschaftung von Großanlagen (Hausverwaltungen) und Privatgebäuden. »» Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch die Umsetzung der Erkenntnisse in der Hausverwaltung und Verbreitung der Maßnahmen zum Klimaschutz bei privaten Hauskäufen. »» Qualitätsverbesserung des Berufsbildes Immobilienmakler/in. »» Aufbau eines PPP-Netzwerkes für die Qualifizierung.

Schritte	<p>Profilbildung für das Qualifizierungsmodul: Bedarfserhebung in den Unternehmen und Verbänden auf Grundlage von Expertengutachten.</p> <p>Curriculumentwicklung: Abstimmung der Bedarfe mit dem bestehenden Lehrplan und Entwicklung eines prozessorientierten Curriculums unter Hinzuziehung von Experten.</p> <p>Pilotierung: Umsetzung des Qualifizierungsmoduls mit einer Pilotklasse.</p> <p>Evaluation und Optimierung: Prüfung der Vermittlungsqualität und der Inhalte sowie realisierte Einsparungen durch Entwicklung eines Kundenfragebogens. Durchführung der Befragung und Koordinierung der Rücklaufkontrolle. Optimierung des Moduls. Prüfung der Zertifizierbarkeit des Moduls durch die Kammer</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Einhaltung der Meilensteine für die Implementierung. »» Vorliegen der Dokumentation der Projektphasen. »» Implementierung des Moduls im Lehrplan. »» Stellungnahme der Kammer zur Zertifizierbarkeit des Moduls.
Hauptakteur	Staatliche Handelsschule Schlankreye
Kontakt	Gunnar Binda
E-Mail	gb@poweronline.net



SISMEC Energy office

Information and e-learning services for sustainable energy consultancy

49

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	<p>Die Partner dieses Comenius-Projektes gründen und betreiben zunächst regionale, virtuelle Firmen, die Informationen, e-Learning-Einheiten und Beratungsangebote zum Themenfeld Energieeinsparung und erneuerbare Energien entwickeln und anbieten. Die Realisierung erfolgt jeweils über Websites, welche die Produktion und Pflege von Informations- und e-Learning-Angeboten ermöglichen. Die Entwicklung der Materialien erfolgt unter dem Aspekt der Kundenorientierung im Hinblick auf die Zielgruppen Unternehmen, öffentliche Hand und private Bauherren. Zunächst werden die technischen und kaufmännischen Inhalte von Energieeinsparungen und erneuerbaren Energien national bzw. regional aufbereitet.</p> <p>Wegen der regionalen Besonderheiten in der Nutzung erneuerbarer Energien hat jeder Partner darüber hinaus die Aufgabe, die natürlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen und Bedingungen des Einsatzes und der Verbreitung erneuerbarer Energien in besonderen Informationsangeboten zu dokumentieren. Im zweiten und dritten Jahr werden die Materialien zu einer europäischen, virtuellen Firma zusammengeführt.</p>
Ziele	Integration des Themenfeldes Nachhaltigkeit, insbesondere erneuerbare Energien, in kaufmännische Ausbildungsgänge.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Berufsschule Schlankreye (Industriekaufleute [IK], Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation DV [IK DV]), Kaufmännische Schule Riihimäki (Finnland), Grup Scola Energetic (Rumänien).</p> <p>Schritte in Hamburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Gründung einer deutschen virtuellen Firma für Energieberatung. »» Aufbereitung der technischen Aspekte zu erneuerbaren Energien (Technologiekurs IK). »» Erstellung eines Businessplans und einer Online-Präsenz für die virtuelle Firma (IK DV). »» Entwicklung von Lerneinheiten zum Thema erneuerbare Energien.
Überprüfungs-Kriterien	<p>Die Überprüfung erfolgt auf der Grundlage der geplanten Teilprodukte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Materialien zu erneuerbaren Energien, 2. Lerneinheiten, 3. Businessplan, 4. Website und 5. Veröffentlichung.

Auswertung	<p>Der Fortschritt im Projektzeitraum 2006/2007 umfasste die folgenden Schritte/ Ergebnisse: Alle Partner haben ihre Planungen eingehalten. Finnland hat umfangreiche Materialien zusammengetragen und Untersuchungen zur Nutzung regenerativer Energien in Unternehmen durchgeführt. Darüber hinaus wurde hier ein Vorschlag der deutschen Gruppe zur Gestaltung der Website weiterentwickelt und abgestimmt. Der Businessplan wurde außerdem entwickelt und mit den Partnern abgestimmt. Er liegt auf Englisch vor. Rumänien hat die Solarenergie als zentrales Thema, da diese dort bislang nicht genutzt wird. Zum Jahresende wird ein Buch über diese Technik vom dortigen Team veröffentlicht. Darüber hinaus wurde eine Schülergruppe mit den erforderlichen Recherchen betraut und es wurden die Vorbereitungen für eine regionale Juniorfirma getroffen. In Hamburg wurde als Ergänzung des EU-Projektes das Projekt Fifty-Fifty-junior aus der Taufe gehoben. Im Rahmen dieses Projektes wird eine konkrete Juniorfirma durch die Berufliche Schule Niendorf (W3) und die Berufsschule Schlankreye gegründet, die Energieberatungen für Kitas anbietet und allen Kitas die Teilnahme an einem Energiesparprogramm ermöglicht, das bisher nur im Bereich der beruflichen Schulen existierte. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit BAUM e.V. und der BSU professionell entwickelt und wendet sich grundsätzlich an alle ca. 800 Kitas in Hamburg. Damit ist aus dem EU-Projekt ein Projekt entstanden, das den CO₂-Ausstoß in Hamburg wesentlich zu reduzieren hilft. Zur Zeit laufen noch Überlegungen, die Konzepte für einen Klimafond einzubinden, der eine attraktive Verzinsung von Geldeinlagen für einen guten Zweck ermöglicht. Die nächsten Veranstaltungen sind für die Zeit von April bis Juni geplant.</p>
Hauptakteur	<i>Staatliche Handelsschule Schlankreye</i>
Kontakt	Gunnar Binda
E-Mail	gb@poweronline.net
2. Ansprechpartner	Thomas Rösler



Solarprojekte in der 3. Welt

50

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	In Mali und Nicaragua hat die Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8 bereits Solarprojekte mit Partnerschulen erfolgreich durchgeführt. So konnte durch die Projekte z. B. der Schul- oder Krankenhausbetrieb in Entwicklungsländern auch nach Sonnenuntergang fortgesetzt werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Schüler aus Hamburg erlangen Einsichten in andere Kulturkreise und setzen ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis um. » Aufbau von Schulpartnerschaften. » Austausch von Energiedaten zwischen den Partnerschulen.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Kontaktaufnahme mit bedürftigen Schulen oder Krankenhäusern in Entwicklungsländern. » Aufstellen einer Projektgruppe. » Datenaustausch via E-Mail. » Besuche vor Ort und Gegenbesuche.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Schriftverkehr zwischen den Einrichtungen. » Dokumentation des Projektes liegt vor.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » 2003 und 2004 installierten Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und León/ Nicaragua gemeinsam zwei identische 1kW-Photovoltaikanlagen auf dem Verwaltungsdach der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik – G8 und auf das Vordach des Técnico la Salle – León. Seitdem findet ein regelmäßiger Austausch der Solardaten zwischen León (3/2004 bis 4/2007: 4220 kWh) und Hamburg (12/2003 bis 4/2007: 2920 kWh) statt. » 2005 wurde in Mali eine Schule mit Hamburger Schülerinnen und Schülern renoviert und eine Photovoltaikanlage installiert. » 2007 errichteten in Tansania Schülerinnen und Schüler eine Niederspannungs-Photovoltaikanlage für eine Krankenstation mit 13 Räumen in Mwangaria/ Region Kahe. In einem anderen Krankenhaus (Marangu) wurde eine Photovoltaik-Nachtbeleuchtung für die Rezeption/ Aufnahme eingebaut und die bereits bestehende solarthermische Anlage wurde instand gesetzt.
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8
Kontakt	Herbert Brockmann
E-Mail	h.brockmann@gewerbeschule-8.de
2. Ansprechpartner	Egbert Kutz
E-Mail	kutz@gewerbeschule-8.de



Solidarität macht Schule

Mit Schülern wird ein neues Schulgebäude für die Dorfschule in Kannaré, Niger errichtet.

51

Status: neu

Bildungsbereich

Berufliche Aus- und Fortbildung

Ausgangssituation

Jedes Jahr verlassen in Hamburg ca. 12 % aller Schulabgänger die allgemein bildenden Schulen ohne einen Schulabschluss. Gründe für den nicht erreichten Hauptschulabschluss finden sich in zahlreichen, in ihren Dimensionen und Qualitäten stark unterschiedlich ausgeprägten, Defiziten dieser Jugendlichen. Aber auch in widrigen Lebensumständen im näheren und weiteren sozialen Umfeld. Jedoch: Diese Jugendlichen haben auch Stärken und individuelle Fähigkeiten, die beim bisherigen Schulbesuch nicht zur Entfaltung kamen. Oder, sofern sie erkennbar wurden, konnten sie nicht für die Arbeitsweise der besuchten Schulform genutzt werden. An dieser Stelle setzen die »Solidarität macht Schule« Projekte an. Dem Lernen der Schüler soll eine, für sie nachvollziehbare, Sinnhaftigkeit gegeben werden und sie sollen lernen Verantwortung für sich, für ihr Umfeld und die Gesellschaft zu übernehmen.

Diese Projekte basieren auf dem Gedanken einer »Entwicklungszusammenarbeit auf Gegenseitigkeit«: Hamburger Schüler/innen der Berufsvorbereitung verlassen für 1,5 Monate ihre gewohnte Umgebung um gemeinsam mit der Bevölkerung eines afrikanischen Dorfes zu leben und ein neues Schulgebäude zu errichten.

Ziele

Die Entwicklung des Dorfes wird gefördert, indem wir die Materialien und Werkzeuge für den Schulbau kostenlos zur Verfügung stellen und die Schulsituation der Kinder verbessert wird.

Darüber hinaus ermöglicht dieses Projekt auf beispielhafte Weise den Aufbau und die Verstärkung der Handlungskompetenz der BVJ – Jugendlichen und die Begegnung mit Menschen aus einer völlig anderen Kultur.

Diese schulische Berufsvorbereitung geht weit über die Vermittlung fachlicher Inhalte hinaus und leistet in Anlehnung an den Bildungsplan vielfältige Verknüpfungen. Ziele sind u. a.:

- » Aufbau und Verstärkung der Handlungskompetenz der Jugendlichen, bei der fachliche und allgemeine sowie praktische und theoretische Dimensionen gleichermaßen integriert sind.
- » Aufbau und Verstärkung von Methodenkompetenz, um Aufgaben selbständig zu lösen, nach bestimmten Vorgaben zu arbeiten und mitzudenken (Lernen lernen).
- » Entwicklung von Selbständigkeit, Urteilsfähigkeit und der Fähigkeit, verantwortlich Entscheidungen zu treffen.
- » In der Auseinandersetzung mit Erwartungen, Anforderungen und Konflikten sollen die Jugendlichen Haltungen entwickeln, die sie in die Lage versetzen,
- » ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz, der Gerechtigkeit und Solidarität sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und
- » an der Gestaltung einer der Humanität verpflichteten demokratischen Gesellschaft mitzuwirken und für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen sowie für die Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzutreten.

Ziel der interkulturellen Bildung ist es, die Entwicklung einer Haltung zu fördern, die unterschiedliche Lebensweisen und Entwürfe, Meinungen und Wertorientie-



Solidarität macht Schule

Mit Schülern wird ein neues Schulgebäude für die Dorfschule in Kannaré, Niger errichtet.

51

Ziele	<p>rungen duldet und achtet. Gegenseitiges kennen lernen und Verständigen in den Lern- und Arbeitsprozessen ermöglichen menschliche Grunderfahrungen, die nachhaltig der Bildung von Vorurteilen sowie der Entstehung von Angst, Hass und Gewalt entgegenwirken können. Dazu bedarf es eines Zusammenlebens und Lernens, das von gegenseitigem Interesse, gegenseitiger Achtung und dem Willen zur Kooperation getragen ist. Wo gegenseitiges Verstehen nicht möglich ist, gilt es auf ein Verhalten zum friedlichen Mit- oder Nebeneinander zu verpflichten.</p>
Schritte	<p>In dem BVJ »Lernwerkstatt – Holzwerkstatt« werden ausgemusterte Schultische recycelt und aus dem so gewonnenen Holz werden neue qualitativ hochwertige Produkte hergestellt. Diese Produkte verkaufen die Schüler auf Afrika- und Weihnachtsmärkten und informieren die Bevölkerung über die Lebensumstände von Gleichaltrigen in Westafrika. Der Erlös dient zur Finanzierung des Eigenanteils des Auslandsaufenthaltes.</p> <p>Seit drei Jahren werden mit den Schülern der Berufsvorbereitung »Solidarität macht Schule« Projekte in Westafrika durchgeführt. Kernpunkt dabei ist, dass die Schüler vier bis acht Wochen lang in einem westafrikanischen Dorf unter einfachsten Bedingungen, ohne Strom und fließend Wasser, leben und arbeiten. Wir haben bisher gemeinsam mit der Dorfbewohner marode Schulgebäude in Mali und Niger saniert, eine Wasserpumpe installiert und 2007 in Niger einen neuen Klassenraum gebaut. Das Dorf ist verantwortlich für die Implementierung des Projektes im Dorf, für die Bereitstellung lokaler Ressourcen wie z. B. Wasser, Sand, Kies und es organisiert darüber hinaus die Mitarbeit der Dorfbewohner auf der Baustelle. Für 2008 ist wieder ein Schulneubau im ärmsten Land der Welt, dem Niger, geplant.</p> <p>Zurück in Hamburg, informieren die Schüler auf Veranstaltungen über den Projektverlauf und übergeben im August ihr Projekt an die Folgeklasse. Sie übernehmen nachhaltig Verantwortung für das Projekt, indem sie über ihre Schulentlassung hinaus Informationsveranstaltungen organisieren und damit in den Dialog mit der Bevölkerung treten.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse in schriftlicher Form und auf Veranstaltungen. »» Veröffentlichung im Internet. »» Auf Dauer angelegte Zusammenarbeit. »» Teilnahme an Wettbewerben.
Auswertung	<p>Schüler übernehmen auch über ihre Schulentlassung hinaus nachhaltig Verantwortung für ihr Projekt, indem sie sich auch weiterhin an der Öffentlichkeitsarbeit des Projektes beteiligen.</p> <p>Die jeweilig angestrebten und mit dem Dorf vereinbarten Ziele sind erreicht worden.</p>
Hauptakteur	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8
Kontakt	Dolores Rescheleit
Telefon	040 / 42 88 24-0
Fax	040 / 42 88 24-1 13
E-Mail	rescheleit@gewerbeschule-8.de

Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Qualitätsseminar für Auszubildene

52

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Die neuen Auszubildenden beginnen ihre Ausbildung mit ungleichen Wissensständen. In den Rahmenplänen der Ausbildungsberufe ist »Responsible Care/Nachhaltigkeit« als Inhalt in unterschiedlicher Tiefe festgeschrieben.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Stärken des Umwelt-, Sicherheits- und Kostenbewusstseins.» Wahrnehmen /Kennenlernen der Umweltschutzmaßnahmen bei Beiersdorf.» Kennenlernen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Funktion.
Schritte	<ul style="list-style-type: none">» für das Themenfeld sensibilisieren.» Besichtigung von Orten, an denen Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Arbeitssicherheit realisiert worden sind.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Präsentationen der Auszubildenden vor den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Beiersdorf (z. B. Leiter der Abteilung Umwelt-/Arbeitschutz, Leiterin Betriebsärztlicher Dienst etc.).» Für 2008 ist eine Ausstellung zu diesem Thema geplant.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none">» Ein Feedbackbogen für die teilnehmenden Auszubildenden wurden erstellt und ausgefüllt.» Die interne Evaluierung durch Nachbesprechung mit den teilnehmenden Referentinnen und Referenten hat stattgefunden.
Hauptakteur	Beiersdorf AG
Kontakt	Gaby Heid
Telefon	040 / 49 09 24 55
E-Mail	gaby.heid@beiersdorf.com

Umweltengagement und Nachhaltigkeit im Rahmen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung bei OTTO

53

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung seines unternehmerischen Handelns hat OTTO Unternehmensleitlinien als verbindlichen Maßstab für alle Managementebenen formuliert. Durch die Verknüpfung des Imports von Waren und Konsumgütern mit dem Export von Umwelt und Sozialstandards kann Otto eine nachhaltige Entwicklung fördern. Otto – als Global Player – bekennt sich zu dieser Verantwortung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Nachhaltigkeit als Thema in der Ausbildung und der Weiterbildung von Führungskräften. »» Vermittlung der weltweiten Zusammenhänge eines Handelsunternehmens. »» Förderung verantwortungsbewussten Handelns beim Einzelnen.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einsatz von Auszubildenden in unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen, in denen sie Nachhaltigkeitsthemen kennen lernen (z. B. bei der Strategieentwicklung, Beratung, Controlling, Umwelt- und Sozialmanagementsysteme, Nachhaltigkeitskommunikation usw.) sowie Durchführung begleitender Seminare. 2. Im Rahmen der Lernangebote der Otto Akademie arbeiten die Führungskräfte parallel zum theoretischen Input (Seminare, Workshops und E-learning) an aktuellen Aufgabenstellungen und Projekten, wie z. B. die Berücksichtigung der Handlungsgrundsätze im täglichen Handeln. Methoden dabei sind Supervision und kollegiale Beratung. 3. Im Jahr 2006 soll ein neu aufgelegter Best Practice Club zum Thema »Corporate Responsibility & Communication 2006« die Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Firmen im Unternehmensverbund unterstützen. Ziel ist es, die Themenverantwortlichen der Bereiche Umwelt, Nachhaltigkeit und Kommunikation aller Firmen in einem Workshop an einen Tisch zu bringen und die Möglichkeit von Synergien zu prüfen. 4. Otto plant für das Jahr 2006 eine sogenannte Fair Future Factory. Diese Fair Future Factory ist ein für ca. 100 junge Menschen am Standort Hamburg geplantes Event, das sich – im Sinne einer Zukunftswerkstatt – mit den Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung, Textilien, Design und Jobchancen beschäftigt. Ziel ist es, als Unternehmen mit jungen Menschen über die o. g. Themen zu diskutieren und gleichzeitig auch die Jobchancen in einer globalisierten Wirtschaft aufzuzeigen.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Auszubildende legen Berichtshefte und Einsatzpläne vor und erhalten eine Beurteilung. »» Mit Führungskräften werden Leistungs- und Potenzialgespräche sowie Zielvereinbarungen getroffen. »» Der Best Practice Club zum Thema »Corporate responsibility & Communication 2006« findet vom 13. bis 15. 9. 2006 statt. Es nehmen die Themenverantwortlichen der Bereiche Umwelt, Nachhaltigkeit und Kommunikation teil. »» Die Fair Future Factory findet mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Januar 2007 statt.

Auswertung

- »» Die Auszubildenden haben nach den Einsätzen in den relevanten Bereichen einen sehr guten Einblick und entwickeln einen reflektierten und kritischen Blick für soziale und ökologische Themen.
 - »» Gleiches gilt auch für die Lernerfolge im Rahmen der Führungskräfteentwicklung. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem Führungsverhalten und den Zielen der Unternehmensgruppe (z. B. Best in class in ...) unterstützt die Umsetzung von strategisch wichtigen Themen im Unternehmen.
- Die Auswertung der Maßnahme ist noch nicht abgeschlossen.

Hauptakteur

Otto GmbH + Co KG

Kontakt

Cornelia Thon

Telefon

040 / 64 61 - 15 91

E-Mail

cornelia.thon@otto.de

Unterrichtsmodul: »Umweltschutz im Friseursalon«

54

Status: neu

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	Im Bildungsplan für die Ausbildung zum Beruf Friseur in Hamburg heißt es als übergreifendes Ziel: »Umweltschutz als Zukunftsaufgabe«. Da der Bildungsplan sehr viel Gestaltungsspielraum lässt, wird dieses Thema im Unterricht in den einzelnen Klassen unterschiedlich behandelt. Unserer Einschätzung nach ist eine Auseinandersetzung in Bezug auf Nachhaltigkeit in Sachen Umwelt, gerade in Bezug auf die Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler (der Friseursalon), auf diese Weise nicht gewährleistet. Dies erwarten wir durch die Einführung des, für alle verbindlichen, Moduls »Umweltschutz im Friseursalon«. Es sensibilisiert die Schüler für dieses Thema und kann für die Kolleginnen und Kollegen eine Unterstützung ihres Unterrichts darstellen.
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Umweltproblemen, die durch einen Friseursalon (Wasserverbrauch und -verschmutzung, Energieverbrauch, Müll und Atemluftverschmutzung) entstehen, auseinander. Sie sammeln Kriterien, die ein umweltbewusster Friseursalon einhalten sollte. Auf dieser Basis werden Instrumente (Checklisten) entwickelt, die zur Überprüfung des Umweltverhaltens eines Friseursalons dienen. Die durch den Einsatz der Checklisten ausgearbeiteten Ergebnisse dienen als Grundlage zur Abwägung der Umsetzbarkeit konkreter Umweltschutzmaßnahmen (z. B. soziale Verantwortung vs. monetäre Interessen). Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Strategien für eine umweltgerechte Salonführung und hinterfragen dadurch ihr eigenes Umweltverhalten.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Modul ist von Kollegen der Beruflichen Schule Burgstraße W8 entwickelt worden. 2. Das Modul ist verbindlich im Bildungsplan für die erste Unterrichtsphase verankert. 3. Das Modul wird ab Beginn des Schuljahres 07/08 von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht eingesetzt oder von sogenannten Experten mit den Schülern bearbeitet. 4. Das Umweltverhalten der Schülerinnen und Schüler im Salon (und privat) wird über die Ausbildungszeit hinweg dokumentiert und evaluiert.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Die Schülerinnen und Schüler sammeln Kriterien für umweltbewusstes Arbeiten im Friseursalon. »» Sie entwickeln Checklisten, an denen sie das Umweltverhalten ihres Salons überprüfen können. »» Es entsteht ein konkreter Strategieplan für den Ausbildungsbetrieb. »» Oder der Betrieb agiert bereits sehr umweltbewusst, dann könnte man z. B. den Chef als Experten einladen, um neue Impulse zu bekommen.
Hauptakteur	Berufliche Schule Burgstraße W8
Kontakt	Walter Oberquelle
Telefon	040 / 5 36 13 48
E-Mail	woque@tiscali.de
2. Ansprechpartner	Anke Ziegler
E-Mail	AnkeZiegler@lo-net.de



Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen (ZzB)

55

Status: laufend

Bildungsbereich	Berufliche Aus- und Fortbildung
Ausgangssituation	In der Erstausbildung von Handwerksgesellen ist zukunftsorientiertes Bauen unzureichend verankert. Um auch zukünftig die qualitativ hochwertige Bauleistung in den Bereichen Neubau und Instandsetzung zu sichern, ist der Aufbau eines Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen nötig. Zielgruppen sind dabei ausführende Firmen und Bauherren, Architekten und Planer, Ausbilder und Auszubildende sowie alle am Bauen Interessierten.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Nachhaltigkeit beim Bauen soll durch Fort- und Weiterbildungen stärker etabliert werden. » Modelle in Originalgröße zeigen die unterschiedlichen Bauweisen von traditionellen und neuen Gebäuden im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Wohnqualität, Gesundheits- und Umweltschutz auf.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Ausbildungszentrum-Bau, Staatliche Gewerbeschule für Bautechnik, Technische Universität Hamburg-Harburg, Universität Hamburg IBW und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Einbindung des Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen in die Aus- und Weiterbildung des Bauhandwerks. » Informationsveranstaltungen, Seminare und Schulungen für alle am Bauen Interessierten. » Fachmessen für nachhaltiges Bauen und Nutzen von Gebäuden. » Internationale und nationale Konferenzen zu nachhaltigem Bauen. » Planung, Organisation, Durchführung für externe Akteure zu Veranstaltungen mit der Thematik Bildung zur nachhaltigen Entwicklung. » Innovationen von Baumaterialien und Verfahren werden aktuell und laufend integriert bzw. erforscht.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Akzeptanz des Schulungs- und Informationsangebotes nach Eröffnung des Zentrums am 16. November 2007. » Kommunikationsplattform für BNE aktiv genutzt. » Netzwerkarbeit und Kontaktstelle für die BNE-Akteure in Hamburg wird betrieben. » Weitere Entwicklung und Ausbau des Informations-, Schulungs- und Ausstellungsangebotes. » Durchführung von Projekten zu BNE auf nationaler und internationaler Ebene. » Enge Netzwerkstrukturen zu Forschungsabteilungen der Bauindustrie und Forschungsinstitutionen. <p>Das ZzB wird als Verbraucherinformationszentrum angenommen und genutzt. Aktuelle Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden in verschiedenen Veranstaltungen behandelt.</p> <p>Konzept der Demonstration von Baukonstruktionen (Hauptmodelle) stößt auf großes Interesse und wird vielseitig in verschiedenen Aktivitäten genutzt.</p>
Hauptakteur	<i>Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e.V.</i>
Kontakt	Jens Schwarz
Telefon · E-Mail	040 / 63 90 03 - 18 · jens.schwarz@azb-hamburg.de
2. Ansprechpartner · E-Mail	Dieter Fuhrmann · dfuhrmann@hwk-hamburg.de

BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer an beruflichen Schulen

Seminare in der Berufsschullehrerbildung

56

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	<p>Eine zeitgemäße berufliche Bildung muss eine Befähigung zur Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels beinhalten. Sensibilität und Einsicht für ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten im Beruf und im Privatleben sind jedoch noch nicht ausreichend verankert. Dies haben Veröffentlichungen und Vorträge ergeben, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» der Workshop »Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung durch Systemkompetenzen und Neuordnung« im Rahmen der Bundesfachtagung 2005 der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik (BAG Metalltechnik), »» die Dokumentation der Fachtagung »Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Gastronomie- und Ernährungsberufen« (Meyer/Toepfer, Hrsg., in: Hochschultage 2004, wbv Bielefeld).
Ziele	<p>Die Studierenden des Lehramtes Oberstufe, Berufliche Schulen in den Fachrichtungen Elektrotechnik/Metalltechnik sowie Ernährung/Hauswirtschaft sollen zur Gestaltung nachhaltigkeitsorientierter Lehr- und Lernarrangements befähigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Weiterentwicklung eines Kooperationsnetzes mit Hamburger Gewerbeschulen der beruflichen Fachrichtungen »» Überprüfung der Rahmenpläne und betrieblichen Ausbildungspläne. »» Untersuchung der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Unterricht Hamburger Gewerbeschulen. »» Erarbeitung von Curriculumbausteinen zur Weiterentwicklung der Unterrichts- und Ausbildungskonzeptionen. »» Erhebung der Lernvoraussetzungen und Einstellungen der Studierenden zum Veranstaltungsbeginn.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Prozess- und Ergebnisevaluation einzelner Projektergebnisse. »» Das Kooperationsnetz mit Hamburger Gewerbeschulen ist im Aufbau. »» Die schulischen Rahmenlehrpläne weisen noch erhebliche Lücken auf. »» Als curricularer Baustein wurde das Hörspiel: »Willkommen im EINE WELT HOTEL« entwickelt, publiziert und mehrfach aufgeführt (u. a. auf der 1. NUN-Konferenz 2005 in Lübeck und bei den Hochschultagen 2006 in Bremen) und kann demnächst im Internet abgerufen werden (www.hochschultage-2006.de/, dort: Fachtagung 05). »» Ferner wurden von Studierenden weitere curriculare Bausteine für BNE erarbeitet und in der Schulpraxis erprobt (u. a. ein Experimentierkoffer »Regenerative Energien«, ein wirtschaftspädagogisches Brettspiel »Externalisierung von Kosten« sowie eine Konzeption für ein Projekt »Nachhaltige Ernährung«).
Überprüfungs-Kriterien	
Auswertung	
Hauptakteur	Universität Hamburg
Kontakt	Thomas Vollmer
Telefon	040 / 4 28 38 - 37 40
Fax	040 / 4 28 38 - 67 87
E-Mail	vollmer@ibw.uni-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Heinrich Meyer
E-Mail	meyer.heinrich@uni-hamburg.de

EcoEx:Edu »Ecological Building Exhibition Shanghai 2006: Educational Exchange Programme«

Ausstellung Ökologisches Bauen, Shanghai 2006: Studienaustauschprogramm

Status: laufend

57

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Die erste Aktivität von EcoEx:Edu war die internationale Summer School, die vom 9. bis zum 22. Juli 2005 in Hamburg stattfand. Im Mai 2006 hatten die Hamburger Gastgeber-Studentinnen und -Studenten der inzwischen neu gegründeten Hafencity Universität Gelegenheit, im Rahmen eines Gegenbesuchs, Shanghai kennen zu lernen. www.transcampus.de/china/summerschool.htm
Ziele	Ein langfristig angelegtes Partnerschaftsprogramm mit dem College of Architecture and Urban Planning (CAUP) der Tongji Universität Shanghai legt den inhaltlichen Schwerpunkt auf das Thema »Sustainable Architecture and Urban Planning in Growing Cities«. Mit Blick auf die hohe Urbanisierungsdynamik chinesischer Städte und auf die Erkenntnisse aus der mit Hamburger Unterstützung organisierten ökologischen Bauausstellung Ecobuild Shanghai 2006, stehen der Wissensaustausch zu nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepten und ökologischen Entwurfsstrategien im Fokus. Angestrebt wird die Einrichtung eines internationalen Master-Studiengangs mit Fokus auf die speziellen Fragestellungen und Entwicklungen in Mega-Cities.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Neben parallel veranstalteten Seminaren in beiden Partnerstädten werden Hamburg und Shanghai im Wechsel weitere zweiwöchige chinesisch-deutsche Workshops ausrichten. » In den nächsten drei Jahren planen die beteiligten Hochschulen dieses Projekt in ihr Curriculum zu integrieren. » Derzeit wird geprüft, ob ein abgestimmtes gemeinsames Promotionsprogramm in beiderseitigem Interesse ist.
Überprüfungs-Kriterien	Alle gemeinsamen Aktivitäten werden dokumentiert.
Auswertung	Die binationale Studienzusammenarbeit zu Themen einer nachhaltigen Architektur und Stadtplanung konnte weiter ausgebaut werden, u.a. durch verschiedene Seminare und Workshops (siehe Dokumentation unter www.transcampus.de). Eine Gruppe von 15 Studierenden der HCU war zur Summer School 2006 (19. 5. bis 3. 6. 2006) an die Tongji Universität in Shanghai eingeladen. Die bisherigen Veranstaltungen waren für beide Seiten ein großer Gewinn. Insbesondere die thematische Konzentration der Hochschulkooperation ermöglichte es, neben der gemeinsamen Erarbeitung der fachlichen Studienleistungen, den erforderlichen Raum zu schaffen für eine intensive Auseinandersetzung mit interkultureller und interdisziplinärer Gruppenarbeit. Der Aufbau eines gemeinsamen internationalen Master-Studiengangs wird zur Zeit auf der Verwaltungsebene geprüft.
Hauptakteur	<i>HafenCity Universität Hamburg</i>
Kontakt	Sabine Busching
Telefon	040 / 4 28 27- 50 91
E-Mail	sabine.busching@hcu-hamburg.de

Entwicklung eines BA/MA Studienganges für Lehrende in der Berufsbildung an der Universität Hamburg

58

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Bereits durchgeführte Seminare zur Berufsbildung haben gezeigt, dass BNE im Studium nicht ausreichend verankert ist. Zur Entwicklung des Bachelor-/ Master- (BA/ MA-) Studiengangs wird als Grundlage das vorhandene Kerncurriculum zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2003 verwendet. In einzelnen Modulen des berufs- und wirtschaftspädagogischen Teilstudiums wird Bildung für eine nachhaltige Entwicklung integriert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Berücksichtigung der Dimension nachhaltigen beruflichen Lernens und Handelns bei der universitären Ausbildung von Berufsbildungsschullehrerinnen und -lehrern. »» Schaffung von Forschungszusammenhängen zur nachhaltigen Berufsbildung im Bereich der Erziehungswissenschaft.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung eines Kompetenzgefüges zur Integration von Ansätzen einer nachhaltigen Entwicklung in die Berufsbildung. »» Entwicklung und Ausgestaltung von Unterrichtsmodulen (Ziele, Inhalte, Methoden) durch Mitglieder der Sektion Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen (Fakultät 4). »» Erarbeitung eines Konzeptes für die curriculare Integration der 1. und 2. Phase der Berufsschullehrerbildung gemeinsam mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)/Abteilung 3.
Überprüfungs-Kriterien	»» Evaluation der Module nach Start des BA-Studiengangs im Wintersemester 2007/2008.
Auswertung	Erst Anfang 2006 sind Rahmenbedingungen der Studiengangsentwicklung durch eine Senatsdrucksache geklärt worden. Die Erprobung wird mit dem Start des BA-Studiums im Wintersemester 2007/ 2008 beginnen.
Hauptakteur	Universität Hamburg
Kontakt	Heinrich Meyer
Telefon	040 / 4 28 38 - 37 43
E-Mail	meyer.heinrich@uni-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Thomas Vollmer
E-Mail	vollmer@ibw.uni-hamburg.de



Junges Forum Flächenbewusstsein

Junges Forum Flächenbewusstsein der
Leitprojekt-AG der Metropolregion Hamburg
»Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch«

59

Status: neu

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Die Aktivitäten bestehen aus Arbeitstreffen und der Präsentation studentischer Arbeiten im Rahmen öffentlicher Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG »Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch« der Metropolregion Hamburg. Das Junge Forum Flächenbewusstsein findet zunächst im Laufe des Jahres 2007 statt.
Ziele	Ziel des Jungen Forum Flächenbewusstsein ist es, Studierenden, die in der Metropolregion zum Thema »Flächenverbrauch/ Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch« arbeiten, zusammen zu bringen und einen hochschul- und fächerübergreifenden thematischen Austausch zu ermöglichen, ihre Arbeiten in die Aktivitäten der Leitprojekt-AG einfließen zu lassen und in der Fachöffentlichkeit stärker bekannt zu machen.
Schritte	Beiträge von interessierten Studentinnen und Studenten aus der Metropolregion mit Projekten und Vorhaben aus dem Themenfeld »Flächensparen, Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch, kommunales Flächenmanagement« sind willkommen.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Präsentation der studentischen Arbeiten auf den Zukunftswerkstätten der Leitprojekt-AG der Metropolregion »» Eigene Publikation des Jungen Forum Flächenbewusstsein
Hauptakteur	<i>Leitprojekt-AG »Bewusstseinswandel im Flächenverbrauch«</i>
Kontakt	Kerstin Zillmann
Telefon	040 / 44 18 41 - 10
Fax	040 / 44 18 41 - 44
E-Mail	zillmann@gmx.de
2. Ansprechpartner	Renate Uhlig-Lange
E-Mail	Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

Nachhaltigkeitskalender 2008 der HAW Hamburg

60

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Die Visualisierung von Nachhaltigkeitsthemen und -prinzipien ist nach wie vor unbefriedigend. In der Öffentlichkeit wird Nachhaltigkeit bisher meist mit Solar- oder Windenergie abgebildet. Durch einen künstlerisch hochwertigen Kalender soll sozusagen der tägliche Blick auf die Nachhaltigkeit gelenkt werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung eines neuen Ansatzes zur Kommunikation von nachhaltigen Forschungsthemen in der Öffentlichkeit (Public Understanding of Science). »» Verankerung von Nachhaltigkeit als Thema im Studienbereich Design, Medien und Information.
Schritte	<p>Zusammenarbeit von Studierenden, Professorinnen und Professoren</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Es ist geplant, einen Forschungsschwerpunkt »Nachhaltige ästhetische Kommunikation« innerhalb der Fakultät Design, Medien, Information aufzubauen. Der Kalender ist dabei ein Projekt. »» Erstellung von Entwürfen zur Visualisierung von Nachhaltigkeit über einen illustrierten Forschungskalender. »» Erarbeitung einer Abschlusspräsentation für die breite Öffentlichkeit.
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlage des fertigen Forschungskalenders 2. Resonanz in den Medien 3. Berufsrelevante Kontakte für die Studierenden, die sich aus dem Projekt ergeben
Auswertung	Der Beginn verzögert sich um ein Jahr. Start des Projektes ist 2008. Der Kalender wird 2009 erscheinen.
Hauptakteur	<i>HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften</i>
Kontakt	Reinhard Schulz-Schaeffer
E-Mail	reinhard.schulz-schaeffer@design.haw-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Mölk-Tassel

Online-Seminar

Nachhaltige Berufsbildung

61

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Bisher wurden schon an verschiedenen Hochschulstandorten für die Handels- und Gewerbelehrausbildung in Kooperation mit Schulen und Betrieben Veranstaltungen zur Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (NBB) angeboten. Diese Veranstaltungen sollen langfristig vernetzt und in Kooperation erweitert werden.
Ziele	Analyse und Planung von Bildungsmaßnahmen für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltige Berufsbildung (NBB); Kooperation mit Schulen und Betrieben zur Umsetzung der Bildungsmaßnahmen in die Aus- und Weiterbildungspraxis und in die Lehrerbildung.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Seminarverbund der Universitäten Hamburg und Oldenburg im Sommersemester 2006, Seminarverbund der Universitäten TU Berlin, TU Dresden und Universität Hamburg im WS 2006/ 2007. » Evaluation der Online-Seminare mit der Perspektive auf Planung weiterer Seminare im Hochschulverbund der beteiligten Universitäten. » Vergabe von Haus- und Examensarbeiten zur BNE. » Auf- und Ausbau einer Lernplattform im Internet für einen dauerhaften Lehrverbund der kooperierenden Universitäten; Einbinden des Seminarverbundes in das NIBA-Netz (= Kommunikationsplattform des Bundesinstituts für Berufsbildung BIBB).
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Akzeptanz von Nachhaltigkeitsthemen und Lehrveranstaltungen durch Studierende (Seminarevaluationen durch Befragung und Punktbewertungen); Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den Online-Seminaren. » Anzahl der Haus- und Examensarbeiten mit Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung. » Anzahl der beteiligten Schulen und Betriebe an der Seminararbeit und auf der Lernplattform.
Auswertung	<p>Zwei Verbundseminare konnten durchgeführt werden. Der Erfolg ist zwiespältig zu beurteilen. Einerseits war die Teilnehmerzahl doch sehr gering und konnte vor dem Hintergrund der ansonsten überquellenden Lehrveranstaltungen kaum noch legitimiert werden. Andererseits haben aber fast alle der Studierenden, die an den Seminaren teilgenommen haben, gewünscht, dass ihnen Prüfungsthemen aus dem Vertiefungsgebiet »Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)« vorgeschlagen werden. Dies ist sicherlich als Erfolg zu werten, mit dem die Veranstalter nicht so eindeutig gerechnet hatten.</p> <p>Aus den bisherigen Erfahrungen haben wir nun die Konsequenz gezogen, dass wir Inhalte der BNE in die den Studierenden vertraute curriculare Struktur des Studiums einarbeiten, jedoch nicht mehr als Veranstaltungstitel ausweisen. Dadurch setzen wir eindeutige Signale für die zielorientiert Studierenden und bieten ihnen zugleich die Möglichkeit einer inhaltlichen Vertiefung in BNE an.</p> <p>Die Seminare werden in modifizierter Form fortgeführt</p>
Hauptakteur	<i>Universität Hamburg</i>
Kontakt	Walter Tenfelde
E-Mail	tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de

SmartLIFE

»Smart Lifestyle Innovations for our Environment«

62

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Im Pilotprojekt »Smart Lifestyle Innovations for our Environment« (SmartLIFE) arbeiten drei europäische Partner zusammen: Cambridge in Großbritannien, Malmö in Schweden und Hamburg. Ziel des Projektes ist bezahlbares und umweltfreundliches Bauen bei Studierenden, Auszubildenden, Baufachleuten und allen am Bau Interessierten zu fördern, damit Umweltverträglichkeit und Lebensqualität nicht auf der Strecke bleiben.
Ziele	Durch das Vorhaben wurden Fortbildungsangebote für zukuntorientiertes Bauen in Deutschland, Schweden und Großbritannien entwickelt und Erfahrungen im Bereich des Eigenbaus in den drei Partnerländern ausgetauscht. Mit Seminaren, Workshops, Informationsveranstaltungen, Materialsammlungen und Datenbanken sollen alle auf dem Bausektor Tätigen geschult und die Öffentlichkeit für das Thema nachhaltiges Bauen sensibilisiert werden. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist der internationale thematische Austausch zwischen den Projektpartnern.
Schritte	Zusammenarbeit der Akteure in Hamburg: Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) und TuTech Innovation GmbH, Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg (AzB), Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen (ZzB) und Gewerbeschule Bautechnik (G19). Internationale Partner: Stadtverwaltung Cambridge (Großbritannien) und Stadtverwaltung Malmö (Schweden). <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung von Fortbildungsangeboten und Durchführung von Veranstaltungen. »» Sensibilisierung der Öffentlichkeit für nachhaltiges Bauen. »» Auf- und Ausbau eines Netzwerkes aus Fachleuten. »» Alle drei Partner (Malmö, Cambridge, Hamburg) haben smartLIFE Zentren eingerichtet, in denen die Anwendung innovativer, zukunftsorientierter Bautechniken dargestellt wird.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Anzahl der durchgeführten Fortbildungen »» Anzahl der Kooperationen mit der Wirtschaft »» Anzahl der Veranstaltungen zum Thema »» SmartLIFE-Zentren sind eingerichtet
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> »» Im Rahmen des Projektes wurden drei SmartLIFE-Zentren in Cambridge, Malmö und in Hamburg eröffnet. »» In Hamburg wurden folgende Fortbildungsveranstaltungen (Workshops, Seminare und Konferenzen) zum Thema Nachhaltigkeit auf dem Bausektor & in der Ausbildung, Selbstbau, Energieeffizienz von Baumaterialien, Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Baumethoden, Holzrahmenbau, Passivhaus, Gründerzeit-Bauten sowie Bauen im Bestand durchgeführt: <p>2004:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Workshop: Kriterien für Nachhaltigkeit in der Bauindustrie »» Seminar Future Search: »Sensitizing for sustainability« »» One week of co-operation: »building together a model house« between 7 vocational training students, during the didactic seminar - Building of a wood frame – model (old technique with new challenges for low-energy house standard: air density/ sustainable insulation)

Auswertung

- »» Hamburg kick off seminar
- »» 1st Future conference
- »» 2nd Opinion poll at the NORDBAU fair 2004
- »» Event: Information on working abroad
- 2005:**
- »» MMC best practice seminar 1 :Development and application of e-learning modules for the modernisation and refurbishment of residential buildings; Focus: Test and use of the e-learning platform (part 1).
- »» MMC best practice seminar 2: Discussion on content and form of the modules for the building and specialized trade (part 2).
- »» MMC best practice seminar3 : Internal insulation and refurbishment of timber beam floors in residential buildings.
- »» MMC best practice seminar 4: Introduction of two new »half houses« for the Hamburg business centre: new residential buildings (brick work) and office buildings (steel and glass construction).
- »» Seminar at the TUHH: Presentation of the models of the 1:1 models of the half-houses.
- »» Smartlife Training Course 2005: Prevention of structural damage in sustainable building in consideration of guidelines of the energy saving prescription and the problem of the interfaces between different assembly sections.
- »» Workshop: Sustainable construction in the vocational training – part 1 and 2.
- »» Hamburg construction Forum
- »» 2nd Future Conference
- »» UNESCO Conference in Lüneburg
- »» Workshop: My house of the future
- »» 1st Partner workshop in Germany
- »» 2nd Partner workshop in Germany
- »» German student exchange/ Cambridge regional college
- »» Open day at the AZB
- 2006:**
- »» 7 Workshops on sustainable construction regarding the planned model houses of the Hamburg business centre.
- »» Trade fair »EINSTIEG 2006« was held at Hamburg’s fair site for vocational education. An information stall presented the smartlife project and the arising Hamburg business centre.
- »» »Instructor-Day« information about new possibilities in education and further training regarding the project smartlife.
- »» »Open Day« at the Hamburg business centre to inform about new perspectives on training and education in the construction sector.
- »» »1st interdisciplinary conference on sustainable research« on 24th of March at TuTech in Hamburg.
- »» 2nd Opinion poll at the NORDBAU fair
- »» Hamburg – self-build seminar
- »» Trade fair »EINSTIEG 2006«
- »» 2nd European fair on »Education for sustainable development«
- 2007:**
- »» Workshop: Modern Methods of Construction (MMC) in Masonry.
- »» Seminar on sequence of construction/progress (good/ bad practice of the construction progress).
- »» Seminar on insulation of 50/60’s buildings.
- »» »Instructor day«; Information about new possibilities in education and further training regarding the project SmartLIFE.
- »» 3rd German Partner workshop
- »» RENEW Europe

Hauptakteur

TuTech Innovation GmbH

Kontakt

Walter Leal

Telefon

040 / 7 66 29- 63 41

E-Mail

leal@tutech.de

Sonnenstromschirme SUNBRELLAS

Solarstromerzeugung erleben in der Hochschule

63

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	<p>Nachhaltige Energieversorgung war 2003 und ist auch Mitte 2007 am HAW-Standort Berliner Tor noch nicht Bestandteil der Fachausbildung, auch nicht im Fachbereich Wirtschaft. Ab Ende 2007 wird sich hier die Ausbildungssituation durch einen Studiengang Energietechnik verbessern.</p> <p>Die Architekturausbildung* erfolgte bislang ohne eigene Solaranlage oder nachhaltige Gebäudetechnik. Es wurden daher als Ergebnis eines Entwurfs-wettbewerb unter Architekturstudenten auf dem erweiterten Freiluft-Lesesaal auf der Bibliotheksterrasse zu Bildungs- und Demonstrationszwecken mehrere Solar-Sonnenschirme »Sunbrellas« aufgestellt.</p> <p>* Seit 2006 ist die Architekturausbildung der neu gegründeten HafenCity Universität Hamburg (HCU) zugeordnet.</p>
Ziele	<p>Praxisbezogene Vermittlung der Solarstromerzeugung unmittelbar in der Hochschule. Verbesserung der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Bildung und Wissen über nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz.</p> <p>Motivierung durch das Erleben einer gut gestalteten Solaranlage im Studienumfeld.</p>
Schritte	<p>Akteur: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)/ HAW Solar e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung eines interaktiven Lernprogramms »Nutzung der Sonnenenergie«. »» Darstellung des Programms und der Betriebsergebnisse im Internet sowie – gefördert durch die Umweltbehörde - auf einem interaktiven Bildschirm in der Eingangshalle. »» Durchführung von Vorlesungen zur Nutzung der Sonnenenergie. »» Erneuter Solararchitektur-Entwurfswettbewerb 2006 – mit Entwürfen für eine Solarfassade für das Elektro-Hochhaus, da hier eine Renovierung in nächster Zeit erforderlich wird. »» Vernetzung der multimedialen Lehrmittel zu Erneuerbaren Energien mit anderen Hochschulen und Bildungseinrichtungen des Handwerks. »» Gemeinsam mit Neue Energie Hamburg e. V. Auslobung eines Hamburger Studienpreises für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, der aus Erträgen der Solarstromanlagen der beiden Vereine finanziert wird.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Videodokumentation des Baus der Sonnenstromschirme liegt vor. »» Durchführung weiterer Bildungs- und Entwicklungsprojekte zu erneuerbaren Energien an der Hochschule, finanziert aus den Solarstromerträgen, ist erfolgt.

Auswertung

»» Lernprogramm und Bau-Dokumentation stehen im Hochschulnetz (www.etech.haw-hamburg.de/Solar/) und werden in der Eingangshalle des Hochschul-Hauptgebäudes präsentiert.

2005:

»» Die Vorlesung »Strom aus Licht – Photovoltaik« wurde als öffentliche Vorlesung aus den Solarstrom-Erträgen finanziert.

2006:

»» Vorlesung zur Photovoltaik für Elektrotechniker/Informatiker.

»» Es wurden unter Mitwirkung von Studierenden drei Entwürfe für die bald anstehende Fassadensanierung des Elektrohochhauses mit Solarfassaden für die SO- und SW-Seite entwickelt.

»» Auf der Messe Nordelektro für das Elektrohandwerk bildeten Poster der Sonnenstromschirme und die Videoprojektion unseres Multimedia-Lernprogramms einen Blickfang des Gemeinschaftsstandes Solartechnik.

2007:

»» Vorlesung für Wirtschaftswissenschaftler.

Leider wird vom Finanzamt immer noch die Gemeinnützigkeit des Projekts bestritten, wodurch neben administrativem Aufwand auch die Ausweitung der Projektarbeit erschwert wird und das Einwerben von Spenden unmöglich wurde. Das hat außerdem negative Auswirkungen auf die angestrebte Vernetzung mit anderen Projekten an Schulen und Hochschulen – ein erster Termin beim Finanzgericht und bei den Sonnenstromschirmen am 6. Juni 2007 wurde vorbereitet.

Hauptakteur

HAW-Solar e.V.

Kontakt

Wolfgang Moré

Telefon

04104 / 32 30

Fax

04104 / 32 50

E-Mail

Wolfgang.More@alice-dsl.net

ZEBAU – Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis

64

Status: laufend

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Die Geschwindigkeit der technologischen Weiterentwicklung hat im Baubereich extrem zugenommen. Energiesparendes, kostengünstiges Bauen und Sanieren von Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Industriegebäuden sowie deren Integration in Architektur und Baukultur auf hohem gestalterischen Niveau, sind wichtige Voraussetzungen für den Klimaschutz. Das Zentrum für Energie, Architektur, Bauen, Umwelt (ZEBAU) soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis ermöglichen und ökologisch-innovative und zukunftsfähige Lösungen in der Planungs- und Baupraxis unterstützen.
Ziele	Das ZEBAU soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis in einem Bereich des Bauens ermöglichen. Die Entwicklung von Planungsinstrumenten für umweltverträgliches Bauen sowie die Einführung moderner Energiespartetechniken in die alltägliche Baupraxis soll befördert werden.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Aufbau einer Plattform für interdisziplinäre und interinstitutionell angelegte Forschung und Technologietransfer. »» Durchführung internationaler Projekte der Europäischen Union im Bereich Lehre und Forschung. »» Forschungsaufträge und Studien »» Durchführung von Kooperationsmodellen der Hochschulpartnerschaften. »» Nationale und internationale Austauschprogramme »» Praktikumsstellen national und international
Überprüfungs-Kriterien	<p>Durchgeführte Projekte haben stattgefunden, z. B.:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Energetische Gebäudesanierung »Faktor 10« 2. Niedrigenergiehaus (NEH) im Bestand 3. Ökologische Bauausstellung Shanghai 2006 sowie Europäische Bauausstellungen für Solar- und Niedrigstenergiehäuser (Passivhäuser) 4. Hamburger Energiepass

Auswertung

1. «Faktor 10» ergab neue Impulse für die Wohnungswirtschaft, weil an realisierten Sanierungsbeispielen nachgewiesen werden konnte, dass eine Reduktion von Energieverbrauch und Emission auf ein Zehntel technisch umsetzbar ist.
2. NEH im Bestand konnte beispielhaft realisiert werden, z. B. in einem gründerzeitlichen Wohngebäude im Schanzenviertel, einem Wohnhaus aus dem Baujahr 1929 in Altona und bei der Umnutzung des ehemaligen Recyclinghofs in Iserbrook.
3. Die Bauausstellung Shanghai mit vielen Workshops, Konferenzen und Experten-austausch vor Ort wurde durchgeführt (aktueller Stand siehe www.green-shanghai.com).
4. Energiepass-Beratungsgespräche für mehr als 500 Wohneinheiten wurden durchgeführt.

Weitere Technologietransferprojekte wurden initialisiert bzw. durchgeführt:

- »» Innovationsberatung Ökologische Bauausstellung Schleswig-Holstein
- »» Modellvorhaben Niedrigenergiehaus im Bestand
- »» Anwenderforen, z. B. Holzpelletanlagen

Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Sie liegt voraussichtlich im Juli 2007 vor.

Hauptakteur

Zebau GmbH

Kontakt

Peter-M. Friemert

Telefon

040 / 380 38 40

Fax

040 / 380 38 429

E-Mail

peter.friemert@zebau.de

Zukunftsbranche Erneuerbare Energien – Wachstumspotenziale und Beschäftigungschancen in Hamburg

65

Status: neu

Bildungsbereich	Hochschule
Ausgangssituation	Vor dem Hintergrund der Themen Klimaschutz und Versorgungssicherheit steigt die Nachfrage nach regenerativen Energietechniken. Um von dem damit verbundenen wirtschaftlichen Wachstum der Branche profitieren zu können, insbesondere in Form von zusätzlichen Arbeitsplätzen, ist es erforderlich, die derzeitige Beschäftigungssituation und die Anforderungen der Unternehmen an (künftige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und – darauf aufbauend – gezielte Bildungsinhalte zu generieren.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Ziel der Maßnahme ist die systematische Herausarbeitung von Chancen und Hemmnissen für den Arbeitsmarkt erneuerbare Energien in Hamburg über eine Analyse der zukünftigen Entwicklungstendenzen und Untersuchung der Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung der Branche. » Identifikation der branchenspezifischen Qualifikationsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsbedarfe. » Entwicklung von gezielten Maßnahmen im Aus- und Weiterbildungsbereich für die Branche in Hamburg. » Bereitstellung von Informationen zu erneuerbaren Energieträgern in Zusammenarbeit mit dem Competence Centrum Erneuerbare Energien. » Generierung einer umfangreichen Datenbank/Landkarte über die Kompetenzen im Bereich erneuerbare Energien in Hamburg. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eine verbesserte Ausnutzung des Wachstumspotenzials Hamburgs im Bereich erneuerbare Energien ermöglichen.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Datenbankerstellung über Unternehmensrecherche (Internet, Verbände, Kammern, Teilnehmerlisten von Veranstaltungen etc.). 2. Fragebogenaktion: Ermittlung von Basisdaten aller Unternehmen in Hamburg, die im Bereich EE tätig sind. 3. Experteninterviews: Vertiefende Untersuchung bei ausgewählten Unternehmen und Weiterbildungsträgern. 4. Maßnahmenentwicklung: bedarfsspezifische Bildungsmaßnahmen (zusammen mit Unternehmen und Bildungsträgern). 5. Darstellung der Erneuerbare-Energien-Kompetenzen in Hamburg in Form einer Datenbank-basierten Landkarte.
Überprüfungs-Kriterien	wird nachgereicht
Hauptakteur	<i>HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften</i>
Kontakt	Ralf Behrens
Telefon	040 / 4 28 75 - 91 30
Fax	040 / 4 28 75 - 90 09
E-Mail	ralf.behrens@hv.haw-hamburg.de

Altona in Bewegung

Für eine neue Bewegungskultur in Altona

66

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Auch in Altona leiden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter den Auswirkungen ungesunder Ernährung, unter Bewegungsmangel und sozialem Rückzug. Daraus resultieren zunehmend Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus, Gelenkerkrankungen und psychische Erkrankungen. Diesen Herausforderungen ist durch Information über gesunde Ernährung und durch gezielte Anregung gesundheits- und bewegungsfördernder Maßnahmen zu begegnen.
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Altonaer Bürger, Kitas, Schulen und soziale Einrichtungen nachhaltig in Bewegung bringen 2. Bewegung insbesondere bei übergewichtigen Kindern und Jugendlichen fördern, eine sozialraumbezogene Bewegungskultur initiieren und pflegen 3. Vorbeugen von Zivilisationserkrankungen (Diabetes u.a.) 4. Beitrag zur sozialen Integration im Bezirk leisten
Schritte	In dem in 2005 von der Bezirksversammlung Altona angeregten Projekt »Bewegungsräume Altona« sind mittlerweile 25 Akteure aus den Altonaer Stadtteilen tätig. Kitas, Schulen, freigemeinnützige Projekte und Vereine, Sportvereine, das Jugend-, Gesundheits- und Umweltamt sowie die Gartenbauabteilung planen und setzen kooperative Projekte um (zum Beispiel: Kita Zeiseweg und Moby Dick). Im Rahmen der sich entwickelnden Netzwerkaktivitäten wurde das Projekt: »Familien in Aktion – Gesund und bewegt in Altona-Altstadt« beim Projekt »Lebenswerte Stadt Hamburg« beantragt und positiv beschieden. In 2007 erfolgt nach einer Selbstorganisations- und Konzeptionierungsphase die Aktivierung der Stadtteilbewohner und die Durchführung mehrerer Gesundheitsförderungs- und Bewegungsförderungsaktionen.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Zahl und Evaluation der Projekttreffen »» Zahl und Evaluation der kooperativen Projektaktivitäten »» Zahl und Evaluation der Öffentlichkeitsveranstaltungen »» Zahl und Evaluation der Pressemitteilungen
Auswertung	Die Auswertung erfolgte anhand der Überprüfungs-kriterien einmal im Rahmen eines Planungsworkshops sowie fortlaufend im Rahmen der Koordinationssitzungen des Netzwerkes. Für das Projekt »Familien in Aktion – Gesund und bewegt in Altona-Altstadt« wird derzeit ein Evaluationskonzept entwickelt, so dass gegen Projektende eine qualifizierte Auswertung erfolgen kann.
Hauptakteur	Bezirksamt Altona
Kontakt	Martin Legge
Telefon	01511 / 1 66 14 02
E-Mail	marlegge@aol.com
2. Ansprechpartner	Gerd Stehr
E-Mail	gerd.stehr@altona.hamburg.de



Ausbau der Infostelle Klimagerechtigkeit

67

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Die im Jahr 2005 unter dem Dach des Nordelbischen Missionszentrums (NMZ) eingerichtete Infostelle Klimagerechtigkeit informiert über die sozialen Auswirkungen des Klimawandels, denn bereits heute ist deutlich, dass diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, am stärksten unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben. Dies gilt in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht ebenso wie im Hinblick auf die zukünftigen Generationen. Der Begriff Klimagerechtigkeit ist daher ein Handlungsziel, das dieser Entwicklung entgegensteht und durch konkrete, die Ursachen und Folgen des Klimawandels kompensierende Maßnahmen erreichbar ist.
Ziele	Seit März 2007 wurde die Bildungsarbeit der Infostelle Klimagerechtigkeit (IKG) mit einer neu eingerichteten Bildungsstelle ausgebaut. Ziel ist eine umfassende Verankerung des Themenkomplexes Klimagerechtigkeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie in der Erwachsenenbildung. Dabei soll der Zusammenhang von Armutsbekämpfung und Klimawandel herausgearbeitet werden und neben den ökologischen Gesichtspunkten die sozialen Folgen der Klimaerwärmung aufgezeigt werden.
Schritte	<p>Schritte / Akteure</p> <p>Die Bildungsstelle der IKG wird in der Zukunft verschiedene Angebote bereitstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die IKG-Bildungsstelle entwirft Unterrichtseinheiten und Bildungsmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. » Sie bietet Schulworkshops, Projektstage und Beratung für Projektwochen zum Thema Klimagerechtigkeit an. » Sie führt Weiterbildungen und Seminare für Lehrkräfte und Multiplikatoren/innen durch. » Sie erarbeitet Handlungsoptionen mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Bildungsagenturen im Bereich der Nordelbischen Kirche. » Vorträge
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Entstehende Bildungsmaterialien zum Thema Klimagerechtigkeit » Durchgeführte Schulworkshops und Veranstaltungen » Durchgeführte Fortbildungen » Bekanntheitsgrad des Themas
Hauptakteur	Nordelbisches Missionszentrum
Kontakt	Ulrike Eder
E-Mail	u.eder@nmz-mission.de
2. Ansprechpartner	Judith Meyer-Kahrs
E-Mail	j.meyer-kahrs@nmz-mission.de

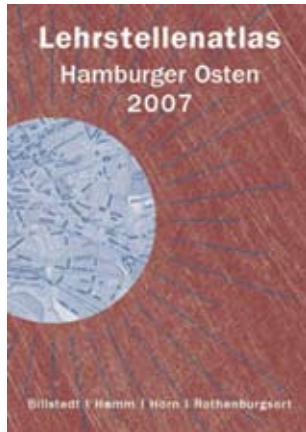


Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

68

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Gemäß dem Hamburgischen Bildungsurlaubsgesetz steht allen Interessierten ein Bildungsurlaub im Umfang von 5 bis 6 Tagen pro Jahr zu. Die Veranstaltungen finden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und in verschiedenen Regionen statt.
Ziele	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen über die Entwicklungen und Zusammenhänge zum Thema Nachhaltigkeit, z. B. in der Stadtentwicklung und im Umgang mit Ressourcen. Die Teilnehmenden sollen sensibilisiert und motiviert werden, sich inhaltlich oder auch politisch zu engagieren, ihre eigenen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und für sich Leitideen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu entwickeln. Themen: <ul style="list-style-type: none"> » Hamburg – Wachsende Stadt » Stadtentwicklung an Alster und Elbe » Schifffahrt – Hebel der Globalisierung – Von Flaggen, Containern und Menschen » Das Dorf an der Alster – Alsterdorf damals und heute » Biosphärenreservat Schaalsee – Eine Modellregion für Nachhaltigkeit? » Naturpark Schlaubetal – Zwischen nachhaltiger Nutzung und Tourismus » Stadt-Landschaft-Fluss – Zukunft der Elbinsel Wilhelmsburg » Geschmacksfragen und Welthandel - Ein Blick hinter die Kulissen der Landwirtschaft » Hamburg von unten und oben – Stadtentwicklung aus unterschiedlichen Perspektiven » Gerechtigkeit und Globalisierung – Politik braucht Alternativen » Nicht nur Linda soll leben – Von biologischer und kultureller Vielfalt » Armes reiches Hamburg – Wachsende Stadt – wachsende Armut? » Einwanderungsstadt Hamburg – Migrantinnen/innen und Flüchtlinge in der Hansestadt
Schritte	Zusammenarbeit der Akteure: Arbeit und Leben e.V., Hamburger Volkshochschule (VHS) sowie weitere verschiedene Kooperationspartner <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von Konzeptionen für Bildungsurlaube » Bewerbung der Veranstaltungen durch den jeweiligen Träger » Durchführung der Veranstaltung durch Fachpersonal
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, in denen die nachhaltige Entwicklung eine Rolle spielt. 2. Auswertung und Evaluation in der Veranstaltung mit den Teilnehmenden und nach der Veranstaltung in der Institution.
Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es gab ca. 20 durchgeführte Veranstaltungen. 2. Eine qualitative Auswertung erfolgt immer in den Bildungsurlauben selbst. Dabei geht es stets auch um die Frage, wie die erarbeiteten Ansätze weiterentwickelt werden können (z. B. welche Initiativen gibt es, wie kann ich mich in der Stadtteilpolitik einmischen...).
Hauptakteur	<i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Susanne Kern
Telefon · Fax	040 / 28 40 16-25 · 040 / 284 016 - 16
E-Mail	Susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de
2. Ansprechpartner	Geschäftsstelle
E-Mail	office@hamburg.arbeitundleben.de



Billnetz – Bildung und Lernen im Hamburger Osten

69

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Im Hamburger Osten (Billnetz-Region) gibt es eine unübersichtliche Struktur an Einrichtungen und Trägern, die trotz Kumulation sozialer Problemlagen bislang weitgehend unverbunden nebeneinander her arbeiteten. Der Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes trägt zur Weiterentwicklung und Transparenz im Bereich der Projekte und Maßnahmen bei.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Über ein regionales Bildungsmanagement soll eine Verbindung von Bildung mit sozialer Stadtteilentwicklung erzielt werden. » Die Förderung eines lebensbegleitenden Lernens mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung (z. B. Sprachförderung, Erziehungskompetenz, Gesundheit und Ernährung). » Die Bildungsaktivitäten zielen auf die Ausbildung der Persönlichkeitsentwicklung und individuellen Handlungsfähigkeit, auf soziale Integration und zivilgesellschaftliche Teilhabe. Sie tragen damit zur Stärkung lokaler Handlungs- und Selbsthilfepotenziale bei.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Aufbau einer Kooperation zwischen ca. fünfzig Partnern (Schulen, soziale Einrichtungen, Vereine, Unternehmen) » Erarbeitung eines regionalen Managements » Durchführung von Fachforen, Arbeitskreisen und Bildungsmaßnahmen » Lokales Bündnis für Familien
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zahl der Kooperationspartner 2. Start neuer Projekte 3. Gründung eines Fördervereins
Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es wurden ca. 60 Kooperationspartner gefunden. 2. Das Projekt »Bille in Bewegung«, ein Projekt zur Gesundheitsförderung, wurde gestartet. 3. Ein Förderverein wurde am 1. Juni 2006 gegründet. <p>Der Aufbau tragfähiger regionaler Strukturen eines lebensbegleitenden Lernens orientiert sich am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen Aspekte sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Politikgestaltung, insbesondere die Vermittlung von Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen beim Einzelnen.</p>
Hauptakteur	<i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Rüdiger Winter
Telefon	040 / 28 40 16-0
Fax	040 / 28 40 16-16
E-Mail	ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de



Demo-Container mit Solaranlage für Entwicklungs- und Schwellenländer

70

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	In vielen Regionen der Entwicklungs- und Schwellenländer steht kein elektrischer Strom, dafür aber reichlich Sonnenenergie, zur Verfügung. Vor dem Hintergrund eines ökologisch und wirtschaftlich verantwortungsbewussten Handelns sowie der Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort, soll diese nutzbar gemacht werden. Gleichfalls soll dem Prinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« Rechnung getragen werden. Ausgehend von den genannten Grundgedanken soll auf dem Gelände der SBB Kompetenz gGmbH ein Demo-Container mit einer Solaranlage aufgestellt werden. In diesem Demo-Container soll die Umwandlung der Sonnenenergie über eine Fotovoltaikanlage in elektrische Energie und Speicherung in tragbaren EnergyBoxen und separaten Akkus realisiert werden. Der Container soll mit verschiedenen elektrischen Verbrauchern (wie z. B. Regenwasserpumpe, Lüfter, Handy-Ladestation, Handleuchten) ausgestattet werden, die über die EnergyBoxen betrieben werden können. Dem Prinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« folgend, soll der Container zudem eine Demo-Werkstatt beinhalten. Dafür soll er mit Werkbänken, allgemeiner Stromversorgung (wie Deckenleuchten und 12 V-Steckdosen) und einer Alarmanlage ausgerüstet werden. Hergestellt wird der Container von Beschäftigten des Beschäftigungsbetriebes GEP, die dort im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) tätig sind. Sie werden überdies während ihrer 10-monatigen Tätigkeit fachlich qualifiziert, sowohl für die Tätigkeit selbst, wie auch für die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Die Herstellung des Containers dient der sinnvollen Beschäftigung, Qualifizierung und Integration der Beschäftigten in den ersten Arbeitsmarkt. » Der Container informiert Besuchergruppen und Beschäftigte über das Prinzip der Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie, Speicherung dieser in tragbare Akkus und Rückumwandlung in elektrische Energie. » Die Herstellung des Containers dient der Sensibilisierung der Beschäftigten für neue Arbeitsfelder – über innovative, soziale und ökologische Projekte im Umfeld der Entwicklungszusammenarbeit. » Der Container ist Anschauungsobjekt für NGOs und Förderer. » Der Container ist Prototyp für zukünftige Hilfsprojekte, die in Kooperation mit NGOs und Förderern für Entwicklungs- und Schwellenländer umgesetzt werden sollen. » Das Projekt dient der Förderung von internationaler und interkultureller Zusammenarbeit.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Eine selbstorganisierte Wissenserarbeitung und ein Wissenstransfer zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und erneuerbaren Energien. » Die Planung und der Ausbau des Demo-Containers. » Die Kontaktaufnahme zu NGOs und Förderern sowie Medien. » Die Kooperationen mit NGOs und Förderern sowie die gemeinsame Umsetzung neuer Projekte.



Demo-Container mit Solaranlage für Entwicklungs- und Schwellenländer

70

Überprüfungs-Kriterien

- »» Einhaltung der Projektziele und -termine über einen Projektplan (Projektmanagement)
- »» Fertigstellung des Demo-Containers in 2007
- »» Anzahl der Besuche von NGOs, Förderern, Medien
- »» Anzahl der Kooperationen mit NGOs (neue Projekte) und Förderern
- »» Anzahl der Veröffentlichungen/Erwähnungen
- »» Anzahl der Feedbacks der NGOs im Zielland

Hauptakteur

SBB Kompetenz gGmbH

Kontakt

Petra Koepke

Telefon

040 / 21 11 23 80

E-Mail

petra.koepke@sbb-hamburg.de

2. Ansprechpartner

Thomas Rüssel

E-Mail

Thomas.Ruessel@sbb-hamburg.de

Demokratie, Toleranz, Menschenrechte

71

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>Die Junge VHS Hamburg hat für Jugendliche im September 2004 ein Seminar zum Thema »Demokratie, Toleranz und Menschenrechte« entwickelt, das auf dem Programm »Betzavta.Miteinander« des Adam Institute for Democracy and Peace (Jerusalem) basiert.</p> <p>Der Überzeugung folgend, dass Demokratie nicht nur die Umschreibung für ein bestimmtes Staats- und Gesellschaftssystem ist, sondern als Verhaltensform in allen Situationen des Alltags umgesetzt werden kann, geht es in einer Vielzahl von Übungen und spielerischen Aktivitäten während des Workshops darum, demokratische Grundprinzipien erfahrbar zu machen.</p> <p>Die teilnehmenden Jugendlichen werden in den Spielsituationen mit sich widersprechenden Positionen, Einstellungen und Bedürfnissen konfrontiert. Da der Grundsatz gilt, dass das Maximum an Freiheit für alle erreicht werden soll, müssen die Beteiligten verhandeln und nach kreativen Lösungen eines Dilemmas suchen.</p> <p>Angesprochen sind in erster Linie jugendliche Multiplikatoren (Schulsprecher, Kreisschülerräte), aber auch interessierte Klassen bzw. Jugendgruppen, die demokratische Prinzipien an ihrer Schule verankern und damit nachhaltige Entwicklung fördern wollen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Globales Lernen, exemplarisch anhand von Alltagssituationen Jugendlicher» Einsicht in Prinzipien demokratischer Entscheidungsfindung» Einsicht in Ursachen von Konflikten zwischen Personen bzw. Gruppen/Parteien» Persönliche Erfahrungen zum Thema »Menschenrechte« und Transfer» Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen und der Lebensumwelt Jugendlicher» Nachhaltige Förderung schulübergreifender Vernetzung
Schritte	<p>Das Programm wurde Ende 2004 das erste Mal in Kooperation mit der Agentur für Nachbarschaft und Schule in Hamburg Eimsbüttel (Ragna Riensberg) mit Schulsprechern und Kreisschülerräten des Bezirks Eimsbüttel durchgeführt. Finanzielle Förderung erfolgte über das Institut für Internationale Zusammenarbeit in Bonn, das dem deutschen Volkshochschul-Verband angeschlossen ist.</p> <p>In den vergangenen Jahren ist unser Jugendworkshop regelmäßig Anfang des Jahres für Schulsprecher und Kreisschülerräte angeboten worden. Es erfolgte eine Einbeziehung der Bezirke Altona und Hamburg Mitte. Geplant ist, das Programm nach und nach in allen Hamburger Bezirken für jugendliche Multiplikatoren durchzuführen.</p> <p>Zusätzlich wurde das Seminar mit inzwischen zehn Schulklassen aus verschiedenen Stadtteilen Hamburgs umgesetzt.</p>

Demokratie, Toleranz, Menschenrechte

71

Überprüfungs-Kriterien

- »» Feedback-Runden mit den teilnehmenden Jugendlichen
- »» Nachgespräche mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Schulklassen
- »» Sachberichte zu den einzelnen Seminaren
- »» Vorstellung des Programms auf demokratiepädagogischen Tagungen und Foren des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
- »» Veröffentlichung der Projektdarstellung im Band »Globales Lernen mit Jugendlichen« des Institutes für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) in Bonn

Hauptakteur

Hamburger Volkshochschule

Kontakt

Junge VHS Claudia Schneider

Telefon

040 / 20 94 21 - 19

Fax

040 / 20 94 21 - 45

E-Mail

c.schneider@vhs-hamburg.de



Die Bildungshanse (Baltic Education Network)

72

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	7 Einrichtungen der Erwachsenenbildung in 7 Anrainerstaaten der Ostsee haben sich vernetzt, stehen über elektronische Kommunikationsmedien in Kontakt und tauschen sich über selbst gewählte Themen, live per Videokonferenz, aus.
Ziele	Junge Erwachsene im Ostseeraum sollen die Möglichkeit erhalten, per Internetdienste und Videokonferenzen (sowie durch Projekttreffen) miteinander über Themen und Erfahrungen zu kommunizieren und sich damit für nachhaltige Entwicklung und demokratische Zivilgesellschaften in Europa weiterzubilden und zu engagieren.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Videokonferenzen zu interkulturellen, sozialen und (europa) politischen Themen » Fachaustausch und Fachtreffen zu kommunal- und bildungspolitischen Themen » Abschluss eines langfristigen Kooperationsvertrags mit der Nord-West Akademie, St. Petersburg » Weitere Projektpartner werden geworben » Entwicklung einer neuen Programmkonzeption für den Zeitraum 2008–2010
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zahl und Engagement der Partnerorganisationen 2. Zahl der Videokonferenzen und Fachkontakte 3. Nutzung der Website www.baltic-edu.net 4. Dokumentation und Medienarbeit
Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der erfolgreiche Abschluss einer dreijährigen Lernpartnerschaft (EU Sokrates: Grundtvig) mit interner und externer Evaluation. 2. Es sind viele transnationale Kontakte entstanden und lebendig. 3. Es wurden zwei erfolgreiche, kommunalpolitische Fachkonferenzen, für und mit dem Partner St. Petersburg, durchgeführt. 4. Die Themenwahl durch die Teilnehmenden selbst hat sich in allen Partnerorganisationen bewährt. 5. Es besteht in allen Ländern ein hohes Interesse an zivilgesellschaftlichen Themen. 6. Das Netzwerk bedarf externer finanzieller Unterstützung. 7. Die Ressourcenbasis aller Partner für internationale Kooperationsprojekte ist zunehmend kritisch.
Hauptakteur	<i>Hamburger Volkshochschule</i>
Kontakt	Hans-Hermann Groppe
Telefon	040 / 4 28 41-27 51
E-Mail	h.groppe@vhs-hamburg.de

Engagement für Nachhaltigkeit – BNE in der politischen Bildung

73

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Ein Großteil der Hamburger Bevölkerung kennt weder die Inhalte der Agenda 21 noch die Beschlüsse von Johannesburg oder lokale Agenda 21-Projekte in zufriedenstellendem Umfang. Wichtige Kenntnisse über eine zukunftsfähige Entwicklung (z. B. in Bezug auf Konsum, Energie oder Ernährung) sind nicht ausreichend in der Gesellschaft verankert.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Vermittlung von Orientierungs- und Handlungswissen, um zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und interkulturelle Zusammenarbeit zu fördern und zu stärken, »» Komplexe, vernetzte Zusammenhänge sollen erkannt und auf kurzem Wege »vom Kopf zur Hand« gelangen können. Zielgruppe sind überwiegend Erwachsene mit und ohne Kinder.
Schritte	<p>Umdenken kooperiert häufig mit anderen Nichtregierungs-Organisationen (NRO). Planung und Durchführung von Veranstaltungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Bildungsurlaub »» Seminare »» Konferenzen »» Abendveranstaltungen etc.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Inhalt und Anzahl der Veranstaltungen »» Resonanz der Teilnehmenden
Auswertung	<p>Im Jahr 2006 richteten wir unseren Blick bei den Veranstaltungen im Bereich BNE auch auf das Ausland (Afrika, China, Polen), bzw. interkulturelle Fragen und legten mehr Gewicht als in den Jahren zuvor auf die soziale Frage im Nachhaltigkeitsgedanken und die Suffizienz.</p> <p>Alle Veranstaltungen wurden gut besucht und erfreuten sich einer lebhaften Beteiligung der Teilnehmenden. Das Thema »Klimaveränderung« fand in Form einer Ausstellung und mehreren Veranstaltungsformen als eigener Schwerpunkt statt. Leider konnte der Bildungsurlaub »Vom Maximum zum Optimum – anders leben / Wir müssen selbst die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen« mangels Interesse nicht durchgeführt werden. Insgesamt stoßen wir mit den Angeboten der politischen Erwachsenenbildung im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung auf großes Interesse, erreichen aber nicht immer die, die wir gerne (auch) in den Veranstaltungen sehen würden, nämlich diejenigen, die der Notwendigkeit des ganzheitlichen Ansatzes noch fragend gegenüberstehen.</p>
Hauptakteur	<i>umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Karin Heuer
Telefon	040 / 389 52 70
Fax	040 / 380 93 62
E-Mail	heuer@umdenken-boell.de



Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania

Völkerverständigung und Entwicklung durch gemeinsame Arbeit Jugendlicher für Klimaschutz und erneuerbare Energien

74

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Tansania ist ein Land, dessen ökonomische Entwicklung unter anderem auf Grund mangelnder Energieversorgung weit zurückbleibt. Gleichzeitig verfügt Tansania über die Energiequelle Sonne, die überall und täglich zur Verfügung steht. Die heutige Generation Jugendlicher hat keine Wahl. Sie muss die Energiewende durchführen. Deshalb ist es sinnvoll, Projekte anzubieten, die es den Jugendlichen in Nord und Süd ermöglicht, für diese Aufgabe gemeinsam zu lernen, Mädchen wie Jungen.
Ziele	Jugendliche aus Nord und Süd lernen gemeinsam für eine zukunftsfähige Energieversorgung. Durch ihre Zusammenarbeit machen sie Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, die eigene Kultur im Lichte des Fremden neu zu bewerten und die neuen Erfahrungen in ihren Lebensweg einzubinden. Maßnahmen: » Aufbau der notwendigen administrativen Strukturen in Tansania und Hamburg » 39 Tage Seminare- und Sprachkurse zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Teilnehmenden
Schritte	Auf der Basis des neuen FÖJ-Gesetzes vom 27. Mai 2002, das es ermöglicht, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) auch in nicht europäischen Ländern durchzuführen, entwickelte die DTP gemeinsam mit ihren Partnern Tanzania Solar Energy Association TASEA und Freiwilliges Ökologisches Jahr in Schleswig Holstein, unterstützt von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), das Pilotprojekt »FÖJ in Tansania«. 2004 wurden die ersten 6 Freiwilligen nach Tansania entsendet, 2005 waren es 11 deutsche Freiwillige und ein Tansanier und seit August 2006 arbeiten 16 junge Leute in 8 Einsatzstellen in Tansania für die Förderung der erneuerbaren Energien. 2008 sollen die beiden ersten Tansanier für ein FÖJ nach Schleswig-Holstein kommen.
Überprüfungs-Kriterien	» Anzahl der Teilnehmenden » Anzahl der Einsatzstellen Zufriedenheit der Teilnehmenden Überprüfung durch die Organisation »Qualität in Freiwilligendiensten« Quifd 1. Jahrgang: 2 Mädchen/4 Jungen 2. Jahrgang: 5 Mädchen/7 Jungen 3. Jahrgang: 7 Mädchen/9 Jungen Aufbau der Einsatzstellen 3/6/8 Der Wunsch Ehemaliger, weiterhin in die Arbeit der DTP für das FÖJ eingebunden zu bleiben, führte im März 2007 zur Gründung von FUGE (Freiwillige Unterstützungsgruppe Ehemaliger). Verleihung des Gütesiegels durch die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten Quifd im Juli 2007. 2005/ 2006 und 2006/ 2007: Anerkennung als UN-Dekadenprojekt für nachhaltige Bildung 2006: IZT-Zukunftspreis für vorbildliche Umsetzung der Milleniumsziele 2006: Energy Globe für Tansania
Hauptakteur	Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.
Kontakt	Andrea Karsten
Telefon · Fax · E-Mail	040 / 38 61 61 13 · 040 / 38 61 87 01 · info@d-t-p-ev.de
2. Ansprechpartner · E-Mail	Tanja Neubüser · info@d-t-p-ev.de



Freiwilliges Ökologisches Jahr: Nachhaltige Entwicklung als zusätzlicher Themenschwerpunkt

75

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>Das FÖJ umfasst in Hamburg ein sehr großes Themenspektrum. Dies betrifft sowohl die Tätigkeiten in den Einsatzstellen, als auch die weiterführenden Themen auf den Seminaren.</p> <p>In Hamburg werden inzwischen Einsatzstellen mit Tätigkeiten im Natur- und Umweltschutz, in der Umweltbildung, im technischen Umweltschutz, in der Ver- und Entsorgung, in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Entwicklungszusammenarbeit, im Bereich regenerative Energien (Windkraft) sowie im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung angeboten.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » ein breites Angebot an attraktiven Einsatzstellen in Hamburg » vielfältige Seminarthemen » junge Menschen für Themen des Natur- und Umweltschutz sowie der nachhaltigen Entwicklung begeistern und langfristig für ein gesellschaftliches Engagement gewinnen » weitere Einsatzstellen, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien und Klimaschutz sowie in der internationalen Zusammenarbeit gewinnen.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Aufbau weiterer Themenbereiche » Auswahl der Einsatzstellen » Schwerpunktthemen auf den Seminaren
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Einsatzstellen und der Teilnehmenden » Anzahl der Abbrecher (Zufriedenheitskriterium) » Auswertung eines Fragebogens am Ende des FÖJ-Jahres
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » Beide Zahlen (Einsatzstellen und Teilnehmende) sind konstant geblieben. » Die Abbrecherquote liegt unter 5%. » Eine Auswertung erfolgte im Rahmen des Rückblickes auf 10 Jahre FÖJ im Herbst 2006. <p>Die Ausweitung des Themenspektrums auf den Seminaren über ökologische Themen hinaus hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.</p>
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Susanne Faltin
Telefon	040 / 4 28 40-21 45
E-Mail	susanne.faltin@bsu.hamburg.de



Geld mit Zukunft: Nachhaltige Geldanlagen

76

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Viele Menschen interessieren sich für nachhaltiges Investment, kennen sich jedoch darin nicht aus. Es ist daher nötig, durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art auf die Möglichkeit von »nachhaltigen Geldanlagen« hinzuweisen.
Ziele	Menschen lernen Hintergründe, Praxis und Auswirkungen ihrer Geldanlagen kennen, um dadurch ihr persönliches Finanzverhalten vermehrt auf nachhaltige Geldanlagen auszurichten.
Schritte	Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Projektteam Nachhaltige Geldanlagen, Katholische Akademie Hamburg und UmweltHaus am Schüberg. Schwerpunkte: » Durchführung von Veranstaltungen, u. a.: Abendveranstaltungen, Seminar zu »Börse, Aktienmärkte, Wertpapiere – verstehen und mitreden«; Seminar zu »Private Altersvorsorge: effizient, nachhaltig und sicher« » Anbieterunabhängiger »Checkpoint« im Themenpark Nachhaltige Geldanlagen am 12. Börsentag in Hamburg und – über den Themenpark hinaus – Planung eines kostenfreien Tagesnetzwerkes möglichst aller Börsentagsaussteller zu »Nachhaltige Geldanlagen« » Regelmäßige Treffen des »Studienzirkels Nachhaltige Geldanlagen« für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und solche, die es werden möchten
Überprüfungs-Kriterien	» Zahl der Teilnehmenden am Studienzirkel » Dokumentation der Veranstaltungen
Auswertung	Der Studienzirkel wird viermal jährlich durchgeführt. Es nehmen Privatpersonen, Institutions-/Organisationsvertreter und Personen, die im Markt für nachhaltige Geldanlagen tätig sind, teil. Die Evaluation erfolgt kontinuierlich in einem informellen Vorstand. Die Seminare werden je einmal jährlich angeboten. Eine Evaluation erfolgt seminarbegleitend und im Studienzirkel. Derzeit wird ein Kompetenzteam anbieterunabhängiger Personen aufgebaut, die sich als Referenten für den Basisvortrag »Nachhaltige Geldanlagen« qualifizieren möchten.
Hauptakteur	Katholische Akademie Hamburg
Kontakt	Elly Klinkenberg
E-Mail	eklinkenberg@web.de
2. Ansprechpartner	Thomas Schönberger
E-Mail	schoenberger@haus-am-schueberg.org
3. Ansprechpartner	Hans-Gerd Schwandt
E-Mail	kah-schwandt@kk-erzbistum-hh.de



Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – eine Gesprächsreihe in drei Hamburger Bezirken

77

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Hamburg hat ein umfangreiches und differenziertes Bildungsangebot. Doch können verschiedene Bevölkerungsgruppen – z. B. ältere Menschen – dieses Angebot wegen ihrer eingeschränkten Mobilität nur begrenzt nutzen. In Themenbereichen wie Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz besteht zudem ein Mangel an Bildungsangeboten, in denen sich Fachwissen und Alltagserfahrung zum wechselseitigen Vorteil begegnen können. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, bieten die Bezirksämter Eimsbüttel, Nord und Altona eine regelmäßige monatliche Gesprächsreihe zu grundlegenden und aktuellen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz an.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz sollen als Themen in der kommunalen Öffentlichkeit etabliert und verankert werden. » Fachwissen (von Expertinnen und Experten) und Alltagserfahrung (von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Betroffenen) sollen sich begegnen, so dass Lernen für besseres Handeln möglich wird.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Langfristigkeit und Kontinuität des Angebots sind Voraussetzung für Nachhaltigkeit. » Erstellung und breite Streuung eines Jahresprogramms mit Themen nach aktueller Lage (z. B. Kindeswohl) und Vorschlägen der Teilnehmenden aus bisherigen Veranstaltungen (z. B. Hunde in der Stadt). » Ausgewiesene Expertinnen und Experten stehen für das Referieren der Veranstaltungen zur Verfügung. » Maximal die Hälfte der zweistündigen Veranstaltungszeit dient dem Vortrag oft mehrerer Referentinnen und/oder Referenten; die andere Hälfte für Fragen der Teilnehmenden und deren Beantwortung. » Jede Veranstaltung wird am Ende durch eine schriftliche Befragung der Teilnehmenden evaluiert.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der Veranstaltungen » Entwicklung der Besucherzahlen und der Zusammensetzung der Teilnehmerschaft » Bewertung der einzelnen Veranstaltung durch die Teilnehmenden hinsichtlich Informationsgehalt, Informationsstil und Diskussionsverlauf » Abgleich der realisierten Themen mit (routinemäßig erfassten) Themenwünschen der Teilnehmenden einerseits, mit fachlich motivierten Themenpräferenzen andererseits » Qualitative Einschätzung des Veranstaltungserfolgs im Hinblick auf Ziele und Ausgangssituation

Auswertung	In Eimsbüttel wird die Veranstaltungsreihe im 11. Jahr, in Hamburg Nord im 5. Jahr, in Altona im 3. Jahr durchgeführt. Insgesamt haben bisher ca. 125 Veranstaltungen stattgefunden. Thema war in ca. 60 % der Veranstaltungen Gesundheit, in 30 % Umwelt, in 10 % Verbraucherschutz. Die Teilnehmenden kommen vor allem aus der Altersgruppe 45–65 Jahre. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 20 und 160. Etwa ein Drittel der Teilnehmenden macht Themenvorschläge. Diese gehen in einen Themenspeicher, der in die Jahresprogrammplanung einfließt. Die sich angesichts knapper Ressourcen fortwährend stellende Frage, ob dieses Angebot aufrechterhalten werden kann, konnten die drei Veranstalter angesichts der Teilnehmerzahlen, den Rückmeldungen von Teilnehmenden und Referentinnen und Referenten sowie der eigenen Einschätzung bislang jedes Jahr positiv beantworten.
Hauptakteur	Bezirksamt Eimsbüttel/Gesundheitsamt
Kontakt	Christian Lorentz
Telefon	040 / 4 28 01-29 20
Fax	040 / 4 28 01-33 82
E-Mail	christian.lorentz@eimsbuettel.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Bezirksamt Altona/Gesundheitsamt
Kontakt	Gerd Stehr
Telefon	040 / 4 28 11-2091,
Fax	040 / 4 28 11-3078
3. Ansprechpartner	Bezirksamt Hamburg Nord/Gesundheitsamt
Kontakt	Olaf Hadler
Telefon	040 / 4 28 04-27 62
Fax	040 / 4 28 04-29 43



Gesundheits- und Pflegekonferenzen in den Hamburger Bezirken

78

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Nach der Verabschiedung des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst in Hamburg im Juli 2001 haben inzwischen fast alle Hamburger Bezirke Gesundheits- und/oder Pflegekonferenzen eingerichtet, deren Geschäftsführung in den meisten Fällen bei den bezirklichen Gesundheitsämtern liegt. Die ersten Pflegekonferenzen entstanden bereits im Jahre 1998. In einigen Bezirken wurden – auch auf Wunsch der Bezirksseniorenbeiräte – die Gesundheits- mit den Pflegekonferenzen zusammengelegt. In einzelnen Stadtteilen gibt es darüber hinaus Runde Tische Gesundheit bzw. Pflege, die ähnliche Funktionen wie die bezirklichen Konferenzen wahrnehmen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> »» Grundlegende Aspekte von gesundheitlicher Prävention und Versorgung sowie Pflege sollen öffentlich wirksam thematisiert werden, um zu einer Stärkung des Gesundheitsbewusstseins beizutragen. »» Durch Vernetzung und Entwicklung übergreifender Handlungskonzepte soll die Arbeit in den verschiedenen Sektoren des Gesundheits- und Pflegewesens besser aufeinander abgestimmt und dadurch effektiver werden. »» Durch partizipative Prozesse soll die Sichtweise von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Betroffenen in die professionelle Arbeit integriert werden. »» Die allgemeine und fachliche Öffentlichkeit sollen an der Entwicklung von Gesundheitszielen und an der Gesundheitsplanung im Bezirk mitwirken.
Schritte	<p>Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Akteure: Betrieb, Gewerbeschule, Überbetriebliche Ausbildung, Handwerkskammer Hamburg – ZEWU, Innungen, Universität Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg und Bundesinstitut für Berufsbildung (Bonn).</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Tatsächlicher Arbeitsbeginn im Projekt war der 1. 3. 2006. Zunächst wurden offene Fragen geklärt und eine Netzwerkbildung zwischen den an der Ausbildung direkt beteiligten Akteuren sowie weiteren Kreisen (Hersteller, Anbieter von Weiterbildung und Beratung, Fachverbände und Institutionen) gefördert. »» Auftaktveranstaltung mit den Akteuren fand am 5. Juli 2006 mit ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Dafür wurden Einladungen an ca. 100 Handwerksbetriebe sowie weitere 150 Interessenten versendet. »» Eine Übersicht über Ordnungsmittel (Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne) der betreffenden Handwerksberufe mit dem Ziel der Recherche von projektbezogenen Inhalten und der Auswahl der Gewerke (Oktober 2006). »» Befragung von Akteuren der handwerklichen Berufsausbildung bezüglich der Akzeptanz und Wertigkeit nachhaltiger Ansätze im unternehmerischen Handeln und der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch die wissenschaftliche Begleitung (4. Quartal 2006). »» Entwicklung eines Workshop-Designs als Methode für das Zusammenspiel zwischen den betrieblichen und den überbetrieblichen Ausbildern (2007). »» Operationalisierung von Nachhaltigkeitskriterien.

Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von modularen Unterrichtseinheiten für die verschiedenen Lehrjahre (ab 2007). » Organisation eines Realprojekts. » Vorhabensbegleitende Fortbildung der Lehrenden in Form von Workshops (2008). » Internetauftritt (ab 3 Quartal 2007), Werkstatt- und Forschungsberichte (laufend).
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der durchgeführten Konferenzen, der Arbeitsgruppen und Projekte » Entwicklung der Teilnehmerschaft nach Anzahl und Zusammensetzung » Breite des Themenspektrums
Auswertung	<p>10 Jahre nach dem Zusammentreten der ersten bezirklichen Pflegekonferenz befindet sich die Institution Gesundheits- und Pflegekonferenz in den Hamburger Bezirken in einer Phase starken Wachstums.</p> <p>Es engagieren sich inzwischen eine große Zahl von Einrichtungen und Einzelpersonen in diesen Gremien. So verzeichnen die Jahresveranstaltungen zwischen 40 und 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ein großer Teil von ihnen ist dauerhaft in den bis zu 12 Arbeitsgruppen und Projekten je Konferenz aktiv.</p> <p>Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft spiegelt allerdings das Spektrum der im Gesundheits- und Pflegebereich tätigen Berufe noch nicht angemessen wieder. Ebenso ist die Beteiligung von Bürgerinnen, Bürgern und Betroffenen zu stärken.</p> <p>In der Arbeit der Gesundheitsämter in den Bezirken hat die Moderation und organisatorische Unterstützung dieser Konferenzen inzwischen einen erheblichen Stellenwert.</p> <p>In den Themen findet bislang vor allem die Situation von Kindern und Jugendlichen sowie älteren Menschen Berücksichtigung.</p> <p>Einzelne Konferenzen haben mit der Definition von bezirklichen Gesundheitszielen und einer sozialräumlich ausgerichteten Angebotsplanung begonnen.</p>
Hauptakteur	Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheitsamt
Kontakt	Martin Dirksen-Fischer
Telefon	040 / 4 28 01-35 19
Fax	040 / 4 28 01-19 82
E-Mail	martin.dirksen-fischer@eimsbuettel.hamburg.de



Gesundheits- & Umwelt-Treff (GUT) im Stadtteil Eimsbüttel

79

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Themen brauchen Orte, um wahrgenommen zu werden. Unsere alltäglichen Erfahrungen und Probleme in Gesundheit und Umwelt sind individuell, aber ähnlich. Wenn es gelingt, dies sichtbar zu machen, können wir durch Austausch und Kommunikation stärker voneinander profitieren. Wenn wir es zudem schaffen, die vielfältigen Gesundheits- und Umweltkompetenzen im Stadtteil stärker zu bündeln, werden wir sie besser wahrnehmen und nutzen können.
Ziele	Der Gesundheits- und Umwelt-Treff soll die Bereitschaft und die Kompetenz des Einzelnen stärken, Verantwortung für Gesundheit und Umwelt zu übernehmen. Er soll dazu beitragen, die Förderung von Gesundheit und Umwelt als gemeinsames Anliegen des Stadtteils im Alltag zu verankern. Die komplexen Themenbereiche der Nachhaltigkeit werden dabei für die Menschen im Stadtteil persönlich erfahrbar und im lokalen Bereich eigenverantwortlich gestaltbar.
Schritte	<p>Der Gesundheits- & Umwelt-Treff ist ein Ort, an dem dies geschieht. Er wurde 1999 eröffnet. Dort bieten das Gesundheitsamt Eimsbüttel und seine Kooperationspartner an:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Zweimal jährlich eine mehrwöchige Informationsreihe unter dem Motto »Gesundheit liegt in Deiner Hand ...« (z. B. Einzelveranstaltung: Wenn die Blase drängelt) »» Ein Gesundheitsstudio »um die Ecke« mit Rückenschule, Yoga und preisgünstigen Kursen zum Kennenlernen verschiedener Methoden der Körperarbeit (z. B. Feldenkrais) »» Mütterberatung, Vermittlung von Hebammen »» Raum und organisatorische Unterstützung für Selbsthilfegruppen (z. B. Freizeittreff für Borderline-Patienten und -Patientinnen) und Stadtteilgruppen (z. B. Wohnprojekt Magnolia) »» Orientierungsberatung Gesundheit und Umwelt »» Infothek Gesundheit und Umwelt »» Ausstellungen zu verschiedenen Themen aus Gesundheit und Umwelt (z. B. Wasser ist zum Trinken da)

Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Belegungsdichte des GUT »» der Teilnehmerinnen und Teilnehmer/Besucherinnen und Besucher nach verschiedenen Kriterien wie Erstteilnahme, Geschlecht, Alter, Wohnnähe »» Anfragen zur Nutzung des GUT durch Anbieter und Gruppen »» Befragungen im Umfeld des GUT zu dessen Bekanntheit
Auswertung	<p>Nach einer etwas schwierigen Startphase hat der GUT sich inzwischen zu einer Institution im Stadtteil entwickelt. Gelegentliche Passantenbefragungen zeigen, dass in einem Umkreis von 750 m 3–4 von 10 Befragten, die im Stadtteil wohnen, den GUT zumindest dem Namen nach kennen.</p> <p>Die seit 4 Jahren angebotene Informationsreihe »Gesundheit liegt in Deiner Hand« wird gut besucht (zwischen 15 und 25 Teilnehmende je Veranstaltung; seit 2 Jahren auch zunehmend Männer). Die Teilnehmerschaft hat sich kontinuierlich dahingehend verändert, dass bei fortbestehender Dominanz der Altersgruppe 50+ mehr Menschen aus jüngeren Altersgruppen und aus dem fußläufigen Einzugsbereich kommen. Die knappe Hälfte der Teilnehmenden besucht den GUT regelmäßig. Die Nutzung des GUT durch andere Anbieter (oft Professionelle ohne eigene Praxisräume) sowie durch selbstorganisierte Gruppen mit einer gesundheitsrelevanten Zielsetzung hat stark zugenommen. Genutzt wird der GUT auch vom Sozialdienst der Hamburger Frauenhäuser sowie vom Hamburger Hebammenverband, der hier seine Geschäftsstelle hat. Inzwischen hat der GUT seine Belegkapazitäten – zumindest in den Hauptveranstaltungszeiten – weitgehend ausgeschöpft.</p>
Hauptakteur	Bezirksamt Eimsbüttel/Gesundheitsamt
Kontakt	Christian Lorentz
Telefon	040 / 4 28 01-29 20
Fax	040 / 4 28 01-33 82
E-Mail	christian.lorentz@eimsbuettel.hamburg.de



Hamburger Wohnprojektetage

80

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	2006 fanden bereits zum 7. mal die Hamburger Wohnprojektetage statt. Die Erfahrungen fließen in die Planung der Folgeveranstaltungen mit ein.
Ziele	Die demografische Entwicklung und die Stadtentwicklung machen eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen, aber auch mit den Möglichkeiten und Auswirkungen des Wohnens, nötig. Alle individuell Interessierten und das Fachpublikum werden darüber informiert, wie unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit mit Wohnprojekten das konkrete Lebensumfeld stärker mitgestaltet und gemeinschaftlich organisiert werden kann. Wer ein theoretisches Interesse hat, kann sich hier informieren. Wer praktische Erfahrungen nachfragt, findet Ansprechpartner und wer den Einstieg in ein Wohnprojekt sucht, kann Kontakte knüpfen.
Schritte	Zusammenarbeit der Akteure: Stattbau Hamburg GmbH, Universität Hamburg (ehemals Hochschule für Wirtschaft und Politik HWP). Erstmalige Schirmherrschaft des Senators für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Veranstaltungen finden alle zwei Jahre Ende September statt.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Zahl und Resonanz der Besucherinnen und Besucher (Fachtagung, Markt der Möglichkeiten, Workshops, Wohngruppen-Forum) »» Presseresonanz »» Zahl der Aussteller »» Teilnehmer der Rundgänge
Auswertung	Bei den Wohnprojektetagen 2006 waren ca. 1300 Besucher, ca. 25 Projekte haben sich vorgestellt und es gab Ankündigungen in der Tageszeitung (taz) und auf diversen Internetseiten. Die Veranstaltung hatte bundesweite Ausstrahlung. Die Beteiligung in den AGs und die vielen Nachfragen an den Infotischen deuten auf eine intensive Beschäftigung mit dem Thema hin. Insgesamt gab es 425 Teilnehmende in den 10 Workshops und ca. 250 Besucherinnen und Besucher des Wohngruppen-Forums. Die anwesenden Besucherinnen und Besucher äußerten sich sehr zufrieden zu Inhalten und Organisation. Etwa 200 Interessierte nahmen an den 6 Rundgängen zu diversen Wohnprojekten teil. Wohnprojektetage sind für September 2008 wieder geplant.
Hauptakteur	STATTBAU HAMBURG GmbH
Kontakt	Dr. Josef Bura
Telefon	040 / 43 29 42 0
Fax	040 / 43 29 42 10
E-Mail	post@stattbau-hamburg.de



HEINZ – Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit

81

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Der HEINZ 2006 wurde im Januar 2007 mit aktuellen Daten herausgegeben. Die Veröffentlichung erfuhr ein breites öffentliches und Medieninteresse. Der HEINZ 2006 wird laufend bei Veranstaltungen, Diskussionsrunden, Seminaren, etc, vorgestellt. Er ist bei Expertinnen und Experten in der Politik und Verwaltung als maßgebendes Indikatoren-Set für Hamburgs Nachhaltigkeit anerkannt. Der HEINZ 2006 ist als gedruckte Broschüre beim Zukunftsrat oder als download unter www.zukunftsrat.de erhältlich. Ein Flyer mit der Zusammenfassung ist außerdem verfügbar.
Ziele	Hamburgs Nachhaltigkeit grafisch darstellen, dieses der Bevölkerung vermitteln und über Presse, PR-Maßnahmen, Flyer etc. bekannt machen.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> »» Pressekonferenz »» weitere PR-Maßnahmen »» Ansprache vom Multiplikatorinnen und Multiplikatoren »» Auslegen der Druckversion an öffentlichen Orten »» Angebot im Internet
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Ankündigungen in der Presse und anderen Medien »» Nachfragen im Büro des Zukunftsrates »» 1000 Druckexemplare vergriffen »» 50 Internetzugriffe pro Monat in Internet
Auswertung	Die Veröffentlichung des HEINZ hat in der Hamburger Öffentlichkeit großes Interesse geweckt. Medien und Politik haben sich sogar bundesweit mit den Ergebnissen auseinander gesetzt. Es gab zahlreiche Anfragen, den HEINZ bei Veranstaltungen, Seminaren, etc. vorzustellen. Die aktualisierte, gedruckte Version (nur auf Anfrage erhältlich) wird stark nachgefragt.
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grieshaber
Telefon	040 / 39 10 97 31
Fax	040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de



INtegration=IN

82

Status: neu

Bildungsbereich
Ausgangssituation
Ziele

Allgemeine und politische Weiterbildung

Unter diesem Titel verbergen sich 3 Projekte (P) des *VHS-Zentrums Grundbildung und Drittmittelprojekte*.

P1: Deutschkurse für Mütter von zweisprachig aufwachsenden Schulkindern an den Schulen ihrer Kinder

P2: Älter werden in Hamburg

P3: Das Selbstlernzentrum am Osdorfer Born

Zu P1: Der Lernort Schule ermutigt bildungsferne, migrantische Mütter zu Kontakten zur Schule, zur Teilnahme an Elternabenden etc.. Kleine Lerngruppen erlauben individuelle Förderung ohne den Druck einer vorgegebenen Progression. Die Behörde für Bildung und Sport (BBS) finanziert 55 Mütterkurse an 46 Schulstandorten. Das P1 wurde 2004 mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet und wird im EU-Projekt »Moli-Mothers improve their life skills« als »best practice model« in anderen Ländern erprobt.

Zu P2: Die zunehmend älter werdende Generation der früheren Gastarbeiter kehrt entgegen früheren Absichten immer seltener in ihr ursprüngliches Heimatland zurück. Daher wird es immer dringlicher, auch migrantische Senioren/Seniorinnen über ihre rechtlichen Möglichkeiten hinsichtlich Pflege, Heimunterbringung, Unterstützung etc. zu informieren und durch das Aufsuchen relevanter Einrichtungen die Angst vor der Inanspruchnahme zu verringern.

Zu P3: Bildungsferne und lernungewohnte Menschen aller Altersstufen werden am Osdorfer Born durch das »Internetcafé/Zentrum für Computergestütztes Lernen« durch Kursleiter/innen und Lernbegleiter/innen für lebenslanges Lernen gewonnen.

Ziel der Projekte zur nachhaltigen Entwicklung ist es,

- »» Bildungsferne, benachteiligte und lernungewohnte Menschen an lebenslanges Lernen heranzuführen.
- »» Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Zuwanderern durch Weiterbildung entlang der Interessenslagen der Teilnehmenden zu fördern.
- »» Einbeziehung der Zielgruppen in die Entscheidung, was gelernt wird und Bewusstmachung des Gelernten.
- »» Nähe zur Schule, Einrichtungen der Altenhilfe und der Volkshochschule befördern.
- »» »Gib einer Mutter die Möglichkeit im Kindergarten oder in der Schule ihres Kindes die Sprache des neuen Landes zu lernen und du integrierst eine ganze Familie.«
- »» Sicherung der Nachhaltigkeit durch langfristige Angebote und Transfer des in den Projekten erworbenen Know-Hows« in andere Projekte.
- »» Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch ehrenamtliche Tätigkeit türkischer Senioren
- »» Interkulturelles Lernen ermöglichen.
- »» Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erlangen Kompetenzen, die Zukunft aktiv mitzugestalten und ihre eigenen Interessen einzubringen.

Schritte	<p>Zu P1: Die Schule macht Werbung für die Mütterkurse, die Mütter werden beraten und haben während des Schuljahres 37 Wochen, zweimal pro Woche, in einem Raum der Schule Unterricht.</p> <p>Auch eine Teilnahme am Unterricht des eigenen Kindes sowie gemeinsame Aktivitäten in der Schule und in der Umgebung des Stadtteils/ in Hamburg werden ermöglicht.</p> <p>Zu P2: Eine Inforeihe mit u.a. Besuchen bei Pflegediensten, Seniorenberaterinnen und -beratern, Altentagesstätten, etc. informiert Teilnehmende (TN) über rechtliche Möglichkeiten der Unterstützung. Eine Broschüre mit Fotos der Einrichtungen und Kontaktdaten ermöglicht Zugriff auf die Hilfe. Die Broschüren werden auch an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verteilt. Ehrenamtlich tätige, türkische Senioren begleiten, dolmetschen, stärken das Vertrauen der TN.</p> <p>Zu P3: Acht Lernbegleiter unterstützen an 6 Tagen die Anwohner am Computer und beim Lernen. Aktionen ermutigen Anwohner des Osdorfer Borns, ihre Selbstlernkompetenz zu entdecken und zu entwickeln. Regelmäßige Lerngruppen erproben neue Lernkonzepte. Ehrenamtliche werden zu Lernbegleitern ausgebildet.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<p>Zu P1:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Hospitationen durch Projektleitung, die Senatorin, Schulaufsicht, Schulleitungen » Kursleitertreffen » Evaluation » Teilnehmerlisten <p>Zu P2:</p> <ul style="list-style-type: none"> » 5 Inforeihen pro Jahr » Rückmeldung durch die Teilnehmenden » Anfragen/Warteliste » Integration der TN in öffentliche Angebote der Altenbildung <p>Zu P3:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Angebotene Unterrichtsstunden » Anzahl Teilnehmende- Nachhaltigkeit/ Fortführung des Angebotes nach Ende der Projektfinanzierung
Hauptakteur	Hamburger Volkshochschule
Kontakt	P1: Ellen Abraham
Telefon	040/73 61 71-26
Fax	040/73 61 71-40
E-Mail	e.abraham@vhs-hamburg.de
2. Ansprechpartner	P2: Agnes Börger
E-Mail	a.boerger@vhs-hamburg.de
2. Ansprechpartner	P3: Tuija Schulte-Hyytiäinen
E-Mail	t.schulte-hyytiaainen@vhs-hamburg.de



Keine Frage des Alters

– Nachhaltigkeit als Thema für Menschen ab 50 –

83

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>Zur Zielgruppe der Seniorenbildung – Menschen ab 50 Jahren – gehören zunehmend Menschen, die in ihren Einstellungen geprägt sind von den »Blütezeiten« der politischen Friedens- und Umweltbewegungen.</p> <p>Im Rahmen der aktuellen Diskussionen um Klimawandel und Globalisierung ist diese Gruppe ansprechbar für Schlüsselthemen zur nachhaltigen Entwicklung. Die variationsreiche Angebotsstruktur der Seniorenbildung ermöglicht hier, auf verschiedenen Ebenen in das Thema einzusteigen.</p> <p>Nachhaltiges Lernen geschieht, außer in formellen Formen, auch im Voneinander lernen. Das kann im Dialog von jung und alt oder alt und alt sein, oder auch im Einbringen von Erfahrungswissen Älterer in die Gesellschaft.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationen über ausgewählte Schlüsselthemen der nachhaltigen Entwicklung wie neue Wohnformen, gesunde Ernährung, erneuerbare Energien und fairer Welthandel für die Zielgruppe angemessen aufbereiten und ggf. mögliche Handlungsfelder und -alternativen aufzeigen. 2. Im intergenerativen Austausch Kenntnisse und Fähigkeiten weitergeben, die der Bewahrung von Tradition und dem gegenseitigen Verständnis dienen. 3. Der älteren Generation den Nutzen neuer Medien und des Internets, als Mittel zur Information über aktuelle Themen – wie z. B. Klimawandel etc., näher bringen.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgewählte Schlüsselthemen in Form einer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit Fachreferenten/innen (-institutionen) anbieten, wenn möglich prominenten Paten für diese Reihe gewinnen 2. Mit den bestehenden Kooperationen mit Kitas und Schulen gemeinsame Veranstaltungen planen, z. B. zu den Themen Handarbeitstechniken, Naturwissen, Umweltwissen 3. Es werden Themennachmittage zu Nachhaltiger Entwicklung im hauseigenen Senioren-Computertreff angeboten. Senioren zeigen Senioren wie und wo sie qualifizierte Informationen und Austausch über nachhaltige Entwicklung im Internet finden, wie z. B. aktuelle Daten, Presseberichte, Fachforen und Umweltinstitutionen.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Anzahl der durchgeführten Seminare und Veranstaltungen »» Teilnehmerzahlen »» Anzahl der an weiterführenden Aktivitäten Interessierten »» Dokumentation des intergenerativen Austausches »» Erstellung einer Linkliste »nachhaltige Entwicklung« für den Senioren-Computerbereich
Hauptakteur	Seniorenbildung Hamburg e.V.
Kontakt	Ursula Barth-Deuß
Telefon	040 / 391 06 36
Fax	040 / 391 06 377
E-Mail	barth-deuss@seniorenbildung-hamburg.de

Kompetent in die UN-Dekade

84

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Seit vielen Jahren bieten die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltpädagogik Veranstaltungen zu vielen Themen im Bereich Natur und Umwelt an. In letzter Zeit wurden auch verstärkt Nachhaltigkeitsthemen aufgegriffen. Es fehlt bisher aber noch eine Qualifizierung im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).
Ziele	»» Durchführung einer Fortbildungsreihe zur Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit dem Schwerpunkt Umweltpädagogik »» Diskussion von Qualitätszielen und Professionalisierung von Veranstaltungen
Schritte	»» Entwicklung von Fortbildungsangeboten zur BNE »» Konzeption und Organisation einer Fortbildungsreihe zur UN-Dekade »» Austausch und Vernetzung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren »» Dokumentation der Ergebnisse der Fortbildungen auf der Website www.anu-hamburg.de
Überprüfungs-Kriterien	»» Flyer mit Fortbildungsangeboten liegt vor »» Veranstaltungen haben stattgefunden »» Dokumentation dazu ist erstellt »» Diskussion über Qualitätsziele und Professionalisierung von Veranstaltungen hat stattgefunden und Ergebnisse liegen vor
Auswertung	Vier Fortbildungen der Veranstaltungsreihe haben in der Zeit von Oktober 2005 bis Oktober 2007 erfolgreich stattgefunden: »» Naturerlebnisse gestalten – Methodik und Didaktik von Führungen »» Professionelles Fundraising für Umweltbildungseinrichtungen »» Kooperation und Abenteuer – Erlebnispädagogik für Jugendliche »» Natur- und Kulturinterpretation – Einstiegstraining Die Veranstaltung »Wasserwelten: regional – global« musste abgesagt werden. Die abschließende Dokumentation der Fortbildungsreihe liegt vor und kann unter www.anu-hamburg.de abgerufen werden. Eine zusätzliche Veranstaltung zur Qualitätsentwicklung und Zertifizierung hat im Oktober 2006 stattgefunden. Die Ergebnisse stehen ebenfalls als Download bereit.
Hauptakteur	ANU Hamburg e.V.
Kontakt	Regina Böttcher
Telefon	040 / 637 02 49 0
Fax	040 / 637 02 49 20
E-Mail	geschaefsstelle@anu-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Silvia Schubert
E-Mail	silvia.schubert@anu-hamburg.de

Koordinierung der Agenda 21 Altona

85

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Im Jahr 1998 gab es noch keine Agenda 21-Aktivitäten in Altona. 1999 fand die Auftaktkonferenz im HAUS RISSEN statt, dabei wurde die 1. Altonaer Erklärung verabschiedet. Seitdem finden laufend Aktivitäten statt.
Ziele	Umsetzung der Agenda 21 im Bezirk Altona
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Aufbau eines Koordinierungskreises aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft » Suche von Kooperationspartnern für die Einrichtung eines Agenda 21 Büros (diese sind neben HAUS RISSEN HAMBURG das Bezirksamt Altona und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) » Einrichtung des Agenda 21 Büros » Verabschiedung einer Erklärung zur Umsetzung der Agenda 21 in Altona » Erarbeitung von Indikatoren zur Überprüfung der nachhaltigen Entwicklung in Altona
Überprüfungs-Kriterien	Die Verabschiedung einer Altonaer Erklärung zur nachhaltigen Entwicklung. Diese dient zur Orientierung für alle folgenden Aktivitäten. Für 2007 ist die Verabschiedung von Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung des Bezirks Altona geplant.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » Die Fortschreibung der Altonaer Erklärung wird diskutiert. » Die Arbeitsgruppe Indikatoren legt Ende Mai 2007 einen Entwurf vor. » Die Personelle Besetzung des Agenda-Büros mit einer 1€-Kraft ab Mitte März ist gelungen. » Es werden in lockerer Reihenfolge Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen angeboten, die in der Erwachsenenbildung wirken.
Hauptakteur	Haus Rissen
Kontakt	Michael Gwosdz
Telefon	040 / 8 19 07 49
Fax	040 / 8 19 07 59
E-Mail	gwosdz@hausrissen.org
2. Ansprechpartner	Jürgen Langbehn
E-Mail	juergen.langbehn@altona.hamburg.de
2. Ansprechpartner	Monika Mura
E-Mail	mura@wald.de



MOQUA – Motivation und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement

86

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Freiwilliges gesellschaftliches Engagement erfährt aktuell eine höhere Aufmerksamkeit und Aufwertung. Ein größeres bürgerschaftliches Engagement bedarf adäquater Bildungs- und Beteiligungsstrukturen in den Stadtteilen.
Ziele	Ziel der Maßnahme ist, durch Bildungsmaßnahmen das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen im Sinne einer nachhaltigen und gemeinwesenorientierten Entwicklung zu fördern.
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung und Erprobung von spezifischen Fortbildungsmodulen » Durchführung stadtteilorientierter Medienarbeit, Geschichtswerkstätten und Zeitzeugenprojekte » Unterstützung von Quartiersentwicklung und Stadtteilzentren
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Teilnehmenden und der umgesetzten Maßnahmen » Rückmeldung der Teilnehmenden und der Kooperationspartner
Auswertung	Das Projekt wurde durchgeführt. Eine Auswertung wird nachgereicht.
Hauptakteur	<i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i>
Kontakt	Rüdiger Winter
Telefon	040 / 28 40 16-0
Fax	040 / 28 40 16-16
E-Mail	ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de



Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in der Politischen Bildung des HAUS RISSEN HAMBURG

87

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	HAUS RISSEN HAMBURG hat das Ziel »Verständnis und Interesse für außen- und innenpolitische, wirtschaftliche und technologische, sozial- und bildungspolitische Probleme der Gegenwart und Zukunft unter allen Berufen, insbesondere unter dem Nachwuchs, zu wecken.« Nachhaltige Entwicklung« ist für viele Menschen ein schwieriges und wenig greifbares Konzept. Zudem wird es oft auf die ökologische Dimension reduziert, die soziale und ökonomische Dimension bleibt oft unberücksichtigt.
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturierte Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen im Gesamtprogramm 2. Kontextbezogene Vermittlung der Zusammenhänge zwischen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen und ihrer Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit 3. Befähigung zum eigenständigen Urteil über die Wertigkeit und Bedeutung der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung 4. Überprüfung des Tagungsbetriebes hinsichtlich der Einhaltung nachhaltiger Kriterien
Schritte	Die Durchführung der einzelnen Schritte erfolgt durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Bereiche sowie durch Agenda 21 – Beauftragte für die Querschnittsverankerung. Bei der jährlichen Planung des Gesamtprogramms »Politische Bildung« wird das Thema »Nachhaltige Entwicklung« als Querschnittsthema in den Seminarangeboten der drei Hauptbereiche »Wirtschaft und Globalisierung«, »Europa« und »Sicherheitspolitik« berücksichtigt.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Überprüfung des Seminarprogramms nach Anzahl der Seminare, die dem Querschnittsgedanken gerecht werden »» Statistische Auswertung der erreichten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Alter, Berufsgruppe, Herkunftsland und Geschlecht »» Bestandsaufnahme, in welchen Punkten der Tagungsbetrieb selbst bereits nachhaltig durchgeführt wird
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> »» Im Programm 2007 sind 13 mehrtägige Veranstaltungen angeboten, die dem Querschnittsgedanken gerecht werden. Daneben werden bzw. wurden bereits einige Abendveranstaltungen zum Thema angeboten. »» 2005 besuchten insgesamt 14.308 Menschen 692 Veranstaltungen im HAUS RISSEN HAMBURG, davon 7.128 Männer und 7.150 Frauen. 3.113 Besucher waren unter 26 Jahre alt, 9.607 Besucher waren 27 bis 59 Jahre alt und 1.572 Besucher waren 60 Jahre und älter. »» Die statistische Erfassung wird leider einer Auswertung nach dem Querschnittsgedanken noch nicht gerecht. Im reinen Sektor Ökologie gab es sieben Veranstaltungen mit 147 Teilnehmenden, davon 93 Männer und 54 Frauen, 125 Teilnehmende waren im Alter zwischen 27 und 59 Jahre und 22 Teilnehmende waren über 60 Jahre alt.
Hauptakteur	Haus Rissen
Kontakt	Michael Gwosdz
Telefon	040 / 8 19 07 49
Fax	040 / 8 19 07 59
E-Mail	gwosdz@hausrissen.org



Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung

88

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Die Neue Gesellschaft bietet seit vielen Jahren kontinuierlich Tagesveranstaltungen und Bildungsreisen zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt, Ökologie und Ressourcenschutz sowie zu weiteren Themen der nachhaltigen Entwicklung an. Die Seminarorte selber werden zum Lernort für nachhaltige Bildung und zum Gegenstand des Unterrichts gemacht. In Gesprächskreisen wird es interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglicht, sich kritisch mit unterschiedlichen Themen auseinander zu setzen. Der Themenkomplex Umwelt, insbesondere speziell der Klimaschutz, hat in den Gesprächskreisen einen hohen Stellenwert.
Ziele	Ziel ist es, den Lernprozess in industrialisierten Gesellschaften anzuregen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für die Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert und entwickeln einen differenzierten Blick auf die Auswirkungen der Globalisierungsprozesse. » Die Teilnehmenden lernen, Vorurteile abzubauen. Es werden Zeichen gesetzt für das gemeinsame Leben in kultureller Vielfalt. Die Idee Europa wird mit »Leben« gefüllt. » Die Teilnehmenden werden für eine nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf Ökologie und Ressourcenschutz sensibilisiert und lernen ihre eigenen Konsumgewohnheiten zu reflektieren. » Die Teilnehmenden werden für die Bedeutung von Architektur und Stadtplanung als Instrumente der Gestaltung sozialer Prozesse in der Stadt sensibilisiert.
Schritte	Durchführung von Veranstaltungsreihen zu folgenden Schlüsselthemen: 1. Internationale Zusammenarbeit 2. Migration und kulturelle Vielfalt 3. Bauen und Wohnen 4. Verteilungsgerechtigkeit Durchführung von: » Tagesveranstaltungen » Bildungsreisen » Fahrradseminare » Stadtteilrundgängen » Kontinuierliche Gesprächskreise
Überprüfungs-Kriterien	Seminarauswertungen und interne Evaluierung zur Qualitätssicherung
Auswertung	Alle durchgeführten Veranstaltungen (sowohl Bildungsseminare als auch Tagesprogramme) waren sehr gut besucht bzw. ausgebucht. Sie zeigen das große Interesse am Themenkomplex Nachhaltigkeit. Im Jahr 2006 mussten einige Veranstaltungen, nicht aufgrund mangelnder Nachfrage, sondern wegen der eingeschränkten finanziellen Förderung, gestrichen werden. Für die erfolgreiche Vermittlung der Schlüsselthemen sind entsprechende Vermittlungsformen wichtig. Hierzu gehören insbesondere Veranstaltungen mit exkursivem Charakter, weil sie einen direkten Kontakt zu den Menschen in ihrem Lebensumfeld (z. B. urbane Räume und Naturräume) ermöglichen und die Besuche von Institutionen vielschichtige Konzepte und Sichtweisen vermitteln.
Hauptakteur	<i>Die Neue Gesellschaft e. V.</i>
Kontakt	Joachim Federwisch
Telefon · Fax · E-Mail	040 / 44 75 25 · 040 / 45 35 94 · j.federwisch@die-neue-gesellschaft.de



Präventionsprogramm Lenzgesund

89

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>Die Lenzsiedlung ist eine extrem dicht besiedelte Hochhaussiedlung in Hamburg-Lokstedt. Hier leben viele kinderreiche Familien, die aus unterschiedlichen Gründen einen besonderen Unterstützungsbedarf, auch im Bereich Gesundheit, haben. 40 % der Bewohnerinnen und Bewohner sind Migrantinnen und Migranten, weitere ca. 15 % haben einen migrantischen Hintergrund. Die Lenzsiedlung wurde bis Ende Februar 2007 aus dem Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung gefördert. 2005 startete ein vom Gesundheitsamt moderiertes Programm der Gesundheitsförderung, in dem verschiedene Einrichtungen aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich zusammenwirken und das auf 7–10 Jahre angelegt ist. Die Einrichtungen arbeiten in einem Runden Tisch zusammen. Das Institut für Medizin-Soziologie am UKE begleitet das Programm wissenschaftlich.</p>
Ziele	<p>Das Programm zielt auf eine dauerhafte Bewusstseins- und Verhaltensänderung der Bewohnerinnen und Bewohner. Der Erwerb von Kenntnissen über gesunde Lebensstile und die Stärkung der gesundheitlichen Kompetenzen läuft parallel zur Quartiersentwicklung und sorgt so für eine feste Verankerung und Verbindung dieser Themen. Junge Familien und junge Heranwachsende/ Erwachsene lernen, sich um ihre Gesundheit und ihr Viertel zu kümmern. Ziel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es, den Einzelnen zu befähigen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mitzugestalten.</p>
Schritte	<p>Neben direkten Unterstützungsmaßnahmen spielen dabei formelle und informelle Lernprozesse zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bewohnerinnen und Bewohner eine wesentliche Rolle. Basis dafür ist die (langfristige) Begegnung mit Gesundheit im sozialen Nahbereich. Im einzelnen und beispielhaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Eine Familienhebamme berät und betreut Frauen vor und nach der Geburt, gegebenenfalls bis zum ersten Geburtstag des Kindes. » Mindestens einmal im Jahr findet ein 3monatiger Kurs »Baby-Führerschein« statt. » Ein Krabbeltreff bietet die Möglichkeit der praktischen Entlastung, des Austauschs und der niedrigschwelligen Beratung. » Verschiedene Beratungs- und Informationsangebote sind niedrigschwellig in bestehende Bewohnertreffs integriert. » Mehrmals jährlich finden »Gesundheitsgespräche für Frauen von Frauen« mit Sprachvermittlung und Kinderbetreuung statt. » Es gibt verschiedene gesundheitsorientierte Bewegungsangebote für Kinder (z. B. Zirkuswoche), Jugendliche (z. B. Tanzen) und Erwachsene (z. B. Rückenschule). » Es finden Projektwochen mit einem Schwerpunktthema statt (z. B. »Kartoffel international – Lecker & Gesund-Woche in der Lenzsiedlung«), an denen sich mehrere Einrichtungen mit einem abgestimmten Programm beteiligen.

Überprüfungs-Kriterien

- »» Entwicklung der Teilnehmerzahlen und der Teilnehmerstruktur, Veränderung des Angebots auf Grund der Akzeptanz
- »» Kleinräumig ausgewertete Daten der kinderärztlichen Schuleingangsuntersuchung
- »» Systematisch erhobene Urteile von internen und externen Professionellen zur gesundheitlichen Lage in der Lenzsiedlung und zur Entwicklung der Gesundheitskapazität des Quartiers
- »» Bewertung der gesundheitlichen Lage in der Lenzsiedlung durch die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen einer schriftlichen Befragung

Auswertung

Die Nutzung der Angebote durch die Bewohnerinnen und Bewohner ist im Verlauf der zurückliegenden zwei Jahre stark gestiegen, das Angebot konnte teilweise ausgeweitet werden.

Die Angebotsplanung erfolgt inzwischen unter Beteiligung der Besucherinnen und Besucher verschiedener Treffs. Zunehmend fragen die Bewohnerinnen und Bewohner von sich aus nach bestimmten Angeboten - derzeit wünschen sich viele Unterstützung beim Verzicht aufs Rauchen. Suchtberatung und psychologische Beratung wurden in einer Bewohnerbefragung als vordringlicher Bedarf genannt.

Aus verschiedenen Angeboten heraus hat sich ein Nachbarschaftsnetz junger Familien gebildet.

Die Auswertung der Daten der Schuleingangsuntersuchungen 2005 hat für die Lenzsiedlung im Vergleich zu zwei Referenzgebieten deutlich erkennbaren Handlungsbedarf in den Bereichen Vorsorgeuntersuchungen, Impfen, Übergewicht und Zahngesundheit ergeben. Ein Teil davon konnte bereits in den Angeboten berücksichtigt werden. 2008 soll anhand der Daten der Schuleingangsuntersuchungen 2007 für Schulanfänger/innen aus den drei Gebieten die zwischenzeitliche Entwicklung überprüft werden.

Eine Befragung von Expertinnen und Experten mit einem standardisierten Instrument hat eine positive Entwicklung vor allem in den Bereichen Aktivierung der Bewohnerschaft, Vernetzung von Einrichtungen und Versorgungsqualität in Schwangerschaft und frühkindliche Versorgung zwischen 2000 (Beginn der Aktiven Stadtteilentwicklung, erste Angebote der Gesundheitsförderung) und 2005 aufgezeigt. Allerdings ist die Aussagekraft, des selbst noch in der Entwicklung befindlichen Instrumentes, auf Grund von methodischen Schwächen eingeschränkt.

Hauptakteur

Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheitsamt

Kontakt

Christian Lorentz

Telefon

040 / 42 801 - 29 20

Fax

040 / 42 801 - 33 82

E-Mail

christian.lorentz@eimsbuettel.hamburg.de



Sensibilisierung für Themen der Nachhaltigkeit im Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg

90

Status: neu

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	Das Konzept der Nachhaltigkeit ist für große Teile der Hamburger Bevölkerung wenig greifbar und abstrakt. Zudem herrscht häufig Unsicherheit, wie Erkenntnisse des nachhaltigen Handelns im eigenen Lebensbereich umgesetzt werden können.
Ziele	Die Integration der Perspektive »Nachhaltigkeit« in verschiedene Bereiche der Angebote der Hamburger Volkshochschule zielt darauf ab, <ul style="list-style-type: none"> »» Bewusstsein über die weltweite Vernetzung und Abhängigkeit zu schaffen, »» eine Verbesserung des Verständnisses über Generationengerechtigkeit herzustellen und »» zu lernen, Nachhaltigkeit als Chance zu erkennen.
Schritte	Es werden verschiedene Veranstaltungspakete zur Generationengerechtigkeit sowie nachhaltigen Wohn- und Wirtschaftsformen in der Metropolregion Hamburg angeboten. Dies sind Bildungsurlaube zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> »» Verkehr »» Hamburger Hafen »» Neue Wohnformen »» Kolonialgeschichte »» nachhaltige Geldanlagen Außerdem gibt es eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema »Natur und Umwelt in der Stadt« sowie Angebote im Rahmen des diesjährigen Themenschwerpunkts zum Dialog der Generationen.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen »» Anzahl der erreichten Teilnehmenden »» qualitative Auswertung
Hauptakteur	Hamburger Volkshochschule
Kontakt	Monika Friedrich-Wussow
Telefon	040 / 428 41-27 70
E-Mail	m.friedrich-wussow@vhs-hamburg.de
2. Ansprechpartner	Anette Borkel
E-Mail	a.borkel@vhs-hamburg.de



Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

91

Status: laufend

Bildungsbereich	Allgemeine und politische Weiterbildung
Ausgangssituation	<p>In unserem Programm 2007 wird die Veranstaltungsreihe</p> <ul style="list-style-type: none"> » »Hamburg Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur« (16 Einzelveranstaltungen) mit unterschiedlichen Aspekten zum Thema Nachhaltigkeit weitergeführt. Schwerpunkt der diesjährigen Reihe: »Wasser verbindet. Vom Arbeiten und Leben an Alster, Bille und Elbe«. Die Veranstaltung findet zu unterschiedlichen Zeiten an verschiedenen Orten statt. Außerdem wurde die Veranstaltungsreihe »Hamburg Global - eine Weltreise durch unsere Stadt« (8 Einzelveranstaltungen) neu ins Programm aufgenommen. Es geht um transnationale Entwicklungen in Hamburg und um die daraus entstehenden Perspektiven und Konflikte in einer globalisierten Welt unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.
Ziele	<p>Die Teilnehmenden eignen sich Wissen und Informationen zum Thema Nachhaltigkeit an.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Sie werden außerdem sensibilisiert und motiviert, sich inhaltlich oder auch politisch im Bereich Nachhaltige Entwicklung (NE) zu engagieren. » Hamburg Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur » Die Strömung nimmt zu: Wasserwildnis und Wirtschaftsraum Elbe » Hafen – Stadt – Entwicklung » Arbeiten und Wohnen in der Stadt » Anders wohnen als gewohnt » Priele in Hamburg? Wildnis an der Elbe » Wohnen und Arbeiten an Elbe und Bille » Freier Zugang zu Alster und Elbe » Wasserwelten: Kaltehöfe zwischen Billwerder und Rothenburgsort » Anders bauen als gewohnt » Wohn- und Arbeitswelten am Wasser » Anders siedeln als gewohnt » Andere Blickwinkel – Zwischen Hafen und Landschaftspark » Wohnen und Arbeiten am Strom » Neßsand – Insel im großen Strom » Zukunft Elbinsel » Grüne Inseln gestern und heute – Gartenwelten an Alster, Bille und Elbe » Hamburg global – eine Weltreise durch unsere Stadt » Wachsende Stadt – globale Städte » Die Globalisierung und die Arbeitsbedingungen – Häfen und Schiffe » Großspurige Planungen und was man dagegen tun kann – Brücken und Autobahnen » Die Privatisierung des öffentlichen Raumes – Shopping Malls und Discounter » Leuchttürme und ihre Folgen für die Kulturpolitik – EventCenter » Stadtentwicklung und Migration - Tourismus und Vergnügungsindustrie » Die internationale Konkurrenz am Beispiel Airbus – Fabriken und andere Standorte » Zwei europäische Großstädte in der Entwicklung – Hamburg und Kopenhagen: Zwischenbilanz



Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

91

Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Arbeit und Leben Hamburg e.V., Volkshochschule Hamburg (VHS) und weitere verschiedene Kooperationspartner.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung von Konzeptionen für die Veranstaltungsreihen »» Bewerbung der Veranstaltungsreihen durch den Träger »» Durchführung der Einzelveranstaltungen durch Fachpersonal »» Auswertung nach Ende der Veranstaltung in der Institution
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> »» Wie groß war das Interesse der Teilnehmenden am Thema NE? »» Wieviele Veranstaltungen wurden durchgeführt? »» Die Zusammenstellung von geplanten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit der Teilnehmenden.
Auswertung	<p>»Hamburg Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur« Das Interesse der Teilnehmenden an den verschiedenen Themen zur nachhaltigen Entwicklung war unterschiedlich stark. 2006 fanden 10 Einzelveranstaltungen mit insgesamt 108 Teilnehmenden statt.</p>
Hauptakteur	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
Kontakt	Susanne Kern
Telefon	040 / 28 40 16-25
Fax	040 / 28 40 16-16
E-Mail	Susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de
2. Ansprechpartner	Geschäftsstelle
E-Mail	office@hamburg.arbeitundleben.de

Abenteuerwege Lurup

92

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Lurup ist ein benachteiligtes Wohngebiet mit viel Anonymität, Zerstörungen und zu wenig Angeboten für Kinder und Jugendliche. Durch das gute Netzwerk mit gewachsener Erfahrung in der Zusammenarbeit im Stadtteil gibt es die Möglichkeit, bei Festen und Ferienaktionen innovative Spielthemen einzuführen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Identifikation mit der Wertschätzung des eigenen Wohn- und Lebensortes bzw. Stadtteils» Entdeckung und behutsame Nutzung bzw. Gestaltung der unmittelbaren Umwelt» Lernen über den Stadtteil (Natur, Geschichte(n), Rätsel, Schulwissen)» Erwerb von Mobilitäts- und Gesundheitskompetenzen» Vernetzung von Akteuren, die am Projekt Abenteuerwege beteiligt sind
Schritte	<p>Zusammenarbeit zwischen den Akteuren ProQuartier, Stadtfinder und ReaLü. Außerdem wirken das Luruper Forum (= Stadtteilbeirat), Kitas und Schulen mit.</p> <ul style="list-style-type: none">» Ferienaktionen zur Erkundung der Umgebung» Durchführung von Workshops, Spielfeste, Begehungen, Ausflügen und Aktionstagen» Kooperationen mit Kitas und Schulen, die als »Hüter« von Stationen gewonnen werden sollen» Entwicklung und Kennzeichnung (thematische Benennung, Nummerierung etc.) der Stationen und Erstellung eines Planes sowie eines Umsetzungskonzeptes
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» gute Nutzung des Erlebnisweges» wenige Zerstörungen an den Stationen» hohe Nachfrage nach dem Projekt durch Kinder, Eltern und Einrichtungen des Stadtteils» Zahl und Ergebnisauswertung der durchgeführten Veranstaltungen» Umsetzungskonzept und ein Plan der Stationen liegen vor
Auswertung	<p>Es fanden mehrere Stationsrundgänge, Spielaktionen und diverse Einweisungen mit guter Resonanz statt. Auch wurden die auf dem Abenteuerweg liegenden Kitas und Schulen besucht, um sie davon zu überzeugen, Verantwortung für die in ihrer Nähe liegenden Stationen zu übernehmen.</p> <p>Die lokalen Stationen sind zu 80 % fertiggestellt. Sie sollen in diesem Jahr von den sozialen Einrichtungen des Quartiers mit ihren Kindern und Jugendlichen nochmals erprobt und »angenommen« werden. Gleichzeitig laufen Begehungen mit Expertinnen und Experten (von Naturschutz-, Bildungs- und Sportverbänden etc.), um die Erlebnisstationen auch fachlich zu untermauern. Die kleineren Bauvorhaben sollen im September 2007 beendet sein. Zu den Herbstferien wird der Quartiers-Plan veröffentlicht.</p>
Hauptakteur	<i>Pro Quartier</i>
Kontakt	Birte Wichmann
Telefon	040 / 4 26 66-97 00
Fax	040 / 4 26 66-97 05
E-Mail	bwichmann@proquartier.de



Alles Banane

93

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Vielen Konsumenten ist die Situation der Lebensmittelproduktion in den Ländern des Südens nicht bekannt. Es fehlen Informationen zu den Auswirkungen des Konsums in den Industrieländern sowie über den Welthandel mit seinen Folgen (ökologisch, sozial und wirtschaftlich).
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Information und Weiterbildung zur Globalisierung am Beispiel der Banane » Erarbeitung konkreter Handlungsfelder im Alltag zur Unterstützung und Ausbau des Fairen Handels und des Nachhaltigen Konsums sowie des Ressourcenschutzes
Schritte	<p>Darstellung der historischen und der aktuellen Situation des Welthandels sowie die Stellung der Länder des Südens durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Szenische Darstellung des Themas durch eine Künstlerin (»Arbeiten auf einer Bananenplantage«) » Aufzeigen von üblichen Konsummustern in Industrieländern durch eine »Bildungskiste« und Projektarbeit
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der durchgeführten Veranstaltungen » Zahl der durchgeführten Projekte
Auswertung	<p>Das Projekt läuft und wird ständig überarbeitet. Eine Erweiterung auch für Schulen in Schleswig-Holstein ist geplant. Eine Projektbeschreibung findet sich im Internet unter http://uport-hh.de/eventdetail.php?master_id=3152.</p> <p>Das Angebot an Schulen in Schleswig-Holstein wurde in »weltsicht 73« im September 2006 veröffentlicht. Leider bislang keine Resonanz. Eine weitere Bewerbung ist notwendig.</p> <p>Im laufenden Jahr ist in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsrat Hamburg, der S.O.F. Umweltstiftung und anderen Institutionen eine Veranstaltungsreihe für Kindertagesstätten geplant, in der das Projekt ein Modul darstellen wird.</p>
Hauptakteur	Bezirksamt Altona
Kontakt	Christiane Meier
Telefon	040 / 4 28 11-30 18
E-Mail	christiane.meier@altona.hamburg.de



Altonaer Nachhaltigkeitspreis

94

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Die Verpflichtungen, die sich aus den UNO-Weltkonferenzen in Rio de Janeiro und Johannesburg sowie aus der Aalborg-Charta ergeben, werden nur zum Teil durch die im Zukunftsrat zusammengeschlossenen Institutionen oder durch staatliche Stellen umgesetzt. Projekte, die hier nicht organisiert sind, sollen gefördert und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.
Ziele	Ziel des Wettbewerbs ist es, zu einer öffentlich anerkannten Akzeptanz von Projekten zu führen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Beschlüsse von Rio und Johannesburg befassen. Im Vordergrund steht dabei nicht das Preisgeld, sondern die ideelle Anerkennung der Arbeit durch die öffentliche Darstellung. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen.
Schritte	Ausschreibung 2005 » Ausschreibung des Preises im Herbst 2005 durch die Bezirksversammlung Altona » Preisverleihung im Rahmen der »altonale 2006« Ausschreibung 2007 Für den Herbst ist eine erneute Auslobung des Preises geplant, der dann im Frühsommer 2008 erneut vergeben werden soll.
Überprüfungs-Kriterien	» Zahl der Wettbewerbsbeiträge » Presseresonanz auf Preisvergabe
Auswertung	Auswertung 2005/2006 Es gingen 6 qualifizierte Bewerbungen ein, aus denen die Jury zwei Preisträger ausgewählt hat. Der Preis ist im Juni 2006 vergeben worden. Ausgezeichnet wurden u.a. die Ev.-luth. Auferstehungs-Kirchengemeinde für ihr Projekt »Kinder-Armutsbekämpfung in Ludilu/Tansania« sowie die Autorin Susan Röse für das Kinderbuch »Die Buche Hanna«. Die lokale Presse hat über die Auslobung des Preises berichtet.
Hauptakteur	Bezirksamt Altona
Kontakt	Jürgen Langbehn
Telefon	040 / 4 28 11-28 03
E-Mail	juergen.langbehn@altona.hamburg.de



Bachpatenschaften

95

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Im Bezirk Wandsbek bestehen seit Jahren viele Bachpatenschaften. Das Verbessern von Gewässern ist eine handlungsorientierte Maßnahme, die Bürgerinnen und Bürgern von jung bis alt Spaß macht. Mit geringem Einsatz sind große Erfolge sichtbar zu erzielen. Die Angebote benötigen qualifizierte Ansprechpartner.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Begeisterung bei Bürgerinnen und Bürgern an der Beobachtung der Natur im Wohnumfeld wecken » Bürgerinnen und Bürger zum Erkennen von Möglichkeiten des erfolgreichen eigenen Handelns anleiten » Eine konkrete Verbesserung der Qualität der Gewässer als Lebensraum bewirken
Schritte	<p>Stärkung des Bürger-Engagements insbesondere durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fachinformation und -begleitung » Materielle Unterstützung » Aktionen vor Ort, Treffen und Öffentlichkeitsarbeit » Durchführung und Unterstützung von Renaturierungsprojekten, wie »Forelle 2010« (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)), »Projekt Eisvogel« (Naturschutzbund Deutschland (NABU)) in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, Vereinen, Verbänden, Sponsoren » Auf- und Ausbau des Erfahrungsaustausches mit ähnlichen Initiativen auf überregionaler und internationaler Ebene <p>Schwerpunkt 2007: Das Drüsige Springkraut. Bürgerinnen und Bürger die Problematik der Ausbreitung der Neophyten näher bringen und zum eigenständigen Handeln motivieren.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Bachpaten » Zahl der wahrnehmbar verbesserten Bachstrecken (Zunahme standorttypischer Organismen) » Öffentlichkeitsarbeit: Informationsschrift der Bachpaten, Internetauftritt www.bachlauerer.hamburg.de, Presse und Ausstellungen usw. » Liste mit Kontakten zu überregionalen Initiativen ist erstellt <p>Jahr 2007: Information der Bürgerinnen und Bürger über Pressemitteilungen, Ausstellungen und Aktionstage zum Thema Neophyten. Direkter Aufruf zur Mithilfe über einen Aktionstag zur Eindämmung des Drüsigen Springkrauts am Gewässer.</p>
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> » Weiterhin hohe Zahl der Aktiven (es gibt rund 80 Patenschaften in Wandsbek) » Zunehmend verbesserte Strecken mit steigender Arten- und Individuenzahl standorttypischer Organismen » Öffentlichkeitsarbeit wird laufend ausgebaut, u.a. durch mehrsprachige Forelle-Seite im Netz www.forelle.hamburg.de » Neben der permanenten Projektbegleitung und fachlichen Fortbildung der Bachpaten finden fortlaufend Aus- und Fortbildungen der Betreuenden statt. » Auf der Arbeitsebene wurden erste Kontakte zu Initiativen auf überregionaler Ebene geknüpft.
Hauptakteur	Bezirksamt Wandsbek
Kontakt	Ludwig Tent
Telefon · Fax · E-Mail	040 / 428 81 - 26 58 · ludwig.tent@wandsbek.hamburg.de
2. Ansprechpartner · E-Mail	Verena Rabe · verena.rabe@wandsbek.hamburg.de

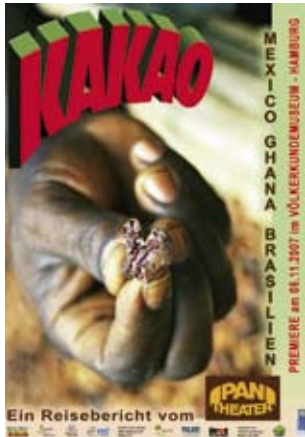


Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus

96

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	In Hamburg sind einige Teile der Süßwassertide-Elbauen als Naturschutzgebiete ausgewiesen: Elbinsel Neßsand, Wittenbergener Elbwiesen, Heuckenlock, Rhee, Schweenssand, Zollenspieker und Borghorster Elblandschaft. Zugleich wird dieser Lebensraum durch wasserbauliche Maßnahmen wie Staustufen, Fahrrinnenvertiefung oder Eindeichungen ständig verändert. Es fehlte bislang eine geeignete Informations- und Begegnungsstätte für ganz Hamburg.
Ziele	Durch dieses neue Informationszentrum werden: » Informationen über die nur noch in Hamburg existierenden Süßwassertideauen verbreitet, » Wissen und Erfahrungen über Rückdeichung und Elbausbau weitergegeben und » Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern, Fachleuten und der Verwaltung zu anstehenden Maßnahmen geführt.
Schritte	Schritte 2006 » Aufbau eines Informationszentrums mit Ausstellung » Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen » Startpunkt für Exkursionen und Landschaftspflegeeinsätze » Elbauenbüro zur Planung und Koordination von ökologischen Maßnahmen Schritte 2007 » Zusätzlich spezielles Informationsangebot für Kinder- und Schülergruppen gestartet
Überprüfungs-Kriterien	» Geeignetes Gebäude gefunden » Finanzierung zum Umbau und zur Ausstattung ist gesichert » Umbau hat begonnen » Veranstaltungsprogramm veröffentlicht (ab Herbst 2006)
Auswertung	2006 » Gebäude wurde umgebaut und im Herbst 2006 eröffnet » Die laufende Finanzierung ist nicht gesichert » Veranstaltungsprogramm 2006 und 1/2007 herausgegeben
Hauptakteur	Gesellschaft für ökologische Planung e.V.
Kontakt	Torben Piel
Telefon	040 / 7 39 31-2 67
Fax	040 / 7 39 31-2 68
E-Mail	goep.ev@web.de



Hamburg 200xmal fair

Anhand jährlich wechselnder Produkte sollen der Faire Handel in Hamburg gefördert und insbesondere Kinder und Jugendliche zum Handeln angeregt werden.

97

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Nach der erfolgreichen Fußballaktion des Jahres 2006 setzt das Aktionsbündnis der entwicklungspolitischen Hamburger Organisationen und des Hamburger Senats seine Zusammenarbeit fort. Diesmal dreht sich alles um fair gehandelte Schokolade und das Leben auf den Kakaoplantagen, z. B. der Elfenbeinküste, Bolivien und der Dominikanischen Republik. Ein umfassendes Bildungs- und Aktionsprogramm lädt das ganze Jahr über zum Mitmachen ein. Besonders Schulen und Jugendgruppen sind zur Beteiligung aufgefordert. Die Hamburger Weltläden, das Süd-Nord-Kontor, Mobile Bildung, das Eine Welt Netzwerk Hamburg und die Open School 21 bringen ihre umfassenden Fachkenntnisse zum Fairen Handel und langjährigen Erfahrungen in der Bildungsarbeit im schulischen und außerschulischen Bereich in diese Kampagne ein.
Ziele	<p>2007</p> <p>In diesem Jahr werden am Beispiel von Kakao und Schokolade Fragen der Gerechtigkeit, des Welthandels und der sozialen Verantwortung jedes Einzelnen im globalen Kontext thematisiert. Damit soll das Bewusstsein vor allem von Kindern und Jugendlichen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit, für soziale Gerechtigkeit und das eigene Handeln als kritische Konsumenten geschärft werden.</p>
Schritte	<p>Schritte 2006</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Angebot und Durchführung von Bildungsmaßnahmen zum Thema Fußball, Sport und globales Lernen »» Produktion einer limitierten Edition von 2006 »fairen Hamburg-Bälle«, die bei öffentlichen Anlässen als faire Botschafter ins Spiel gebracht werden »» verschiedene Aktionen mit prominenten Unterstützern für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Gewinnspiel, Aktionsstände, Ball-Verlosung über Internet und Medien, Auszeichnungen von Schulen im Rathaus u. a.) <p>Schritte 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Informationsveranstaltungen (z. T. mit prominenter Unterstützung) zum Thema Kakao, Schokolade und Fairer Handel mit speziellen Zusammenstellungen von Hamburger fairen Schokoladen- und Kakaoprodukten (»Hamburger Süße Fairsuchung«, »Die Fairen Hamburger 4«) »» Hamburger Schulen werden mit besonderen Bildungs- und Mitmachangeboten angesprochen, sich am Projekt zu beteiligen (Schüler-Workshops, Lehrerfortbildungen, Kakaokoffer u.a.). »» Suche nach den »Schoko-Agenten (2)007«, die sich mit der »Lizenz zum Fairnaschen« im Auftrag der »Süßen Fairsuchung« für mehr Fairness in Schule, Familie, Betrieb und Alltag einsetzen. »» Alle Einsätze der »Schoko-Agenten« werden auf der Aktions-Webseite dokumentiert. Besonders engagierte »Schoko-Agenten« werden im Rathaus gewürdigt und mit fairen Preisen ausgezeichnet.

Überprüfungs-Kriterien

2006

- » Anzahl der beteiligten Schulen und Jugendgruppen
- » Teilnehmerzahlen in den Bildungsangeboten und Info-Veranstaltungen
- » Nachfrage nach Bildungsmaterialien, Buchungszahlen von Workshops etc.
- » Nachfrage nach den Fairen Hamburg-Bällen
- » Dokumentation auf der Webseite
- » Beiträge in den Medien
- » Allgemeine Resonanz in der Öffentlichkeit, z. B. bei Aktionen

2007

- » Schüler/innen und Lehrer/innen aus 50 verschiedenen Hamburger Schulen haben sich als »Schoko-Agenten (2)007« für faire Schokolade und soziale Gerechtigkeit eingesetzt und die Lizenz zum Fairnaschen erworben. Ausgewählte Schulen wurden im Rathaus ausgezeichnet.
- » Es wurden rund 500 weitere außerschulische Schoko-Agenten gefunden.
- » Bei öffentlichen Veranstaltungen sind mit prominenter Unterstützung die »Hamburger Süße Fairsuchung« und die »Hamburger fairen 4« präsentiert worden.
- » Schulische und öffentliche Aktionen sind im Internet und in der Presse dokumentiert.

Auswertung

2006

- » Rund 25.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen konnte insgesamt das Thema »Fußball/ Sport und Fairer Handel« nahe gebracht werden.
- » Rund 10.000 Schüler/innen aus rund 100 Hamburger Schulen sowie ca. 3.500 jugendliche Kicker in Sportvereinen wurden durch die Aktion erreicht.
- » Mindestens nochmal genauso viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden bei öffentlichen Aktionen auf das Thema aufmerksam gemacht.
- » 3.200 Preisrätselkarten wurden verteilt (etwa ein Viertel kam ausgefüllt zurück).
- » Die Bildungsangebote (Ausstellungen, Schüler-Workshops, Lehrerfortbildungen, Fußball-Koffer u. a.) waren umfänglich nachgefragt und gebucht.
- » Alle Aktivitäten und Schulprojekte sind auf der Webseite der Aktion dokumentiert.
- » Zehn Schulen wurden für ihr besonderes Engagement im Rathaus ausgezeichnet (mit Rüdiger Nehberg).
- » Das Interesse an fair gehandelten Fußbällen ist deutlich gestiegen (Versechsfachung der Verkaufszahlen). Einige Sportvereine (besonders die Jugendabteilungen) haben auf fair gehandelte Fußbälle umgestellt, andere erwägen dies zu tun.
- » Über 200 Bälle wurden deutschlandweit verteilt, z. B. über Internet-Aktionen und die Bundeskonferenz der Kommunen und entwicklungspolitischen Initiativen.
- » Das Medieninteresse war groß: es gab mehrfache Berichterstattug in allen relevanten Hamburger Medien.

Hauptakteur

LI – Arbeitsbereich Globales Lernen

Kontakt

Friderike Seithel

Telefon

040/896079

E-Mail

info@hamburg2007malfair.de

2. Ansprechpartner

Wolfgang Grätz

E-Mail

Wolfgang.Graetz@sk.hamburg.de



Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung

98

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Jedes Jahr findet eine Fachtagung mit Informationen und Diskussion zu Themen nachhaltiger Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene in Hamburg statt. Sie verknüpft verschiedene fachliche und gesellschaftliche Bereiche. Die Arbeit findet in mehreren, in der Regel fachübergreifenden, Foren statt. Bildungsaspekte werden dabei themenübergreifend berücksichtigt und zwischen den Konferenzen weiter bearbeitet. Die Schirmherrschaft übernimmt der Erste Bürgermeister, die Einladungen erfolgen durch den Senator der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Wachsendes Verständnis für die vielfältigen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten zu nachhaltiger Entwicklung » Vernetzung der Akteure » Anstöße zur Umsetzung nachhaltigen Handelns in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft
Schritte	<p>Zusammenarbeit durch Behörden und Nichtregierungsorganisationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auswahl wichtiger Themen zur nachhaltigen Entwicklung » Abstimmung mit beteiligten Akteuren aus Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft » Jedes Jahr Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung mit dem Senat im Rathaus <p>Schritte 2007</p> <p>Die 6. Konferenz wird am 18. September 2007 stattfinden. Es ist wiederum eine Ausweitung der Themen geplant. Damit werden wieder weitere neue Akteure gewonnen. Die Planungen sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Dokumentation der 5. Konferenz: Veröffentlichung für Juni 2007 geplant</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung der Ergebnisse in gesellschaftlichen Gremien und der Verwaltung » Zahl der neu gewonnenen Akteure » Dokumentation erstellt » Auswertung von Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsentation <p>Auswertung 2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Dokumentation der 4. Konferenz (2005) liegt vor » Durchführung der 5. Konferenz am 6. 9. 2006 <p>Das Schwerpunktthema der 5. Konferenz lautete: »Demografischer Wandel – Gefahr oder Chance für die nachhaltige Entwicklung Hamburgs?« Folgende Themen wurden bearbeitet: Nachhaltige Finanzpolitik, Familienpolitik als nachhaltige Bevölkerungspolitik, Wirtschaftliche Verantwortung und mittelständische Nachhaltigkeitsstrategien, Umweltbildung und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen, Gewässer als Lebensräume in Stadt und Land, Aufbau einer nachhaltigen Abfallwirtschaft am Beispiel von León.</p> <p>Teilnehmende an der Podiumsdiskussion waren: Prof. Dr. Ursula Lehr (Bundesministerin a.D., Altersforscherin), Dr. Hans-Joachim Menzel (Zukunftsrat Hamburg), Günter Gerstberger (Robert Bosch Stiftung) und Dr. Regina Dube (BSU).</p> <p>Wichtigste Ergebnisse: Um weiterhin qualitativ wachsen zu können, seien nach Meinung der geladenen Expertinnen und Experten Umstrukturierungen nötig, bei denen alle Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert seien und die nur in Zusammenarbeit mit den Partnern der Metropolregion bewältigt werden könnten.</p>
Überprüfungs-Kriterien	
Auswertung	
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Martina Falke
Telefon · E-Mail	040 / 4 28 40-2139 · martina.falke@bsu.hamburg.de

Hamburger Zukunftswochen

99

Status: neu

Bildungsbereich	Neu
Ausgangssituation	Die »Hamburger Zukunftswochen« sind das Dach einer Reihe von verschiedenen Veranstaltungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Sie fanden im Jahr 2007 erstmals vom 16. bis 30. September in der Metropolregion Hamburg statt und werden in Zukunft jährlich stattfinden.
Ziele	Ziel der Veranstaltungen ist es, nicht nur über Nachhaltigkeit in all ihren Facetten zu informieren, sondern sie vor allem auch erleb- und begreifbar zu machen sowie Wege aufzuzeigen, wie sie in den Alltag integrierbar ist.
Schritte	<p>Die Hamburger Zukunftswochen werden in Kooperation mit der Senatskanzlei, dem Eine Welt Netzwerk Hamburg, B.A.U.M. e.V., dem Zukunftsrat Hamburg und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., Landesvertretung Hamburg (SDW) durchgeführt.</p> <p>Die unter dem Dach der Hamburger Zukunftswochen durchgeführten Veranstaltungen greifen das abstrakte Thema Nachhaltigkeit von verschiedenen Seiten aus auf. Thematisch handelt es sich insbesondere um die Themen Bildung, Fairer Handel, Entwicklungszusammenarbeit, Klimaschutz, Energiesparen, Bewusster Konsum, schonende Mobilität und verantwortungsvolle Geldanlagen.</p>
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">»» Zahl der Veranstaltungen»» Teilnehmerzahl der Veranstaltungen»» Auswertung von Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsentation
Auswertung	<p>Während der 1. Hamburger Zukunftswochen vom 16. bis 30. September 2007 haben über 30 Veranstaltungen stattgefunden.</p> <p>Das Veranstaltungsportfolio beinhaltete Theateraufführungen wie die der Kinder-KulturKarawane zum Thema Fair Trade, spezielle Hafenrundfahrten, Kinderfeste und Erlebnistage, Infoabende wie z. B. einer mit südafrikanischen Kaffeeanbauern, Seminare, Fachtagungen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen.</p>
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Martina Falke
E-Mail	martina.falke@bsu.hamburg.de



Informationsportal BNE in Hamburg

100

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	<p>Die Internetplattform www.uport-hh.de bietet Informationen über Organisationen, Projekte und Bildungsangebote rund um Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung. Zahlreiche Akteure sind bereits auf der Plattform vertreten. Darüber hinaus bietet die Website einen umfangreichen Informationsservice zu Themen, Newslettern und Links rund um Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).</p> <p>Das Internetportal uport-hh wird von der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung als Public Private Partnership-Projekt in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg betrieben.</p>
Ziele	<p>Ausbau von www.uport-hh.de zur zentralen Informationsplattform BNE in Hamburg durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Verbesserung der Informationen über Akteure, Projekte und Bildungsangebote zur BNE »» Vernetzung der Akteure »» Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE in Hamburg
Schritte	<p>Schritte 2006</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Erweiterung der Plattform um den Aspekt »Eine Welt« »» Aufnahme weiterer Organisationen und weiterer Bildungsangebote »» Ausbau des Informationsservice durch einen Presseservice zu BNE-Themen »» Erstellung eines Kataloges mit außerschulischen Bildungsangeboten zur BNE für Schulen »» Verbesserung des Bekanntheitsgrades von uport-hh <p>Schritte 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Erweiterung des Informationsangebotes um Schulen mit BNE-Aktivitäten
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erweiterung des Informationsangebotes durch Aufnahme weiterer Organisationen mit ihren Angeboten 2. Vernetzung des Portals mit weiteren Angeboten 3. Steigerung der Nutzung von uport-hh

Auswertung

2006/2007

1. Das Angebot konnte wesentlich erweitert werden:
 - » Stand 8/2004: 301 terminierte Veranstaltungen, 351 Veranstaltungsangebote auf Anfrage, 171 Veranstalter/ Organisationen
 - » Stand 3/2006: 420 terminierte Veranstaltungen, 407 Veranstaltungsangebote auf Anfrage, 218 Veranstalter/Organisationen
 - » Stand 5/2007: 606 terminierte Veranstaltungen, 426 Veranstaltungen auf Anfrage, 255 Veranstalter/ Organisationen
2. Das Portal wurde um den Themenbereich Eine Welt/Globales Lernen sowie um Organisationen mit Bildungsangeboten zur Umweltbildung und zum Globalen Lernen erweitert. Es wurde ein Katalog mit 350 thematisch gegliederten Angeboten außerschulischer Lernorte sowie 50 Fortbildungsangeboten für Pädagoginnen und Pädagogen veröffentlicht (März 2006).
3. Die Zugriffe auf Uport-hh sind gestiegen.
 - » 2005: ca. 6.500 pro Woche
 - » 2006: ca. 9.000 pro Woche
 - » Anfang 2007: ca. 15.000/Woche
4. Die Neuorganisation des Internetportals mit besserer Strukturierung des Informationsangebotes und neuem Design wurde Anfang 2007 durchgeführt.
5. Das Informationsangebotes im Bereich Newsletterangebote und RSS-Feeds wurde ausgebaut.

Hauptakteur

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Kontakt

Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer)

Telefon

040 / 240 600

Fax

040 / 240 640

E-Mail

info@save-our-future.de

2. Ansprechpartner

Jürgen Forkel-Schubert

E-Mail

juergen.forkel-schubert@bsu.hamburg.de



International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark Haus auf Neuwerk

101

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	In vielen Schulen steht das Wattenmeer als einzigartiger Lebensraum auf dem Lehrplan. Grenzüberschreitende Aktivitäten zum Zwecke der Völkerverständigung und des gemeinsamen Schutzes des Lebensraumes Wattenmeer zwischen Schülerinnen und Schülern aus der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und Dänemark fehlen bislang.
Ziele	Durch die Maßnahme sollen junge Menschen »» das Watt als grenzüberschreitenden (»Wattenmeer-weiten«) Lebensraum kennenlernen, »» ein Verständnis für notwendige Schutzmaßnahmen entwickeln und »» lernen, in einem Miteinander zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
Schritte	Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Verein Jordsand (Schutzstation Wattenmeer), Neuwerker Schullandheime/Zeltlager und Jugendgruppen aus den Nordsee-Anrainerländern »» Erarbeitung von Bildungsmaterialien für Schulklassen, Jugendgruppen und für Erwachsenenbildung »» Ausarbeitung von englischsprachigen Veranstaltungsangeboten »» Aufbau von Kommunikations- und Werbemöglichkeiten »» Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verbänden und weiteren Akteuren
Überprüfungs-Kriterien	»» Informations- und Bildungsmaterialien sind erstellt »» Zahl der betreuten Jugendgruppen und Schulklassen pro Jahr »» Zahl der durchgeführten Weiterbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Auswertung	Das Projekt ist aus Anlass der 10. Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres zusammenfassend dargestellt worden und soll weiterhin gefördert werden. Auf Neuwerk fand während der Saison 2005 eine deutsch/dänische Veranstaltung statt. Eine dänische und eine deutsche Schulklasse haben an einem englischsprachigen Programm über mehrere Tage im Nationalpark-Haus teilgenommen. Auch 2006 haben Veranstaltungen für internationale Gruppen stattgefunden und werden zusammen mit diversen Bildungsmaterialien weiterhin verstärkt angeboten. Für die Saison 2007 sind weitere Führungen und Veranstaltungen für internationale Schulklassen und andere Gruppen geplant, die in englischer Sprache stattfinden. Auch Gruppen, die nicht aus dem Wattenmeer-Raum kommen, nutzen das vielfältige englischsprachige Bildungsmaterial. Anfang 2007 fand ein deutsch-finnischer Schulaustausch auf Neuwerk statt.
Hauptakteur	<i>Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt</i>
Kontakt	Klaus Janke
Telefon	040 / 4 28 45 - 39 45
E-Mail	klaus.janke@bsu.hamburg.de



Internationaler Garten in Wilhelmsburg

102

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	In vielen deutschen und europäischen Städten gibt es Internationale Gärten. In Hamburg fehlt bislang noch ein solcher Garten. Ein Vorbereitungskreis mit Personen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Soziales, Bildung, Politik, Anwohnerschaft, Behörden, Gartenbau, Kirche etc. soll die Errichtung des Internationalen Gartens als interkulturelles Integrations- und Bioanbauprojekt in Hamburg-Wilhelmsburg realisieren.
Ziele	Der geplante Internationale Garten in Hamburg-Wilhelmsburg soll Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenbringen. Hier können sie lernen, nach den Regeln des Bio-Landbaus ihre Parzelle zu bewirtschaften, in der neuen Heimat »Boden unter den Füßen« zu bekommen und nebenbei bessere Deutschkenntnisse erlangen.
Schritte	Vorbereitungskreis: Eine Welt Netzwerk, Umdenken (politisches Bildungswerk, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.), Zukunftsrat, verikom u. v. m. Schritte 2006 » Vorbereitung einer Machbarkeitsstudie » Suche nach potentiellen »Gärtnerinnen und Gärtnern« » Suche nach geeigneten Flächen » Einwerbung von Finanzmitteln Schritte 2007 » Es sind zahlreiche Workshops, Seminare und Exkursionen geplant » Themen werden sein: Integration, Ökologischer Anbau und »Interkulturelles Kochen«
Überprüfungs-Kriterien	2006 » Gründung der Trägerorganisation bis Mitte 2006 vollzogen » geeignetes Gelände gefunden » erster Spatenstich erfolgt 2007 » Veranstaltungen haben stattgefunden » Der Verein hat sich etabliert und wächst weiter
Auswertung	2006: Das Projekt entwickelt sich derzeit zu unserer vollsten Zufriedenheit. Aufgrund mehrerer Info-Veranstaltungen vor Ort hatte sich bald eine engagierte Gruppe von potentiellen Gärtnerinnen und Gärtnern aus unterschiedlichen Herkunftsländern gefunden, die auch die Entstehung des Gartens unterstützen wollten. Probleme gab es mit der Suche nach einer geeigneten Fläche, da das gesamte Umland von Altlasten betroffen ist. Nun wurde vom Bezirk eine Fläche zur Verfügung gestellt, die in einen entstehenden Park integriert werden soll. Ein Trägerverein für das Projekt wurde bereits gegründet. Da der Internationale Garten im öffentlichen Raum entsteht, wird sich sein Bildungspotenzial nicht nur auf die Gärtnerinnen und Gärtner sondern auch darüber hinaus entfalten können, speziell auch im Kontext der Internationalen Gartenbauausstellung 2013 in Hamburg-Wilhelmsburg. 2007: Der Verein entwickelt sich gut und gewinnt neue Mitglieder. Es wird intensive Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung betrieben.
Hauptakteur	Zukunftsrat Hamburg
Kontakt	Dirka Grieshaber
Telefon · Fax	040 / 39 10 97 31 · 040 / 39 10 97 35
E-Mail	zukunftsrat-hamburg@t-online.de



Lebensumfeld mitgestalten!

Erwerb von Gestaltungskompetenzen in lokalen Agenda 21-Prozessen

103

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	<p>Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat bisher zwei Agenda 21-Prozesse erfolgreich durchgeführt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Agenda 21-Prozess Eidelstedt 31: wurde parallel zu einem Grünordnungs- und Bebauungsplanverfahren durchgeführt. 2. Agenda 21-Prozess Kaltehofe: es wurde im Konsens vieler Interessensgruppen ein Nutzungskonzept für die Elbinsel erstellt. Aufbauend auf dieses Nutzungskonzept wird nun unter Einbezug der Lenkungsgruppe und weiterer Beteiligter ein Masterplan Kaltehofe erstellt. <p>Die Durchführung weiterer Agenda 21-Prozesse ist geplant.</p>
Ziele	<p>Die Maßnahme soll Bürgerinnen und Bürger befähigen, lokale Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung mitgestalten zu können. Hier ist der Erwerb von sogenannten Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen nötig. Dazu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » vorausschauend denken können, » weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein, » interdisziplinär denken und agieren können, » partizipieren können, » sich und andere motivieren können, » an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können, » Empathie, Engagement und Solidarität zeigen können und » individuelle sowie kulturelle Leitbilder reflektieren können.
Schritte	<p>Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern lokaler Institutionen, Firmen, Verwaltung, Politik und Einzelbürgern.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Einweisung der SDW-Moderatorinnen und Moderatoren, dass sie auf die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen achten. » Gezielte Moderation der Lenkungsgruppensitzungen, damit sich die Akteure auf bestimmte Regeln für den Prozess einigen. » Durchführung von je zwei öffentlichen Bürgerbeteiligungskonferenzen pro Agenda-Prozess. » Erstellung und Pflege einer Homepage (www.nachhaltiges-hamburg.de). » Erstellung und Verteilung einer Dokumentation. Nach den Agenda-Prozessen in Eidelstedt 31 und Kaltehofe ist nun geplant, unter Beteiligung der Lenkungsgruppe Kaltehofe einen professionellen Masterplan zu erstellen.
Überprüfungs-Kriterien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einigung auf Konsensbildung ist sichergestellt. 2. Evaluation des Agenda 21-Prozesses: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit dem erzielten Ergebnis einverstanden. 3. Bewertung der Kompetenzentwicklung der Akteure durch die SDW-Moderation liegt vor.

Auswertung

Ergebnis Agenda 21-Prozess Eidelstedt 31:

Laufzeit: 3 Jahre (2003 abgeschlossen) Zukunftsfähige Planung im Sinne der lokalen Agenda 21 für Eidelstedt. Die Ergebnisse wurden in einer Dokumentation »Stadt entwickeln – Natur erhalten« dokumentiert.

1. Keine Maximalbebauung, sondern lebenswerte Wohnstruktur
2. Weitestgehender Erhalt des Naturraums Eidelstedter Feldmark
3. Intensive Bürgerbeteiligung
 1. Kein Bürgerbegehren
 2. Keine Evokation durch den Senat

Ergebnis Agenda 21-Prozess Kaltehofe:

Laufzeit: 1,5 Jahre (2006 abgeschlossen)

1. Die Konsensbildung im Agenda 21-Prozess Kaltehofe wurde mit der Verabschiedung eines einvernehmlichen Nutzungskonzeptes für die Elbinsel Kaltehofe sichergestellt.
2. Die Teilnehmer sind mit dem erzielten Ergebnis einverstanden. Dies wurde in der Broschüre »Agenda 21-Prozess Kaltehofe« dokumentiert. In Vorbereitung ist eine Broschüre zum Masterplan Kaltehofe.
3. Zahlreiche Gestaltungskompetenzen konnten vermittelt werden. Bsp.: »partizipieren können«, »an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können«, »weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein«. Dies gelang beispielsweise bei der Darstellung und Diskussion von Vorschlägen aus der Kunstszene genauso, wie bei der Darstellung von Naturlehrpfaden mit den Damen und Herren aus der Lenkungsgruppe, die aus den verschiedensten Bereichen (Naturschutz, Schule, Wirtschaft, Anwohner, etc.) zusammen kamen.

Hauptakteur

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.

Kontakt

Monika Mura

Telefon

040 / 53 05 56-0

Fax

040 / 53 05 56-18

E-Mail

mura@wald.de

Nachhaltige Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen

Informelles Lernen im außerschulischen Lernort
VOLKSMARKT

104

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Seit 1981 sind Kinder und Jugendliche am nachhaltig geführten Familienflohmarkt der Walddörfer («VOLKSMARKT») im Sinne der Agenda 21 mit ihren Ständen aktiv beteiligt. In den über 25 Jahren haben bisher 15.000 Hamburger Kinder daran teilgenommen. Im Rahmen der Veranstaltung lernen sie eigenverantwortliches Handeln (Anmeldung, Durchführung eines Verkaufsstandes, Abbau) und erfahren den Gebrauchswert ihres persönlichen Eigentums kennen und schätzen.
Ziele	Lernen von nachhaltigen Konsumformen bei Kindern und Jugendlichen im Rahmen des VOLKSMARKTES
Schritte	Durchführung und Auswertung einer Befragung am 1. Juli, 16. September und 2. Dezember 2007 zum Lernprozess bei Kindern und Jugendlichen in Bezug auf nachhaltige Konsumformen im Rahmen des Volksmarktes. Auf der Grundlage der Ergebnisse soll ein Dialog über nachhaltige Konsumformen im Stadtteil mit den Eltern und Schulen, Parteien und der Verwaltung im Stadtteil Volksdorf aufgenommen und das Lernangebot in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden. Der Prozess wird in der Lokalpresse veröffentlicht.
Überprüfungs-Kriterien	Drei Befragungen und ihre Auswertung bei den angegebenen Veranstaltungen mithilfe eines standardisierten Fragebogens.
Hauptakteur	<i>Volksmarkt Initiative Agenda 21 Volksdorf</i>
Kontakt	Siegfried Stockhecke
Telefon	040 / 60 91 17 64
Fax	040 / 60 91 17 65
E-Mail	s.stockhecke@web.de



Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg

105

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Seit 2002 (Rio+10) veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) unter dem Motto »Besser leben in Hamburg mit Rio+10, 11, 12, 13, 14...« jedes Jahr eine mehrtägige Nachhaltigkeitsmesse mit ansprechendem Rahmenprogramm. Die SDW bietet damit ein Forum, um die in Hamburg bestehenden Produkte und Dienstleistungsangebote kennen zu lernen und genießen zu können. Aussteller sind sowohl ideelle als auch kommerzielle Anbieter.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen Hamburgs ein Bewusstsein und die Handlungsbereitschaft für die Umgestaltung des eigenen Lebensstils und die Veränderung von nicht-nachhaltigen Produktions- und Konsumweisen schaffen. » Durch jährliche Verbrauchermessen mit den Schwerpunkten Bauen, Leben und Wohnen, soll eine möglichst große Palette nachhaltiger Konsum- und Dienstleistungsangebote für alle Lebensbereiche aufgezeigt werden. » Ebenfalls soll dabei das Verständnis vermittelt werden, dass ein nachhaltiger Konsum- und Lebensstil nicht unbedingt Verzicht bedeutet, sondern auch Genuss bietet und zugleich ein wichtiger Beitrag für eine lebenswerte Zukunft ist.
Schritte	<p>Rio+14 wurde im Jahr 2006 erfolgreich durchgeführt. Zur Zeit wird die Messe Rio+15 für das Jahr 2007 geplant.</p> <p>Zusammenarbeit der Akteure: Nichtregierungsorganisationen aus dem Umwelt- und Eine Welt-Bereich, Behörden, Bezirksämter, Verbraucherzentrale, Firmen, Prominente etc..</p> <p>Zur Realisierung einer Messe sind jährlich folgende Schritte nötig:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ansprache und Auswahl von Anbieterinnen und Anbietern nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen aus dem ideellen und kommerziellen Bereich » Sponsorsuche zur Finanzierung » Planung der Messe sowie eines ansprechenden Rahmenprogramms » Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau einer Internetseite » Durchführung als zweitägige Großveranstaltung auf einem öffentlichen Platz in der Innenstadt Hamburgs » Auswertung und ggf. Erstellung einer Dokumentation » Weiterentwicklung des Projekts (CO₂-neutrale Veranstaltung)
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Wie entwickelt und verändert sich die Zahl der Aussteller im Laufe der Jahre? » Wie bewerten Besucher und Aussteller die Messe? (Erhebung z. B. durch online-Befragung) » Welche Kriterien/Vorgaben müssen die Aussteller bzgl. ihrer angebotenen Produkte und Dienstleistungen erfüllen? » Wie ist das Medienecho?



Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg

105

Status: laufend

Auswertung

Ergebnis Rio+14 (2006)

1. Aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes auf dem Gänsemarkt können nicht mehr als rund 30 Aussteller teilnehmen. Von den 31 Ausstellern bei Rio+14 im August 2006 waren 10 Aussteller erstmalig dabei. Darunter Solar im Norden, Löwe GmbH (Holzmöbel) und Bundesverband Windenergie.
2. Die Bewertung der Messe durch online-Befragung der Aussteller ist aufgrund der geringen Teilnahme nicht repräsentativ.
3. Die Produkte und Dienstleistungen der Aussteller müssen nachhaltigen (ökologische, ökonomische, soziale) Kriterien entsprechen.
4. Das Medienecho (Printmedien, Hörfunk, diverse online-Ankündigungen) von Rio+14 war sehr positiv. Erstmals berichteten vier Fernsehteams (Hamburg-Journal, HH 1, Tide-TV, RTL-Nord Live) live vom Gänsemarkt.

Hauptakteur

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.

Kontakt

Monika Mura

Telefon

040 / 53 05 56-0

Fax

040 / 53 05 56-18

E-Mail

mura@wald.de

Nachhaltigkeitspreis für Bergedorfer Schulen

106

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Die Agenda 21-Arbeitsgruppe Bergedorf hat sich offiziell für die Durchführung eines Wettbewerbs mit Preisverleihung für Schülergruppen der Klassen 1 bis 10 ausgesprochen. Kontakte zu verschiedenen Schulen sind aufgenommen.
Ziele	In den Schulen werden Themen der Agenda 21 durchaus angesprochen, jedoch zumeist mit unterschiedlichen Fachbezug. Durch den Wettbewerb soll zu fächerübergreifendem Arbeiten angeregt werden.
Schritte	Zusammenarbeit zwischen der Agenda 21-Arbeitsgruppe Bergedorf und Schülergruppen/Schulklassen. » Wettbewerbsunterlagen erstellen » Sponsoren suchen » Schulen ansprechen » Preisverleihung Ende des Schuljahres 2005/2006
Überprüfungs-Kriterien	» Resonanz der Schulen » Dokumentation nach Durchführung des Wettbewerbs liegt vor
Auswertung	Die Maßnahme wurde durchgeführt und Schulen angesprochen. Es gab aber zu wenige Rückläufe. Wegen dieser ungenügenden Situation wurde entschieden, den Preis nicht zu vergeben. Eine Fortführung ist nicht geplant.
Hauptakteur	Bezirksamt Bergedorf
Kontakt	Dieter Klincke
Telefon	040 / 4 28 91-33 66
E-Mail	dieter.klincke@bergedorf.hamburg.de

Naturerlebnisräume (NER) für Hamburg

107

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Schon jetzt haben besonders Kinder und Jugendliche nur eingeschränkt Zugang zu Erlebnis- und Spielflächen in der Natur, die für eine gute motorische, emotionale und kognitive Entwicklung eine hohe Bedeutung haben können. So sind z. B. eingreifendes Spielen, Gestalten, Graben, Höhlen bauen sowie andere Aktivitäten in Naturschutzgebieten und Parks verboten. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat bereits modellhaft im Stadtpark einen NER realisiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus anderen Bundesländern stellen Ausgangspunkte für die Einrichtung weiterer NER in Hamburg dar.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung der Kompetenzen zur Mitgestaltung der natürlichen Umgebung vor Ort » Schaffung von Erlebnis- und Spielflächen in der Natur zur Förderung von Motorik und Gesundheit bei Kindern » Schaffung gesetzlicher Grundlagen für NER in Hamburg
Schritte	<p>Aufbau eines Aktionsbündnisses u. a. aus Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU), Botanischer Verein und die Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt zum Schutze gefährdeter Pflanzen (Stiftung Natur und Pflanzen).</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Veranstaltungen zu NER in Hamburg » Auswertung der »Bespielung« von NER und Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze » Aufnahme von NER als neue Flächenkategorie in das zu novellierende Hamburger Naturschutzgesetz » Definition von Eigenschaften und Qualitäten möglicher NER » Erarbeitung eines Anerkennungsverfahrens für NER
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » NER in Gesetzesnovelle enthalten » Institutionelle Verankerung von NER ist erfolgt (z. B. durch einen Verein) » Anzahl der NER in Hamburg
Auswertung	<p>Es hat sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Aktionsbündnisses gegründet. Das Thema NER wurde in verschiedenen Gremien (u. a. im Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen und -pädagogen) vorgestellt und fand sehr positive Resonanz. Es ist trotz intensiver Gespräche mit der Verwaltung nicht gelungen, NER als besondere Flächenkategorie im Hamburger Naturschutzgesetz zu verankern. Weitere NER konnten in Hamburg bislang nicht realisiert werden.</p> <p>Es existiert zwar weiterhin ein Bedarf an NER in Hamburg, auch gibt es interessierte Akteure, aber sowohl bei den Verbänden als auch den Behörden sind keine personellen und finanziellen Ressourcen zur Weiterentwicklung des Ansatzes vorhanden. Daher sind vorerst keine weiteren Aktivitäten geplant.</p>
Hauptakteur	<i>Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt</i>
Kontakt	Axel Jahn
Telefon · Fax	040 / 39 90 15 28 · 040 / 3 90 09 08
E-Mail	boberg@stiftung-naturschutz-hh.de



Pfad der Nachhaltigkeit

108

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Angestoßen durch die Lokale Agenda 21 in Altona wurden seit 2003 über Beteiligungsprozesse in verschiedenen Stadtteilen Informationstafeln aufgestellt, die positive Beispiele einer nachhaltiger Entwicklung abbilden. Derzeit bestehen 10 Info-Tafeln in Altona, Hamburg-Mitte und Harburg. Neben der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Nachhaltigkeitsprojekten vor Ort, sollen sie die schwer verständlichen Begriffe Nachhaltige Entwicklung, Zukunftsfähigkeit oder Agenda 21 erlebbar machen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung der Auseinandersetzung der Bevölkerung im Stadtteil mit vorhandenen positiven Beispielen einer nachhaltiger Entwicklung. » Ansprache und Information breiter Bevölkerungsgruppen durch Informationstafeln vor Ort. » Akteure für die Aktion auch in weiteren Stadtteilen gewinnen und den »Pfad der Nachhaltigkeit« in ganz Hamburg aufbauen.
Schritte	<p>Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bezirksamt Altona, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Bezirksamt Harburg, Politik, Verwaltung, Bürger, Firmen, Wirtschaft, Schulen und Verbände.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Beteiligungsprozessen zur Findung von weiteren Themen » Akquise weiterer Sponsoren » Erarbeitung und Aufstellung neuer Info-Tafeln » Ausbau des Internetauftritts unter www.nachhaltiges-hamburg.de » Für 2007 ist die Weiterentwicklung des Pfades entlang der Elbe geplant.
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » Zahl der Bürgerbeteiligungsverfahren » Anzahl der einzelnen Schilder im öffentlichen Raum » Umfang der Akquiseerfolge » Umfang und Resonanz der Öffentlichkeitsarbeit

Pfad der Nachhaltigkeit

108

Auswertung

2005

» Im Jahr 2005 konnten Mittel für 10 Tafeln eingeworben und die Tafeln aufgestellt werden.

2006

» Der Pfad der Nachhaltigkeit konnte im Januar 2006 um 5 neue Infotafeln in Altona erweitert werden. An der Einweihungsfeier in Altona nahmen neben den Sponsoren auch der Bezirksamtsleiter und viele Bürgerinnen und Bürger teil. Die lokale Presse berichtete umfangreich. Damit stehen 15 Infotafeln im öffentlichen Raum in Hamburg.

» Am 1. April 2006 fand ein Bürgerbeteiligungsworkshop im Haus Rissen zum Thema »Pfad der Nachhaltigkeit entlang der Elbe« statt.

» Am 4. Juli 2006 wurden weitere fünf neue Schilder entlang der Elbe unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, des Altonaer Bezirksamtsleiters Herrn Fock und des Bezirksamtsleiters von Hamburg-Mitte Herrn Schreiber, des Sponsors, einem Vertreter des Internationalen Seegerichtshofs und der SDW eingeweiht. Damit stehen in Hamburg 20 Tafeln (15 in Altona, drei in Hamburg-Mitte und zwei in Harburg).

2007

» Resonanz der Öffentlichkeitsarbeit: Der Internetauftritt wurde aktualisiert. Artikel erschienen im Lokalteil des Elbvororte Wochenblattes »Unser Wald«. Bürger rufen aufgrund vorhandener Infotafeln an und suchen weitere Informationen zu speziellen Themen.

» Zur Zeit erfolgt intensive Sponsorenakquise für weitere Infotafeln zum Pfad der Nachhaltigkeit entlang der Elbe.

Hauptakteur

Kontakt

Telefon

Fax

E-Mail

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.

Monika Mura

040 / 5305560

040 / 530556-18

mura@wald.de



Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum

109

Status: abgeschlossen

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Das Hamburger Umweltzentrum arbeitet seit 1989 mit dem Schwerpunkt Naturerleben in Hamburg als außerschulischer Lernort in der Umweltbildung. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) war Träger des Zentrums von Januar 2001 bis Dezember 2006 in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und unter Mitarbeit verschiedener Vereine vor Ort. Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Säule der Arbeit. Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung (NE) sollte sowohl im Bildungsprogramm als auch in der Organisation insgesamt stärker und wahrnehmbarer verankert werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» Durchführung einer Qualitätsentwicklung zur Verankerung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung in der Institution.» Weiterentwicklung bestehender Bildungsangebote zum Naturerleben in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).» Förderung der pädagogischen Kompetenzen mit Schwerpunkt nachhaltiger Konsum, Ressourcenschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Biodiversität und Naturerleben.
Schritte	<ul style="list-style-type: none">» Einrichtung einer Projektstelle zur Verankerung des Leitbildes in die Arbeit des Zentrums» Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen mit den Aktiven in den Vereinen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BUND und den Kräften des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ)» Überarbeitung des Veranstaltungsprogramms» Verankerung des Leitbildes in der Organisation des Zentrums» Auf- und Ausbau von Kooperationen mit Einrichtungen im Stadtteil und Hamburg» Erstellung von Handreichungen für die pädagogisch Aktiven, um das Leitbild NE schon bei der Vorbereitung und auch der Nachbereitung von Besuchen im Umweltzentrum zu berücksichtigen
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Leitlinien und Kriterienkatalog erarbeitet» Dokumentation des Prozesses erstellt» Handreichungen erstellt» Mitarbeiter/innen geschult» BNE-Angebot gekennzeichnet



Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum

109

Auswertung

Die Projektstelle zur Verankerung des Leitbildes wurde eingerichtet und im Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2006 mit einer umweltpädagogischen Fachkraft besetzt. Diese hat den Prozess, an dem etwa 30 Aktive des Zentrums mitarbeiten, erfolgreich angeschoben und koordiniert.

Leitlinien und ein Kriterienkatalog sind erstellt und intern diskutiert worden.

Es wurden neue Angebote entwickelt (u. a. zum Globalen Lernen, Fußball und Fairen Handel). Alle BNE-Angebote wurden im Programmheft ab dem zweiten Halbjahr 2006 besonders gekennzeichnet.

Es fanden viele Kooperationen statt, darunter mit Schulen und Kindergärten im Stadtteil. Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurde eine Fortbildungsreihe »8mal anders: Umwelt und Nachhaltigkeit in der Grundschule« in Kooperation mit der Umweltberatung Wandsbek und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) angeboten.

Auch überregional profilierte sich das Hamburger Umweltzentrum, z. B. durch die aktive Mitarbeit an der 1. NUN-Konferenz 2005 in Lübeck. Für die Jahre 2005/2006 erhielt das Hamburger Umweltzentrum die Auszeichnung »Offizielles Projekt der UN-Dekade BNE«.

Hauptakteur

Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe

Kontakt

Dieter Ohnesorge

Telefon

040 / 6 37 02 49-10

Fax

040 / 6 37 02 49-20

E-Mail

dieter.ohnesorge@bsu.hamburg.de

UmwelterlebnisPark Karlshöhe

110

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des alten Stallgebäudes ist eine grundlegende strukturelle und inhaltliche Modernisierung des Zentrums mit dem Themenschwerpunkt Natur-Energie-Klimaschutz geplant. Dazu wurde auf Grundlage eines in der BSU entwickelten Konzepts eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse als Grundlage für den Ausbau dienen.
Ziele	Die Attraktivität Hamburgs für Familien und Kinder soll gesteigert werden. Dies erfolgt durch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hamburger Umweltzentrums zu einem Ausflugs-, Veranstaltungs- und Bildungsort. Spezielle Ziele sind: <ul style="list-style-type: none">» Angebote für Familien und Kinder zu den Themen Natur in der Stadt, Energie und Nachhaltige Entwicklung/ Klimaschutz schaffen» Praxisnahes Erleben ermöglichen» Betriebswirtschaftliche Grundlagen für einen erfolgreichen Ausbau schaffen
Schritte	Schritte 2006 <ul style="list-style-type: none">» Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse der Studie» Klärung der zukünftigen Trägerschaft des Zentrums» Einwerben von Investitionsmitteln» Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts» Vorbereitung und Durchführung der Bauarbeiten Schritte 2007 <ul style="list-style-type: none">» Konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote zum Informellen Lernen und Überarbeitung des Ausstellungskonzepts» Weitere Organisationsentwicklung» Weiteres Einwerben von Investitionsmitteln» Vorbereitung und Durchführung der Bauarbeiten
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Finanzmittel vorhanden» Trägerschaft geklärt» Umbau vollzogen» Konzeptionelle Überlegungen zu den pädagogischen Angeboten vorhanden
Auswertung	Auswertung 2006 <p>Aus der Machbarkeitsstudie ergaben sich konkrete Schritte, die derzeit angegangen werden. Die BSU hat das Umweltzentrum wieder in die eigene Trägerschaft übernommen und wirbt weiterhin zusätzliche Finanzmittel ein. Die Fertigstellung des UmwelterlebnisParks Karlshöhe ist für Herbst 2009 geplant.</p>
Hauptakteur	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Kontakt	Brigitte Assmann
Telefon	040 / 4 28 40-2151
E-Mail	brigitte.assmann@bsu.hamburg.de

Wellingsbütteler Gespräche

111

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	<p>Seit 2001 organisiert HAMBURG WASSER ein Forum für zukunftsgestaltende Diskussionen und Zukunftsvisionen. An den jährlichen Veranstaltungen nehmen namhafte Referentinnen, Referenten und Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung teil. Themen waren bisher:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Urbane Daseinsvorsorge Heute und Übermorgen » Abwasserentsorgung im Wandel » Stadtentwässerung in Zeiten des Klimawandels » Wachsende Städte Hamburg – Shanghai » Nachhaltige Entwicklung in Großstädten – Architektur-Energie-Wasser » Gegenwart und Zukunft neu gedacht – Innovationen als Strategie der Wasserwirtschaft
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> » Diskussion innovativer Ansätze und Zukunftsvisionen im Bereich Energie und Klimaschutz. Dabei werden lokale wie globale Themen der Wasserwirtschaft aufgegriffen und ökologische Themenfelder mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten verknüpft. » Diskussion von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten.
Schritte	<p>Zusammenarbeit der Akteure: Vertreter von Hochschulen, Forschungsinstituten, Wirtschaftsunternehmen, Behörden und Bezirken.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl eines aktuellen Themas zur nachhaltigen Entwicklung in der Wasserwirtschaft 2. Abstimmung mit den Referentinnen und Referenten und dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt 3. Durchführung der Veranstaltungen im Schulungszentrum Alstertal 4. Zusammensetzung einzelner Teilnehmer/innen zu gezielten Umsetzungsprojekten
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> » positive Resonanz » Fortführung der angeregten Diskussionen » Entwicklung von Lösungen » Zusammenarbeit/ Projekte zum Thema mit Akteuren
Auswertung	<p>Die letzte Veranstaltung hat am 10. Mai 2006 mit rund 70 Gästen stattgefunden. Thema war »Gegenwart und Zukunft neu gedacht – Innovationen als Strategie der Wasserwirtschaft«. Diskutiert wurde die Generierung von innovativen Ideen, die Umsetzung und die öffentlichkeitswirksame Berichterstattung der nachhaltigen Themen. Nach der Veranstaltung wurde ein Workshop »Wasser für die Stadt« mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart unter Leitung von Prof. Georg Teodorescu durchgeführt. Studentinnen und Studenten haben neue, innovative Lösungen für Einzelthemen der Wasserversorgung entwickelt. Bei den Lösungen der Studentinnen und Studenten stand der nachhaltige Umgang mit Wasser sowohl in Deutschland, als auch in Entwicklungsländern im Vordergrund. Die Umsetzungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft. Das nächste Wellingsbütteler Gespräch ist für Herbst 2007 geplant.</p>
Hauptakteur	<i>Hamburger Stadtentwässerung (HSE)</i>
Kontakt	Caren Reinecke
Telefon	040 / 78 88 22 09
E-Mail	caren.reinecke@hhse.de

Windkraft in Hamburg – verstehen und kennen lernen

112

Status: laufend

Bildungsbereich	Informelles Lernen
Ausgangssituation	In der oft kontroversen Diskussion über die Energieversorgung fehlt häufig die notwendige Sachkenntnis. Oftmals werden noch veraltete HEW-Schriften in den Schulen eingesetzt, obwohl aktuelle Informationen z. B. vom Bundesverband Windenergie (BWE), zur Windenergie zur Verfügung stehen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">» wichtige Grundkenntnisse und Erlebnisse über die Notwendigkeit des Einsatzes regenerativer Energien am Beispiel Windkraft vermitteln» neue Sichtweisen zur Energieversorgung aufzeigen» sich über die Kunst mit dem Thema Wind als natürliche Energieform auseinandersetzen» praktische Erfahrungen mit der Windtechnik sammeln
Schritte	<ol style="list-style-type: none">1. Aktuelle Materialien zu Erneuerbaren Energien (EE) und Windkraft zusammenstellen und anbieten,2. Angebote zur Besichtigung von Windenergieanlagen (WEA) erarbeiten und anbieten,3. das Kunstkids-Projekt (www.kunstkids.de) in Hamburg begleiten und eine Kindergruppe Kunstkids über den Sommer 2006 betreuen
Überprüfungs-Kriterien	<ul style="list-style-type: none">» Haben gemeinsame Kontakte von BWE, Energieversorgungsunternehmen und Lehrern stattgefunden?» Sind die Veranstaltungen für Kinder erfolgreich durchgeführt worden?
Auswertung	Am 5.4.2007 wurde das Windprojekt mit dem jährlich vergebenen Preis »Hamburger Stadtkulturpreis 2007« ausgezeichnet. Der Preis wird vergeben von der Hamburgischen Kulturstiftung, der Patriotischen Gesellschaft von 1765, dem Verband der Stadtkultur e.V. und der Kulturbehörde Hamburg sowie dem Hamburger Wochenblatt-Verlag, der den Preis gestiftet hat. Weitere Infos auch unter www.windprojekt-hamburg.de
Hauptakteur	Bundesverband Windenergie e.V. (Landesverband Hamburg)
Kontakt	Annette Nüsslein
Telefon	040 / 3 80 66 29
2. Ansprechpartner	Heinz Otto
E-Mail	h.otto@bwe-regional.de

Liste der in 2006 abgeschlossenen Maßnahmen

Die folgenden Maßnahmen wurden im Laufe des Jahres 2006 abgeschlossen:

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Akteur	Auswertung
30	Spannende Schule - entspanntes Miteinander	HAG e.V.	Die Ergebnisse wurden auf einer Fachtagung im Februar 2006 vorgestellt.
93	Kinderstadtteilplan Hamburg - Großlohe	Pro Quartier	Der Kinderstadtteilplan wurde im April 2006 fertig gestellt, die Resonanz ist positiv.

Die Nr. ist aus dem Jahr 2006

Liste der nicht aktualisierten Maßnahmen

Die folgenden Maßnahmen waren im HHAP 2006/2007 aufgeführt. Sie wurden in die neue Ausgabe 2007/2008 nicht aufgenommen. Gründe hierfür sind beispielsweise die fehlende Auswertung oder Überarbeitung durch die Akteure oder weil die Maßnahme vorübergehend ruht:

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Bildungsbereich
14	Fifty/fifty	Schule
18	Innovationen, Technologie und Nachhaltigkeit zum Anfassen	Schule
21	Mensch-Natur-Beziehungen / Schonende Ressourcennutzung	Schule
27	Recyclingpapier an Hamburger Schulen	Schule
32	Unter unseren Füßen...!	Schule
35	Zukunftsfähigkeit braucht Erinnerung – Hamburg postkolonial	Schule
54	Aufbau eines Nebenfachstudiums zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an der Universität Hamburg	Hochschule
75	Kinderleicht	Weiterbildung
88	Hamburger Klimatage	Informelles Lernen

Die Nr. ist aus dem Jahr 2006

Impressum

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

Billstraße 84
20539 Hamburg

www.bsu.hamburg.de
www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de

V.i.S.d.P.: Kristina v. Bülow

November 2007

Ansprechpartnerin:
Renate Uhlig-Lange
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de
Tel. 040 / 4 28 45-20 20

Auflage: 600

Gestaltung: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung 2007

Druck: Eigendruck

Titelblatt: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Fotos: Titelfoto und die Nr. 5, 12, 28, 55: Markus Scholz;
Nr. 40: CMA; alle anderen Fotos wurden von den Akteuren zur
Verfügung gestellt

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Anmerkung zur Verteilung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

www.bsu.hamburg.de

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

Billstraße 84
20539 Hamburg